
Integrierter Aufgaben- und Finanzplan 2012 – 2016 mit Voranschlag 2012

vom Stadtrat erlassen am 28. September 2011



Inhalt

| | Seite |
|--------------------------------------|----------------------------|
| I. Einleitung | 3 |
| II. Planungsgrundlagen | 5 |
| 1. Leitsätze der Stadtentwicklung | |
| 2. Mehrjahresplan | |
| 3. Wirtschaftsentwicklung | |
| 4. Auszug aus der kantonalen Planung | |
| 5. Steuerfussentwicklung | |
| 6. Stellenentwicklung | |
| III. Finanzpolitische Ziele | 12 |
| 1. Ausgangslage | |
| 2. Ziele | |
| IV. Aufgabenplan | 13 |
| A1 Inneres Finanzen Kultur | 15 |
| 1000 Gemeindeführung | 1160 Zivilstandsamt |
| 1010 Personalwesen | 1170 AHV-Zweigstelle |
| 1030 Stadtkanzlei | 1200 Steueramt |
| 1040 Öffentlichkeitsarbeit | 1250 Stadtplanung |
| 1050 Märkte | 1255 Standortförderung |
| 1060 Informatik | 1260 Kultur |
| 1070 Betreibungsamt | 1300 Finanzamt |
| 1100 Grundbuchamt | 1310 Finanzen |
| 1150 Einwohneramt | |
| A2 Bildung Sport | 50 |
| 2000 Schulführung | 2060 Schul. Zusatzangebote |
| 2010 Schulamt | 2100 Schulgesundheit |
| 2020 Kindergarten | 2110 Sport |
| 2030 Primarstufe | 2120 Integration |
| 2040 Oberstufe | 2130 Beiträge |
| 2050 Fördernde Massnahmen | |
| A3 Bau Umwelt | 75 |
| 3000 Bauadministration | 3100 Parkanlagen |
| 3010 Sportanlagen / Bäder | 3110 Strassen und Plätze |
| 3020 Schulliegenschaften | 3120 Öffentl. Verkehr |
| 3030 Verwaltungslieg. | 3130 Abwasser |
| 3040 Finanzliegenschaften | 3140 Friedhof |
| 3050 Natur und Umwelt | 3150 Gewässerschutz |
| 3060 Sportanlagen /Hallen | |
| A4 Versorgung Sicherheit | 103 |
| 4000 Elektrizität | 4100 Feuerwehr |
| 4010 Trinkwasser | 4110 Zivilschutz |
| 4020 Erdgas | 4120 Polizei |
| 4030 Entsorgung | |

| | | | |
|--------|--|-------------------------------|-----|
| A5 | Jugend Alter Soziales | | 121 |
| | 5000 Asylwesen | 5050 Schulsozialarbeit | |
| | 5010 Finanz- und Sachhilfe | 5060 Ausserf. Kinderbetreuung | |
| | 5020 Sozialberatung | 5080 Jugendschutz | |
| | 5030 Vormundschaft | 5090 Gesundheit | |
| | 5040 Jugendarbeit | 5100 Altersheim Espel | |
| V. | Finanzentwicklung 2012 - 2016 | | 141 |
| | 1. Stadthaushalt | | |
| | 2. Stadtwerke | | |
| | 3. Altersheim | | |
| | 4. Konsolidierte Rechnung | | |
| VI. | Stadthaushalt; Laufende Rechnung Finanzplan | | 143 |
| VII. | Stadthaushalt; Kennzahlen und Tendenzen | | 147 |
| | 1. Entwicklung Cashflow und Mittelaufnahme | | |
| | 2. Kapitaldeckungsgrad | | |
| | 3. Kernaufwand - Passivzinsen und Abschreibungen | | |
| | 4. Staatsquote | | |
| | 5. Bruttoaufwand im Verhältnis zu den Einnahmen | | |
| | 6. Nettoschuld pro Einwohner | | |
| | 7. Selbstfinanzierungsgrad | | |
| | 8. Entwicklung der Zinszahlungen | | |
| | 9. Zinsbelastungsanteil | | |
| | 10. Investitionsanteil | | |
| | 11. Nettoaufwand pro Einwohner | | |
| | 12. Beeinflussbarkeit | | |
| | 13. Vergleich der Steuerbelastung | | |
| | 14. Vergleich des verfügbaren Einkommens | | |
| | 15. Steuerkraft | | |
| VIII. | Stadtwerke; Kennzahlen und Tendenzen | | 156 |
| | 1. Entwicklung Cashflow | | |
| | 2. Entwicklung Mittelaufnahme | | |
| | 3. Kennzahlen | | |
| Anhang | | | 157 |
| | Stadthaushalt | | |
| | - Investitionsrechnung: Voranschlag 2012 | | |
| | - Investitionsrechnung: Kommentar 2012-2016 | | |
| | - Laufende Rechnung: Voranschlag 2012 | | |
| | - Abschreibungsplan 2012 | | |
| | - Steuerplan 2012 | | |
| | Stadtwerke | | |
| | - Investitionsrechnung: Voranschlag 2012 | | |
| | - Investitionsrechnung: Kommentar 2012 | | |
| | - Erfolgsrechnung: Voranschlag 2012 | | |
| | - Abschreibungsplan 2012 | | |
| | Altersheim Espel | | |
| | - Laufende Rechnung: Voranschlag 2012 | | |
| | - Investitionsrechnung: Voranschlag 2012 | | |

I. Einleitung

Der Stadtrat legt den Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) 2012 - 2016 vor. Bestandteil dieses IAFP ist der Voranschlag 2012 von Stadthaushalt, Stadtwerken und Altersheim Espel. Der IAFP ist das zentrale politische Steuerungsinstrument des Stadtrates. Sinn und Zweck des IAFP ist es, die von der öffentlichen Hand zu erfüllenden Aufgaben, bzw. die zu erbringenden Leistungen in einen Zusammenhang zu stellen mit den Zielen, der Wirkung und den verfügbaren finanziellen Mitteln. Dadurch werden die gegenseitigen Abhängigkeiten deutlich gemacht. Aus dem IAFP werden die den einzelnen Aufgabenbereichen zugeteilten Finanzmittel ersichtlich. Auf dieser Mittelzuteilung basiert der detaillierte Voranschlag für das Jahr 2012. Der IAFP ist eine rollende Planung. Er wird gemäss der bestehenden und gelebten Organisationsstruktur der Verwaltung abgebildet.

Der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan gibt Auskunft über:

- finanz- und wirtschaftspolitische Eckdaten;
- die mutmassliche Entwicklung der Stadtfinanzen;
- die Investitionstätigkeit und deren Auswirkungen auf den Finanzhaushalt;
- die Entwicklung von Aufwand und Ertrag;
- die Entwicklung von Ausgaben und Einnahmen;
- Bedarf und optimale Beschaffung oder Verwendung von Zahlungsmitteln

Die mittelfristige Finanzplanung wird für einen Zeitraum von fünf Jahren (derzeit für die Jahre 2012-2016) erstellt. Sie soll im Sinne einer rollenden Planung jährlich angepasst werden. Dabei entspricht das erste Finanzplanjahr dem Budgetjahr. Die Finanzplanung umfasst die im Zeitpunkt der Budgetierung voraussehbaren Aufgaben und die daraus resultierenden finanzwirksamen Vorgänge. Die Finanzplanung ermittelt:

- die in der Laufenden Rechnung zu erwartenden Aufwände und Erträge;
- den voraussichtlichen Cashflow, welcher zur Deckung von Investitionen dient;
- die zu erwartenden Einnahmen und Ausgaben der Investitionsrechnung;
- die im Ergebnis resultierenden notwendigen Mittelaufnahmen.

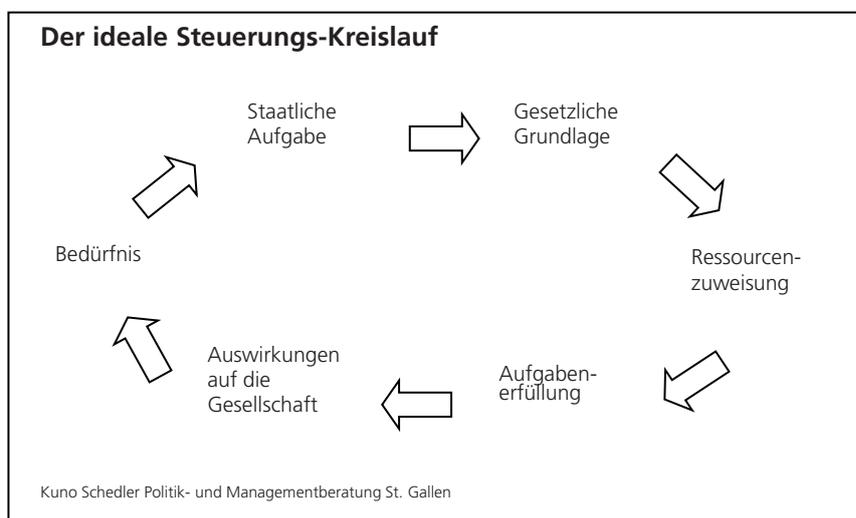
Die Finanzplanung ermöglicht aber auch eine optimale Beschaffung und Verwendung von Zahlungsmitteln. Sie bietet Entscheidungsgrundlagen für die Priorisierung und Auslösung von Investitionen.

Der Finanzplanung kommt die Rolle eines groben "Frühwarnsystems" zu. Weil bei der Planung zum Teil von blossen Schätzungen ausgegangen werden muss, die Entwicklung teilweise nicht vorhersehbar ist und sich auch die jeweiligen Rahmenbedingungen ändern können, sind die Ergebnisse jeder mittel- und langfristigen Planung vorsichtig zu interpretieren. Nicht zuletzt als Folge vielfacher Unwägbarkeiten in einzelnen Verwaltungs- und Rechtsmittelverfahren kommt es regelmässig zu Anpassungen der Planungsgrundlagen; und zwar in zeitlicher wie auch in finanzieller Hinsicht. Dennoch: Die Finanzplanung liefert wertvolle Anhaltspunkte, um unliebsame negative Entwicklungen zu erkennen, zu verhindern oder zumindest zu bremsen.

Mit dem Instrument des IAFP **beschreitet der Stadtrat einen neuen Weg in der politischen Planung und Steuerung**. Er will die traditionell einjährige Finanzplanung in Form des jährlich zur Genehmigung vorzulegenden Voranschlags in einen grösseren Zusammenhang stellen. Der IAFP soll einen Gesamtüberblick über die von der Stadt Gossau zu erfüllenden (gesetzlichen oder selbstgewählten) Aufgaben geben. Er stellt diese in einen Zusammenhang mit den zur Aufgabenerfüllung notwendigen Finanzen.

Aufbauend auf den Leitsätzen der Stadtentwicklung und der Mehrjahresplanung werden deshalb im IAFP nebst den Leistungen auch die mit den Leistungen angestrebten Wirkungen und die zur Leistungserfüllung erforderlichen Finanzmittel dargestellt. Grundlegend ist, **dass die finanziellen Mittel nicht etwa Auslöser, sondern eine Folge der Aufgabenerfüllung bzw. der Leistungserbringung sind**. Umgekehrt heisst dies aber auch, dass eine Erhöhung oder Reduktion der Finanzmittel in aller Regel mit einer entsprechenden Veränderung der Leistungs- und/oder Wirkungsziele verbunden ist.

Die vom Stadtrat angestrebte enge Verknüpfung von Aufgaben und Finanzen bedingt eine neue Sichtweise. Klare strategische und zielorientierte Vorgaben erleichtern die Führung und Steuerung durch das Parlament und den Stadtrat. Dieser Perspektivenwechsel stellt eine grosse Herausforderung dar. Entsprechend anspruchsvoll ist es, die Integrierte Aufgaben- und Finanzplanung als zukunftsweisendes hilfreiches Führungsinstrument zu gestalten.



Genehmigung durch das Parlament

Das Parlament berät den Voranschlag 2012 aufgrund der grünen Spalten im IAFP. **Der**

Genehmigung durch das Parlament bedürfen:

- **die Laufende Rechnung Stadthaushalt 2012** (im Anhang)
- **die Investitionsrechnung Stadthaushalt 2012** (im Anhang)
- **die Erfolgsrechnung Stadtwerke 2012** (im Anhang)
- **die Investitionsrechnung Stadtwerke 2012** (im Anhang)
- **die Laufende Rechnung Altersheim Espel 2012** (im Anhang)
- **die Investitionsrechnung Altersheim Espel 2012** (im Anhang)
- **der Steuerplan 2012** (im Anhang)
- **der Abschreibungsplan 2012** (im Anhang).

Nach der Behandlung im Stadtparlament werden diese Unterlagen dem fakultativen Referendum unterstellt (Art. 10 lit. i Gemeindeordnung). Die übrigen Zahlen und Informationen dienen als Vergleich oder als Hinweis.

Schlussfolgerungen und Ausblick

In der zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklung bestehen Chancen und Risiken. Eine langandauernde Überbewertung des Schweizer Frankens kann sich negativ, eine Lösung der europäischen Finanzkrise positiv auf die Einnahmenseite auswirken (Steuereinnahmen). Die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden kann zu weiteren Belastungen führen. Mit einem weiterhin straffen Kostenmanagement kann es gelingen, die Kosten tiefer als budgetiert zu halten.

Neuerungen im IAFP 2012 - 2016 gegenüber dem Vorjahr

Das Betriebsamt wurde vom Ressort "Jugend Alter Soziales" in das Ressort "Inneres Finanzen Kultur" verschoben. Die Aufgabe 1250 (bisher "Stadtentwicklung") wird neu "Stadtplanung" genannt. Mit der Standortförderung ist eine neue Aufgabe hinzugekommen (Aufgabe 1255).

Leseempfehlung

Der Aufgabenplan gibt eine Übersicht über die beschriebenen Aufgaben, die durch die Stadt zu erledigen sind. Er ist mit seinen fünf Bereichen ausgerichtet auf die Aufgabenteilung innerhalb des Stadtrates. Den Detailbeschreibungen der einzelnen Aufgaben werden zusammenfassende Übersichten (Seiten A1 bis A5) vorangestellt. Die finanziellen Auswirkungen der zu erledigenden Aufgaben finden sich in den Abschnitten V - VII. Hier sind Voranschläge zusammengefasst und es wird die Finanzentwicklung 2012 - 2016 mittels Kennzahlen aufgezeigt.

II. Planungsgrundlagen

1. Leitsätze der Stadtentwicklung

Das Stadtparlament hat am 1. September 2009 die Leitsätze der Stadtentwicklung verabschiedet. Diese bilden die wichtigste Grundlage für die Arbeit des Stadtrates in den kommenden Jahren.

Leitsatz 1

Goss<au.ch – ein familienfreundlicher Platz>

Gossau ist für seine Lebensqualität bekannt. Die Stadt unterstützt Familien verschiedener Ausprägungen mit einem vielfältigen und vorzüglichen Bildungs- und Betreuungsangebot. Sie schafft gute Voraussetzungen für ein aktives Leben in Beruf und Freizeit. Auch Jugendliche und Menschen im dritten Lebensabschnitt finden das ihnen entsprechende Umfeld vor. Wohnquartiere und öffentliche Anlagen unterstützen die hohe soziale Vernetzung.

Leitsatz 2

Goss<au.ch – ein lebendiger Platz>

Gossau entwickelt Stadtkern und -zentrum zum städtischen Ort, der auch für zentrumsnahes Wohnen attraktiv ist. Der historisch gewachsene Stadtkern zeichnet sich aus durch hohe Aufenthaltsqualität und Identität. Er ist Ort für kundenintensive Dienstleistungen, für Einkauf, Arbeit, Wohnen und Freizeit. Kultur ist ein Teil der Standortqualität.

Leitsatz 3

Goss<au.ch – ein leistungsfähiger Platz>

Gossau nimmt dank seinen räumlichen Möglichkeiten und der guten Erreichbarkeit eine hohe Bedeutung im Wirtschaftsraum St. Gallen ein. Die Stadt ist aufgeschlossen gegenüber den Bedürfnissen der Wirtschaft. Bestandespflege und die Ansiedlung hochwertiger Unternehmen sind ihr wichtig. Die Siedlungsentwicklung erfolgt unter sorgfältiger Abwägung der nachhaltigen Interessen von Natur/Landschaft einerseits und von volkswirtschaftlichen Aspekten andererseits.

Leitsatz 4

Goss<au.ch – ein partnerschaftlicher Platz>

Gossau sucht die Zusammenarbeit innerhalb des Lebens- und Wirtschaftsraumes St. Gallen. Behörden und Verwaltung pflegen eine offene und vertrauensbildende Kommunikation nach innen und aussen.

Leitsatz 5

Goss<au.ch – ein energiebewusster Platz>

Gossau verpflichtet sich zu einer zukunftsgerichteten und nachhaltigen Energiepolitik, die sich auf eine 2000W-Gesellschaft ausrichtet. Dabei stehen die Steigerung der Energieeffizienz und die Reduktion des CO₂-Ausstosses im Vordergrund. Zentrale Aufgabe ist die Förderung erneuerbarer Energien.

2. Mehrjahresplan 2012-2016

Im Mehrjahresplan konkretisiert der Stadtrat die Leitsätze. Hier legt der Stadtrat jene Ziele fest, welche er in den kommenden fünf Jahren erreichen will. Die Planung wird jährlich überprüft und angepasst.

| 1 Inneres Finanzen Kultur | | Ziel / Endzustand | Realisiert bis |
|----------------------------------|------------------------------------|---|-----------------------|
| 1000 | Gemeindeführung | Die Zahl der für die Nachbargemeinden gelösten Aufgaben ist angestiegen und die Zusammenarbeit in der Region ist verankert. | laufend |
| | | Alle Prozessabläufe innerhalb der Stadtverwaltung sind visualisiert. | 2012 |
| 1010 | Personalwesen | Ein leistungsdifferenziertes Lohnsystem ist eingeführt. | 2012 |
| | | Pensionskasse für das städtische Personal: Der Übergang vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat ist vollzogen. | 2013 |
| 1250 | Stadtentwicklung | Die Sportstättenplanung ist überarbeitet. | 2012 |
| | | Neues Gewerbe-Industriegebiet ist bereitgestellt. | 2012 |
| | | Stadtraumgestaltung; Gestaltungskonzept Aussenraum | 2015 |
| | | Strassen- und Freiraumgestaltung Bahnhofstrasse - Säntisstrasse - Andreaszentrum -Gallusschulhaus | |
| | | Ein Vorgehenskonzept für eine verbesserte Anbindung der Quartiere an das Stadtzentrum mit ÖV ist erstellt und teilweise umgesetzt. | 2012 |
| | | Das Stadtentwicklungskonzept 2004 ist aktualisiert. | 2012 |
| 1260 | Kultur | Wesentliche Teile des Kulturkonzeptes sind umgesetzt. | 2012 |
| 2 Bildung Sport | | Ziel / Endzustand | Realisiert bis |
| 2000 | Schulführung | Die Schule ist mit Bildungsanbietern der Region für die weitere Entwicklung sowie für die Ressourcenoptimierung vernetzt. | 2012 |
| | | Systematische Schulentwicklung sowie Innovationsprojekte sind institutionalisiert. | 2012 |
| | | Das Informationskonzept Schule intern/extern ist erstellt und umgesetzt. | 2012 |
| 2120 | Integration | Die Integrationsaktivitäten sind systematisch erfasst und Verbesserungspotential in Schulen und für Erwachsene kommunal und regional umgesetzt. | 2012 |
| 2130 | Beiträge | Die Raumsituation Volksbibliothek ist geklärt. | 2013 |
| 3 Bau Umwelt Verkehr | | Ziel / Endzustand | Realisiert bis |
| 3010 | Sportanlagen / Hallen- und Freibad | Die Garderoben des Freibades sind saniert. | 2013 |
| | | Das Hallenbad ist saniert. | 2016 |
| 3020 | FM Schulliegenschaften | Das Schulhaus Haldenbüel ist saniert. | 2014 |
| | | Das Schulhaus Oberstufenzentrum Rosenau ist saniert. | 2015 |
| | | Das Schulhaus Notker ist saniert. | 2016 |
| | | Sämtliche Spielplätze der Kindergärten sind saniert. | 2012 |
| | | Die neue Infrastruktur (Möblierung) für die Kindergärten ist beschafft. | 2012 |
| | | Der Eingangsbereich des Schulhauses Othmar ist saniert. | 2012 |
| | | Die Musikschule ist saniert. | 2012 |
| | | Die Wärmeerzeugung des Schulhauses Othmar ist ersetzt. | 2012 |
| | | Die Wärmeerzeugung des Schulhauses Hirschberg ist ersetzt. | 2012 |
| | | Das Aussenspielfeld der Turnhalle Lindenberg ist saniert. | 2012 |
| 3030 | FM Verwaltungs-Liegenschaften | Das Reglement zur Benutzung von Bauten und Anlagen (mit Gebührentarifen) ist überarbeitet. | 2013 |
| | | Die Zukunft des landwirtschaftlichen Betriebes Espel ist geklärt. | 2012 |
| | | Im öffentlichen Raum stehen ausreichend WC-Anlagen zur Verfügung. | 2014 |
| | | Die längerfristige Nutzungs- und Erweiterungsplanung des Rathauses ist abgeschlossen und das Haus ist energetisch saniert. | 2016 |

| | | | |
|--------------------------------|----------------------------------|--|-----------------------|
| 3050 | Natur und Umwelt | Der Kugelfang des Schiessplatzes Arnegg ist saniert. | 2012 |
| | | Der Kugelfang des Kleinkaliberstandes Espel ist saniert. | 2013 |
| 3060 | FM Sportanlagen/ Hallen | Die Sporthalle Buechenwald ist saniert. | 2014 |
| | | Der Tribünenersatz für das Hauptspielfeld (Fussball) ist erstellt. | 2015 |
| | | Das Aussenspielfeld (Basketball) bei der Sporthalle Buechenwald ist saniert. | 2012 |
| 3100 | Parkanlagen | Im Zentrum ist ein neuer Spielplatz erstellt. | 2012 |
| | | Die Sauberkeit im öffentlichen Raum ist verbessert. | 2012 |
| 3110 | Strassen und Plätze | Das Projekt „Aufwertung Stadtkern“ ist ausgeführt. | 2012 |
| | | Die Verbindung Mooswiesstrasse-Industriestrasse ist rechtlich gesichert. | 2013 |
| 3120 | Öffentl. Verkehr | Die Erweiterung des Bushofes ist realisiert. | 2013 |
| 3140 | Friedhof | Das Friedhofreglement ist erlassen. | 2012 |
| 3150 | Gewässerschutz | Alle Grundwasserschutzzonen für private Fassungen sind erlassen. | 2014 |
| | | Der Hochwasserschutz entlang der Bäche ist sichergestellt. | offen |
| 4 Versorgung Sicherheit | | | |
| | | Ziel / Endzustand | Realisiert bis |
| 4000 | Elektrizität | Die Stadt hat das Goldlabel Energiestadt erhalten. | 2012 |
| | | Gossau betreibt ein flächendeckendes Glasfasernetz (Fiber To The Home) | 2014 |
| | | Die Effizienz des Kraftwerks Niederglatt ist gesteigert. | 2012 |
| | | Stadteigene Liegenschaften sind mit Photovoltaik-Anlagen ausgerüstet. | laufend |
| 4010 | Trinkwasser | Die Tarife für Trinkwasser sind marktgerecht und basieren auf betriebswirtschaftlich gesicherten Erkenntnissen. | 2012 |
| 4020 | Erdgas | Die Preise für Erdgas sind marktgerecht und basieren auf betriebswirtschaftlich gesicherten Erkenntnissen. | 2012 |
| 4100 | Feuerwehr | Das Feuerwehrdepot Bischofszellerstrasse ist gebaut. | 2013 |
| | | Der Sicherheitsverbund Region Gossau-Flawil ist realisiert. | 2013 |
| 5 Jugend Alter Soziales | | | |
| | | Ziel / Endzustand | Realisiert bis |
| 5020 | Sozialberatung/ Vormundschaft | Das Grundangebot der Sozialberatung in Gossau ist interdisziplinär vernetzt und koordiniert. | 2012 |
| 5030 | Vormundschaftsamt | Gossau ist Sitz einer regionalen Vormundschaftsbehörde. | 2013 |
| 5040 | Jugendarbeit | In Gossau übernehmen Jugendliche und junge Erwachsene Verantwortung und bringen ihre Ideen und Bedürfnisse aktiv in die Zukunftsplanung der Stadt ein. | 2012 |
| | | In Gossau wird aktiv Elternbildung betrieben. | 2012 |
| 5100 | Seniorenwohnen | Seniorenwohnen mit Betreuung und Pflege in Gossau und Umgebung ist projektiert. | 2012 |

3. Wirtschaftsentwicklung

Die Erholung der Weltwirtschaft setzt sich mit wenigen Ausnahmen auch im ersten Halbjahr 2011 fort. Die OECD Länder zeigen eine moderate Wachstumstendenz von gut 2 % auf. Die grössten Risiken liegen zur Zeit in der ungelösten Staatsschuldenproblematik. Der US-Dollar und der Euro haben gegenüber dem Schweizer Franken stark an Wert verloren. Exportindustrie und Tourismus leiden unter tiefen Margen. Das seco erwartet einen nicht mehr so starken Anstieg der Schweizer Wirtschaftsleistung für 2012 wie es noch im Jahr 2010 der Fall war. Die weltweite Schuldenkrise könnte sich als Damoklesschwert herausstellen. Es könnte sich eine veritable Weltwirtschaftskrise anbahnen.

Konjunkturaussichten: Die Schweizer Wirtschaft kam relativ glimpflich durch die Rezession und verzeichnete 2010 eine kräftige Erholung (Wachstum BIP 2.6 %). Trotz der noch lebhaften Wachstumsdynamik der Schweizer Wirtschaft verdichten sich aber die Anzeichen einer Verschlechterung der Exportentwicklung. Es wird mit einer deutlichen Konjunkturabkühlung gerechnet. Als Folge davon rechnet die Expertengruppe des Bundes mit einer spürbaren Konjunkturabschwächung bereits im 2011.

Der weitere Ausblick hängt von vor allem von der Entwicklung im Euro-Raum ab. Das seco geht von einem BIP-Wachstum von 0.9 % für 2012 aus (Stand September 2011).

Arbeitsmarkt: Im 2011 schwächte sich das Beschäftigungswachstum leicht ab. Ende August 2011 waren 111'000 Personen arbeitslos gemeldet. Die Arbeitslosenquote lag bei 2.8 %. Auf Stellensuche waren 164'000 Personen. Das am 1. April 2011 in Kraft getretene Arbeitslosenversicherungsgesetz bewirkte, dass rund 10'000 Personen nicht mehr als arbeitslos gemeldet wurden. Für das Planjahr 2012 rechnet das seco mit einer leichten Zunahme der Arbeitslosigkeit als Folgen des starken Schweizer Frankens.

Die Industrie- und Handelskammer St. Gallen (IHK) führt regelmässig Konjunkturumfragen in ihrem Marktgebiet durch. Die neueste Umfrage (Juni 2011) zeigt ein optimistisches Bild. Über die Hälfte der Unternehmen beurteilen ihre Lage und ihre Erwartungen als gut.

Teuerungsrate: Die Inflationsgefahr dürfte angesichts des Höhenflugs des Schweizer Frankens niedrig bleiben. Insbesondere die Rohstoffpreise sind in der Schweiz im Gegensatz zu vielen OECD Staaten nicht angestiegen. Das seco rechnet mit einer Inflationsrate für 2011 und 2012 von deutlich unter 1 % (Stand Juni 2011). Die Anbindung des Schweizer Frankens an den Euro und die dadurch grosse Liquidität im Schweizer Franken kann sich mittelfristig in einer hohen Inflation niederschlagen.

Zinsen: Die Schweizer Nationalbank hat stark am Markt zu Gunsten des EURO interveniert. Dies liess die Geldmenge M1 erheblich anwachsen, dagegen fiel das Wachstum der Geldmenge M3 flacher aus. Dies ist die Folge davon, dass Geld von Langfristanlagen in Kurzfristanlagen gewechselt wurde. Der 3-Monats-Libor soll sich von 0.2 % (2010) auf 0.8 % (2012) erhöhen. Die Rendite von eidg. Obligationen dürfte sich von 1.1 % (2011) auf 2.3 % (2012) entwickeln.

Löhne: Der Stadtrat geht davon aus, dass die Löhne in der Verwaltung in den kommenden Jahren nur moderat ansteigen werden. Für die Lehrpersonen müssen die Vorgaben des Bildungsdepartements übernommen werden.

| Monetäre Annahmen | 2010 | 2011 | 2012 | 2013 | 2014 | 2015 | 2016 |
|-------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Wachstum BIP | 2.60% | 1.90% | 0.90% | 1.00% | 1.00% | 1.00% | 1.00% |
| Teuerung Sachkosten | 0.70% | 0.70% | 0.70% | 1.00% | 1.00% | 1.00% | 1.00% |
| Teuerung Lohnkosten | 0.70% | 0.70% | 0.70% | 1.00% | 1.00% | 1.00% | 1.00% |
| Stufenanstieg Löhne | 1.00% | 1.00% | 1.00% | 1.00% | 1.00% | 1.00% | 1.00% |
| Zinssatz 3-Monats-Libor | 0.20% | 0.30% | 0.10% | 0.10% | 1.00% | 1.00% | 1.00% |
| Zinssatz für Neukredite | 2.00% | 2.00% | 2.00% | 2.50% | 2.50% | 2.50% | 2.50% |
| Arbeitslosenquote | 3.90% | 3.10% | 3.40% | 3.30% | 3.30% | 3.30% | 3.30% |
| Steuerfuss | 116.00% | 116.00% | 116.00% | 116.00% | 116.00% | 116.00% | 116.00% |

4. Auszug aus der kantonalen Planung

Die St. Galler Regierung hat den Aufgaben- und Finanzplan 2012 - 2014 erlassen. Dies ermöglicht den Gemeinden, ihre Schlüsse zu ziehen. Im Folgenden sind einige Schwerpunkte aus dem kantonalen Aufgaben- und Finanzplan 2012 - 2014, welche möglicherweise für Gossau relevant werden können, hervorgehoben.

Aufgrund des AFP, welcher massive Defizite im Staatshaushalt voraussieht, hat die Regierung **Sparmassnahmen von 100 Mio.** beantragt. Zusätzlich beauftragte der Kantonsrat die Regierung in der April-Session, nochmals 50 Mio. Franken einzusparen. In 54 Massnahmen hat die Regierung Vorschläge zur Sanierung des Staatshaushaltes unterbreitet. Der Stadthaushalt von Gossau wird davon im Jahre 2012 mit rund einer Million Franken und ab dem Jahre 2013 mit rund 2 Millionen Franken belastet. Zusätzlich zu diesen Belastungen im Stadthaushalt schlagen die neuen Aufgaben im Kindes- und Erwachsenenschutzrecht und in der Pflegefinanzierung zu Buche.

Aufgabenteilung Kanton / Gemeinde: Der Kanton hat das Projekt Neuregelung der Aufgabenteilung Kanton zu Gemeinden in Angriff genommen. Darin beachtet der Kanton im Verhältnis zu den Gemeinden das Subsidiaritätsprinzip und respektiert die Gemeindeautonomie. Die Kostenneutralität, im AFP 2011 - 2013 noch stipuliert, ist weggefallen.

Die Regierung formuliert für die **Steuerbelastung**, dass die Einkommenssteuer für natürliche Personen im schweizerische Belastungsmittel liegen soll. Gemäss Bericht der Credit Suisse "Standortqualität 2010" liegt der Kanton St. Gallen 2009 genau im Belastungsmittel. Bezüglich Gewinnsteuer soll die St. Gallische Belastung unter 10 Prozent liegen (2010: 11.81 %). Die Steuerfussreduktionen bei den kantonalen Steuern der Jahre 2007 bis 2010 hat den Gemeinden einen Minderertrag von 276 Mio. Franken gebracht.

Das neue **Sonderpädagogik-Konzept** soll anfangs 2012 in Kraft treten. Das Sonderpädagogikkonzept soll aufzeigen, inwieweit sich die Integration von Kindern mit einer Behinderung bewerkstelligen lässt. Zusätzlich soll es falsche Anreize minimieren; die Kosten sollen von den Gemeinden getragen werden.

Integration: Der Kanton St. Gallen sieht ein Kompetenzzentrum für die Integration vor, das Projekte entwickelt und diese mit verschiedenen Institutionen umsetzt.

Chancengleichheit: Bei der Realisierung der Chancengleichheit sieht der Kanton Handlungsbedarf im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung.

Das im 2008 in Kraft getretene **Geoinformationsgesetz** sieht zahlreiche Neuerungen und Anpassungen vor, für deren Umsetzung die Kantone und die Gemeinden in ihrem Zuständigkeitsbereich verantwortlich sind. Die Revision der kantonalen Gesetzgebung wird Mitte 2011 abgeschlossen sein. Die St. Galler Regierung rechnet mit Kosten im mehrstelligen Millionenbereich für Kanton und Gemeinden.

Das 4. öV Programm: Bedeutende Ausbauschritte wie sie noch im AFP 2011 - 2013 vorgesehen waren, werden nicht mehr möglich sein. Das Hauptaugenmerk wird auf der Erweiterung der S-Bahn St. Gallen liegen.

Spitalfinanzierung: Im Zuge der neuen Spitalfinanzierung hat der Kanton einen grossen Teil der Kosten zu übernehmen. Insbesondere die in diesem Zusammenhang erwähnte Sanierung der Infrastruktur der St. Galler Spitäler wird grosse Summen benötigen.

Umweltschutzgesetzgebung: Das Einführungsgesetz zur eidgenössischen Umweltschutzgesetzgebung war 2011 in der Vernehmlassung. Die beim Kanton zu erwartenden Mehrkosten wurden im Projekt Aufgabenteilung Kanton und Gemeinden angemeldet. Dies wird zu einer in der Höhe noch unbekanntenen Mehrbelastung der Gemeinden führen.

Bei der **Pflegefinanzierung** steht die Beteiligung der Gemeinden im stationären Bereich (Heime) und in der ambulanten Pflege (Spitex) an. Ein Drittel der Kosten für die Pflegefinanzierung im stationären Bereich muss von den Gemeinden getragen werden. Die neue Spitalfinanzierung ab 2012 wird einen Anstieg der Nachfrage nach Pflegeleistungen in der Akut- und Übergangspflege mit sich bringen. Der Gemeindeanteil beträgt in diesem Bereich 55 Prozent der Kosten.

Soziale Unterstützung: Die Regierung sieht Bedarf in der Verbesserung der Situation von Alleinerziehenden und ihren Kindern sowie einkommensschwachen Gruppen. Die Regierung sieht es als prüfenswert an, Ergänzungsleistungen für einkommensschwache Familien einzuführen. Ein allfälliger Kostenteiler ist noch nicht bekannt.

Zusatzbelastungen Stadthaushalt Gossau aus der Sparrunde Kanton im Voranschlag 2012:
600'000 Gemeindeanteil regionaler Personenverkehr
200'000 Kostenteiler Kinder- und Jugendheime
300'000 Gemeindebeitrag Sonderschulen

5. Steuerfussentwicklung

Nach der Senkung des Steuerfusses per 2011 um 3 % auf 116 % liegt Gossau mit einem tiefen Steuerfuss in der Region weiterhin vorne. Die Basis für die Berechnung der Steuereinnahmen natürlicher Personen bildet ein Steuerfuss von 116 %.

Steuerfüsse benachbarter Gemeinden (Stand 2010)

| | | | |
|-------------|------|-----------|------|
| Andwil | 137% | Oberbüren | 112% |
| Flawil | 149% | St.Gallen | 149% |
| Gaiserwald | 119% | Waldkirch | 150% |
| Niederbüren | 159% | Wil | 124% |
| Gossau | 116% | | |

6. Stellenentwicklung

Im Stellenplan 2011/2012 spiegeln sich die vom Stadtrat beschlossenen Reorganisationen und Stellenerhöhungen. Das Grundbuchamt, das Steueramt, das Einwohneramt / Zivilstandsamt und das Betreibungsamt (ex Sozialamt) sind Mitte 2011 der neu geschaffenen Stelle Leiter Stadtkanzlei unterstellt worden. Veränderungen / Erhöhungen im Stellenplan ergeben sich als Folge bevorstehender Pensionierungen langjähriger Mitarbeiter. Aber auch bereits heute absehbare Langzeitabsenzen, Mutterschaftsurlaube und die Besetzung vakanter Stellen (Betreibungsamt + 0.5) schlagen sich im Stellenplan nieder. Erhöhte Stellendotationen ausgewiesen werden für das Einwohneramt (+ 0.5), das Tiefbauamt (+ 1.0), das Hochbauamt (+ 1.0; nebst Mehrdotationen infolge Aufgabenübernahme aus anderen Bereichen), für das Schulamt (inkl. Schulleitung; +1.5), das Sozialamt (+1.0) und für die Stadtwerke (+1.0).

Stellenplan 2011 - 2012

| | Planstellen 2011 (gemäss Voranschlag) | Planstellen 2012 |
|--------------------------------|---|---------------------|
| Inneres Finanzen Kultur | 31.8 | 36.5 |
| Stadtpräsidium | 7.2 | 7.3 |
| Stadtkanzlei | 24.6 | 29.2 |
| Bildung Sport | 138.5 | 139.7 |
| Schulleitung, Schulamt | 7.8 | 9.5 |
| Pädagogisches Personal | 130.7 | 130.2 |
| Bau Umwelt Verkehr | 54.0 | 58.5 |
| Hochbauamt | 39.0 | 42.4 |
| Tiefbauamt | 15.0 | 16.1 |
| Versorgung Sicherheit | 33.1 | 34.7 |
| Stadtwerke | 28.1 | 29.3 |
| Amt für Sicherheit | 5.0 | 5.4 |
| Jugend Alter Soziales | 44.9 | 43.9 |
| Sozialamt | 15.2 | 13.7 |
| Altersheim Espel | 29.7 | 30.2 |
| Total | 302.3 | 313.3 |

III. Finanzpolitische Ziele

1. Ausgangslage

Zusammen mit der Mehrjahresplanung bildet der IAFP 2012 - 2016 eine fundierte Mittelfristplanung. Der Gossauer Stadthaushalt ist gezeichnet durch ein strukturelles Defizit. Ein strukturelles Defizit entspricht einem Aufwandüberschuss, der unabhängig von der konjunkturellen Lage eintritt. Auch wenn die Finanzen der Stadt Gossau derzeit im Lot sind, werden die kommenden Jahre aus finanzieller Sicht schwieriger werden. Der kantonale Haushalt wird belastet durch die Folgen des neuen Finanzausgleichs Bund-Kantone (Spitalfinanzierung / Pflegefinanzierung). Ein Teil davon wird auf die Gemeinden abgewälzt (Pflegefinanzierung). Andererseits weisen gewisse übernommene Aufgaben ein starkes Ausgaben-Wachstum auf (Behinderteneinrichtungen und Sonderschulung). Zusätzlich werden als Folge des kantonalen Sparpakets den Gemeinden Mehrbelastungen zugemutet. Für Gossau sind dies im Voranschlag 2012 3 Steuerprozent und ab 2013 6 Steuerprozent. Der Spardruck auf die Verwaltung wird weiter wachsen, Diskussionen über den Umfang staatlicher Aufgabenerfüllung werden zunehmen.

Als Folge der Finanzkrisen im europäischen Umfeld, könnte sich die Wirtschaftslage eintrüben. Dies würde sich im Steueraufkommen bemerkbar machen.

2. Ziele

Der Stadtrat stellt den Kernaufwand (Aufwand vor Abschreibungen, Reservenbildung und interne Verrechnungen) in den Mittelpunkt seiner Betrachtungen. Vor dem Hintergrund struktureller Defizite sind die Anstrengungen zur Aufgabenüberprüfung fortzusetzen. Um die derzeitigen Aufgaben erfüllen zu können, tätigt die Stadt Gossau bis 2011 einen jährlichen Aufwand in der Höhe von 70 Mio. Franken (= Kernaufwand). Infolge Übernahme neuer Aufgaben und Zusatzbelastungen aus dem kantonalen Sparpaket steigt der Kernaufwand kontinuierlich auf CHF 78 Mio. an. Zur Finanzierung der bereits getätigten oder noch anstehenden Investitionen sind Abschreibungen in der Höhe von 7 Mio. Franken jährlich erforderlich. Folglich ist aus Steuern, Beiträgen, Gebühren und anderen Entgelten ein Bruttoertrag von 85 Mio. Franken bis 2016 zu generieren.

Soll zusätzlich die Verschuldung abgebaut werden, ergibt sich die Notwendigkeit höherer Einnahmen. Dies namentlich in wirtschaftlich prosperierenden Zeiten, um in Zeiten eines schlechten Konjunkturverlaufs und rückläufiger Steuereinnahmen über die erforderlichen finanziellen Polster zu verfügen. Dem gleichen Ziel dienen Desinvestitionen, welche letztlich dazu beitragen, den Saldo der Laufenden Rechnung zu verbessern.

Der Stadtrat will die Investitionen und die Laufende Rechnung so gestalten, dass ein Cashflow (= Saldo der Laufenden Rechnung + Abschreibungen) erarbeitet wird, der im mehrjährigen Durchschnitt einen Selbstfinanzierungsgrad von 70 Prozent sicherstellt. Dieses Ziel ist in den vergangenen Jahren grossmehrheitlich erreicht worden. Die Aufgabenbereiche Feuerwehr und Abwasserentsorgung sind aufgrund der gesetzlichen Vorgaben als Spezialfinanzierungen zu führen. Im Bedarfsfall werden Investitionsausgaben durch den Stadthaushalt vorfinanziert.

Des Weiteren muss das vorhandene Eigenkapital nur so hoch sein, dass aus ihm wenigstens 12 Prozent des Kernaufwandes gedeckt werden können. So gesehen ist für den Stadthaushalt ein Eigenkapital von wenigstens 8,5 Millionen Franken zu fordern. Die Stadt Gossau verfügt derzeit über ein Eigenkapital von 12,3 Millionen Franken. Im Zusammenhang mit der Eigenkapitaldiskussion wird stets gefordert, dieses sei abzubauen. Die Rolle des Eigenkapital ist es jedoch, im Falle von Aufwandüberschüssen diese ohne Steuererhöhung aufzufangen. In wirtschaftlich guten Zeiten, sollte dieses eher aufgebaut werden. Damit kann gewährleistet werden, dass in einer Rezessionsphase nicht auch noch der Steuersatz angehoben werden muss. Die heutige finanzielle Situation so manchem EU-Landes unterstreicht dieses Aussage deutlich.

IV. Aufgabenplan

| 1 | 2 | 3 | 4 | 5 |
|---|---|---|---|---|
| Innere Finanzen Kultur Stadtpräsident Alex Brühwiler Gemeindeführung 1000 1. Stadtparlament 2. Stadtrat Toni Inauen Personaleswesen 1010 1. Personalberatung 2. Personalförderung 3. Lohnwesen Vakant Stadtkanzlei 1030 1. Abstimmungen, Wahlen 2. Bürgerrecht 3. Bewilligungen 4. Zentrale Dienste 5. Landwirtschaft Erwin Stadler Öffentlichkeitsarbeit 1040 1. Medienmitteilungen 2. Website Toni Inauen Märkte 1050 1. Wochenmärkte 2. Markt 3. Chlausler Erwin Stadler Informatik 1060 1. Informatik Verwaltung 2. Informatik Schule 3. Telematik Erwin Stadler Betreuungswesen 1070 1. Auskunft und Betreuung 2. Registerführung 3. Zustellungen Tanja Tatic Grundbuchamt 1100 1. Grundbuchführung 2. Notariatswesen 3. Schätzungswesen Martin Kuster | Bildung Sport Schulpräsident Urs Blaser Schulführung 2000 1. Schulerwaltung Ruedi Steiner Schulfahrt 2010 1. Administration 2. Dienstleistungen an Dritte Ruedi Steiner Kindergärten 2020 1. Kindergärten 2. Schulgemeindeförderung 3. Musikgrundschule Ruedi Steiner Primarstufe 2030 1. Primarschule 2. Schulgemeindeförderung 3. Musikgrundschule Ruedi Steiner Oberstufe 2040 1. Oberstufe 2. Schulgemeindeförderung Ruedi Steiner Fördernde Massnahmen 2050 1. Kleinklassen 2. Looppädie 3. Legasthenie 4. Schulische Heilpädagogik 5. Sonderschulen 6. Obere Förderungen 7. Besondere Begabungen Ruedi Steiner Schul Zusatzangebote 2060 1. Schulanlässe 2. Mittagstisch 3. Ausgabehilfe 4. Schülertransporte 5. Musikschule Ruedi Steiner | Bau Umwelt Verkehr Stadtrat Stefan Lenherr Bauadministration 3000 1. Bauberatung 2. Baubewilligungsverfahren Ivan Furlan Sportanlagen / Bäder 3010 1. Hallenbad 2. Freibad Ivan Furlan Sportanlagen / Hallen 3060 1. Sporthalle 2. Sportplätze Hanspeter Roters Schulliegenschaften 3070 1. Bau, Betrieb und Unterhalt Ivan Furlan Verwaltungsliegenschaft 3080 1. Bau, Betrieb und Unterhalt 2. Einquartierungen 3. Zwischutzanlagen Ivan Furlan Finanzliegenschaften 3040 1. Bau, Betrieb und Unterhalt Ivan Furlan Natur und Umwelt 2050 1. Naturschutz 2. Feuerungskontrolle Ivan Furlan | Versorgung Sicherheit Stadträtin Gaby Krapf Elektrizität 4000 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Trinkwasser 4010 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Erdgas 4020 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Entsorgung 4030 1. Bereitstellung und Verkauf 2. Bau, Betrieb und Unterhalt 3. Dienstleistungen für Dritte Beat Lehmann Feuerwehr 4100 1. Feuerwehr Stefan Kramer Zivilschutz 4110 1. Zivilschutz Stefan Kramer Polizei 4120 1. Polizei Stefan Kramer | Jugend Altes Soziales Stadtrat Paul Egger Asylwesen 5000 1. Betreuung von Asylbewerbern Jilme Shitsetzang Finanz- und Sachhilfe 5010 1. Intake Beratung 2. Ausrichtung von Sozialhilfe 3. Sozialberatung 4. Alimentenbevorschussung Jilme Shitsetzang Sozialberatung 5020 1. Sozialberatung Jilme Shitsetzang Vormundschaft 5030 1. Vormundschaftliche Massnahmen 2. Sozialpäd. Familienbegleitung 3. Elternziehung Jilme Shitsetzang Jugendarbeit 5040 1. Jugendzentrum KUBUS 2. Mobile Jugendarbeit 3. Beratung Jilme Shitsetzang Schulsozialarbeit 5050 1. Einzelfallhilfe 2. Beziehungsarbeit 3. Projekte 4. Information / Tipp Jilme Shitsetzang Ausserfam. Kinderbetreuung 5060 1. Tagesfamilien / Tagesort 2. Verein Kindertagsbetreuung Jilme Shitsetzang Jugendschutz 5080 1. Alimentenbevorschussung 2. Unterhaltsbeiträge 3. Elternbildung Jilme Shitsetzang Gesundheit 5090 1. Spitexdienste 2. Mütter- und Väterberatung Jilme Shitsetzang Altersheim Epel 5100 1. Pflege 2. Betreuung 3. Dienstleistungen Beatrice Nigg |

Aufgabenbereiche Mit unterschiedlichsten Dienstleistungen werden die gesetzlich definierten Grundaufgaben einer Gemeinde abgedeckt. Entscheidungsfreiraum besteht lediglich bei selbstgewählten Aufgaben. Nebst der Arbeit der Führungsgremien (Parlament, Stadtrat) und verschiedener Stabstellen (Stadtkanzlei, Stadtentwicklung, Kommunikation, Öffentlichkeitsarbeit) finden sich in diesem Bereich die wesentlichen für das Funktionieren einer Kommune notwendigen Ressourcenprozesse (Personalwesen, Finanzen, Informatik). Der Bereich Inneres umfasst auch jene Dienste, welche Sach- und Personendaten zu bewirtschaften haben (Einwohneramt, Zivilstandsamt, Grundbuchamt, Betreibungsamt). Schliesslich wird das Aufgabenportfolio abgerundet durch die diesem Bereich angegliederte Stadtplanung, Standortförderung, Kulturförderung und das Marktwesen.

Zielsetzung Die Führungsorgane sorgen zusammen mit der Verwaltung für fachlich und menschlich kompetente Dienstleistungen sowie für zukunftsgerichtete und bürgernahe Entscheide. Die Stadtplanung und die Standortförderung sind wesentliche Treiber bei der Positionierung der Stadt und sollen sich positiv auf das Leben in Gossau auswirken. Kultur und Kulturinstallationen werden zu Identitätsstiftern im öffentlichen Raum. Die Zusammenarbeit mit den Gemeinden der Region wird weiter ausgebaut.

Generelle Entwicklung (Umfeld) Die Agglomerationen - und mit ihnen die Gemeinden in einer Agglomeration - stehen vor neuen Herausforderungen. Es entstehen Grossräume, in denen die intensive und am Gesamtnutzen orientierte Zusammenarbeit von Gemeinden immer wichtiger wird. Eine geordnete Siedlungsentwicklung und die Bereitstellung durchgängiger Verkehrsinfrastrukturen rufen nach regionalen Lösungen und Trägerschaften, welche die Autonomie der einzelnen Gemeinde berühren. Gleiches gilt für das kulturelle Angebot, das an den Gemeindegrenzen nicht Halt machen kann. Abseits der bestehenden politischen Grenzen sind die funktionalen Räume besser abzubilden. Die Region St.Gallen hat sich in einem Verein zusammengeschlossen und umfasst den Raum Gossau - Herisau - St.Gallen - Arbon - Rorschach mit rund 40 Gemeinden aus den Kantonen SG, AR und TG mit rund 230'000 Einwohnern. Im Jahre 2011 hat sie das Portrait und Zukunftsbild des Wirtschaftsraumes verabschiedet.

Beabsichtigte Veränderungen Die höher werdende Mobilität der Bevölkerung sowie die Zunahme der Sensibilität in den Bereichen Lärm, Verkehr und Zusammenleben verlangen ein sensibles Vorgehen. Soll Gossau auch als attraktiver Wohnort gelten, sind Anstrengungen in den Freizeitbereichen Kultur und Sport erforderlich. Die Umsetzung des Kulturkonzeptes soll vorangetrieben werden. Nachdem die politischen Entscheide zum Projekt Tribünenersatz gefällt sind, kann die Sportstättenplanung weiter vorangetrieben werden.

Leistung Nebst der Erfüllung der Grundaufgaben und der Bereitstellung der dafür erforderlichen Ressourcen gilt es, die Rechtsgrundlagen für eine geordnete Siedlungsentwicklung zu schaffen. Ergänzend dazu wird das Kulturregiment der Stadt Gossau gestärkt und sichtbar gemacht. Die Leitsätze der Stadtentwicklung, die Mehrjahresplanung und der Integrierte Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) bilden die Führungsinstrumente. Die Führungsgremien stellen sicher, dass die Aufgaben rechtmässig, sachgerecht, wirtschaftlich und wirkungsorientiert erfüllt werden.

Mittelbedarf In der laufenden Rechnung sind die Aufwendungen für rund 36 Stellen der Stadtverwaltung enthalten. Sie stellen weitgehend gebundene Ausgaben dar. Hinzu kommen die nur marginal beeinflussbaren Ausgaben für Infrastrukturen (z.B. für Informatik und Liegenschaften). Neu hinzugekommen ist der Bereich der Landwirtschaft.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------|----------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Aufwand | CHF | 23'280'446 | 17'621'099 | 17'400'580 | 17'715'370 | 17'691'321 | 17'872'569 | 18'190'155 |
| Ertrag | CHF | 68'023'254 | 61'536'900 | 64'819'350 | 65'056'963 | 66'839'070 | 68'570'239 | 70'367'471 |
| Nettoertrag | CHF | -44'742'808 | -43'915'801 | -47'418'770 | -47'341'593 | -49'147'749 | -50'697'670 | -52'177'316 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------|----------------|----------------|----------------|------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Ausgaben | CHF | 726'696 | 610'000 | 1'700'000 | 350'000 | 100'000 | 100'000 | 100'000 |
| Einnahmen | CHF | 0 | | | | | | |
| Nettoausgaben | CHF | 726'696 | 610'000 | 1'700'000 | 350'000 | 100'000 | 100'000 | 100'000 |

Aufgabenumschreibung

Das Stadtparlament ist die Legislative der Stadt und beschliesst über Anträge des Stadtrates. Der Stadtrat ist das oberste Leitungs- und Verwaltungsorgan der Stadt und vollzieht die Beschlüsse des Stadtparlamentes. Er sorgt für eine wirksame, wirtschaftliche und bürgernahe Verwaltungstätigkeit. Die Stadtkanzlei unterstützt das Stadtparlament und den Stadtrat, indem sie deren Geschäfte vorbereitet und verarbeitet.

Zielsetzung

Das Stadtparlament und der Stadtrat können ihre Aufgaben optimal wahrnehmen und die erforderlichen Beschlüsse sach- und zeitgerecht fassen. Sie erhalten die nötigen Unterlagen rechtzeitig, vollständig und fehlerfrei. Die Stadtverwaltung visualisiert die Prozesse, welche sie bei der Arbeitsausführung unterstützen und transparent machen. Staatliche Leistungen sollen möglichst kostendeckend erbracht werden, dies ist beim Erlass von Gebührentarifen zu berücksichtigen. Die Zusammenarbeit mit Regionsgemeinden kann einerseits zu Einsparungen, aber auch zu Mehrausgaben führen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Per 2009 ist die Zahl der Stadtratsmitglieder von 7 auf 5 herabgesetzt worden. Mittels einer Initiative sind Bestrebungen im Gange, die Zahl per 2013 wieder auf 7 zu erhöhen. Sollte die Initiative angenommen werden, hat dies Folgen auf die Verwaltungsorganisation.

Beabsichtigte Veränderungen

Für die Nachbargemeinden werden Aufgaben gelöst gegen volle Verrechnung oder für einen Deckungsbeitrag. Damit kann der Personal- und Sachaufwand ansteigen, im Gegenzug steigen aber auch die Erträge.

Leistung

Die Stadtkanzlei unterstützt das Stadtparlament und den Stadtrat, indem sie deren Geschäfte vorbereitet und verarbeitet.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R2010 | V2011 | V2012 | P2013 | P2014 | P2015 | P2016 |
|------------------------|--------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Parlamentssitzungen | Anzahl | 8 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 |
| Parlamentsgeschäfte | Anzahl | 56 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 |
| Stadtratssitzungen | Anzahl | 26 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 |
| Stadtratsgeschäfte | Anzahl | 475 | 500 | 480 | 460 | 440 | 420 | 400 |

Stadtrat und Parlament können ihre gesetzlichen Aufträge erfüllen, wenn sie rechtzeitig die richtigen und vollständigen Entscheidungsgrundlagen erhalten.

| Leistungsziele | Indikatoren | R2010 | V2011 | V2012 | P2013 | P2014 | P2015 | P2016 |
|--|---------------------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Parlamentsunterlagen sind 10 Tage vor der Sitzung versandt | Erfüllungsgrad in % | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Protokoll Stadtparlament/ Stadtrat ist innert 3 Arbeitstagen erstellt | Erfüllungsgrad in % | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Stadtratsunterlagen sind bis 5 Tage vor der Sitzung zugestellt | Erfüllungsgrad in % | 100 | 95 | 95 | 95 | 95 | 95 | 95 |

Wirkung

Stadtparlament und Stadtrat erfüllen die ihnen von Gesetz und Gemeindeordnung erfüllten Aufträge richtig und zeitgerecht.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R2010 | V2011 | V2012 | P2013 | P2014 | P2015 | P2016 |
|---|---|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|
| Parlamentsgeschäfte können sach- und termingerecht abgewickelt werden | Anzahl Absetzung von Parlamentsgeschäften | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Mittelbedarf

In diesem Bereich werden die Aufwendungen für das Stadtparlament und für den Stadtrat erfasst. Nebst dem Entschädigungen für die Mitglieder des Stadtrates werden an dieser Stelle die Sitzungsgelder für das Parlament verbucht. Die Aufwendungen der Verwaltung für das Parlament werden mittels internen Verrechnungen belastet.

| Laufende Rechnung | Einheit | R2010 | V2011 | V2012 | P2013 | P2014 | P2015 | P2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 938'785 | 950'380 | 983'700 | 1'000'752 | 1'009'087 | 1'017'504 | 1'026'006 |
| Ertrag | CHF | 191'090 | 192'500 | 192'500 | 192'500 | 192'500 | 192'500 | 192'500 |
| Nettoaufwand | CHF | 747'695 | 757'880 | 791'200 | 808'252 | 816'587 | 825'004 | 833'506 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R2010 | V2011 | V2012 | P2013 | P2014 | P2015 | P2016 |
|----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaufgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Der Personaldienst wirkt federführend bei der Personalbeschaffung, Personalbetreuung und Personaladministration mit. Er unterstützt die Amtsleitungen in personalrechtlichen Belangen. Der Personaldienst führt die Lohnbuchhaltung für die Verwaltung und das Altersheim Espel. Er nimmt die Aufgaben im Personal- und Sozialversicherungsbereich wahr. Der Personaldienst führt und koordiniert die Ausbildung der Lernenden der Stadtverwaltung (inkl. Stadtwerke und AH Espel).

Zielsetzung

Es gelingt, fachlich und persönlich gut qualifizierte Mitarbeitende zu gewinnen und zu erhalten. Der Personaldienst wirkt bei Personalentwicklungsmassnahmen mit. Die Amtsleitenden nutzen die Dienstleistungen des Personaldienstes.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Aufgrund der demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Gewinnung von neuen Mitarbeitenden anspruchsvoller wird. Umso wichtiger sind die Imagepflege auf dem Arbeitsmarkt und der Erhalt qualifizierter Arbeitskräfte.

Beabsichtigte Veränderungen

Das Lohnwesen der Schulen ist derzeit im Schulsekretariat angegliedert. Eine Integration in die Stadtverwaltung ist vorgesehen. Die Neuregelung des Personalrechtes wird geprüft, sobald das kantonale Personalrecht geändert ist. Ebenfalls abhängig von der kantonalen Entwicklung ist ein Wechsel der Pensionskassenlösung vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat.

Leistung

Der Personaldienst unterstützt die Amtsleitenden in personalrechtlichen Belangen. Er übernimmt in Zusammenarbeit mit den Amtsleitungen die Federführung bei der Personalbeschaffung, -entwicklung und -freistellung. Der Personaldienst sorgt für eine zeitgerechte und korrekte Gehaltsadministration.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|------------------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Verarbeitete Löhne | Anzahl pro Monat | non IAFP | non IAFP | 380 | 380 | 380 | 380 | 380 |
| Rekrutierungsverfahren | Anzahl pro Jahr | non IAFP | non IAFP | 35 | 35 | 35 | 35 | 35 |

Aus- und Weiterbildung hat das Ziel, die Mitarbeiter in Fach-, Methoden- und Sozialkompetenz weiter zu bringen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Planung und Organisation Weiterbildungen | Weiterbildungstage je MA | Non IAFP | > 4 | > 4 | > 4 | > 4 | > 4 | > 4 |
| Institutionalisiertes Absenzenmanagement | Ausfalltage je MA | Non IAFP | < 8 | < 8 | < 8 | < 8 | < 8 | < 8 |
| schlankes Rekrutierungsverfahren | Durchlaufzeit in Tagen | Non IAFP | <60 | <60 | <60 | <60 | <60 | <60 |

Wirkung

Als attraktiver Arbeitgeber ist es der Stadt Gossau wichtig, dass die Mitarbeiterzufriedenheit hoch ist.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--|----------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Attraktivität als Arbeitgeber | MA Zufriedenheit in % | Non IAFP | Non IAFP | 70 | | 75 | | 75 |
| Attraktivität als Arbeitgeber | valable Bewerbungs dossiers je Bewerbungsverfahren | Non IAFP | Non IAFP | > 3 | > 3 | > 3 | > 3 | > 3 |
| Ausbau und Erhalt des spezifischen Knowhows | Fluktuationsrate in % | Non IAFP | Non IAFP | < 10 | < 10 | < 10 | < 10 | < 10 |
| Personen, welche die Probezeit nicht beenden | Anzahl | Non IAFP | Non IAFP | < 2 | <2 | <2 | <2 | <2 |

Mittelbedarf

Beim Mittelbedarf handelt es sich ausschliesslich um Personalaufwand. Betriebs- und Raumkosten werden keine belastet. Die Zunahme ist auf die zusätzliche Stelle im Voranschlag 2011 zurückzuführen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 262'146 | 287'663 | 295'238 | 300'457 | 305'780 | 311'211 | 316'749 |
| Ertrag | CHF | 13'824 | 10'738 | 15'433 | 12'829 | 12'850 | 12'871 | 12'893 |
| Nettoaufwand | CHF | 248'322 | 276'925 | 279'805 | 287'628 | 292'930 | 298'340 | 303'856 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Die Stadtkanzlei bereitet Wahlen und Abstimmungen auf Bundes-, Kantons- und Stadtebene vor und führt diese durch. Sie betreut alle Bürgerrechtsverfahren und bietet einen Integrationskurs für Einbürgerungswillige an. Es werden Bewilligungen im Bereich Gastwirtschaft und Veranstaltungen erteilt. Die Stadtkanzlei nimmt ferner Querschnittsaufgaben wahr, welche keinem Amt zugeordnet werden können.

Zielsetzung

Wahlen und Abstimmungen werden rechtskonform und fehlerfrei durchgeführt. Die Einbürgerungsverfahren und Bewilligungsverfahren werden sach- und zeitgerecht betreut.

Generelle Entwicklung (Umfeld)**Beabsichtigte Veränderungen**

Der Bereich Landwirtschaft wird neu von der Stadtkanzlei bearbeitet. In diesem Bereich sind die Beiträge für die Landwirtschaft (Gaöl / Feuerbrand / etc.), die Forstwirtschaft und die Jagd und Fischerei beheimatet.

Leistung

Die Stadtkanzlei sorgt für den raschen und sicheren Ablauf aller Verfahren in ihrem Zuständigkeitsbereich.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------|---------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Abstimmungen und Wahlen | Anzahl Abstimmungstermine | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Bürgerrechtsverfahren | Anzahl Verfahren vor Einbürgerungsrat | 64 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 |
| Angebot Einbürgerungskurs | Anzahl Teilnehmende | 45 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 |
| Abstimmungen und Wahlen | Anzahl Abstimmungsvorlagen/ Wahlen | 22 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 |

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Abstimmungen und Wahlen werden rechtmässig durchgeführt | Rechtzeitig und richtig versandte Unterlagen in % | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Bürgerrechtsverfahren werden rechtmässig durchgeführt | Verfahren mit Verfahrensfehler in % | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Wirkung

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Politische Rechte der Stimmbürger sind sichergestellt | Anzahl berechnigte Beschwerden | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Mittelbedarf

In diesem Bereich werden neben dem Personalaufwand, Gebühren, Büromaterial, Drucksachen und die Lehrlingsausbildung verbucht. Die Personalkosten betragen CHF 988'000 (60 %) der Ausgaben. Die Zunahme ist im Personalaufwand zu verzeichnen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 1'772'192 | 1'889'552 | 1'877'065 | 1'897'617 | 1'906'311 | 1'932'455 | 1'976'056 |
| Ertrag | CHF | 387'432 | 283'573 | 238'956 | 231'700 | 233'622 | 235'562 | 237'522 |
| Nettoaufwand | CHF | 1'384'760 | 1'605'979 | 1'638'109 | 1'665'917 | 1'672'689 | 1'696'893 | 1'738'534 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Es werden Medienmitteilungen für Stadtrat, Stadtparlament und Verwaltung aufbereitet und verbreitet sowie Anfragen von Medienschaffenden bearbeitet. Städtische Drucksachen, insbesondere auch der Geschäftsbericht, werden erstellt.

Die Verantwortung für die Inhalte des Webportals www.gossau.ch ist hier angesiedelt.

Zielsetzung

Der Stadtrat genießt bei der Bevölkerung eine hohe Glaubwürdigkeit, welche ihm die Grundlage für politische Mehrheiten bietet. Die Mitarbeitenden (ungeachtet von Arbeitsgebiet, Funktion und Hierarchiestufe) identifizieren sich mit der Arbeitgeberin Stadt und deren Zielsetzungen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Kommunikationskanäle der Stadt müssen die Entwicklungen in der Kommunikationstechnologie und in der Mediennutzung berücksichtigen. Die Stadt übernimmt verstärkt die Themenführerschaft.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Online-Kommunikation wird in Richtung Web 2.0 erweitert.

Leistung

Die Stadtkanzlei sorgt für eine sachgerechte Medienarbeit.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---------------------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Medienmitteilungen sind sach- und zeitgerecht verbreitet | Anzahl verbreitete Medienmitteilungen | 106 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Relevante und mediengerechte Medienarbeit | Abdruckquote versandter Medienmitteilungen in % | 70 | >65 | >65 | >65 | >65 | >65 | >65 |

Wirkung

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Für schwierige Entscheide besteht eine Vertrauensbasis | angenommene Abstimmungsvorlagen im 5-Jahresdurchschnitt in % | 50 | >65 | >65 | >65 | >65 | >65 | >65 |
| Website der Stadt ist informativ und attraktiv | Anzahl Zugriffe pro Jahr | 5.3 Mio. | >5.3 Mio. | >5.3 Mio. | >5.3 Mio. | >5.3 Mio. | >5.3 Mio. | >5.3 Mio. |

Mittelbedarf

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 228'947 | 191'142 | 195'776 | 199'120 | 202'530 | 206'007 | 209'551 |
| Ertrag | CHF | 53'024 | 28'070 | 16'042 | 29'349 | 29'362 | 29'375 | 29'388 |
| Nettoaufwand | CHF | 175'923 | 163'072 | 179'734 | 169'771 | 173'168 | 176'632 | 180'163 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaufgaben | CHF | 0 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Aufgabenumschreibung | Die Stadt organisiert jeden Donnerstag den Wochenmarkt. Im Mai findet der Maimarkt und Ende November der Chläusler statt. Im Frühjahr wird jeweils der Klostermarkt durchgeführt. |
| Zielsetzung | Märkte sind Treffpunkte für die Bevölkerung aus Gossau und der Umgebung. Sie bereichern das kulturelle und gesellschaftliche Leben. Maimarkt und Chläusler bieten ortsansässigen Vereinen und Institutionen zusätzliche Gelegenheit, sich zu präsentieren. Die Marktfahrer bieten ein vielfältiges Warenangebot an. |
| Generelle Entwicklung (Umfeld) | Die Auffuhr von Waren und die Besucherfrequenzen am Samstagmarkt sind ungenügend. Der Donnerstagmarkt wird rege genutzt. |
| Beabsichtigte Veränderungen | Standortbestimmung bezüglich Samstagmarkt. |
| Leistung | Die Bevölkerung von Gossau und Umgebung kann attraktive Märkte besuchen. |

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Märkte | Anzahl Markttag | 65 | 65 | 65 | 65 | 65 | 65 | 65 |
| Attraktives Angebot für Marktfahrer am Chläusler | Anzahl Marktfahrer | 248 | 250 | 250 | 250 | 250 | 250 | 250 |
| Attraktives Angebot für Marktfahrer am Maimarkt | Anzahl Marktfahrer | 169 | 180 | 180 | 180 | 180 | 180 | 180 |

Die Stadt sorgt für gut organisierte, attraktive Märkte, welche von der Bevölkerung aus Gossau und der Region auch besucht werden.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Hohe Treue der Marktteilnehmer | Anteil der Wiederanmeldungen (Prozent) | | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 |
| Fach- und termingerechte Organisation | berechtigte Reklamationen | | < 2 | < 2 | < 2 | < 2 | < 2 | < 2 |

Wirkung

Die Märkte in Gossau sind in der Region bekannt und tragen zu einem positiven Image von Gossau bei. Die Marktfahrer melden sich gerne zu den Gossauer Märkten an.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kontakt, Integration und Vernetzung der Bevölkerung | Besucherzahl pro Markt (Chläusler und Maimarkt) | | 10'000 | 10'000 | 10'000 | 10'000 | 10'000 | 10'000 |

Mittelbedarf

Die Personalaufwendungen betragen CHF 56'000 oder 53 Prozent der Gesamtausgaben. Der Deckungsgrad aller Märkte beträgt 67 Prozent.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Aufwand | CHF | 85'714 | 105'800 | 105'800 | 106'245 | 106'694 | 107'148 | 107'607 |
| Ertrag | CHF | 65'156 | 70'800 | 70'800 | 71'508 | 72'223 | 72'945 | 73'675 |
| Nettoaufwand | CHF | 20'558 | 35'000 | 35'000 | 34'737 | 34'471 | 34'203 | 33'932 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Für sämtliche Abteilungen (inklusive Stadtwerke, Altersheim Espel und Schule) sind Ressourcen und Dienstleistungen im ICT-Bereich bereitzustellen. Die IT Dienstleistungen sind von hoher Qualität, insbesondere betreffend Ausfallsicherheit.

Zielsetzung

Die Verfügbarkeit der ICT-Systeme ist 7 x 24 Stunden pro Woche gewährleistet (ausgenommen Backup Zeitfenster meist über Nacht). Die ICT-Arbeitsmittel sind hinsichtlich Kosten-Nutzen optimiert. Die Leistungserbringung erfolgt kundenorientiert.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

In jüngster Zeit haben einige Gemeinden ihre Büro-Informatik an grössere Anbieter ausgelagert (z.B. VRSG).

Beabsichtigte Veränderungen

Auf Grund der vorhandenen Ressourcen und des Umfangs der erforderlichen Informatikdienstleistungen wird ein Outsourcing nicht angestrebt. Dagegen werden bei Bedarf vermehrt zusätzliche Dienstleistungen an verwaltungsnahe Organisationen angeboten.

Leistung

Die Informatikdienste betreiben die gesamte ICT-Infrastruktur der Stadtverwaltung, der Schule sowie der Stadtwerke und des Altersheims Espel. Den Anwendern werden sowohl die Fachanwendungen (Software) sowie die Hardware zur Verfügung gestellt.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| betreute PC und Notebooks | Anzahl | 500 | 500 | 600 | 600 | 600 | 600 | 600 |
| betreute Netzdrucker / Arbeitsplatzdrucker | Anzahl | 56 / 120 | 56 / 120 | 56 / 120 | 56 / 120 | 56 / 120 | 56 / 120 | 56 / 120 |
| betreute Telefonieanschlüsse | Anzahl | 200 | 200 | 225 | 275 | 275 | 275 | 275 |
| betreute Server | Anzahl | 8 | 8 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 |
| betreute Standorte | Anzahl | 28 | 28 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 |

Die Kundenbedürfnisse werden auf Kosten und Nutzen überprüft. Die Leistungen der Informatikdienste werden kosten- und nutzenoptimiert erbracht.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| zeitliche Verfügbarkeit der ICT-Systeme Verwaltung | Erfüllungsgrad (in %) | 100 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 |
| zeitliche Verfügbarkeit der ICT-Systeme Volksschule | Erfüllungsgrad (in %) | 100 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 |

Wirkung

Die Kunden verfügen über funktionale Arbeitsinstrumente, welche sie in ihrer Aufgabenerfüllung unterstützen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zufriedene ICT-Benutzer der Stadtverwaltung | Umfrage | | | > 85 | | | > 85 | |
| Zufriedene ICT-Benutzer der Volksschule | Umfrage | | | > 85 | | | > 85 | |

Mittelbedarf

Die Dienstleistungen der Informatikdienste werden den Ämtern verrechnet. Ab 2011 werden auch die Aufwendungen für die Informatik der Schulen in diesem Bereich als Primärkosten erfasst. Die Kosten werden dem Bereich Bildung weiterbelastet. Die Abschreibungen für die Investitionen der Volksschule und in der Verwaltung belasten das Budget im Planjahr 2012 überdurchschnittlich stark, da der Abschreibungssatz 40 % beträgt.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 1'604'948 | 1'786'400 | 2'248'600 | 2'266'164 | 2'283'969 | 2'302'018 | 2'320'315 |
| Ertrag | CHF | 961'539 | 1'235'000 | 1'557'950 | 1'560'826 | 1'562'316 | 1'563'821 | 1'565'341 |
| Nettoaufwand | CHF | 643'409 | 551'400 | 690'650 | 705'338 | 721'653 | 738'197 | 754'974 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------------|----------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 544'348 | 830'000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 544'348 | 830'000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Aufgabenumschreibung

Das Betreibungsamt führt auf dem Weg der Schuldbetreibung Zwangsvollstreckungen durch, welche auf eine Geldzahlung oder eine Sicherheitsleistung lauten. Dazu gehören die Führung der Register, die Auskunftserteilung, die Bearbeitung von Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren, die Zustellung von Betreibungsurkunden, Pfändungs- und Verwertungsvollzüge, Abrechnungen mit Gläubigern und Schuldnern, Führung der Debitorenbuchhaltung. Weiter werden Hausverbote ausgesprochen und Wohnungsausweisungen vollzogen.

Zielsetzung

Die Rechte von Gläubigern und Schuldnern werden in gleichem Masse gewahrt. Der Vollzug erfolgt rechtmässig und konsequent.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Trotz einer sich erholenden Wirtschaftslage nehmen die Betreibungen, vor allem aber die Pfändungen weiter zu. Die Ausweitung der Arrestgründe auf ausländische Gerichtsentscheide (Art. 271 Abs. 3 SchKG) dürfte zu einer Zunahme der Verfahren führen.

Beabsichtigte Veränderungen

keine

Leistung

Das Betreibungsamt tätigt rund 6'200 Vorladungsgeschäfte. Es werden monatlich rund 250 Einkommens- und Verdienstpfindungsdossiers betreut, gegebenenfalls unter Beizug der Polizei.

Das Betreibungsamt Gossau ist auch für die Gemeinde Andwil zuständig.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Betreibungs-, Fortsetzungs- und Verwertungsbegehren | Anzahl | 6'200 | 6'200 | 6'300 | 6'300 | 6'300 | 6'300 | 6'300 |
| Zahlungsbefehle | Anzahl | 3'700 | 3'800 | 3'800 | 3'800 | 3'800 | 3'800 | 3'800 |
| vollzogene Pfändungen | Anzahl | 2'500 | 2'600 | 2'600 | 2'600 | 2'600 | 2'600 | 2'600 |

Die Registereuskünfte an die Kunden sind innerhalb eines Arbeitstages erteilt. Eingangsbegleiten sind innerhalb von 3 Arbeitstagen ausgestellt. Die Zustellungen erfolgen innert 14 Arbeitstagen, sofern der Schuldner erreicht werden kann. Die Pfändungen sind innerhalb von 5 Arbeitstagen vollzogen, sofern der Schuldner erreicht werden kann. Renitente und querulierende Schuldner werden konsequent mit Hilfe der Polizei zugeführt und bestraft. Pfändungsurkunden und Verlustscheine werden innerhalb von 30 Arbeitstagen an Schuldner und Gläubiger zugestellt.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| speditive und fehlerfreie Auskunftserteilung | Anzahl Beschwerden | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 |
| keine überfälligen Betreuungshandlungen | Anzahl überfällige Geschäfte in % | < 10 | <10 | <10 | <10 | <10 | <10 | <10 |
| Beschwerden bei Zustellung und Vollzug | Anzahl schriftlicher Beanstandungen | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 |
| Revisionsbemerkungen | Anzahl | < 2 | < 2 | < 2 | < 2 | < 2 | < 2 | < 2 |

Wirkung

Gläubiger und Schuldner werden fachkompetent und gesetzestreu beraten. Bei renitenten und querulierenden Schuldnern werden die gesetzlichen Mittel für den Vollzug voll ausgeschöpft (Polizei, Strafanzeigen).

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-----------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| situative Erledigung der Betreuungsfälle | Beschwerden | non IAFP | < 2 | < 2 | < 2 | < 2 | < 2 | < 2 |
| fristgerechte Zustellung und Vollzug | überfällige Handlungen in % | non IAFP | <10 | <10 | <10 | <10 | <10 | <10 |

Mittelbedarf

Der Ertrag resultiert aus den Gebühren gemäss der Gebührenordnung SchKG. Deren Ansätze können nicht von der Gemeinde bestimmt werden. Die Anzahl der Betreuungshandlungen hat direkten Einfluss auf die Nettoeinnahmen. Da das Betreibungsamt eine separate Buchhaltung führt, werden die Personalaufwendungen und die Nettoerträge in der Buchhaltung erfasst. Im Aufwand nicht enthalten sind die Betriebs- und Raumkosten. Dies führt im Resultat zu einem Mehrertrag. Für 2012 ist eine Stellenaufstockung vorgesehen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Aufwand | CHF | 285'160 | 312'918 | 321'157 | 326'834 | 332'625 | 338'532 | 344'557 |
| Ertrag | CHF | 512'949 | 492'681 | 480'788 | 482'596 | 487'305 | 492'061 | 496'865 |
| Nettoaufwand | CHF | -227'789 | -179'763 | -159'631 | -155'762 | -154'680 | -153'529 | -152'308 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaufgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Elektronische Führung des Grundbuches; Auskünfte erteilen; Rechtsberatung; Auszüge über den Rechtsbestand erstellen; Verträge und Erklärungen erstellen und kontrollieren; öffentliche Beurkundungen beim Abschluss von Verträgen und Erklärungen durchführen; Organisation, Vorbereitung und Durchführung der Grundstückschätzungen; Zuteilung und Bereitstellung der Hausnummern.

Zielsetzung

Das Grundbuchamt erfüllt die von Gesetz, Verordnungen, Gerichtspraxis und Aufsichtsbehörde vorgeschriebenen Aufgaben exakt und kundenfreundlich.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Zusammenschlüsse von kleineren Grundbuchämtern mehren sich, da unter einer gewissen Fallzahl pro Jahr die Effizienz hinterfragt werden muss. Der Projektstart zu NILS (Neue Informatiklösung Schätzungswesen) ist erfolgt, die Einführung erfolgt frühestens 2014, tendenziell dürften Abläufe einfacher werden.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Siedlungsentwicklung wird die Belastung im Grundbuchamt tendenziell erhöhen, andererseits werden die Erträge des Grundbuchamtes zunehmen.

Leistung

Das Grundbuch ist aktuell, fehlerfrei und vollständig nachgeführt. Die Daten stehen den Berechtigten für ihre Bedürfnisse zur Verfügung.

Grundbuchgeschäfte werden fristgerecht und rechtmässig vorbereitet und beurkundet. Registerauskünfte werden schnell bereitgestellt.

Regelmässige Grundstückschätzungen leisten verlässliche Grundlagen für Grundeigentümer, Kreditgeber, Steuer- und Versicherungsbehörden.

Neubauten erhalten ihre Gebäudeadresse.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Rechtsänderungen im Grundbuch | Anzahl | 1'088 | 1'010 | 1'020 | 1'030 | 1'040 | 1'050 | 1'060 |
| Erstellen von Erklärungen, Verträgen, Löschungen | Anzahl | 470 | 445 | 450 | 455 | 460 | 465 | 470 |
| öffentliche Beurkundungen | Anzahl | 475 | 505 | 510 | 515 | 520 | 525 | 530 |
| Grundbuchauszüge erstellen und versenden | Anzahl | 358 | 275 | 280 | 285 | 290 | 295 | 300 |
| Neuschätzung von Grundstücken | Anzahl | 543 | 780 | 785 | 790 | 795 | 800 | 805 |

Einträge im elektronischen Grundbuch können nach deren Erfassung nicht mehr geändert werden. Die alle zwei Jahre durchgeführten Inspektionen des kantonalen Grundbuchinspektorates sind ein Spiegel der Arbeitsqualität im Grundbuchamt.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Eintrag im TERRIS innert 5 Arbeitstagen | Erreicht in % | 100 | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 | 98 |
| Fehlerfreie Einträge im Grundbuch | Anzahl Berichtigungen | 9 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| alle turnusgemässen Schätzungen erledigt | Erreicht in % | 94 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| Verträge innert 5 Arbeitstagen erstellt | Erreicht in % | 85 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 |

Wirkung

Grundeigentümer und weitere Beteiligte können sich auf die positive Rechtswirkung des Grundbuches verlassen. Verlässliche Grundbuchverträge vermeiden Rechtsstreitigkeiten.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| klare Rechtsgrundlagen für die Grundbucheinträge | Anzahl Nachträge auf Grund von Revisionsbemerkungen | | keine | | keine | | keine | |
| zufriedene Kunden | Anzahl berechtigter Reklamationen | keine | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

Mittelbedarf

Die Kosten im Grundbuchwesen beinhalten auch die Aufwendungen für das Vermessungswerk. Rund zwei Drittel der Kosten liegen im Personalaufwand. Die Kosten des Grundbuchgeometers (rund CHF 110'000) werden zu 100 % an die Auftraggeber weiterverrechnet. Der grösste Posten bei den Einnahmen betreffen die Gebühren für die Dienstleistungen. Diese nehmen voraussichtlich um CHF 146'000 ab.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------|---------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Aufwand | CHF | 713'761 | 622'800 | 684'900 | 695'038 | 705'363 | 715'879 | 726'589 |
| Ertrag | CHF | 1'243'169 | 1'092'200 | 1'062'200 | 1'072'822 | 1'083'550 | 1'094'386 | 1'105'330 |
| Nettoertrag | CHF | -529'408 | -469'400 | -377'300 | -377'784 | -378'187 | -378'507 | -378'741 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | V 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoausgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumbeschreibung

Die Aufgaben des Einwohneramtes lassen sich wie folgt zusammenfassen: Führen des Einwohnerregisters; Verarbeitung von Identitätskartenanträgen; Bearbeitung ausländischer Gesuche und Bewilligungen; Auskünfte; Führen der Kontrollstelle für Krankenversicherung und der Hundekontrolle; Beglaubigungen sowie Ausgabe von Parkkarten, Kehrmarken, Mofaschildern und unpersönlichen Tageskarten für Gemeinden.

Zielsetzung

Das Einwohneramt stellt die lückenlose und richtige Erfassung der Einwohner sicher. Die Bedienung am Schalter und am Telefon ist kundenfreundlich. Die Gesuche von Ausländern werden vollständig und zeitgerecht an das Migrationsamt weitergeleitet. Die Identitätskartenanträge werden fehlerfrei an die Ausweisstelle St.Gallen weitergeleitet.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Gossau wächst stetig. Die Zunahme der Bevölkerung beträgt momentan ca. 150 - 200 Personen pro Jahr. Dies ist ein hoher Wert. Ziel ist eine Zunahme von jährlich 0,5% bis maximal 1%.

Beabsichtigte Veränderungen

Infolge Pensionierung im Amt für Sicherheit wird die Arbeit des Sektionschefs dem Einwohneramt zugeteilt. Es wird mit einem Pensenanteil von 15 % gerechnet. Die Erweiterte Blaue Zone (EBZ) wird auf Sommer 2012 stark erweitert und wegen stetig steigender Einwohnerzahlen wird der Personalbestand ab 1.1.2012 um 50 % angehoben.

Leistung

Bei den Mutationen handelt es sich um Zu- und Wegzüge, um Geburten- und Todesmeldungen und Adresswechsel innerhalb von Gossau. Die Anträge für Identitätskarten werden vom Einwohneramt bearbeitet und an die Ausweisstelle St.Gallen zur Ausstellung weitergeleitet. Gesuche um Aufenthalts- und Niederlassungsbewilligungen werden dem Migrationsamt zur Weiterbearbeitung zugestellt. Pro Tag stehen 10 unpersönliche Tageskarten für Gemeinden zur Verfügung.

Seit März 2010 werden alle Pässe und Kombis (Identitätskarte + Pass) in St. Gallen zentral verarbeitet. Neu in Leistungskatalog sind die Arbeiten im Bereich Sektionschef.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------|-------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Mutationen Einwohneramt | Anzahl verarbeitete Meldungen | non IAFP | 27'000 | 27'000 | 26'950 | 26'900 | 26'900 | 26'900 |
| Ausgestellte ID-Anträge | Anzahl | non IAFP | 1'200 | 1'200 | 1'200 | 1'200 | 1'200 | 1'200 |
| Verkauf von Tageskarten | Auslastung in % | non IAFP | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 | 99 |

Alle Einwohnerdaten werden korrekt erfasst. Identitätskartenanträge werden schnell verarbeitet. Es entstehen keine oder kurze Wartezeiten am Telefon und am Schalter.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Korrektes Erfassen der Einwohnerdaten | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | > 98 | > 98 | > 98 | > 98 | > 98 | > 98 |
| fehlerfreie Auskünfte innert 3 Tagen | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | > 95 | > 96 | > 96 | > 96 | > 96 | > 96 |
| richtige und schnelle Verarbeitung ID-Anträge | Rückweisungen seitens Passbüro in % | non IAFP | 2 | < 1 | < 1 | < 1 | < 1 | < 1 |
| Sofortige Erreichbarkeit während den Telefon- und Schalteröffnungszeiten | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | 95 | > 97 | > 97 | > 97 | > 97 | > 97 |

Wirkung

In vielen Fällen ist das Einwohneramt erste Anlaufstelle und damit Aushängeschild der ganzen Verwaltung, z. B. bei einem Zuzug nach Gossau. Eine kompetente und freundliche Bedienung am Schalter hat daher hohe Priorität.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|------------------------------|----------|----------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Gewährleistung der Rechtssicherheit in Bezug auf Personendaten | zeitgerechte Registerführung | non IAFP | non IAFP | tagesaktuell | tagesaktuell | tagesaktuell | tagesaktuell | tagesaktuell |
| Hohe Kundenzufriedenheit mit der Dienstleistung | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | non IAFP | > 95 | > 95 | > 95 | > 95 | > 95 |

Mittelbedarf

Bedingt durch die Zentralisierung der Pass-Erstellung in St. Gallen werden die Gebühren, aber auch die Einnahmen nochmals sinken. Zu weniger Einnahmen führt auch der Umstand, dass die Ausländerausweise nur noch alle 5 Jahre erneuert werden müssen, bisher war die Frist auf 1 Jahr festgelegt. Die Personalkosten-betragen 75 % der Aufwendungen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 460'962 | 492'652 | 461'674 | 460'057 | 467'316 | 474'709 | 482'238 |
| Ertrag | CHF | 247'911 | 232'791 | 198'383 | 197'082 | 198'925 | 200'786 | 202'666 |
| Nettoaufwand | CHF | 213'051 | 259'861 | 263'291 | 262'975 | 268'391 | 273'923 | 279'572 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Führung des regionalen Zivilstandsamtes für die Gemeinden Andwil, Gaiserwald, Niederbüren, Waldkirch und Gossau. Behandlung von Gesuchen zum Personenstand und zum Bürgerrecht. Registrierung der Zivilstandsereignisse im elektronischen Personenstandsregister. Bekanntgabe von Personendaten nach Massgabe der gesetzlichen Bestimmungen. Durchführung von Trauungen.

Zielsetzung

Das Zivilstandsamt erfüllt die von Gesetz, Verordnungen und Weisungen der Aufsichtsbehörde vorgeschriebenen Aufgaben exakt und kundenfreundlich. Ehevorbereitungsverfahren werden schnell und unkompliziert abgewickelt. Auf ansprechende Traueremonien wird grossen Wert gelegt. Dank Professionalität und überzeugender Dienstleistungen soll das Regionale Zivilstandsamt in Gossau bestehen bleiben.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Personendaten sind zurück bis ins Jahr 1988 im Infostar elektronisch erfasst. Gemäss Empfehlung des Bundes sind alle lebenden Personen rückzuerfassen. Die Arbeit soll Ende 2012 erledigt sein.

Beabsichtigte Veränderungen

Innerhalb der Planungsperiode zeichnen sich keine Veränderungen ab.

Leistung

Vollständige und fehlerfreie Eintragungen.
Ansprechende und formell einwandfreie Traueremonien.
Auskünfte werden fehlerfrei erteilt.
Angeforderte Registerauskünfte werden schnell bereitgestellt.
Erstellung von Auszügen aus den Geburts-, Ehe-, Todes-, und Anerkennungsregistern.
Erstellung von Auszügen Bescheinigungen, Bestätigungen aus den Familien- und Bürgerregistern, sowie aus dem elektronischen Personenstandsregister.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Trauungen | Anzahl | 164 | 160 | 160 | 165 | 165 | 165 | 165 |
| Beurkundung von Ereignissen | Anzahl | 524 | 550 | 550 | 550 | 550 | 550 | 550 |
| ausgestellte Dokumente für Bürger | Anzahl | 1'300 | 1'100 | 1'100 | 1'000 | 800 | 800 | 800 |

Korrekte Erfassung der Einwohnerdaten im Infostar. Registerauszüge werden schnell und korrekt erstellt. Ehevorbereitungsverfahren werden mit der notwendigen Sorgfalt, jedoch für die Brautleute zeitlich angemessen und unkompliziert durchgeführt. Für den Trauungsakt wird genügend Zeit zur Verfügung gestellt.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--------------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Versand Registerauszüge innerhalb von 3 Tagen | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | 90 | 95 | 97 | 97 | 97 | 97 |
| Bearbeitung von Gesuchen innerhalb von 3 Tagen | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | 95 | 95 | 95 | 95 | 95 | 95 |
| Berichtigungen bei Verarbeitung von Geschäftsfällen | Anzahl in % | non IAFP | < 1 | < 1 | < 1 | < 1 | < 1 | < 1 |
| Fehlerfreie Amtshandlungen | Zahl Beanstandungen bei Inspektionen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |

Wirkung

Grosser Wert wird auf eine kompetente Beratung und vor allem auch auf ansprechende Traueremonien gelegt. Dank Sachkompetenz, Flexibilität und Einfühlungsvermögen im Zivilstandswesen erweitert die Stadt Gossau ihr positives Image.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------------|-------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Hohe Kundenzufriedenheit | Reklamationen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| ansprechende Traueremonien | negative Feedback | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |

Mittelbedarf

Die Einnahmen setzen sich aus Gebühren in der Höhe von CHF 80'000 und Gemeindebeiträgen von insgesamt CHF 37'700 zusammen. Pro angeschlossene Gemeinde beträgt der Gemeindebeitrag CHF 2.56 pro Jahr und pro Einwohner. Die Beiträge werden aufgrund der Einwohnerzahlen, sowie einer Stellendotation von 120 Prozent berechnet.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Aufwand | CHF | 189'060 | 208'035 | 205'987 | 204'625 | 208'130 | 211'704 | 215'348 |
| Ertrag | CHF | 152'741 | 134'719 | 177'788 | 177'763 | 179'470 | 181'195 | 182'937 |
| Nettoaufwand | CHF | 36'319 | 73'316 | 28'199 | 26'862 | 28'660 | 30'509 | 32'411 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Als Vollzugsstelle der kantonalen AHV-Ausgleichskasse und IV-Stelle übernimmt die örtliche AHV-Zweigstelle die Beratung der in Gossau wohnhaften Versicherten. Die AHV-Zweigstelle ist Bindeglied zwischen der Sozialversicherungsanstalt St. Gallen und der Bevölkerung. Mit der neu eingeführten Pflegefinanzierung nimmt die AHV Zweigstelle die Anträge zur Pflegefinanzierung entgegen und leitet diese weiter an die Sozialversicherungsanstalt (SVA).

Zielsetzung

Die beitragspflichtigen Einwohner von Gossau werden lückenlos und korrekt erfasst. Kundenwünsche werden, soweit dies das Gesetz zulässt, erfüllt. Hilfestellung und Beratung vor allem für ältere Menschen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Anzahl Bezüger von Ergänzungsleistungen (EL) wird sich in den nächsten Jahren erhöhen. Die Pflegefinanzierung wird den Beratungsaufwand erhöhen.

Beabsichtigte Veränderungen

Innerhalb der Planungsperiode zeichnen sich keine Veränderungen ab.

Leistung

Die AHV-Zweigstelle berät Kunden über Rechte und Pflichten und unterstützt sie bei der Geltendmachung von Versicherungsleistungen. Die Daten von Selbständigerwerbenden und Nichterwerbstätigen werden durch die AHV-Zweigstelle erfasst und an die SVA weitergeleitet. Die Anmeldung von AHV/IV-Renten und Ergänzungsleistungen erfolgt über die Zweigstelle. Die Anmeldeformulare für die individuelle Prämienverbilligung und die Pflegefinanzierung werden durch die Zweigstelle kontrolliert und weitergeleitet.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|----------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Erfassung Selbständigerwerbende und Nichterwerbstätige | Anzahl | non IAFP | 2'020 | 2'050 | 2'050 | 2'050 | 2'050 | 2'050 |
| Anmeldung für Ergänzungsleistungen | Anzahl Bezüger | non IAFP | 650 | 660 | 670 | 670 | 670 | 670 |
| Anmeldung für AHV/IV-Renten und Hilflosenentschädigung | Anzahl Bezüger | non IAFP | 1'900 | 1'920 | 1'920 | 1'930 | 1'930 | 1'930 |
| Anmeldung für individuelle Prämienverbilligung (IPV) | Anzahl Bezüger | non IAFP | 6'290 | 6'300 | 6'300 | 6'300 | 6'300 | 6'300 |

Fehlerfreie und lückenlose Erfassung aller Beitragspflichtigen und fristgerechte Weiterleitung an die Sozialversicherungsanstalt St. Gallen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Fristgerechte Weiterleitung Anträge an SVA | Frist in Tagen | non IAFP | < 3 | < 3 | < 3 | < 3 | < 3 | < 3 |
| fehlerfreie Erfassung | Anzahl Beanstandungen SVA | non IAFP | <5 | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 |
| Wartezeit am Schalter; <5Min. | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | > 98 | > 98 | > 98 | > 98 | > 98 | > 98 |

Wirkung

Die AHV-Zweigstelle ist nahe bei den Kundinnen und Kunden und unterstützt sie in Anliegen rund um die Sozialversicherung. Die AHV-Zweigstelle steht in jeder Lebenssituation als effiziente Dienstleisterin zur Seite.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kompetente Anlaufstelle für sämtliche Angebote im Sozialversicherungsbereich | Zahl der Reklamationen | non IAFP | <5 | <5 | <5 | <5 | <5 | <5 |

Mittelbedarf

Die Aufwendungen beschränken sich auf die Personalkosten. Berechnungsbasis der kantonalen Entschädigung sind die Einwohnerzahl, die Zahl der Leistungsbezüger und die Anzahl der Bezüger individueller Prämienverbilligungen (IPV). Die anfallenden Kosten werden durch die kantonalen Entschädigungen nur zu rund 75% gedeckt. Im Aufwand sind keine Betriebs- und Raumkosten verbucht, dies führt zum positiven Resultat.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 46'793 | 51'348 | 52'700 | 52'292 | 53'214 | 54'153 | 55'112 |
| Ertrag | CHF | 72'836 | 66'917 | 67'755 | 67'940 | 68'600 | 69'267 | 69'941 |
| Nettoaufwand | CHF | -26'043 | -15'569 | -15'055 | -15'648 | -15'386 | -15'114 | -14'829 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Aufgabenumschreibung | Das Steueramt führt das Steuerregister, erstellt die Veranlagungen und vollzieht den Bezug. Die von ihm eingezogenen Steuereinnahmen von Bund, Kanton und den Kirchgemeinden leitet das Steueramt zeitgerecht weiter. Bei den juristischen Personen erfolgt die Veranlagung durch die kantonalen Dienststellen. Bei den Sondersteuern ist das Steueramt zuständig für die Grundsteuern. Die Inventur bei Todesfällen rundet das Tätigkeitsgebiet ab. |
| Zielsetzung | Die Steuererklärungen werden zeitgerecht und gesetzeskonform verarbeitet. Die Steuerpflichtigen erhalten eine fachlich kompetente Beratung. Das Veranlagungsverfahren ist effizient. Das Steuerpotenzial wird genutzt. Die Aufgaben werden optimal zwischen dem städtischen und dem kantonalen Steueramt koordiniert. |
| Generelle Entwicklung (Umfeld) | In den Jahren 2012 – 2016 wird bei den Einkommens- und Vermögenssteuern mit einer konstanten Zunahme von jährlich 4 % gerechnet. Die Steuern juristischer Personen nehmen Dank der insgesamt positiven Wirtschaftsentwicklung nochmals zu. Wirtschaftliche Einflüsse (Frankenkurs, Finanzkrise) können diesen Trend jedoch schnell kippen. Die rege Bautätigkeit hat einen positiven Einfluss auf die Grundsteuern. Die Entschädigung des Kantons für den Steuereinzug wird ab Budgetjahr 2012 um CHF 120'000 gekürzt. |
| Beabsichtigte Veränderungen | keine |
| Leistung | Die Register werden vollständig geführt. Die Steuererklärungen werden fristgerecht und korrekt veranlagt. Die Steuern werden zeitgerecht eingezogen. |

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Steuererklärungen zu veranlagern (lfd. Jahr) - Steueramt | Anzahl | non IAFP | 8'000 | 8'050 | 8'100 | 8'150 | 8'200 | 8'250 |
| Definitive Veranlagungen Kantonales Steueramt (lfd. Jahr) | Anzahl | non IAFP | 2'500 | 2'550 | 2'600 | 2'650 | 2'700 | 2'750 |
| Steuererklärungen zu veranlagern aus Vorjahren - Steueramt | Anzahl | non IAFP | 2'000 | 2'000 | 2'000 | 2'000 | 2'000 | 2'000 |
| Definitive Veranlagungen Kantonales Steueramt aus Vorjahren | Anzahl | non IAFP | 1'000 | 1'000 | 1'000 | 1'000 | 1'000 | 1'000 |

Die Leistungsziele orientieren sich an den Vorgaben des Kantonalen Steueramtes.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Stand der Veranlagungen im laufenden Jahr | Erfüllungsgrad % | non IAFP | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 |
| Stand der Veranlagungen aus dem Vorjahr | Erfüllungsgrad % | non IAFP | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| Debitorenausstände | in % des Steueraufkommens | non IAFP | < 12 | < 12 | < 12 | < 12 | < 12 | < 12 |

Wirkung

Gesetzliche Vorgaben und Kundenfreundlichkeit schliessen sich nicht aus. Das Steueramt ist kompetent, engagiert, freundlich, verlässlich und effizient. In der Bevölkerung von Gossau wird das Steueramt als echter Dienstleister wahrgenommen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Glaubwürdigkeit der Vollzugsorgane | berechtigte Reklamationen | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 |
| Rechtsgleicher und gesetzeskonformer Bezug | Prüfpunkte KStA Erfüllung in % | non IAFP | > 95 | > 95 | > 95 | > 95 | > 95 | > 95 |

Mittelbedarf

Beim Aufwand handelt es sich vor allem um Personalkosten. Auf der Ertragsseite schlagen sich die verschiedenen Bezugsprovisionen (Bundessteuer, Kantonssteuer und Kirchensteuern) nieder. Die Bezugsprovision des Kantons wird ab 2012 im Zuge der kantonalen Sparmassnahmen tiefer ausfallen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------|---------|-----------------|----------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 803'698 | 881'931 | 905'153 | 921'154 | 937'475 | 954'123 | 971'104 |
| Ertrag | CHF | 969'842 | 912'922 | 807'315 | 806'932 | 814'673 | 822'490 | 830'386 |
| Nettoertrag | CHF | -166'144 | -30'991 | 97'838 | 114'222 | 122'802 | 131'633 | 140'718 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoausgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

In den Leitsätzen der Stadtentwicklung definiert sich Gossau als familienfreundlicher, lebendiger, leistungsfähiger, partnerschaftlicher und energiebewusster Platz. Es wurden darin ambitionierte Ziele formuliert, um diesen Attributen noch besser gerecht zu werden. Die Stadtentwicklung/Ortsplanung hat zuhanden des Stadtrates die für eine zukunftsgerichtete Entwicklung notwendigen Grundlagen und Planungen zu erarbeiten und für deren Umsetzung zu sorgen.

Zielsetzung

Schaffen von attraktiven Rahmenbedingungen für Wohnen, Arbeiten, Ausbildung, Kultur und Sport. Dies unter Beachtung raumplanerischer Grundsätze (Siedlung/Städtebau, Landschaft/Ökologie, Verkehr/Erschliessung). Eine hohe Wohn- und Siedlungsqualität, ein vorzügliches Angebot an Sport-, Kultur- und Freizeitanlagen ist sicherzustellen und die erforderliche Mobilität (MIV, ÖV, Fuss-/Radverkehr) zu gewährleisten. Mit einer gezielten Siedlungsentwicklung werden Arbeitsplätze gesichert und geschaffen. Gossau leistet einen Beitrag zur Stärkung der Region und positioniert sich darin als starker Partner.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Stadtentwicklung ist kein introvertierter Prozess. Gossau ist Regionalzentrum gemäss kantonalem Richtplan und muss sich als solches positionieren. Kommunale Planungen und solche der Region und des Kantons sind gegenseitig abzustimmen. Entwicklungstendenzen und Trends in Wirtschaft und Politik beeinflussen die örtliche Planung.

Beabsichtigte Veränderungen

- Strassenraumgestaltung St.Gallerstrasse / Herisauerstrasse
- Bedarfsgerechte Bereitstellung von neuem Gewerbe-/Industriegebiet
- Umsetzung des Konzeptes Siedlung/Verkehr St. Gallen West/Gossau Ost mit Berücksichtigung des A1-Zubringers Appenzellerland
- Ausbau von bestehenden und Schaffen von neuen Möglichkeiten der Freizeitgestaltung (Sportstättenplanung, Konzept Stadtpark)
- Erarbeiten von Szenarien für langfristige Verkehrsmassnahmen.

Leistung

Fallbezogene Überprüfung von Richtplanaussagen und allf. Anpassungen.
 Ausarbeiten von Sondernutzungs- und Teilzonenplänen.
 Ausarbeiten und Nachführen von Inventaren (Ortsbild, Naturobjekte).
 Mitwirkung / Einbringen der kommunalen Anliegen in regionalen Planungen.
 Bearbeiten von Anliegen aus der Bevölkerung.
 Initialisierung und Entwicklung von Projekten.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Erarbeitung Teilzonen- und Sondernutzungspläne; Arealentwicklungen | Geschäfte in Arbeit oder abgeschlossen | non IAFP | 10-15 | 10-15 | 10-15 | 10-15 | 10-15 | 10-15 |
| Nachführen von Inventaren (Ortsbild, Naturobjekte) | Genehmigung, Erlass | non IAFP | | | | | | 1 |
| Regionalplanung (Region SG; Aggloprogramm) | Projekte in Arbeit oder abgeschlossen | non IAFP | 2 | 2 | 3 | 3 | 4 | 4 |

Die komplexen Aufgaben bringen es mit sich, dass mehrere Instanzen (kommunale, kantonale, private) begrüsst oder in die jeweilige Projektorganisation eingebunden werden müssen. Dies gilt es bei den Erarbeitungs- und Verfahrenfristen zu berücksichtigen. Es lassen sich vor allem Planungen im Einflussbereich der Stadt erfassen. Im privaten oder unternehmerischen Umfeld werden solche meist durch aktuelle Entwicklungen ausgelöst und lassen sich daher nicht prognostizieren.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Siedlungsentwicklung Gossau West | Rechtskraft Planerlasse | | | x | | | | |
| Siedlungsentwicklung Gossau Ost/SG-West | Rechtskraft Planerlasse | | | | | x | | |
| Umzonung Areal Happy AG | Rechtskraft Planerlasse | | | x | | | | |
| Umzonung Areal Tipper Tie AG | Rechtskraft Planerlasse | | | | x | | | |

Wirkung

Planungsinstrumente sind dann wirkungsvoll, wenn sie in Übereinstimmung mit den öffentlichen Interessen, den Anliegen der Betroffenen und der Bevölkerung sowie auf der Basis der Rechtsgrundlagen erfolgen, somit allseitig getragen werden können.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Erhöhung der Standortqualität | Bevölkerungswachstum in % | 0,9 | 0,7 | 0,7 | 0,6 | 0,5 | 0,5 | 0,5 |
| Erhöhung der Standortqualität | Wachstum Steuerkraft je Einwohner in % | 6,2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Erhöhung der Standortqualität | Zahl der Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) | 10'100 | | 10'300 | | | 10'800 | |

Mittelbedarf

In diesem Bereich werden die Aufwendungen für die Orts- und Richtplanung budgetiert (Honorare für Orts- und Richtplanung, Kosten für Rechtssetzungsverfahren, Beteiligung an regionalen Planungen).

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 409'315 | 383'300 | 428'495 | 439'235 | 445'068 | 450'995 | 457'020 |
| Ertrag | CHF | 11'706 | 7'365 | 10'585 | 8'799 | 8'814 | 8'828 | 8'843 |
| Total Aufwand | CHF | 397'609 | 375'935 | 417'910 | 430'436 | 436'254 | 442'167 | 448'177 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Ausgaben | CHF | 117'854 | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 100'000 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoausgaben | CHF | 117'854 | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 100'000 | 100'000 |

Aufgabenumschreibung

Kommunale Teilstrategien wie Wirtschaftsförderung, Wohnort- und Immobilienmarketing sowie Aspekte der Raumplanung sind aufeinander abzustimmen und zu einer ganzheitlichen Standortpolitik zusammenzuführen. Die strategischen Erfolgspositionen einer zielführenden Standortförderung bilden die partnerschaftliche Projektarbeit und intensive Kommunikation unter den Akteuren. Die Standortförderung der Stadt Gossau ist eingebettet in die Standortpolitik der Region Appenzell AR - St.Gallen - Bodensee.

Zielsetzung

Die Standorteigenschaften, insbesondere die Funktionsfähigkeit des Stadtkerns als Detailhandelsstandort sind so zu fördern, dass die Wettbewerbsfähigkeit erhalten bleibt. Die Aufgabenerledigung hat im engen Kontakt und Austausch mit der örtlichen Wirtschaft und weiteren interessierten Gruppen (IG Sport, IG Kultur, Quartierbevölkerung) zu geschehen. Sie ist aber auch auf die Entwicklung in der Region St.Gallen abzustimmen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Region Appenzell AR - St.Gallen - Bodensee hat im 2011 ihr Zukunftsbild des Wirtschaftsraumes entworfen. Gossau ist Teil und Mitträgerin dieser Entwicklung, aber auch in der Lage, diese aktiv mitzugestalten .

Beabsichtigte Veränderungen

Der Stadtrat hat mit Bericht und Antrag vom 6. Juli 2011 einen Rahmenkredit für die Jahre 2012 bis 2015 beantragt. Die Vorlage befindet sich im Zeitpunkt der Drucklegung dieses Dokuments in der parlamentarischen Beratung. Die Standortförderung soll Teil der Stadtverwaltung werden, wo die erforderlichen finanziellen und personellen Ressourcen erst noch bereitzustellen sind. Es ist davon auszugehen, dass die bisherigen Träger der Standortmarketingorganisation Gossau-Andwil (SMO) keine finanziellen Beiträge mehr leisten werden. Projektspezifische Mitfinanzierungen durch die bisherigen Träger bleiben vorbehalten.

Leistung

Wirtschaftsförderung (Unterstützung ansässiger Unternehmen, Neuansiedlung von Unternehmen, Förderung von Jungunternehmern);

- Pflege des Netzwerkes zu den wichtigsten Akteuren der Stadt Gossau und der Region;
- Initiieren von Events und Mitarbeit in der Organisation von Veranstaltungen;
- Kontaktstelle für die Vermittlung von Liegenschaften und Bauland;
- Anlauf-/Kontaktstelle für die Bevölkerung, namentlich der Quartiere;
- Entwickeln von Ideen, Plänen und Projekten.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------|----------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Teilnahme an Veranstaltungen der Wirtschaftsverbände und IG Sport, IG Kultur und Quartiervereine | Anzahl | non IAFP | non IAFP | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Medienbeiträge | Anzahl | non IAFP | non IAFP | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 |
| Kontakte mit Unternehmen | Anzahl | non IAFP | non IAFP | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 |
| Städtische Events / Veranstaltungen | Anzahl | non IAFP | non IAFP | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bearbeitung quartierrelevanter Projekte | Anzahl | | | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

Wirkung

Planungsinstrumente sind dann wirkungsvoll, wenn sie in Übereinstimmung mit den öffentlichen Interessen, den Anliegen der Betroffenen und der Bevölkerung sowie auf der Basis der Rechtsgrundlagen erfolgen, somit allseitig getragen werden können.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Erhöhung der Standortqualität | Bevölkerungswachstum in % | 0,9 | 0,7 | 0,7 | 0,6 | 0,5 | 0,5 | 0,5 |
| Erhöhung der Standortqualität | Wachstum Steuerkraft je Einwohner in % | 6,2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Erhöhung der Standortqualität | Zahl der Arbeitsplätze (Vollzeitäquivalente) | 10'100 | | 10'300 | | | 10'800 | |

Mittelbedarf

Der Mittelbedarf ergibt sich aus der stadträtlichen Vorlage "Standortförderung; Rahmenkredit für die Jahre 2012 bis 2015; Bericht und Antrag des Stadtrates vom 6. Juli 2011.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 200'898 | 203'500 | 153'500 | 155'005 | 156'525 | 158'060 | 159'611 |
| Ertrag | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Total Aufwand | CHF | 200'898 | 203'500 | 153'500 | 155'005 | 156'525 | 158'060 | 159'611 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoausgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Kultur ist Teil der Standortqualität und stiftet Identität. Die Stadt nimmt ihre Verantwortung für das kulturelle Umfeld in Gossau wahr. Nebst eigenen Aktivitäten unterstützt sie Vereine und andere Kulturschaffende in ihrem Engagement. Grundlage bilden das Kulturkonzept vom Juli 2008 und die Leitsätze der Stadtentwicklung. Sie zeigen Offenheit gegenüber dem kulturellen Leben in der Region.

Zielsetzung

Gossau pflegt das Brauchtum und etablierte Anlässe, bietet aber auch ein fruchtbares Umfeld für Experimentelles oder Alternativkulturen. Die Stadt beteiligt sich an der Förderung von Kunst, Musik und Literatur. Kunstobjekte sind Teil der Gestaltung des öffentlichen Raumes. Gossau ergänzt mit eigenen Veranstaltungen das regionale Angebot.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der Kanton engagiert sich in erster Linie auf kantonaler und teilweise auf regionaler Ebene, indem er regionale Kulturförderplattformen anstrebt. Ein breitgefächertes und lebendiges Kulturangebot setzt aber voraus, dass sich die Gemeinden ergänzend auf lokaler Ebene bemerkbar machen. 2008 haben sich verschiedene Vereine in der IG Kultur zusammengeschlossen.

Beabsichtigte Veränderungen

Es soll eine Kulturplattform geschaffen werden, welche die vielfältigen und dispersen Aktivitäten (Anlässe, Traditionspflege, Märkte) und Bedürfnisse (Volksbibliothek, Kulturtreffpunkt, Orts-/Erlebnismuseum) künstlerische Aktivitäten (Ausstellungen, Kunst im öffentlichen Raum) koordiniert, Kräfte bündelt und neue Ideen generiert. Dies wird vermehrt auch zusätzliche Finanzmittel der Stadt binden. Gossau hat in den letzten Jahrzehnten eine starke Entwicklung erlebt, vor allem in Bezug auf die Ausdehnung der Siedlungsfläche, die Einwohnerzahl und die Infrastruktur. Das Kulturverständnis hat mit dieser Entwicklung nicht Schritt gehalten. Dieses gilt es weiter zu fördern, auch mit Blick auf die Region.

Leistung

Die Stadt Gossau fördert das kulturelle Leben aktiv durch Vergabe von Beiträgen gemäss dem Kulturkonzept. Die Kulturkommission führt im Auftrage der Stadt verschiedene Anlässe in Eigenregie durch. So finden jährlich die Bundesfeier, die Jungbürgerfeier, ein Neuzuzügeranlass und Vereinsempfänge statt. Jedes zweite Jahr wird der Gossauer Preis in Zusammenarbeit mit der Swiss Regio Bank vergeben.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anlässe Kulturkommission | Anzahl | Non IAFP | > 7 | > 7 | > 7 | > 7 | > 7 | > 7 |
| Unterstützung Kulturveranstaltungen Dritter | Betrag | Non IAFP | 50'000 | 50'000 | 60'000 | 60'000 | 70'000 | 70'000 |
| Unterstützung Kulturveranstaltungen Dritter | Anzahl | | 10 | 10 | 12 | 12 | 14 | 14 |
| Beiträge an regionale kulturelle Institutionen | CHF Betrag | Non IAFP | 70'000 | 70'000 | 80'000 | 80'000 | 90'000 | 90'000 |
| Kunst im öffentlichen Raum | Anschaffungen/ Installationen | Non IAFP | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Neupositionierung Volksbibliothek / Ludothek (Kulturtreffpunkt) | Projekt umgesetzt | Non IAFP | | | X | | | |

Veranstaltungen in Gossau sprechen ihr Zielpublikum an. Der Erfolg soll nicht nur anhand quantitativer Grössen, sondern auch aufgrund von Feedbacks beurteilt werden.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Gesuche der Veranstalter werden speditiv behandelt | Durchlaufzeit in Tagen | Non IAFP | < 15 | < 15 | < 15 | < 15 | < 15 | < 15 |
| Engagement der Stadt transparent machen | Anzahl Medienberichte | Non IAFP | 10 | 10 | 10 | 11 | 11 | 11 |

Wirkung

In ständigem Dialog mit den Kulturschaffenden und den Vereinen soll in Gossau ein kreatives kulturelles Klima herrschen. Daneben sollen aber auch Kulturveranstaltungen oder Installationen abseits des Mainstreams, fruchtbare Diskussionen auslösen. Das Image von Gossau als innovative und für neue Ideen offene Stadt wird verbessert.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zufriedenheitsgrad der Kulturschaffenden | Evaluation durch IG Kultur | | | | > 80 | | > 80 | |

Mittelbedarf

Das Engagement der Stadt Gossau für Vereinsaktivitäten, Stadtbibliothek, Veranstaltungen der Stadt, Abenteuerland Walter Zoo, arte notturna, Jubiläums- und Grossanlässe bedingt die Bereitstellung entsprechender Mittel. Der geplante Umzug der Stadtbibliothek wird zu Mehrausgaben in der Laufenden Rechnung führen (CHF 200'000 im 2012 / CHF 480'000 ab 2013). Ab 2012 sind CHF 500'000 als Beitrag an den Förderverein Schloss Oberberg für den Schlossunterhalt und CHF 500'000 für Infrastrukturbauten des Walter Zoo vorgesehen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 1'990'353 | 1'948'850 | 1'054'800 | 1'320'892 | 1'376'286 | 1'381'735 | 1'387'239 |
| Ertrag | CHF | 24'193 | 19'730 | 5'000 | 5'050 | 5'101 | 5'152 | 5'203 |
| Total Aufwand | CHF | 1'966'160 | 1'929'120 | 1'049'800 | 1'315'842 | 1'371'185 | 1'376'583 | 1'382'036 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|------------------------|---------|---------------|----------|------------------|----------------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 64'494 | 0 | 1'600'000 | 250'000 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoausgaben\$ | CHF | 64'494 | 0 | 1'600'000 | 250'000 | 0 | 0 | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Das Finanzamt bereitet die zur Führungsunterstützung notwendigen Informationen auf. Es führt die Finanz- und die Betriebsbuchhaltung und stellt die Zahlungsbereitschaft der Stadt Gossau sicher. Das Finanzamt ist zuständig für den Bereich der Sachversicherungspolice. Seit 1. April 2010 ist auch die interne Finanzaufsicht dem Finanzamt angegliedert. Der Auftrag besteht darin, den Stadtrat bei seiner Aufsicht über den Finanzhaushalt zu unterstützen. Das Finanzamt führt die Buchhaltung von Organisationen, welche durch die Stadt mitfinanziert werden (Volksbibliothek, Sozialdienst Region Gossau).

Zielsetzung

Die Buchhaltung wird nach den Vorgaben des Gemeindegesetzes, der Haushaltsverordnung und nach dem HRM1 (Harmonisiertes Rechnungslegungsmodell für die Kantone und Gemeinden) geführt. Das Finanzamt stellt die richtigen Führungsinformationen für das Parlament, den Stadtrat und die Amtsleiter bereit. Alle Führungsebenen werden in betriebswirtschaftlichen Fragen kompetent unterstützt. Die Budgetierung und die Rechnungslegung erfolgt auf der Grundlage des IAFP. Der IAFP ist als Arbeitsinstrument in Politik und Verwaltung akzeptiert.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Finanzdirektorenkonferenz hat ein neues Rechnungsmodell (HRM2) entwickelt. Das Ziel ist ein neuer Rechnungslegungsaufbau in Anlehnung an die Privatwirtschaft, eine zeitgemässe Finanzberichterstattung und die Förderung einer managementorientierten Verwaltungsführung. Das neue Gemeindegesetz verlangt eine Anlagebuchhaltung und ein internes Kontrollsystem. Das Amt für Gemeinden wird die notwendigen Weisungen im 2011 erlassen. Eine Einführung der beiden Instrumente ist für 2013 vorgesehen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Finanzplanung und Rechnungslegung der Stadt Gossau orientieren sich zwar an den gesetzlichen Vorgaben, vermag aber mit einer aufgabenbasierten und nach betriebswirtschaftlichen Kriterien orientierten Berichterstattung die gesetzlichen Vorgaben zu überbieten. Die Budgetierung und Rechnungslegung bauen auf dem Integrierten Aufgaben- und Finanzplan (IAFP) auf. Die Zielerreichung in den Bereichen Leistung und Wirkung wird zusammen mit der Einhaltung der Mittelverwendung rapportiert. Erstmals wird der Geschäftsbericht über das Geschäftsjahr 2011 analog dem Integrierten Aufgaben- und Finanzplan erstellt. Im 2012 gilt es die Anlagebuchhaltung zu installieren. Das bereits erwähnte Interne Kontrollsystem (IKS) wird im Verlaufe des Jahres 2012 ebenfalls einzuführen sein.

Leistung

Das Finanzamt bereitet führungsrelevante Informationen auf und stellt diese dem Stadtrat und dem Parlament zur Verfügung. Die Arbeiten am neuen Instrument IAFP werden verfeinert und Verbesserungen fliessen in die tägliche Arbeit ein. Es wird ein neuer Geschäftsbericht erarbeitet und für das Geschäftsjahr 2011 eingeführt.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Führen von Haupt- und Nebenbüchern | Pendenzen am Monatsende | non IAFP | keine | keine | keine | keine | kein | keine |
| Erstellen des IAFP | Einhaltung von Terminen | non IAFP | ja | ja | ja | ja | ja | ja |
| Erstellen des Geschäftsberichtes | Einhaltung von Terminen | non IAFP | ja | ja | ja | ja | ja | ja |
| Führen der Finanzaufsicht | Anzahl Kassakontrollen | non IAFP | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 |
| Führen der Buchhaltung der Volksbibliothek | Kundenzufriedenheit | non IAFP | ja | ja | ja | ja | ja | ja |
| Führen der Buchhaltung der Sozialdienste Gossau | Kundenzufriedenheit | non IAFP | ja | ja | ja | ja | ja | ja |
| Zahlungsbereitschaft gewährleisten | Notwendigkeit kurzfristiger Kreditbeschaffung | non IAFP | nein | nein | nein | nein | nein | nein |

Durch eine korrekte und tagesaktuelle Buchführung erhalten die Ämter rechtzeitig die notwendigen Daten zur Verfügung gestellt. Der IAFP unterstützt die Arbeit der Entscheidsträger und wird von diesen geschätzt. Finanzdienstleistungen für nahestehende Behörden und Organisationen erfolgen zeitgerecht, mängelfrei und zu angemessenen Konditionen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|----------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Korrekte Buchführung | vermeidbare Revisionsbemerkungen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| Tagesaktuelle Verbuchung aller Einzahlungen | Erfüllungsgrad (%) | non IAFP | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| IAFP als Führungsinstrument | Zahl negativer Feedbacks | non IAFP | < 10 | < 10 | < 8 | < 6 | < 4 | < 4 |

Wirkung

Die internen Kunden sollen mit einer hinreichenden Qualität bedient werden. Es ist geplant, jeweils alle zwei Jahre eine kurze Umfrage bei den wichtigsten Kunden durchzuführen. Als sog. externe Kunden zu betrachten sind nebst den Lieferanten das Regionale Pflegeheim, die Volksbibliothek und der Sozialdienst der Region Gossau.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Optimale Dienstleistung an interne Kunden | Zustimmung in % | non IAFP | | | 90 | | 90 | |
| Optimale Leistung an externe Kunden | berechtigte Reklamationen | non IAFP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Mittelbedarf

Die Personalkosten machen rund 86 % der Kosten im Finanzamt aus. Die Versicherungsprämien konnten markant gesenkt werden. Dies als Ergebnis zum Beitritt in den Fürstenlandpool. Für das Budgetjahr 2012 sind keine finanzwirksamen Änderungen vorgesehen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 546'340 | 604'868 | 600'077 | 610'052 | 620'218 | 630'579 | 641'139 |
| Ertrag | CHF | 24'235 | 18'825 | 27'055 | 22'491 | 22'527 | 22'564 | 22'602 |
| Nettoaufwand | CHF | 522'105 | 586'043 | 573'022 | 587'561 | 597'691 | 608'015 | 618'537 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Der aufgabenorientierte Stadthaushalt bedingt, dass nicht aufgabenorientierte Einnahmen und Ausgaben in einer Gruppe zusammengefasst werden, damit die rechnerische Übereinstimmung mit der Artengliederung hergestellt ist. Bei den Einnahmen handelt es sich um die Steuereinnahmen, die Anteile an den Steuern des Kantons, und die Gewinnablieferung der Stadtwerke. Im weiteren werden hier die Zinsen und die Abschreibungen verbucht.

Zielsetzung

Die Planung ist ein wichtiger Teil der finanziellen Führung. Eine realistische Planung bringt wenig Abweichungen sowie eine reale Sicht auf die finanzielle Lage des Stadthaushaltes.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die St.Galler Regierung hält in ihrem Aufgaben- und Finanzplan fest, dass die Belastung mit Einkommenssteuern im schweizerischen Mittel verbleiben soll. Für die Gewinnsteuer sieht sie eine Belastung unter 10 Prozent vor. Im Staatsbudget 2012 und im Aufgaben- und Finanzplan sollen insgesamt CHF 150 Mio. eingespart werden. In einem ersten Sparprogramm sind diverse Massnahmen vorgeschlagen worden. Anträge, welche Gesetzesänderungen verursachen, wurden mit einer Vorlage per Juni 2011 präsentiert. Den Stadthaushalt von Gossau wird es im Jahr 2012 mit 4 Steuerprozenten und in den nachfolgenden Jahren mit je 6 Steuerprozenten treffen.

Beabsichtigte Veränderungen

Für die Planjahre 2013 - 2016 wird bei den Fremdkapitalzinsen und den Abschreibungen damit gerechnet, dass ein Anteil von 75% der geplanten Investitionen umgesetzt wird. Hingegen wird für das Budgetjahr 2012 mit einer Ausführungsrate von 100 % gerechnet.

Leistung

Die Planung der Abschreibungen für die Periode 2012 - 2016 erfolgt auf Grund des Investitionsprogrammes. Die Zinsplanung erfolgt gestützt auf Informationen zur mittelfristigen Zinsentwicklung. Die Grundlagen dazu bilden Informationen der Nationalbank und des SECO. Zur Abschätzung der Entwicklung der Gemeindesteuern wird jeweils auf Schätzungen des Kantons zurückgegriffen.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Steuerplanung | Stunden | non IAFP | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 |
| Abschreibungsplanung | Stunden | non IAFP | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 |
| Liquiditätshaltung und -planung | Stunden | non IAFP | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 |

Die Steuerplanung ist dann optimal, wenn es zu keinen unerklärbaren Abweichungen zwischen Planung und den effektiven Werten kommt. In der Liquiditätsplanung geht es darum, keine ungewollten kurzfristigen Kredite aufnehmen zu müssen. Eine optimale Struktur bei den Passivzinsen ermöglicht auch in Hochzinsphasen, eine tiefe mittlere Verzinsung auszuweisen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------|-------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Steuerplanung | optimale Planung | non IAFP | Erreicht | erreicht | erreicht | erreicht | erreicht | erreicht |
| Liquiditätsplanung | keine Liquiditätslücken | non IAFP | erreicht | erreicht | erreicht | erreicht | erreicht | erreicht |
| Passivzinsen | optimale Struktur | non IAFP | erreicht | erreicht | erreicht | erreicht | erreicht | erreicht |

Wirkung

In diesem Bereich sind keine Wirkungsziele vorgesehen. Diese Aufgabe ist als Sammeltopf für Positionen, welche nicht einer anderen Aufgabe zugeordnet werden können.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| | | | | | | | | |

Mittelbedarf

Die Einnahmen aus Steuern natürlicher Personen soll im Jahre 2014 das Niveau von 2009 erreichen. Die Steuern juristischer Personen verbleiben in gleicher Höhe. Dies trotz anziehender Wirtschaftslage, da mit weiteren Ausfällen infolge des Steuerwettbewerbs gerechnet wird. Die Gewinnablieferung der Stadtwerke wird mit CHF 2.5 Mio. budgetiert. Die Abschreibungen im Verwaltungsvermögen werden bis um CHF 2.5 Mio. zunehmen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------|---------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|--------------------|
| Aufwand | CHF | 13'961'802 | 7'873'560 | 6'825'960 | 6'759'831 | 6'574'729 | 6'625'756 | 6'793'914 |
| Ertrag | CHF | 63'115'021 | 56'752'800 | 59'890'800 | 60'116'776 | 61'867'234 | 63'566'436 | 65'331'382 |
| Nettoertrag | CHF | -49'153'219 | -48'879'240 | -53'064'840 | -53'356'945 | -55'292'505 | -56'940'680 | -58'537'468 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoausgaben | CHF | 0 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Aufgabenbereiche | <p>Die Bildung umfasst sämtliche Aufgaben im Zusammenhang mit der Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages der Volksschule inklusive Förder- und Zusatzangebote, der Führung und Verwaltung sowie der Gesundheitsförderung der Kinder. Der Bereich Sport berücksichtigt die Aktivitäten der Sportvereine und den ausserschulischen freiwilligen Sport für Kinder und Jugendliche. Der Abteilung ist die Fachstelle Sport unterstellt.</p> |
| Zielsetzung | <p>Die Kinder und Jugendlichen sind gemäss den Vorgaben des Lehrplanes und ihren individuellen Voraussetzungen entsprechend zu fördern und in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Im Anschluss an die zwei Jahre Kindergarten und neun Jahre Volksschule sollen sie befähigt sein, eine Berufsausbildung anzutreten oder eine weiterführende Schule zu besuchen um sich positiv und selbständig in die Gesellschaft einzubringen.</p> <p>Im Sportbereich sollen die Vereine ein ideales Umfeld für ihre Aktivitäten erhalten.</p> |
| Generelle Entwicklung (Umfeld) | <p>Der Volksschule werden aufgrund der gesellschaftlichen Veränderungen immer wieder neue Aufgaben zugewiesen. Erwartungen nach verstärkt individueller Förderung lassen sich nur bedingt in Einklang bringen mit den zur Verfügung stehenden räumlichen und finanziellen Möglichkeiten. Als Folge der wieder zunehmenden Schülerzahlen ist der Klassen-, Stellen- und Schulraumplanung grosse Beachtung beizumessen, um auch relativ kurzfristig und flexibel handeln zu können. Eine weitere - insbesondere organisatorisch-planerische -Herausforderung stellt sich mit der Reform "Oberstufe 2012", die nebst dem Unterricht in so genannten Niveaustufen auch eine leichte Erhöhung der Lektionentafel zur Folge hat. In erster Linie finanzielle Auswirkungen haben die Sparmassnahmen des Kanton St.Gallen im Bereich der Sonderpädagogik. Bei Sonderbeschulungen fallen für die Wohngemeinden höhere Beiträge an. Der Kanton St.Gallen beabsichtigt den Berufsauftrag für Lehrpersonen zu revidieren, wobei die Veränderungen kostenneutral ausfallen werden.</p> |
| Beabsichtigte Veränderungen | <p>In den nächsten sechs bis acht Jahren werden die Schulanlagen Haldenbühl, Rosenau und Notker umfangreich saniert und auf die Anforderungen einer modernen Schule ausgerichtet. Im gleichen Zeitraum wird auch die Infrastruktur der städtischen Kindergärten überprüft und wo nötig angepasst. Um die laufend zunehmenden und immer anspruchsvoller werdenden Führungsaufgaben in den fünf Schuleinheiten sowie im Schulamt erfüllen zu können, sind ebenfalls personelle Aufstockungen sowohl bei den Schulleiterpensen als auch im Schulamt vorgesehen.</p> <p>An der Sitzung vom Dezember 2010 hat das Parlament zudem einen zusätzlichen jährlichen Kredit von CHF 50'000 für spezielle Massnahmen im Bereich der Begabtenförderung gesprochen. Dieser Betrag wird im ordentlichen Budget 2012 weitergeführt.</p> <p>Ab 2013 soll jährlich in einer der fünf Schuleinheiten eine umfassende externe Evaluation durchgeführt werden. Die Zufriedenheitserfragung der gesamten Schule Gossau soll weiterhin im Vierjahresrhythmus erfolgen. Durch den Ausbau des Labels "Sport-Verein-t" sowie der Erhöhung der Beiträge an Sportanlässe werden die Vereine stärker unterstützt.</p> <p>Für das Sportfest 2012 in Gossau leistet die Stadt Gossau einen Betrag von CHF 50'000. Erste Ideen- und Planungsschritte erfolgen auch in der Sportstättenplanung. Der Bezug der Volksbibliothek/Ludothek ist für das Jahr 2012 geplant.</p> |
| Leistung | <p>Knapp 1700 Schülerinnen und Schüler werden gemäss Lehrplan in den Schulen der Stadt Gossau unterrichtet und bei Bedarf individuell gefördert. Freiwillige Zusatzangebote unterstützen die Kinder und Jugendlichen in ihrer ganzheitlichen Entwicklung. Operativ wird die Schule durch die gestärkte Schulleitung geführt, der Schulrat leitet die strategischen Geschäfte und stellt die Verbindung zu den vielfältigen Anspruchsgruppen sicher.</p> |

Mittelbedarf

Der Bildungsbereich benötigt den grössten Ausgabenposten der Stadt. Der Grossteil der Ausgaben ist durch kantonale Vorgaben bestimmt und somit nicht beeinflussbar, insbesondere die Lohnkosten.

Zu den beeinflussbaren Ausgaben gehören insbesondere: Schulveranstaltungen, Mobilien und Geräte, Lehrmittel, Anschaffungen, Unterhalt, Bibliothek, Spesenentschädigungen und Schülertransporte.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Aufwand | CHF | 31'332'014 | 31'223'440 | 31'981'590 | 32'959'234 | 33'468'472 | 33'986'871 | 34'514'606 |
| Ertrag | CHF | 3'540'552 | 3'637'580 | 3'127'000 | 3'158'270 | 3'189'853 | 3'221'751 | 3'253'969 |
| Nettoaufwand | CHF | 27'791'462 | 27'585'860 | 28'854'590 | 29'800'964 | 30'278'619 | 30'765'120 | 31'260'637 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ausgaben | CHF | 3'460'550 | 1'360'000 | 3'620'000 | 3'900'000 | 3'200'000 | 2'975'000 | 5'200'000 |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 3'460'550 | 1'360'000 | 3'620'000 | 3'900'000 | 3'200'000 | 2'975'000 | 5'200'000 |

Aufgabenumschreibung

Der Schulrat besteht aus sechs vom Volk gewählten Mitgliedern und dem Schulpräsidenten. Dieses Gremium ist zuständig für die strategische Führung der Schule. Der Schulpräsident ist auch Mitglied des Stadtrates. Ihm obliegt die Verantwortung für die umfassende Einbindung der Schule in die Stadt. Einzelne Mitglieder sind zuständig für Fachbereiche (Fördernde Massnahmen, Schulhaus-Infrastruktur, Schulmedizin, Schulbustransport, Mittagstisch, Aufgabenhilfe). In der Finanz- und der Personalkommission werden wichtige Geschäfte vorbereitet. Die operative Führung der drei Primar- und zwei Oberstufenschuleinheiten wird von fünf Schulleitern wahrgenommen. Diese umfasst nebst den pädagogischen, organisatorischen und personellen Aufgaben auch die Mithilfe bei der Erstellung des Budgets der Schuleinheit zuhanden des Schulrates, die Kommunikation nach innen und aussen und Themen der Schulentwicklung. Die personelle, organisatorische und finanzielle Verantwortung für die Bereitstellung und den Betrieb der Schulanlagen liegt beim Hochbauamt.

Zielsetzung

Die Schule Gossau ist nach den Vorgaben von Gesetz, Gemeindeordnung, Reglementen oder Vereinbarungen zu führen. Die Massnahmen sind darauf ausgerichtet, einen zukunftsgerichteten, ordnungsgemässen und innovativen Schulbetrieb innerhalb des Budgets und nach allgemein gültigen Werten und Normen zu gewährleisten. Die Lehrpersonen erfüllen dank gezielter Unterstützung und Förderung die Voraussetzungen zur optimalen Erfüllung des Bildungs- und Erziehungsauftrages. Infrastruktur und Raumangebot ermöglichen einen zeitgemässen und modernen Unterricht.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Schule mit professionellen/hauptamtlichen Schulleitungen und das komplexere Umfeld der Volksschule verändern das Bild der Schulbehörden. Die heutigen und künftigen Ansprüche fordern, dass die Schulbehörden sich auf die strategische Entwicklung und Zielsetzung fokussieren, während die hauptamtlichen Schulleiter für die operative Führung der Schuleinheiten verantwortlich sind. Besondere Herausforderungen sind die Schulraumplanung sowie die Stellenbesetzung mit fachlich gut ausgebildeten Lehrpersonen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die regionale Vernetzung mit regionalen Bildungsanbietern und insbesondere mit der Pädagogischen Hochschule St. Gallen soll zur Weiterentwicklung der Schule Gossau beitragen. Die strategische und operative Führung der Schule hat sich so auszurichten, dass die Alltagsgeschäfte rasch, mit hoher Fachkompetenz und im Sinne einer kundenorientierten Dienstleistung erbracht werden. Die Weiterbildung der Lehrpersonen wird aktiv gefördert.

Leistung

Die Schule der Stadt Gossau erfüllt den Bildungs- und Erziehungsauftrag im Vergleich mit anderen Gemeinden in einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis. Mit kompetenter Führung und Betreuung der Lehrpersonen werden Rahmenbedingungen für die Schule Gossau als attraktiver Arbeitgeber geschaffen.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Sitzungen Schulrat | Anzahl | Non IAFP | 20 | 19 | 18 | 18 | 18 | 18 |
| Sitzungen Schulleitungs- und Führungskonferenz | Anzahl | Non IAFP | 15 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 |

Die Qualität der Schule hängt in erster Linie von den Lehrpersonen ab. Daher ist ein zentrales Augenmerk auf die Anstellung, Begleitung, Unterstützung und Förderung der Lehrpersonen zu legen. Diese Aufgabe obliegt zur Hauptsache den Schulleitern (u.a. Mitarbeitergespräche und SLQ).

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|------------------------------|----------|----------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Fluktuation im Lehrkörper (ohne Pensionierungen) | In % der Vollzeitstellen | Non IAFP | Non IAFP | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 | < 5 |
| Umsetzung Vorgaben Kanton | Bemerkungen Revisionsbericht | Non IAFP | erfüllt | erfüllt | erfüllt | erfüllt | erfüllt | erfüllt |
| Systematisch lohnwirksame Leistungsbeurteilung | bestanden (%) | Non IAFP | >95 | >95 | >95 | >95 | >95 | >95 |

Wirkung

Die Zufriedenheitsindikatoren werden seit 2003 in einem 4-Jahres Rhythmus mit einer Befragung erhoben. Mit Weiterbildungs- und Innovationsprojekten will der Schulrat neue Möglichkeiten und Wege in der Führung und im pädagogischen Bereich prüfen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| geschützte Rekurse gegen Schulratsentscheide | Anzahl | Non IAFP | <5 | <5 | <5 | <5 | <5 | <5 |
| Elternzufriedenheit | Erfüllungsgrad (%) | Non IAFP | >90 | | | | >90 | |
| Lehrerzufriedenheit | Erfüllungsgrad (%) | Non IAFP | >90 | | | | >90 | |
| Weiterbildungs- und Innovationsprojekte | Anzahl erfolgreich abgeschlossener Projekte | Non IAFP | 1 | 10 | 7 | 4 | 4 | 4 |

Mittelbedarf

Die Jahrespauschale für den Schulrat ist vom Stadtrat auf CHF 132'000 festgelegt. Das Pensum für die Schulleitung der drei Primarschuleinheiten beträgt je 90 Prozent, für die Schulleitung OZ Rosenau 90 Prozent und für das OZ Buechenwald 80 Prozent.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 847'676 | 879'000 | 936'100 | 949'532 | 963'233 | 977'207 | 991'461 |
| Ertrag | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaufwand | CHF | 847'676 | 879'000 | 936'100 | 949'532 | 963'233 | 977'207 | 991'461 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Das Schulamt ist verantwortlich für die gesamte Schüler- und Personaladministration, die Finanzplanung sowie für die Vor- und Nachbereitung der Geschäfte des Schulrates. Es ist Koordinationsstelle zu den Fachstellen und Ämtern der Stadt sowie erste Anlaufstelle für die verschiedenen Anspruchsgruppen, im Besonderen für Eltern, Lehr- und Schulleitungspersonen sowie kantonale Behörden. Als Dienstleistung für Dritte werden für die Musikschule Fürstenland und den Verein Kindertagesbetreuung das Sekretariat und die Buchhaltung geführt.

Zielsetzung

Als Dienstleistungsstelle der Abteilung "Bildung Sport" hat das Schulamt bei seinen Anspruchsgruppen eine hohe Kundenzufriedenheit zu erreichen. Die Administration, Dokumentation und Organisation der Abteilung haben aktuell, professionell und in einem guten Kosten-Nutzen-Verhältnis zu erfolgen. Das Schulamt unterstützt die Schulleiter in administrativen Tätigkeiten und stellt Arbeitsinstrumente für gemeinsame Arbeiten und Projekte der Schule der Stadt Gossau bereit. Der Stadtrat, der Schulrat, die Schulleitungen und die Stadtverwaltung werden fachkundig und umfassend unterstützt. Das Schulamt initiiert und koordiniert die übergreifenden Kommunikationsaktivitäten der Schulen der Stadt Gossau.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die vielfältigen Anspruchsgruppen und die hohe Dynamik im Bereich der Volksschule fordern die Mitarbeitenden des Schulamtes in hohem Masse. Interdisziplinäres Denken und Arbeiten sind zunehmend gefragt. Der Anspruch an schnelle und professionelle Dienstleistungen steigt. Entsprechend nimmt die Bedeutung der elektronischen Kommunikation zu. Über den elektronischen Schalter werden Informationen, Formulare und Arbeitsinstrumente verteilt.

Beabsichtigte Veränderungen

Mit dem räumlichen und personellen Ausbau um 100 Stellenprozent im Schulamt werden die Dienstleistungen des Schulamtes den veränderten Anforderungen angepasst. Die laufenden Projekte werden aktiv vorangetrieben. Die weitere Integration der Schule in die Stadt wird zur Folge haben, dass nach der Informatik und der Liegenschaftenverwaltung ab 2012 weitere Querschnittsaufgaben zentralisiert werden, namentlich Aufgaben im Bereich der Lohnadministration. Ausgewählte Geschäftsprozesse werden dokumentiert.

Leistung

Das Schulamt ist die Fach-, Verwaltungs- und Dienstleistungsstelle der Abteilung "Bildung Sport". Es erstellt Entscheidungsgrundlagen und Informationen für den Stadtrat, den Schulrat und die Stadtverwaltung und ist zuständig für die übergeordneten organisatorischen Belange und Informationen der Schule, soweit sie nicht durch die Schulleitung wahrgenommen werden. Bei individuellen Anliegen erhalten die Anfragsteller die notwendige fachkundige Unterstützung.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------------|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Öffnungszeiten des Schulamtes | Stunden (pro Woche) | | 38 | 38 | 38 | 38 | 38 | 38 |

Das Schulamt erstellt in Absprache mit dem zuständigen Stadtrat einen Grossteil der Planungs- und Entscheidungsgrundlagen, der Berichte und Vorprotokolle. Die Anspruchsgruppen erhalten nach kurzer Zeit die aktuellen und notwendigen Informationen. Vorgaben werden korrekt und termingerecht erfüllt.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|------------------------------------|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zufriedenheit der Anspruchsgruppen | Erfüllungsgrad (%) | | > 90 | | | | > 90 | |

Wirkung

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------------|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zufriedenheit der Eltern | Erfüllungsgrad (Prozent) | | >90 | | | | >90 | |
| Zufriedenheit der Lehrpersonen | Erfüllungsgrad (Prozent) | | >90 | | | | >90 | |

Mittelbedarf

Die vielfältigen Dienstleistungen des Schulamtes, inkl. Sekretariat Musikschule Fürstenland, werden 2011 mit 380 Stellenprozenten und ab 2012 mit 480 Stellenprozenten erbracht.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 754'218 | 715'370 | 838'800 | 854'075 | 869'650 | 885'532 | 901'726 |
| Ertrag | CHF | 102'081 | 95'200 | 94'400 | 95'344 | 96'297 | 97'260 | 98'233 |
| Nettoaufwand | CHF | 652'137 | 620'170 | 744'400 | 758'731 | 773'353 | 788'272 | 803'493 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|---------------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | 50'000 | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 | 50'000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Aufgabenumschreibung

Die Kinder werden in den ersten zwei Jahren der Schulpflicht in ihren elementaren Entwicklungsschritten unterstützt und gefördert und auf den Eintritt in die Primarschule vorbereitet. Sie lernen, sich in die Gemeinschaft zu integrieren und gleichzeitig ihre eigene Persönlichkeit zu entfalten.

Zielsetzung

Während den beiden Kindergartenjahren sollen das Erfahrungsfeld und der Erlebnisraum des Kindes erweitert werden. Die Kinder sind mit dem Leben in einer grösseren Gemeinschaft vertraut zu machen und auf den Übertritt in die Primarschule vorzubereiten. Sie sind in den elementaren Entwicklungsschritten professionell zu unterstützen und zu fördern.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Vorverlegung des obligatorischen Kindergartenbesuches nach Vollendung des vierten Altersjahres sowie die gesellschaftliche Entwicklung (Migration) führen dazu, dass einzelne Kinder weder über elementare Fertigkeiten noch die sprachlichen Kenntnisse in Deutsch verfügen. Die Klassenbildung im Kindergarten bereitet infolge ungleicher Verteilung (fremdsprachige Kinder) zunehmend Schwierigkeiten.

Beabsichtigte Veränderungen

Dank frühzeitiger Unterstützung werden Kinder fachkundig und vielfältig ihren individuellen Bedürfnissen entsprechend gefördert, um erfolgreich in die Primarschule übertreten zu können.
Es werden Projekte in Zusammenarbeit mit den privat organisierten Spielgruppen durchgeführt, um Kinder und deren Eltern bereits im Vorschulalter auf das System Schule vorzubereiten.
Aufgrund der wieder steigenden Kinderzahl ist es denkbar, dass auf Beginn des Schuljahres 2012/2013 ein zusätzlicher Kindergarten eingerichtet werden muss.

Leistung

Die Kinder ab dem vierten Altersjahr werden während zwei Jahren in Gruppen von 16 - 24 Kindern nach den Vorgaben des Volksschulgesetzes unterrichtet. Es gelten Blockzeiten von fünf Vormittagen mit je vier Lektionen. Ein Teil des Unterrichtes wird als Teamteachinglektionen erteilt. Im zweiten Kindergartenjahr findet die obligatorische musikalische Grundschulung statt. Die Schule Gossau führt gegenwärtig 15 Kindergartenabteilungen. Infrastruktur und Aussenanlagen (Spielgeräte und -plätze) werden laufend erneuert und saniert.

Gemäss Geburtenstatistik der Stadt Gossau wird sich die Zahl der Eintretenden in den Kindergarten wieder erhöhen. Ab Schuljahr 2012/2013 ist wieder mit einer Kinderzahl von rund 150 bis 160 pro Jahrgang zu rechnen.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Unterrichtete Kinder | Anzahl | | 282 | 300 | 320 | 320 | 320 | 320 |
| Klassen | Anzahl | | 15 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 |
| Durchschnittliche Schülerzahl Kindergarten | Anzahl | | 18.8 | 18.8 | 20.0 | 20.0 | 20.0 | 20.0 |

Das obligatorische zweite Kindergartenjahr und die damit verbundene frühere Einschulung bewirken, dass ein hoher Anteil der Kindergärtler direkt in die Regelklassen der Primarschule übertritt.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------------|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Übertritte in die Regelklasse | (%) | | <90 | >85 | >85 | >85 | >85 | >85 |

Wirkung

Das Kind erlebt im Kindergarten einen seinen Bedürfnissen und seinem Entwicklungsstand angepassten Spiel-, Lern- und Begegnungsraum. Die Zufriedenheit der Eltern mit dem Angebot im Kindergarten wird im Rahmen einer umfangreichen Evaluation im Vierjahresrhythmus erhoben.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Elternzufriedenheit | Erfüllungsgrad (Prozent) | | >90 | | | | >90 | |

Mittelbedarf

Nach einem leichten Rückgang im 2010 steigen die Kinderzahlen in den nächsten Jahren wieder auf rund 150 - 160 Kinder pro Jahrgang an, entsprechend müssen die räumlichen und personellen Kapazitäten angepasst, beziehungsweise erweitert werden. Der Personalaufwand wird durch die Lohnvorgaben des Kantons (BLD) gesetzt. Diese machen 87 % der Aufwendungen aus.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 2'092'297 | 2'119'100 | 2'196'100 | 2'239'497 | 2'283'757 | 2'328'896 | 2'374'933 |
| Ertrag | CHF | 17'000 | 22'000 | 24'000 | 24'240 | 24'482 | 24'727 | 24'974 |
| Nettoaufwand | CHF | 2'075'297 | 2'097'100 | 2'172'100 | 2'215'257 | 2'259'275 | 2'304'169 | 2'349'959 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------|
| Ausgaben | CHF | 0 | 240'000 | 340'000 | 200'000 | 200'000 | 575'000 | 0 |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 | 240'000 | 340'000 | 200'000 | 200'000 | 575'000 | 0 |

Aufgabenumschreibung

Die Primarschule umfasst sechs Schuljahre. Sie führt die Kinder in die Grundfertigkeiten Lesen, Schreiben sowie Rechnen ein und erweitert die Fähigkeiten im sprachlichen, musischen, handwerklichen und sportlichen Bereich. Eine positive Arbeitshaltung, Leistungsbereitschaft und zunehmende Selbstständigkeit werden gezielt gefördert. Schüler aus dem Ortskreis Arnegg besuchen die Primarschule der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Kinder, die mit dem Erreichen des Schulalters noch nicht schulreif sind, werden an zwei Standorten im Einschulungsjahr individuell gefördert und auf die Primarschule vorbereitet. Im Weiteren werden in der Primarschule zwei Kleinklassen (altersdurchmischt) geführt (vgl. Kapitel 2050 Fördernde Massnahmen).

Zielsetzung

Die Primarschule hat die Kinder auf den Übertritt in die Oberstufe vorzubereiten. Der Unterricht erfolgt zielorientiert und ganzheitlich anhand lebensnaher Themen gemäss dem verbindlichen Lehrplan für die Volksschule im Kanton St. Gallen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Seit dem Schuljahr 2008/09 gelten die erweiterten Blockzeiten. Die Tagesstrukturen sind umgesetzt. Die Einführung des Englischunterrichts ab der 3. Klasse und des Französischunterrichts ab der 5. Klasse ist umgesetzt. Mit der Einführung der Schulsozialarbeit ab 2011 (40 % pro Schuleinheit) können sich die Lehrpersonen wieder vermehrt auf den eigentlichen Bildungsauftrag konzentrieren. Gesellschaftliche Veränderungen (u.a. Migration und kulturelle Einflüsse) werden in der Schule immer häufiger sichtbar und bilden neue Herausforderungen (Klassenführung, Klassenbildung, Betreuung).

Beabsichtigte Veränderungen

Räumliche und technische Infrastruktur (Möbiliar, Medienzimmer) sind den Anforderungen an einen modernen Unterricht anzupassen und tragen mit dazu bei, dass die Schule der Stadt Gossau ein attraktiver Arbeitgeber bleibt. Die notwendigen Aktivitäten sind eingeleitet und im IAFP 2012 - 2016 enthalten.

Leistung

In den 42 Regelklassen auf der Primarstufe - je 7 Abteilungen pro Primarklasse - werden pro Klasse 20 - 24 Kinder gem. VSG unterrichtet. Die Blockzeiten umfassen fünf Vormittage mit je vier Lektionen. Mit Teamteachinglektionen wird den Konsequenzen aus den erweiterten Blockzeiten und der zunehmenden Heterogenität der Klassen Rechnung getragen. Schulische Heilpädagoginnen unterstützen die Klassenlehrperson in der Förderung und Integration von Kindern mit Teilleistungsschwächen. Zusätzlich zu den Regelklassen werden 2 Einschulungsklassen und 2 Kleinklassen mit einer Grösse von 10 - 15 Kindern geführt.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------------|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Unterrichtete Kinder | Anzahl (ohne ESJ und KK) | 886 | 880 | 854 | 827 | 840 | 845 | 860 |
| Klassen | Anzahl (ohne ESJ und KK) | 42 | 42 | 41 | 42 | 42 | 42 | 42 |
| Durchschnittliche Schülerzahl | Anzahl | 21.1 | 21.0 | 20.8 | 19.7 | 20.0 | 20.1 | 20.5 |

Mit dem Übertritt in die Oberstufe stehen den Schülerinnen und Schülern verschiedene Angebote zur Verfügung, die die individuell unterschiedlichen Begabungen und schulischen Leistungsfähigkeiten berücksichtigen. Die Mädchensekundarschule und das Gymnasium Friedberg erhalten pro Schülerin / Schüler von der Schule Gossau einen festgelegten Beitrag an die Schulkosten.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Übertritte in die Sekundarschule | (%) | 33 | 36 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 |
| Übertritte in Kath. Mädchensekundarschule | (%) | 16 | 21 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 |
| Übertritte in Realschule | (%) | 43 | 38 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 |
| Übertritte in Gymnasium | (%) | 5 | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| andere | (%) | 3 | 1 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Wirkung

Die Zufriedenheit wird 2011 (4-Jahresrhythmus) erhoben, Fremdevaluationen sind ab 2013 vorgesehen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--------------------------|--------|--------|--------|---------|--------|--------|--------|
| Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten | Erfüllungsgrad (Prozent) | | >90 | | | | >90 | |
| Gute Schule | Fremdevaluation | | | | erfüllt | | | |

Mittelbedarf

Die Gesamtausgaben der Primarstufe sind grösstenteils durch die kantonalen Vorgaben bestimmt. Über 90 Prozent der Aufwändungen entfallen auf Personalkosten (Lohn, Lohnnebenkosten, Weiterbildung) und weniger als 10 Prozent betreffen den Sachaufwand. Der Schulrat kann auf die Klassengrössen gemäss Volksschulgesetz (Vorgabe 20 - 24 Schüler je Klasse) geringfügig Einfluss nehmen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 7'260'276 | 7'286'100 | 7'464'410 | 7'611'074 | 7'760'645 | 7'913'181 | 8'068'741 |
| Ertrag | CHF | 255'509 | 199'200 | 226'200 | 228'462 | 230'747 | 233'054 | 235'385 |
| Nettoaufwand | CHF | 7'004'767 | 7'086'900 | 7'238'210 | 7'382'612 | 7'529'898 | 7'680'127 | 7'833'356 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|---------------|------------------|
| Ausgaben | CHF | 538'264 | 1'150'000 | 2'440'000 | 3'200'000 | 3'000'000 | 50'000 | 2'200'000 |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 538'264 | 1'150'000 | 2'440'000 | 3'200'000 | 3'000'000 | 50'000 | 2'200'000 |

Aufgabenumschreibung

Die Oberstufe umfasst drei Schuljahre in der Sekundar- / Realschule oder in der Kleinklasse. Der Unterricht ist darauf ausgerichtet, die Jugendlichen auf den Eintritt in die berufliche Ausbildung, auf weiterführende Schulen und die zunehmende Selbständigkeit vorzubereiten. Die Stadt Gossau ist Vertragsgemeinde für die Oberstufenschülerinnen und Schüler der Schulgemeinde Andwil-Arnegg.

Zielsetzung

Die Realschule hat die Schülerinnen und Schüler auf eine geeignete Berufslehre und nach der 1. Realklasse bei Eignung auf einen Übertritt in die Sekundarschule vorzubereiten. Das Ziel der Sekundarschule ist es, die Voraussetzungen für den Eintritt in eine Berufslehre oder bei entsprechenden Voraussetzungen in eine weiterführende Schule zu schaffen. Die Jugendlichen sollen in ihrer Entwicklung und zunehmenden Selbständigkeit unterstützt und gefördert werden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Seit 2010 ist in Gossau die Oberstufenreform realisiert, indem sämtliche Schülerinnen und Schüler der Oberstufe auf zwei Zentren (OZ Buechenwald und OZ Rosenau) konzentriert werden. Der Kanton hat eine weitere Oberstufenreform per 2012 erlassen, die u.a. die Veränderungen in der Primarschule (Frühenglisch) berücksichtigt und die verstärkte Führung von integrativen Oberstufenklassen mit Niveaustufen zum Ziel hat (Oberstufe 2012). Die Anwendung und Umsetzung ist freiwillig und damit den Schulträgern überlassen. Die Schule Gossau hat dazu ein Projekt eingesetzt. Unklar ist, ob diese Reform Mehrkosten zur Folge hat. Zunehmend beschäftigen die Oberstufe die Häufung von Vorfällen, die zu Disziplinarmaßnahmen bis hin zu teilweisen (Time-out) oder vollständigen Schulausschlüssen führen.

Beabsichtigte Veränderungen

Mit dem Bezug des Oberstufenzentrums (OZ) Buechenwald wurde es möglich, dass je sechs Real- und Sekundarklassen auf das neue OZ und die übrigen Real-, Sekundar- und Kleinklassen auf das OZ Rosenau konzentriert werden konnten. Das OZ Rosenau ist gleichwertig dem OZ Buechenwald anzupassen, technisch zu erneuern und entsprechend zu sanieren; das Projekt dazu ist eingeleitet. Das OZ Buechenwald ist Kooperationsschule zur benachbarten Pädagogischen Hochschule St.Gallen. Die Klassen- und Schulhaus übergreifende Zusammenarbeit zwischen den beiden OZ wird institutionalisiert (Wahlpflicht-/Freifächer, Kurse, Weiterbildung Lehrpersonen). Mit der Einführung der Schulsozialarbeit ab 2011 (40 % pro Schuleinheit) können sich die Lehrpersonen wieder vermehrt auf den eigentlichen Bildungsauftrag konzentrieren.

Leistung

Die Schülerinnen und Schüler werden optimal auf das Berufsleben oder auf weiterführende Schulen vorbereitet. Entsprechend den Neigungen und Bedürfnissen werden verschiedene Wahlpflichtfächer angeboten. 95% aller Abgängerinnen und Abgänger der Oberstufe treten in eine Anschlusslösung über (Berufslehre, weiterführende Schulen, Brückenangebote, Fremdsprachenaufenthalte, Praktika).

Der Kanton gibt auf der Realschulstufe Klassengrößen von 16 - 24 und auf der Sekundarschulstufe von 20 - 24 vor. Für die Kleinklasse gilt die Richtzahl 10 - 15 Schüler.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|----------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Realschüler | Anzahl | 280 | 207 | 205 | 200 | 210 | 215 | 220 |
| Kleinklassenschüler | Anzahl | | 23 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 |
| Sekundarschüler | Anzahl | 268 | 248 | 235 | 230 | 235 | 230 | 230 |
| Realklassen | Anzahl | 15 | 11 | 11 | 11 | 12 | 12 | 12 |
| Kleinklassen | | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Sekundarklassen | Anzahl | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 |
| Realklassen | Ø Klassengröße | 18.7 | 18.8 | 18.6 | 18.2 | 17.5 | 17.9 | 18.3 |
| Sekundarklassen | Ø Klassengröße | 22.3 | 20.7 | 19.6 | 19.2 | 19.6 | 19.2 | 19.2 |

Wirkung

Gossau profitiert von einem vielfältigen wirtschaftlichen Umfeld mit überdurchschnittlich vielen Lehrstellen und der Nähe zu weiterführenden Schulen. Die Zufriedenheit wird 2011 (4-Jahresrhythmus) erhoben, Fremdevaluationen sind ab 2013 vorgesehen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--------------------------|----------|----------|--------|---------|--------|--------|--------|
| Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten | Erfüllungsgrad (Prozent) | Non IAFP | >90 | | | | >90 | |
| Gute Schule | Fremdevaluation | Non IAFP | Non IAFP | | erfüllt | | | |
| Übertritt von Abgängern der Oberstufe in eine Berufslehre/Anlehre | (%) | 74 | 73 | 70-75 | 70-75 | 70-75 | 70-75 | 70-75 |
| in weiterführende Schulen | (%) | 13 | 11 | 15-20 | 15-20 | 15-20 | 15-20 | 15-20 |
| in Brückenangebote oder andere Lösung | (%) | 8 | 12 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| ohne Lösung | (%) | <5 | <5 | <5 | <5 | <5 | <5 | <5 |

Mittelbedarf

Über 90 % des Aufwandes sind durch gesetzliche Vorgaben (Löhne, Zulagen, Versicherungsbeiträge etc.) bestimmt und daher nicht beeinflussbar. Der beeinflussbare Sachaufwand beträgt folglich höchstens 10 % des Aufwandes. Der Schulrat kann über die Klassengrössen gemäss Volksschulgesetz (Sekundarschule 20-24 Schüler, Realschule 16-24 Schüler, Kleinklasse 10-15 Schüler) geringfügig Einfluss nehmen. Auf der Ertragsseite fallen insbesondere die Schulgelder für die Oberstufenschüler aus Arnegg-Andwil an.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 6'618'357 | 6'294'750 | 6'330'700 | 6'454'290 | 6'580'322 | 6'708'843 | 6'839'904 |
| Ertrag | CHF | 2'564'602 | 2'737'700 | 2'309'100 | 2'332'191 | 2'355'513 | 2'379'068 | 2'402'859 |
| Nettoaufwand | CHF | 4'053'755 | 3'557'050 | 4'021'600 | 4'122'099 | 4'224'809 | 4'329'775 | 4'437'045 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|------------------|----------------|----------------|----------------|----------|------------------|------------------|
| Ausgaben | CHF | 2'925'287 | 100'000 | 400'000 | 500'000 | 0 | 2'000'000 | 3'000'000 |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaufgaben | CHF | 2'925'287 | 100'000 | 400'000 | 500'000 | 0 | 2'000'000 | 3'000'000 |

Aufgabenumschreibung

Fördernde Massnahmen sind im Volksschulgesetz (Art. 6) verpflichtend festgelegt und dienen der Bildung und Erziehung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Förderbedarf im Bereich von Schulschwierigkeiten, mangelnden Deutschkenntnissen oder besonderer Begabung. Spezifische Angebote bestehen in den Bereichen Schulische Heilpädagogik, Logopädie, Legasthenie, Psychomotorik, Deutsch für Fremdsprachige und Begabtenförderung. Kinder mit Schwierigkeiten im Lern- und Leistungsbereich, die dem Regellehrplan nicht zu folgen vermögen, werden ab der Mittelstufe in Kleinklassen unterrichtet. Schulische Heilpädagoginnen fördern entsprechende Kinder in Stammklassen der Unterstufe.

Zielsetzung

Mit einem Angebot von verschiedenen Massnahmen sind Kinder mit besonderem Bedarf individuell zu fördern. Die Massnahmen sind auf den Unterricht der Volksschule abzustimmen. Der Übertritt von Kleinklassenschülerinnen und Schülern der Primarschulstufe in die Regelklasse ist jährlich zu prüfen. Der Unterricht der Oberstufen-Kleinklassen hat auf den Übertritt in die Berufs- und Arbeitswelt vorzubereiten.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Mit der zunehmenden Individualisierung, der teilweise starken Zuwanderung und den verfeinerten Beurteilungsmethoden bleibt der Bedarf nach fördernden Massnahmen hoch. Zunehmend werden auch Angebote der z.T. spezifischen Begabtenförderung in Anspruch genommen. Bei den Legasthenie- und Logopädietherapien ist die Beanspruchung nicht planbar. Die individuelle Unterrichtsform im Bereich der Fördernden Massnahmen fordern einen hohen Koordinationsaufwand und müssen mit dem Regelunterricht vereinbart werden.

Beabsichtigte Veränderungen

Sowohl auf der Primar- als auch auf der Oberstufe werden Angebote in der Begabtenförderung ausgebaut. Das Parlament hat dafür auf das Budget 2011 einen zusätzlichen Betrag von CHF 50'000 gesprochen.

Leistung

Alle Kinder mit Bedarf werden gemäss nachstehendem Leistungsumfang ihren Bedürfnissen entsprechend gezielt therapiert oder gefördert.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Kinder mit Logopädie-Therapie | Anzahl | Non IAFP | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 |
| Kinder mit Legasthenie-Therapie | Anzahl | Non IAFP | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 |
| Kinder mit Psychomotorik-Therapie | Anzahl | Non IAFP | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Kinder mit Deutsch für Fremdsprachige | Anzahl | Non IAFP | 145 | 150 | 150 | 150 | 150 | 150 |
| Begabtenförderung | Anzahl | Non IAFP | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 |
| Kleinklassen Schüler | Anzahl | Non IAFP | 45 | 45 | 45 | 45 | 45 | 45 |

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Erfolgreicher Therapieabschluss | (%) | Non IAFP | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 |
| Rückschulung aus Kleinklassen in Regelklassen | Anzahl Kinder | Non IAFP | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Jährliche Übertritte aus Kleinklasse in eine Berufs- oder Attestausbildung | (%) | Non IAFP | >90 | >90 | >90 | >90 | >90 | >90 |

Wirkung

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|--------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Elternzufriedenheit | Erfüllungsgrad (Prozent) | Non IAFP | >90 | >90 | | | >90 | |

Mittelbedarf

Im Bereich der Fördernden Massnahmen widerspiegeln sich in erster Linie die Aufwendungen für das Einschulungsjahr, die Kleinklassen sowie für Logopädie- / Legasthenietherapien, Schulische Heilpädagogik und übrige fördernde Massnahmen. Besonders ins Gewicht fallen auch Beiträge für Schülerinnen und Schüler in Sonderschulen und Heimen von rund 1.6 Millionen Franken jährlich. Dieser Betrag wird sich aufgrund des Massnahmenpaketes des Kantonsrates zur Stabilisierung des Staatshaushaltes nochmals deutlich erhöhen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 4'589'156 | 4'488'590 | 4'819'300 | 5'361'759 | 5'425'445 | 5'490'385 | 5'556'602 |
| Ertrag | CHF | 263'144 | 196'000 | 270'700 | 273'407 | 276'141 | 278'902 | 281'692 |
| Nettoaufwand | CHF | 4'326'012 | 4'292'590 | 4'548'600 | 5'088'352 | 5'149'304 | 5'211'483 | 5'274'910 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Gesetzlich vorgeschriebene (Mittagstisch, Schulbustransport) und freiwillige Angebote (Aufgabenhilfe, Musikschule, besondere Unterrichtswochen / Veranstaltungen, Schulreisen, Klassenlager, Sportwochen) ergänzen das klassische Schulprogramm. Mit der Einführung der obligatorischen Blockzeiten leistet die Schule einen zusätzlichen Betreuungsauftrag.

Zielsetzung

Schulische Zusatzangebote sollen allen Schülerinnen und Schülern den Schulbesuch ohne Nachteile ermöglichen, sie auf vielfältige Weise fördern und ihnen einen breiten, pädagogisch sinnvollen Erlebnis- und Entwicklungsraum bieten. An vier Tagen pro Woche wird ein Mittagstisch angeboten.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Bei der Nutzung der Aufgabenhilfe und des Mittagstisches sind abnehmende Schülerzahlen festzustellen. Die Schule der Stadt Gossau ist jedoch von der Wichtigkeit der Angebote überzeugt. Der Schulrat behält die Entwicklung im Auge und trifft bei Bedarf die nötigen Massnahmen.

Beabsichtigte Veränderungen

Der Schulbusbetrieb soll weiterhin restriktiv geführt werden. Vielfältige, pädagogisch sinnvolle Ergänzungen werden weiterhin gefördert. Wo sinnvoll, werden Aufgabenhilfe und Mittagstisch auf weniger Standorte konzentriert.

Leistung

Ab der 5. Primarklasse werden während der obligatorischen Sportwoche Winterlager angeboten. Daheimbleibende und die Kinder der Unter- und Mittelstufe können Programme Zuhause oder Projektstage in Anspruch nehmen. Viele Schulhäuser führen besondere Unterrichts- oder Projektstage durch. Auch innerhalb der meisten Klassen finden jährlich zusätzlich spezielle Tage und Programme statt. Weitere Leistungen ergeben sich aus den gesetzlich vorgeschriebenen Angeboten gemäss Aufgabenumschreibung.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|----------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Nutzung Mittagstisch | Anzahl Mahlzeiten | Non IAFP | 4'400 | 4'500 | 4'700 | 5'000 | 5'000 | 5'000 |
| Nutzung Aufgabenhilfe | Anzahl Kinder | Non IAFP | 53 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 |
| Nutzung Schulbus | Anzahl Kinder | Non IAFP | 25 | 22 | 22 | 20 | 20 | 20 |
| Musikschule | Anzahl Kinder (nur Gossau) | Non IAFP | 424 | 418 | 410 | 400 | 400 | 400 |
| Sportwoche (Skilager) | Anzahl Teilnehmer | Non IAFP | 578 | 600 | 600 | 600 | 600 | 600 |
| Klassenlager | Anzahl Teilnehmer | Non IAFP | 350 | 350 | 330 | 330 | 300 | 300 |

Mittelbedarf

In diesem Bereich werden Schulreisen, Klassen- und Skilager und besondere Unterrichtswochen/-Tage sowie Mittagstisch, Aufgabenhilfe und Schülertransporte verbucht. Für Mittagstische, Aufgabenhilfe, Schulreisen, Klassen- und Skilager werden auch Elternbeiträge erhoben. Diese machen rund ein Drittel der Gesamtkosten aus. Der Schülertransport fällt mit rund CHF 100'000 ins Gewicht und für Innovationsprojekte sind CHF 50'000 eingeplant.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 934'275 | 978'000 | 1'010'750 | 1'018'953 | 1'029'877 | 1'040'926 | 1'052'101 |
| Ertrag | CHF | 221'011 | 232'010 | 202'600 | 204'626 | 206'672 | 208'739 | 210'826 |
| Nettoaufwand | CHF | 713'264 | 745'990 | 808'150 | 814'327 | 823'205 | 832'187 | 841'275 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------|----------------|---------------|---------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Ausgaben | CHF | | | 230'000 | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoausgaben | CHF | 0 | 0 | 230'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Aufgabenumschreibung

Der schulärztliche Dienst befasst sich mit der Erhaltung und Förderung der körperlichen und seelischen Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Er dient der Früherkennung von Gesundheitsstörungen und bietet Eltern, Schülern und Behörden ärztliche Beratung in Fragen der Gesundheitserziehung. Die Schulzahnpflege erfüllt Aufgaben im Bereich der Prävention, der Früherkennung und Behandlung allfälliger Zahnschäden. Die Schule stellt Organisation, Durchführung und Überwachung des schulärztlichen sowie des schulzahnärztlichen Dienstes im Rahmen der kantonalen Vorschriften sicher.

Zielsetzung

Die präventiven schulärztlichen und schulzahnärztlichen Massnahmen haben einen bedeutenden Beitrag zur Volksgesundheit zu leisten. Mit der Betreuung im Schulalter sollen Kinder frühzeitig für Gesundheitsfragen sensibilisiert, informiert und zu eigenverantwortlichem Verhalten erzogen werden. Die Früherkennung von Schäden soll dazu beitragen, mögliche Spätfolgen zu vermeiden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Schulgesundheit hat sich aufgrund der bestehenden Strukturen und Ergebnisse bewährt. Ein besonderes Augenmerk ist heute auf die gesunde Ernährung sowie die Bekämpfung des Übergewichtes einer zunehmenden Anzahl von Kindern und Jugendlichen zu legen.

Beabsichtigte Veränderungen

Ab 2011 verfügt jedes Schulhaus über einen dem Schulhaus zugewiesenen Schularzt. Ab 2011 wird das Projekt "Früchte aus der Region" (Pausenverpflegung) umgesetzt. Die Schulen führen zunehmend Projekte zu den Themen "Gesunde Ernährung" und "Bewegung" durch.

Leistung

Bei allen Schülerinnen und Schülern des 2. Kindergartens und der 5. Primarklasse sowie der 2. Oberstufe findet ein schul- und augenärztlicher Untersuchung statt. Die zahnärztlichen Untersuchungen werden ab der 2. Primarklasse jährlich bis zum Austritt aus der Volksschule durchgeführt.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------------|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Ärztliche Untersuchung | Anzahl Kinder (2. Kindergarten, 5. Primar, 2. OS-Klassen) | Non IAFP | 430 | 400 | 450 | 440 | 450 | 450 |
| Zahnärztliche Untersuchungen | Anzahl Kinder (vom 2. Kindergarten bis 3. OS) | Non IAFP | 1'488 | 1'440 | 1'500 | 1'500 | 1'500 | 1'500 |
| Augenärztliche Untersuchungen | Anzahl Kinder (2. Kindergarten, 5. Primar, 2. OS-Klassen) | Non IAFP | 430 | 400 | 450 | 440 | 450 | 450 |

Mittelbedarf

In diesem Bereich werden Kosten für den schulärztlichen und den schulzahnärztlichen Dienst sowie die Kosten für gesunde Pausenverpflegung verbucht.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------|----------------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 96'583 | 111'300 | 115'000 | 116'921 | 118'877 | 120'868 | 122'894 |
| Ertrag | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaufwand | CHF | 96'583 | 111'300 | 115'000 | 116'921 | 118'877 | 120'868 | 122'894 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoausgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Die Stadt Gossau ist Ansprechpartnerin in Fragen des Jugend- und Vereinssports. Sportveranstaltungen in Ergänzung zum obligatorischen Schulsport und Vereine mit Jugendabteilungen werden finanziell und ideell unterstützt.

Zielsetzung

Der weit verbreiteten Bewegungsarmut soll entgegen gewirkt und das Gemeinschaftsleben und die Integration in Vereine materiell und ideell unterstützt werden. Den Vereinen sollen geeignete Trainingsmöglichkeiten zur Verfügung gestellt werden. Die Fachstelle Sport übernimmt dabei die Koordinationsaufgabe und initiiert zusammen mit Sportvereinen und der IG Sport Anlässe für die Bevölkerung. 90 Prozent aller Schülerinnen und Schüler gehören einem Verein an.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Vielfalt an Sportvereinen nimmt tendenziell zu. Andererseits bekunden Vereine zunehmend Schwierigkeiten, engagierte Leiterinnen und Leiter zu rekrutieren. Immer mehr Vereine bemühen sich um das Label "Sport Verein-t", was für die Stadt Mehrkosten bei Beiträgen für Jugendliche zur Folge hat.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Sportstättenplanung ist konzentriert anzugehen. Die Fachstelle Sport ist zu etablieren.

Sportvereine mit Jugendarbeit und sportliche Anlässe werden materiell und ideell unterstützt. Aufgrund der zunehmenden Anzahl Vereine, die mit dem Label "Sportverein-t" zertifiziert sind, fallen auch die im Rahmen der Sportförderung ausgerichteten Mitgliederbeiträge entsprechend höher aus.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------|--------|--------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Budget Freiwilligensport der Stadt Gossau anhand Gesuche | CHF | 94'974 | 97'000 | 120'000 | 130'000 | 140'000 | 140'000 | 140'000 |

Die Koordination der Sportvereine unter dem Dach der IG Sport führt zu einer idealen Information der Bevölkerung über das Vereinsangebot und soll zu einer guten Mitgliederentwicklung beitragen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|------------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Viele Vereine bieten eine Jugendabteilung an | Anzahl Vereine mit Jugendabteilung | Non IAFP | 21 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 |
| Vielfältiges Sportvereinsangebot | Anzahl Sportvereine | Non IAFP | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 |

Wirkung

Die frühe Mitgliedschaft von Schülerinnen und Schülern in Vereinen schafft die beste Voraussetzung, dass diese später als Jugendliche und Erwachsene am Vereinsleben teilnehmen. Die Mitgliedschaft in einem Verein schafft auch ideale Voraussetzungen für die Integration von Zuzüglern.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|------------------------------------|----------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Weniger Jugendliche ohne sinnvolle Freizeitgestaltung | Beurteilung Jugendsekretariat | Non IAFP | erfüllt | erfüllt | erfüllt | erfüllt | erfüllt | erfüllt |
| 90% der Schülerinnen und Schüler in sportlichen und kulturellen Vereinen | (%) | Non IAFP | >80 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| Möglichst viele Gossauerinnen / Gossauer gehören einem Verein an | Anzahl Mitglieder in Sportvereinen | Non IAFP | 4'190 | 4'200 | 4'225 | 4'250 | 4'275 | 4'300 |

Mittelbedarf

Der Aufwand berücksichtigt die Beiträge für Sportanlässe. Im 2012 wird das Schweizer Sportfest in Gossau mit CHF 50'000 unterstützt..

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 107'842 | 199'100 | 190'650 | 192'557 | 194'482 | 196'427 | 198'391 |
| Ertrag | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaufwand | CHF | 107'842 | 199'100 | 190'650 | 192'557 | 194'482 | 196'427 | 198'391 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|---------------|----------------|----------|----------|------------------|------------------|----------|
| Ausgaben | CHF | 20'650 | 100'000 | 0 | 0 | 1'000'000 | 1'000'000 | 0 |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaufgaben | CHF | 20'650 | 100'000 | 0 | 0 | 1'000'000 | 1'000'000 | 0 |

Aufgabenumschreibung

Die Bemühungen der Schule, ausländische Kinder zu integrieren, werden ergänzt durch niederschwellige Integrationsprojekte für erwachsene Ausländerinnen und Ausländer wie auch für Schweizerinnen und Schweizer. Es werden insbesondere Deutschkurse für Erwachsene angeboten. Für Einbürgerungswillige wird ein spezieller Integrationskurs angeboten.

Zielsetzung

Die ausländische Bevölkerung soll vermehrt unter gegenseitiger Achtung und Toleranz in das gesellschaftliche Leben miteinbezogen werden. Geeignete Angebote sollen die Voraussetzung schaffen, dass sich Ausländerinnen und Ausländer aktiv integrieren können.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Es gibt immer noch zu viele Ausländerinnen und Ausländer, die nur wenig direkten Kontakt zu Schweizerinnen und Schweizern pflegen. Sprachliche Defizite, kulturelle Unterschiede, fehlendes gegenseitiges Verständnis und mangelnde Bereitschaft erschweren die Integration.

Beabsichtigte Veränderungen

Mit geeigneten Angeboten und Informationen sollen Ausländerinnen und Ausländer vermehrt motiviert werden, sich aktiv und auf vielfältige Weise zu integrieren und die Eingliederung als Chance zu erkennen. Weitergehende Dienstleistungen, wie sie z.T. in Vergleichsorten bereits vorliegen, sind unter Vorbehalt der vorhandenen Ressourcen zu prüfen.

Leistung

Lokal und regional koordinierte Angebote und geeignete Informationsmöglichkeiten schaffen die Voraussetzung für die erfolgreiche Integration.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|----------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Deutschkurse für Erwachsene | Anzahl Kurse | Non IAFP | 2 | 3 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Vielfältige Informationsmöglichkeiten | Evaluation | Non IAFP | 0 | erfüllt | erfüllt | erfüllt | erfüllt | erfüllt |
| Mitorganisation / Unterstützung von Begegnungstagen | Unterstützung in (%) | Non IAFP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Teilnehmende an Deutschkursen | Anzahl | Non IAFP | | 50 | 70 | 80 | 80 | 80 |
| Anlässe für gezielte Begegnungen über Kultur- und Sprachgrenzen hinweg | Anzahl | Non IAFP | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Wirkung

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Zufriedenheit der Kursteilnehmerinnen und Teilnehmer | Erfüllungsgrad (%) | Non IAFP | >90 | >90 | >90 | >90 | >90 | >90 |

Mittelbedarf

Der Betrag ist reserviert für die allfällige Durchführung von Erstinformationsgesprächen mit fremdsprachigen Neuzuzüglern.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Aufwand | CHF | 0 | 20'000 | 20'000 | 20'200 | 20'402 | 20'606 | 20'812 |
| Ertrag | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaufwand | CHF | 0 | 20'000 | 20'000 | 20'200 | 20'402 | 20'606 | 20'812 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Es werden Beiträge an andere Schulträger ausgerichtet für den Schulbesuch von Schülerinnen und Schülern, die nicht die Schule Gossau besuchen. Die Kinder der Primarschulstufe aus Arnegg besuchen den Unterricht der Schulgemeinde Andwil-Arnegg. Jährlich werden rund 40 Mädchen in die Mädchensekundarschule und einzelne Schülerinnen und Schüler ins Gymnasium Friedberg aufgenommen. Rund fünf Schülerinnen und Schüler besuchen eine Talentschule. Bei Bedarf werden Kinder und Jugendliche speziellen Sonderschulen zugewiesen. Der Beitrag an die Musikschule Fürstenland orientiert sich ebenfalls an der Anzahl der Schülerinnen und Schüler aus der Schule Gossau.

Zielsetzung

Die Schule Gossau stellt die Beschulung aller Gossauer Schülerinnen und Schüler sicher. Sie leistet Beiträge an andere ortsansässige Schulen sowie an auswärtige Spezialschulen nach Massgabe der Vorgaben des Kantons und gestützt auf Vereinbarungen der Stadt Gossau mit den entsprechenden Schulträgern.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die an auswärtige Schulen zu leistenden Beiträge werden sich in Zukunft vermehrt an den Vollkosten orientieren (vgl. kantonale Sparmassnahmen). Die Beiträge an die ortsansässigen Schulen (Mädchensekundarschule und Gymnasium Friedberg) sind durch Vertrag festgelegt.

Beabsichtigte Veränderungen

keine

Leistung

Die Schülerinnen und Schüler können entsprechend der Aufnahmekriterien, der speziellen Begabung oder des notwendigen Förderbedarfes ein für sie geeignetes Bildungsangebot in Anspruch nehmen.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------|---------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Gymnasium Friedberg | Anzahl Schüler | 15 | 25 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 |
| Kath. Mädchensekundarschule | Anzahl Schülerinnen | 112 | 118 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 |
| Musikschüler | Anzahl Teilnehmer | 456 | 424 | 418 | 410 | 400 | 400 | 400 |
| Schulgemeinde Andwil-Arnegg | Anzahl Schüler | 211 | 200 | 200 | 200 | 210 | 210 | 210 |
| Sonderschulen | Anzahl Schüler | 65 | 67 | 65 | 65 | 65 | 65 | 65 |
| Besuch Talentschulen | Anzahl Schüler | 4 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |

Mittelbedarf

An die Schulgemeinde Andwil-Arnegg werden 2012 CHF 4.4 Mio. für die Schulkosten überwiesen. Unter "Schulgelder für Primar- und Oberstufe sowie Kleinklassen" sind Beiträge für auswärtigen Schulbesuch in Sport- und Talentschulen sowie für den Unterricht bei längerem Spitalaufenthalt budgetiert. In der Mädchensekundarschule werden durchschnittlich 115 Schülerinnen mit Wohnort in Gossau unterrichtet, was Schulgelder in der Grössenordnung von CHF 1.8 Millionen ausmacht. Für die durchschnittlich 20 Schülerinnen und Schüler im Untergymnasium Friedberg werden CHF 308'000 als Schulgeld und CHF 290'000 als Standortbeitrag überwiesen. Der Besuch der Musikschule Fürstenland verursacht Kosten von jährlich rund CHF 900'000.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------|----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 8'031'334 | 8'209'080 | 8'059'780 | 8'140'378 | 8'221'782 | 8'303'999 | 8'387'039 |
| Ertrag | CHF | 117'204 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaufwand | CHF | 7'914'130 | 8'209'080 | 8'059'780 | 8'140'378 | 8'221'782 | 8'303'999 | 8'387'039 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaufgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbereiche

Das Ressort Bau Umwelt Verkehr definiert sich über das Hoch- und das Tiefbauamt. Hochbauamt Das Hochbauamt ist in drei Bereiche gegliedert. *Bausekretariat* - sorgt für eine gesetzeskonforme und kundenfreundliche Abwicklung des Baubewilligungsverfahrens.

Projekte und Immobilien - plant und baut die städtischen Liegenschaften und unterhält diese. *Facility Management* - bewirtschaftet die ihr anvertrauten Liegenschaften. Zu der Vielzahl von Tätigkeiten zählen unter anderem die Belegungsplanung, der Hausdienst und die Technik (Hauswartung) sowie die Ver- und Entsorgung.

Tiefbauamt - Die vielfältigen Aufgaben umfassen die Planung, den Bau, den Betrieb und den Unterhalt von Parkanlagen, Wanderwegen, Strassen, Plätzen, Bushaltestellen, des Friedhofs und der Gewässer.

Zielsetzung

Gebäude, Plätze und verkehrstechnische Infrastrukturen prägen das Image einer Stadt entscheidend. Dieses Bild gilt es zu pflegen, zu unterhalten und bei Bedarf anzupassen.

Es ist in Einklang mit dem gewünschten Erscheinungsbild der Politik und somit des Bürgers zu bringen. Dabei sind Bedürfnisse und Ansprüche frühzeitig zu erkennen. Die entsprechende Umsetzung hat mit Qualität und Anspruch zu erfolgen, damit eine zeitgemässe und attraktive Infrastruktur zu Gunsten der Stadt entsteht. Zusammen mit den verschiedenen Beteiligten gilt es, mit hoher Qualität zu planen und zu bauen. Dies ist ein wichtiger Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung und ein wertvolles Erbe für die nächsten Generationen. Themen wie Nachhaltigkeit, Ökonomie und Ökologie sind dabei ständige Begleiter.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Das bauliche Umfeld ist geprägt vom finanziellen Rahmen, welcher durch den städtischen Haushalt vorgegeben wird. Hinzu kommt der Anspruch des Bürgers auf intakte und attraktive Infrastrukturen. Dabei ist festzustellen, dass in der Vergangenheit dem laufenden Unterhalt der stadteignenen Gebäude nicht genügend Beachtung geschenkt wurde. In naher Zukunft werden dadurch verschiedene grössere Sanierungs- und Unterhaltsprojekte notwendig werden.

Beabsichtigte Veränderungen

Mit einer weit- und umsichtigen Planung wird eine ökologische und ökonomisch sinnvolle Bauweise und Realisierung von Projekten angestrebt. Dabei gilt es, ressourcen- und umweltschonend die baulichen Massnahmen mit hoher Bauqualität umzusetzen. Die Stadt übernimmt diesbezüglich eine Vorbildfunktion. Die anstehenden Arbeiten an den Infrastrukturen sollen dabei frühzeitig erkannt und nach Prioritäten ausgeführt werden. Neuanlagen und Gesamtsanierungen erfolgen auf Grund der Mehrjahresplanung. Die gleiche Vorgehensweise gilt auch für den laufenden Unterhalt.

Leistung

Der Bereich Bau Umwelt Verkehr stellt sämtliche Leistungen im Zusammenhang mit baulichen Belangen (über- und unterirdisch) zur Verfügung. Fachliche und sachliche Kompetenz gepaart mit Kundenorientiertheit und Termintreue erlauben eine hohe Professionalität, welche dem Kunden und Bürger entgegengebracht werden kann.

Mittelbedarf

Die notwendigen Mittel sind geprägt durch die personellen Ressourcen, der laufenden Rechnung sowie den zu tätigenen Investitionsprojekten. Damit die geplanten Projekte mit der notwendigen Sorgfalt und Professionalität abgewickelt werden können, sind die zu bearbeitenden Projekte auf die personelle Situation der Ämter abzustimmen. In Anbetracht des zum Teil schlechten Zustandes der Liegenschaften ist mit erhöhtem Mittelbedarf in naher Zukunft zu rechnen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Aufwand | CHF | 27'027'872 | 23'983'419 | 27'657'130 | 27'885'652 | 28'256'430 | 27'483'689 | 28'714'488 |
| Ertrag | CHF | 15'122'400 | 12'418'526 | 13'460'000 | 13'418'415 | 13'507'815 | 13'589'109 | 13'689'306 |
| Nettoaufwand | CHF | 11'905'472 | 11'564'893 | 14'197'130 | 14'467'237 | 14'748'615 | 13'894'580 | 15'025'182 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|-----------|-----------|------------|------------|-----------|-----------|-----------|
| Ausgaben | CHF | 5'098'971 | 7'310'000 | 11'815'000 | 10'735'000 | 6'930'000 | 3'835'000 | 7'460'000 |
| Einnahmen | CHF | | 0 | | | | | |

Aufgabenumschreibung

Das Bausekretariat ist für folgende Aufgaben verantwortlich:

- Prüfung der Baugesuche auf die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften.
- Berichterstattung an die Bewilligungs- und Rekursinstanzen als Entscheidungsgrundlage.
- Administration und Durchführung des Baubewilligungsverfahrens.
- Vernehmlassungen in Rekurs- oder Beschwerdeverfahren.
- Abnahme von Bauten und Anlagen.
- Umsetzung der Schutzverordnung des Heimat- und Denkmalschutzes
- Datenaufbereitung für Statistiken.
- Archivierung der Baugesuchspläne/-akten.
- Bauauskünfte / Informationen zu Bauvorhaben

Zielsetzung

Die bauliche Entwicklung, insbesondere im innerstädtischen Kern, prägt die Stadt entscheidend. Das Stadtentwicklungskonzept und der Richtplanung definieren die Rahmenbedingungen dazu. Die bewilligten Baugesuche haben in Einklang mit diesen Vorgaben zu stehen.

Die Baubewilligungsverfahren werden rechtskonform, kundenorientiert und fristgerecht abgewickelt. Die Baubewilligungen sind für die Antragssteller einfach nachzuvollziehen. Das Baubewilligungsverfahren erfolgt unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben transparent und strukturiert.

Im Rahmen der geltenden Rechtsordnung wird ein Optimum an städtebaulicher und architektonischer Qualität angestrebt, da diese direkte Auswirkungen auf das Erscheinungsbild von Gossau haben.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Durch die ständige Verschärfung der Normen sowie die wachsende Komplexität der baurechtlichen Gesetzgebung steigen die Anforderungen an die Durchführung eines rechtskonformen und zugleich speditiven Bewilligungsverfahrens.

Die Bauberatung der Bauherrschaften hat deutlich zugenommen, da die Bauvorhaben oftmals ihr Umfeld berücksichtigen bzw. Bauherrschaften unzureichend durch die Planer beraten werden.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Rechtskonformität ist in allen Belangen des Bewilligungsverfahrens zu gewährleisten. Sämtliche gesetzlichen Abnahmen sind durchzuführen. Der Gebührentarif ist zu überprüfen und eine Anhebung ist gegebenenfalls ins Auge zu fassen. Die Schutzverordnung im Bereich des Heimat- und Denkmalschutzes ist umzusetzen.

Leistung

Das Bausekretariat ist für die gesetzliche Beurteilung sowie Administration der durch die Baukommission bewilligten Baugesuche zuständig. Entsprechende Zwischen- und Schlusskontrollen in den Bereichen Baurecht, Sicherheit (Feuerpolizei, BfU), Zivilschutz etc. werden durchgeführt sowie Bauberatungen zu verschiedenen Themen im Vorfeld einer Baueingabe angeboten. Zudem werden verschiedene Statistiken wie z.B. die eidgenössische Bau- und Wohnbaustatistik für den Bund erstellt.

Zu den Aufgaben gehört ebenfalls, geschützte Objekte als Zeitzeugen für spätere Generationen zu erhalten. Bei Baugesuchen an diesen geschützten Objekten werden die Umbauarbeiten zusammen mit der kantonalen Denkmalpflege und anderen externen Fachpersonen (architektonische Beratung) durch das Hochbauamt begleitet. Diese Dienstleistung erfolgt unentgeltlich und dient dem Schutz der Kulturgüter. Ebenso werden die Subventionsgesuche mit den kantonalen Amtsstellen beurteilt.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------|---------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Einfamilienhäuser | Anzahl Baugesuche | 13 | 13 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 |
| Mehrfamilienhäuser | Anzahl Baugesuche | 0 | 10 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| Gewerbe-/Industriebauten | Anzahl Baugesuche | 20 | 15 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Landw. Bauten | Anzahl Baugesuche | 4 | 6 | 8 | 10 | 8 | 8 | 8 |
| übrige Bauvorhaben | Anzahl Baugesuche | 220 | 220 | 220 | 220 | 220 | 220 | 220 |
| Bauermittlungen | Anzahl Baubescheide | 10 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| denkmalgesch. Bauten | Anzahl Baugesuche | 4 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Bearbeitungszeit in % | Gesuche bis 20 Tage | 58 % | 55 % | 55 % | 55 % | 55 % | 55 % | 55 % |
| | ab 21 bis 40 Tage | 28 % | 30 % | 30 % | 30 % | 30 % | 30 % | 30 % |
| | ab 41 bis 60 Tage | 9 % | 10 % | 10 % | 10 % | 10 % | 10 % | 10 % |
| | über 61 Tage | 5 % | 5 % | 5 % | 5 % | 5 % | 5 % | 5 % |

Die Bearbeitungsdauer für vollständig eingereichte Baugesuche soll möglichst kurz gehalten werden. Gleichzeitig sind die Gesuche mit genügender Bearbeitungstiefe für die Baukommission vorzuprüfen, damit diese fundiert und innert nützlicher Frist den Entscheid treffen kann.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Behandlungsfristen nach kant. Vorgaben | Anteil eingehaltener Behandlungsfristen in % | 95 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| Bauabnahmen | Durchgeführte Schlussabnahmen | 301 | 175 | 175 | 175 | 175 | 175 | 175 |

Wirkung

Mit dem konsequenten Vollzug der geltenden Vorschriften wird eine juristische Planungssicherheit für die Bauherrschaften angestrebt. Abweichende Entscheide gegenüber der kantonalen Praxis sind zu vermeiden.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Rechtsgleicher Vollzug der Bauvorschriften | Von der Stadt abweichende Entscheide des Kantons | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |

Mittelbedarf

Die Baugesuchsadministration ist im Quervergleich mit anderen Städten und Gemeinden sehr schlank organisiert. Die Baubewilligungsgebühren sind entsprechend tief, da diese letztmalig im Jahre 1998 angepasst wurden. Im Vergleich betragen die Personalaufwendungen im Durchschnitt CHF 300'000 und die Einnahmen für Baugesuche (Verwaltungsgebühren) rund CHF 170'000. Eine Anpassung der Gebühren für Baugesuch bzw. Bauvorhaben ist somit in den kommenden Jahren anzeigt.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 390'905 | 361'277 | 414'205 | 448'861 | 455'475 | 462'214 | 469'079 |
| Ertrag | CHF | 298'336 | 251'798 | 246'509 | 270'681 | 273'152 | 275'647 | 278'167 |
| Nettoaufwand | CHF | 92'569 | 109'479 | 167'696 | 178'180 | 182'323 | 186'567 | 190'912 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Aufgabenumschreibung | <p>Das Hochbauamt ist verantwortlich für die gesamte Gebäudeverwaltung sowie den Betrieb und die Instandhaltung des Hallen- und Freibades der Stadt Gossau. Von dieser Dienstleistung profitieren Schulen, Vereine sowie der Spitzen- und Breitensport und die breite Öffentlichkeit.</p> |
| Zielsetzung | <p>Die einwandfreie Nutzung gepaart mit einem hohen Sicherheitsstandard für die Besucher ist jederzeit zu gewährleisten. Mit der konsequenten Durchführung des laufenden Unterhalts und der sorgfältigen Wartung der technischen Infrastruktur wird eine langfristige Werterhaltung des Hallen- und Freibades angestrebt. Für das Hallenbad ist eine umfassende Sanierung in naher Zukunft durchzuführen um die Attraktivität aufrecht zu erhalten und somit konstante Besucherzahlen zu generieren. Mit der Sanierung der Garderoben ist die Gesamtsanierung des Freibades abzuschliessen. Eine klare Ausrichtung auf das Zielpublikum ist anzustreben.</p> |
| Generelle Entwicklung (Umfeld) | <p>Im Rahmen der Gesundheitsförderung nehmen Hallen- und Freibäder eine wichtige Rolle ein. Bei den jüngeren Besuchern ist jedoch festzustellen, dass Hallen- und Freibäder werden immer mehr als "Funparks" gewünscht werden. Die Bäder als reine Stätten zur körperlichen Ertüchtigung verlieren ihren Reiz. Dies obwohl neue Angebote wie z.B. "AquaFit" vor allem bei älteren Personen an Beliebtheit gewinnen und somit im Rahmen der Gesundheitsprävention einen wertvollen Beitrag leisten.</p> <p>Frei- und Hallenbäder werden normalerweise als attraktive Sportstätte in der Bevölkerung geschätzt. Das Hallenbad in Gossau ist als Schulbad positioniert und bildet einen wichtigen Bestandteil in der Ausbildung von Kindern und Jugendlichen. Sie tragen positiv zum Image der Stadt Gossau bei.</p> <p>Im Rahmen der Überlegungen zur Sportstättenplanung sind Hallen- und Freibad auf ihre künftige Ausrichtung hin zu definieren. Ebenfalls wird der Wunsch des Badebesuchers zu längeren Öffnungszeiten immer stärker.</p> <p>Um diesem Anliegen zu entsprechen müsste zum Beispiel beim Freibad die Öffnungszeiten von 07.00 bis 20.00 erweitert werden. Beim Hallenbad hingegen wird bedauert, dass am Morgen kein Zutritt für das "normale" Publikum möglich ist.</p> |
| Beabsichtigte Veränderungen | <p>Eine Grosszahl an Bauteilen und technischen Einrichtungen hat das Ende ihres Lebenszyklus erreicht bzw. wurde suboptimal unterhalten. Aus diesem Grund wird eine technische wie bauliche Gesamtsanierung des Hallenbades in naher Zukunft unausweichlich sein. Erst die Sportstättenplanung kann festlegen, ob gegebenenfalls noch eine räumliche/örtliche Veränderungen zu berücksichtigen ist. Zu welchem Zeitpunkt sich dies jedoch konkretisieren wird kann zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden.</p> |
| Leistung | <p>Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt von Hallen- und Freibad gemäss Aufgabenumschreibung sicher.</p> <p>Das Angebot wurde 2010 dahingehend erweitert, dass neben Vereinen auch Jugendliche und Erwachsene im Freibad ohne Aufsicht ab 07.30 Uhr das Schwimmerbecken zur körperlichen Ertüchtigung nutzen können. Auf diesem Weg wird die Öffnungszeit erweitert, ohne dass weitere Präsenzstunden und somit Kosten durch das Personal anfallen.</p> <p>Eine weitere Ausdehnung der Öffnungszeiten ist mit dem Einsatz von zusätzlichen personellen Ressourcen verbunden. Da kein zusätzliches Personal zur Verfügung steht ist von einer solchen Massnahme zur Zeit abzusehen. Es bleibt abzuwarten inwieweit das neu eingeführte Angebot des Frühschwimmens zusätzliche Besucher in das Freibad lockt und somit neue Erkenntnisse zu den Öffnungszeiten bringt.</p> |

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------------|--------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Besucher Hallenbad | Anzahl (inkl. Kinder <6 Jahre) | 104'868 | 105'000 | 105'000 | 105'000 | 105'000 | 105'000 | 105'000 |
| Besucher Freibad (wetterabhängig) | Anzahl (inkl. Kinder <6 Jahre) | 47'896 | 48'000 | 48'000 | 48'000 | 48'000 | 48'000 | 48'000 |
| Reinigungsaufwand Hallenbad | MA-Stunden | 2'600 | 2'600 | 2'600 | 2'600 | 2'600 | 2'600 | 2'600 |
| Reinigungsaufwand Freibad | MA-Stunden | 1'350 | 1'350 | 1'350 | 1'350 | 1'350 | 1'350 | 1'350 |

Während den Präsenzzeiten der Bademeister liegt die Aufsichtspflicht in ihrer Verantwortung (Ausnahme Frühschwimmen). Um die Kundenorientiertheit zu verbessern und die Sicherheit zu gewährleisten, bildet die interne und externe Weiterbildung der MitarbeiterInnen ein permanentes Schwerpunktthema. Trotz der im Jahre 2009 installierten Solaranlage ist es nicht möglich, die Wassertemperatur in der Übergangszeit konstant auf rund 22-24 Grad zu halten. Es lässt sich lediglich eine generelle "Erwärmung" der Wassermassen (Beckenvolumen total = 3 Mio. Liter Wasser) von max. einem Grad erzielen. Eine generelle Verlängerung der Badesaison lässt sich damit nicht erreichen zumal Gossau ohnehin als erstes Schwimmbad öffnet und als letztes schliesst. Mit dem erweiterten Angebot des Frühschwimmens hofft man jedoch, zusätzliche Gäste zu gewinnen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|-----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Betriebsbereites Freibad | Anlage offen Anzahl Badetage | 70 | 70 | 70 | 70 | 70 | 70 | 70 |
| Einhalten der Wasserhygiene gemäss kantonalen Vorschriften | Anzahl positiv durchgeführter Wasserhygienemessungen pro Jahr | Hallenbad | 320 | 320 | 320 | 320 | 320 | 320 |
| | | Freibad | 140 | 140 | 140 | 140 | 140 | 140 |
| Werterhaltung der Geb. und tech. Einrichtungen | Unterhaltskosten in % Neuwert | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |

Wirkung

Die Zufriedenheit soll mittels Umfragen als Indikator gemessen werden. Gossau hat diesbezüglich im Vergleich mit anderen Bädern immer sehr gute Noten erhalten.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zufriedene Benutzer Hallenbad Freibad | Anzahl berechtigter Reklamationen | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |

Mittelbedarf

Das Hallenbad weist einen hohen Unterhaltbedarf aus. Um die Anlagen permanent attraktiv zu halten und weiterhin eine konstante Besucherzahl zu gewährleisten, sind bauliche Massnahmen für die Werterhaltung, die Sicherheit, Energieeffizienz sowie der Betriebstauglichkeit der Anlagen jährlich vorzusehen. Deshalb ist in Zukunft mit erhöhten Unterhaltskosten zu rechnen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 1'180'460 | 1'357'058 | 1'351'698 | 1'362'713 | 1'370'699 | 1'378'773 | 1'386'936 |
| Ertrag | CHF | 649'232 | 696'417 | 599'482 | 607'617 | 613'591 | 619'625 | 625'719 |
| Nettoaufwand | CHF | 531'228 | 660'641 | 752'216 | 755'096 | 757'108 | 759'148 | 761'217 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------------|----------|---------------|----------------|----------------|----------|----------------|
| Ausgaben | CHF | 121'108 | 0 | 50'000 | 380'000 | 200'000 | 0 | 400'000 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 121'108 | 0 | 50'000 | 380'000 | 200'000 | 0 | 400'000 |

| | |
|---------------------------------------|--|
| Aufgabenumschreibung | <p>Mit den Schulanlagen und deren Infrastruktur sind für das Lehrpersonal und die Schüler der Stadt Gossau optimale Lernvoraussetzungen zu schaffen. Als Grundlage für den Raumbedarf dient die Schulraumplanung. Benötigt werden Räumlichkeiten von Schulzimmern über Turnhallen bis hin zu Kindergärten. Der Unterhalt zur Gewährleistung des Betriebs der Gebäude wird durch das Hochbauamt wahrgenommen. Eine Vielzahl von Aufgaben gilt es zu bewältigen, um einen reibungslosen und geordneten Schulalltag auf den Anlagen zu ermöglichen.</p> |
| Zielsetzung | <p>Die einwandfreie Nutzung gepaart mit einem hohen Sicherheitsstandard für die Lehrerschaft und Schüler ist jederzeit zu gewährleisten. Mit der konsequenten Durchführung des laufenden Unterhalts und der sorgfältigen Wartung der technischen Infrastruktur wird eine langfristige Werterhaltung der Schulanlagen angestrebt.</p> <p>Daraus resultiert eine hohe Zufriedenheit der Nutzer und Besucher mit der zur Verfügung gestellten Infrastruktur.</p> <p>Eine technische und räumliche Gleichwertigkeit unter sämtlichen Schulanlagen wird von der Schule gewünscht.</p> <p>Neben der Schule bedürfen auch die Kindergärten gewisser Erneuerungen und Anpassungen. So sind sämtliche Spielplätze sowie die Infrastrukturen den heutigen Bedürfnissen anzupassen.</p> |
| Generelle Entwicklung (Umfeld) | <p>Die Lehrtätigkeit wird immer anspruchsvoller, da immer mehr die Förderung des einzelnen Schülers gemäss seinen Fähigkeiten im Vordergrund steht. Entsprechend bedarf der Unterricht flexiblere Räumlichkeiten und Arbeitsplätze wie z.B. höhenverstellbare Einzeltische auf Rollen. Es sind Lernvoraussetzungen für die Schülerinnen und Schüler zu schaffen, welche sich durch optimale Raum- und Klimaverhältnisse sowohl im Innen- wie auch im Aussenbereich auszeichnen. Zudem ist festzustellen, dass die benötigte Infrastruktur in den Klassenzimmern immer technischer und hochstehender wird (elektronische Wandtafel, Computerarbeitsplätze etc.).</p> |
| Beabsichtigte Veränderungen | <p>Aufgrund der vorliegenden Schulraumplanung erfolgt die schrittweise Sanierung der Schulbauten. Dabei sind folgende Anlagen aufeinanderfolgend zu sanieren: Haldenbüel, Rosenau, Notker. Der Energieverbrauch ist durch die Sanierung der Gebäudehülle und der Haustechnik zu reduzieren. Dabei hat das räumliche Wohlbefinden und die damit zusammenhängende Leistung der Lehrkräfte und Schüler im Vordergrund zu stehen.</p> <p>Neben der Schule weisen auch die Kindergärten gewissen Erneuerungsbedarf aus. So sind sämtliche Spielplätze, Infrastrukturen sowie bauliche Massnahmen zu berücksichtigen.</p> <p>Bei der Sanierung sind der Gebäudestandard für öffentliche Gebäude der Energie Schweiz anzustreben sowie nach Möglichkeit CO₂-neutrale Energieträger zu verwenden.</p> |
| Leistung | <p>Zu den Leistungen gehört der Unterhalt, der Betrieb und die Reinigung der Schulanlagen, Kindergärten und Turnhallen. Die Dienstleistungsvereinbarung der Hauswarte regelt die Leistungserbringung zwischen der Schule und dem Hochbauamt.</p> <p>Mit der Konzentration der Oberstufe auf die Anlagen Buechenwald und Rosenau ist die Oberstufenschulreform baulich umgesetzt. Die zu sanierenden Schulhäuser sind nun zu optimieren und bei Bedarf den neuen pädagogischen Vorgaben und Erkenntnissen anzupassen. In Zukunft ist mit steigenden Schülerzahlen zu rechnen.</p> |

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------------------|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Schulanlagen | Anzahl | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Schulhäuser | Reinigungsfläche in m2 | 26'000 | 26'000 | 26'000 | 26'000 | 26'000 | 26'000 | 26'000 |
| Einfach-Turnhallen bei Schulanlagen | Anzahl (ohne Fürstenlandsaal und Buchenwaldhalle) | 9 | 9 | 9 | 9 | 9 | 9 | 9 |
| Turnhallen | Nettonutzfläche = Reinigungsfläche in m2 | 11'900 | 11'900 | 11'900 | 11'900 | 11'900 | 11'900 | 11'900 |
| Kindergärten | Anzahl (ohne Stockwerkeigentum) | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 |
| Kindergärten | Reinigungsfläche in m2 | 3'460 | 3'460 | 3'460 | 3'460 | 3'460 | 3'460 | 3'460 |

Durch Kennzahlen sollen die effektiven Kosten ermittelt und eine Transparenz als Steuerungsinstrument geschaffen werden. Es ist davon auszugehen, dass sich nur marginale Veränderungen in den folgenden Jahren einstellen werden.

Mit der technischen Entwicklung steigen die Anforderungen an die Ausstattung an ein Klassenzimmer. Neben der individuellen Schülermöblierung gehören heute die elektronische Wandtafel, Beamer etc. zur Grundaustattung.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Nettonutzfläche pro Schüler | m2/P | 16 | 16 | 16 | 16 | 15 | 15 | 15 |
| Ausstattungskosten pro Schulzimmer | CHF/Klassenzimmer (bei 24 Schüler) | 40'000 | 40'000 | 40'000 | 40'000 | 40'000 | 40'000 | 40'000 |
| Werterhaltung der Geb.u.tec.Einrichtungen | Unterhaltskosten in % Neuwert | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |

Wirkung

Eine hohe Zufriedenheit mit der baulichen Infrastruktur der Schulanlagen ist anzustreben. Ein optimales räumliches Umfeld wirkt sich positiv auf die pädagogischen und sozialen Aspekte des Lernens aus.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------------------|---------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zufriedenheit der Lehrer und Schüler | Berechtigte Reklamationen | 5 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

Mittelbedarf

Verschiedene Schulanlagen und Kindergärten weisen einen erheblichen Unterhaltsbedarf in der Bausubstanz sowie bei den technischen Anlagen auf. Um diese suboptimale Situation nachhaltig zu verbessern, ist in Zukunft mit einem erhöhten Aufwand an den Liegenschaften zu rechnen, beziehungsweise sie sind einer Gesamtanierung zu unterziehen. Um den laufenden Betrieb sowie die Werterhaltung der Gebäude zu gewährleisten werden die notwendigen Massnahmen eingeleitet und umgesetzt.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 7'166'348 | 6'997'521 | 7'341'520 | 7'349'930 | 7'372'770 | 7'396'219 | 7'420'290 |
| Ertrag | CHF | 1'758'103 | 1'694'468 | 1'703'267 | 1'643'924 | 1'645'255 | 1'646'601 | 1'647'959 |
| Nettoaufwand | CHF | 5'408'245 | 5'303'053 | 5'638'253 | 5'706'006 | 5'727'515 | 5'749'618 | 5'772'331 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ausgaben | CHF | 3'460'550 | 1'540'000 | 3'620'000 | 3'900'000 | 3'200'000 | 2'975'000 | 5'200'000 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaufgaben | CHF | 3'460'550 | 1'540'000 | 3'620'000 | 3'900'000 | 3'200'000 | 2'975'000 | 5'200'000 |

Aufgabenumschreibung

Das Gebäudemanagement für die Verwaltungsliegenschaften der Stadt Gossau wird durch die zwei Bereiche Projekte und Immobilien sowie das Facility Management (FM) des Hochbauamtes wahrgenommen.

Projekte und Immobilien

Dieser Bereich zeigt sich für folgende kaufmännischen und baulichen Prozesse verantwortlich: Ankauf und Anmietung, Verkauf und Vermietung, Liegenschafts- und Vertragsmanagement, Kostenrechnungen, Energiebewirtschaftung, Objekt- und Projektleitungen. Die Objekt- und Projektleitungen beziehen sich vor allem auf die Führung und Koordination der Prozesse von Neu- oder grösseren Umbauten sowie die Gewährleistung des laufenden Unterhaltes der städtischen Liegenschaften. Die dafür notwendigen Prozesse werden aktiv eingeleitet und geführt. Auf diesem Wege werden die Interessen der Stadt Gossau bestmöglichst gewahrt. Kosten, Termine und Qualität stehen im Vordergrund.

Facility Management

Dieser Bereich zeigt sich für die technischen Prozesse und die integralen Dienstleistungen innerhalb der Liegenschaften verantwortlich: Zu ihnen gehören unter anderem:

- das Flächen- und Umzugsmanagement
- die Material- und Lagerbewirtschaftung
- der Betrieb und Unterhalt der technischen und infrastrukturellen Anlagen
- die Koordination und Planung der Belegungen von städtischen Bauten und Anlagen
- die Verrechnung der Belegungen durch Vereine und Dritte

Zielsetzung

Die einwandfreie Nutzung gepaart mit einem hohen Sicherheitsstandard für die Besucher ist jederzeit zu gewährleisten. Mit der konsequenten Durchführung des laufenden Unterhalts und der sorgfältigen Wartung der technischen Infrastruktur wird eine langfristige Werterhaltung der Verwaltungsliegenschaften angestrebt. Für das Rathaus ist in naher Zukunft eine umfassende Sanierung in Betracht zu ziehen um den Mitarbeitenden ausreichende und attraktive Arbeitsplätze anzubieten und die geforderten Dienstleistungen noch kundenorientierter zu erbringen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Gebäude sollen ganzheitlich und umfassend geplant, saniert oder ersetzt werden. Dabei sind auch mögliche Entwicklungen innerhalb des direkt betroffenen Umfeldes in die Überlegungen miteinzubeziehen (z.B. Raumreserven). Die Vorgaben aus dem Energiekonzept als Energiestadt sind zu berücksichtigen. Das Gold-Label wird diesbezüglich angestrebt. Bei Neubauten ist nach dem MINERGIE, MINERGIE P und/oder Eco Standard zu bauen. Bei Umbauten ist dies zu prüfen und falls wirtschaftlich vertretbar umzusetzen. Der Gebäudestandard für öffentliche Gebäude von Energie Schweiz ist anzustreben. Als alternative Energieträger sind jeweils Sonnen-, Wind- und Wasserkraft, Erdsonden, Holzfeuerung und Wärmekraftkopplungen zu prüfen. Dem Wohlbefinden und der Behaglichkeit der Benutzerinnen und Benutzer durch saubere, hell beleuchtete, gut einsehbare und unterhaltene Bauwerke ist entsprechend Rechnung zu tragen.

Beabsichtigte Veränderungen

Mit der Software Planon Pro Center wird angestrebt die Facility Management-Aufgaben reibungslos, kostengünstig und effizient zu erledigen. Die dafür notwendigen Stammdaten der Liegenschaften wurden erhoben und müssen nun im System erfasst werden. Diese Arbeit ist sehr zeit- und ressourcenintensiv.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften sicher (inkl. der Zivilschutz- und militärischen Anlagen sowie der ALST).

Den grössten Anteil am Verwaltungsvermögen bilden die Schul- und Sportanlagen. Diese werden in den Bereichen 3010, 3020 und 3060 beschrieben. Die verbleibenden Liegenschaften sind das Rathaus, das Amtshaus, der Fürstenlandsaal, die militärischen Anlagen, der Anteil am Mehrzweckgebäude Arnegg und an der Doppelturnhalle Andwil, das alte Gemeindehaus sowie die Markthalle.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Objekte (ohne Schulen) | Anzahl | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 |
| Zusätzliche Mietverhältnisse mit Dritten (exkl. Lagerflächen) | Anzahl | 6 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Parkplätze bei Verwaltungsliegenschaften | Anzahl | 62 | 62 | 62 | 62 | 62 | 62 | 62 |

Der Fürstenlandsaal ist relativ gut ausgelastet, wobei rund die Hälfte der nicht belegten Tage in die Sommerferien fällt. In dieser Zeitspanne besteht wohl auch wegen der warmen Witterung nur wenig Interesse, Anlässe darin durchzuführen. Beim Fürstenlandsaal wie auch bei der Markthalle haben sich während den letzten Betriebsjahren eine Balance zwischen der Art der Belegung und den Reklamationen einzelner Gruppen eingestellt (laute Konzerte oder nächtlicher Lärm sowie Verkaufsveranstaltungen in Konkurrenz zum einheimischen Gewerbe etc.). Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Es hat sich gezeigt, dass jährlich 3% der Erstellungskosten dafür investiert werden sollten. Damit kann das Risiko eines Teil- oder Totalausfalls einzelner technischer Anlagen oder ganzer Gebäude auch nach einigen Jahren des Betriebes verhindert werden. Mit dieser Strategie wird auch die Werterhaltung der Gebäude sichergestellt.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Fürstenlandsaal: Belegungstage | Tage mit Belegung inkl. Einricht- und Aufräumzeit | 212 | 210 | 210 | 210 | 210 | 210 | 210 |
| Markthalle Belegungstage | Tage mit Belegung inkl. Einricht- und Aufräumzeit | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Werterhaltung der Geb.u.tech.Einrichtungen | Unterhaltskosten in % Neuwert | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Werterhaltung (aller Verwaltungsliegensch.) | GVA Wert Ende Jahr in Mio. | 38 | 38 | 38 | 38 | 38 | 38 | 38 |

Wirkung

Die Zufriedenheit der Nutzer steigert die Standortattraktivität der Stadt.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zufriedenheit der Nutzer im FL- Saal | Berechtigte Reklamationen | 5 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Zufriedenheit der Nutzer Markthalle | Berechtigte Reklamationen | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |

Mittelbedarf

Auch bei den Verwaltungsliegenschaften liegt ein erhöhter Bedarf im Unterhalt der Gebäude sowie der technischen Anlagen vor. Um diesen Zustand zu verbessern, muss in Zukunft mit erhöhten Aufwendungen und Kosten für den einwandfreien Betrieb sowie die Werterhaltung gerechnet werden. Die Stadt hat bezüglich Liegenschaftenerhalt in Zukunft eine Vorbildfunktion zu übernehmen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 1'815'873 | 1'932'366 | 2'085'476 | 2'093'774 | 2'117'778 | 2'142'177 | 2'166'976 |
| Ertrag | CHF | 1'140'365 | 1'088'185 | 959'001 | 1'191'630 | 1'195'338 | 1'199'083 | 1'202'866 |
| Nettoaufwand | CHF | 675'508 | 844'181 | 1'126'475 | 902'144 | 922'440 | 943'094 | 964'110 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|
| Ausgaben | CHF | 21'954 | 150'000 | 1'140'000 | 600'000 | 430'000 | 280'000 | 80'000 |
| Einnahmen | CHF | 2'200'000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | -2'178'046 | 150'000 | 1'140'000 | 600'000 | 430'000 | 280'000 | 80'000 |

Aufgabenumschreibung

Das Gebäudemanagement an den Finanzliegenschaften der Stadt Gossau wird durch den Bereich Projekte und Immobilien (Liegenschaftenverwaltung) des Hochbauamtes wahrgenommen. Dieser Bereich zeigt sich für folgende kaufmännische und bauliche Prozesse verantwortlich: Ankauf und Anmietung, Verkauf und Vermietung, Pacht, Liegenschafts- und Vertragsmanagement, Kostenrechnungen, Energiebewirtschaftung, Objekt- und Projektleitungen. Die Objekt- und Projektleitungen beziehen sich vor allem auf die Führung und Koordination der Prozesse von Neu- oder grösseren Umbauten sowie die Gewährleistung des laufenden Unterhaltes der städtischen Liegenschaften. Die dafür notwendigen Prozesse werden aktiv eingeleitet und geführt. Auf diesem Wege werden die Interessen der Stadt Gossau bestmöglichst gewahrt. Kosten, Termine und Qualität stehen im Vordergrund.

Zielsetzung

Die Vermietbarkeit und die Nutzung der Liegenschaften des Finanzvermögens sind zu gewährleisten. Mit einem laufend ausgeführten Unterhalt an den Gebäuden und Anlagen wird eine langfristige Werterhaltung angestrebt, wobei festzuhalten ist, dass ein Grossteil der Liegenschaften aus strategischen Gründen gekauft wurden. Es handelt sich dabei oftmals um ältere Gebäude in einem suboptimalen baulichen Zustand. Es wird zu überprüfen sein, inwieweit die strategischen Überlegungen des Kaufes heute noch ihre Gültigkeit haben und falls der Bedarf nicht mehr gegeben ist, sollten entsprechende Desinvestitionen vorgenommen werden. Sind Gebäude zu sanieren oder instand zu stellen, so ist dies ganzheitlich und umfassend anzugehen. Andernfalls ist eine Veräusserung in Betracht zu ziehen. Bei allfälligen Neu- oder Umbauten sind die Vorgaben aus dem Energiekonzept als Energiestadt zu berücksichtigen. Das Gold-Label wird diesbezüglich angestrebt. Bei Neubauten ist nach dem MINERGIE, MINERGIE P und/oder Eco Standard zu bauen, beziehungsweise bei Umbauten ist dies zu prüfen und falls wirtschaftlich sinnvoll anzustreben.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Im Zuge der weltweiten Unsicherheiten haben "sichere" Werte wie Immobilien an Bedeutung gewonnen. Immer mehr finanzielle Mittel werden in diesem Bereich investiert. Dabei werden unterschiedliche Ziele verfolgt (Erwerb von Wohneigentum, Renditeobjekten etc.). Eine gute Lage gepaart mit einem entsprechenden Ausbaustandard des Gebäudes sind nach wie vor entscheidende Kriterien bei der Liegenschaftsbeurteilung. In Bezug auf den Innenausbau ist festzustellen, dass die Nutzer oder Mieter von Räumlichkeiten immer anspruchsvoller werden und einen erhöhten technischen Komfort wünschen.

Beabsichtigte Veränderungen

Verschiedene Objekte wurden aus strategischen Gründen für längerfristige Absichten (Weiterentwicklung / Stadtentwicklung von Gossau, Verkehrsprojekte) käuflich erworben. Teilweise sind dies Abbruchliegenschaften mit reinem Landwert: Bei diesen Objekten wird der Unterhalt auf möglichst tiefem Niveau gehalten. Mit Ausnahme des Untersuchungsamtes zeigen sich die Finanzliegenschaften in einem suboptimalen Zustand. In den anstehenden Jahren sind somit Überlegungen zur Entwicklung des Portfolios der Finanzliegenschaften angezeigt und notwendig. Das Festlegen solcher Strategien kann Desinvestitionen/Investitionen auslösen oder gar zum Abbruch von Gebäuden und somit zur Umnutzung der Parzellen führen. Entsprechende Budgetpositionen sind in den aufgeführten Zahlen nicht berücksichtigt. Im Finanzvermögen ist eine positive Nettorendite anzustreben.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Liegenschaften sicher. Das Finanzvermögen besteht aus folgenden Liegenschaften: Landwirtschaftsbetrieb Espel, Scheune Muel, verschiedene Immobilien an strategischen Verkehrslagen, Untersuchungsamt, Tiefgarage Rössli und verschiedenen anderen Grundstücken.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------------------|-------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Mietobjekte (Gebäude) | Anzahl | 19 | 19 | 19 | 19 | 18 | 17 | 16 |
| Mietverhältnisse (exkl. Parkplätze) | Anzahl | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 | 60 |
| Parkplätze | Anzahl | 89 | 89 | 89 | 89 | 89 | 89 | 89 |
| Pachtland (Landwirtschaft) | m2 | 517'000 | 517'000 | 517'000 | 517'000 | 517'000 | 517'000 | 517'000 |
| Pachtland (Industrie-/Gewerbeland) | m2 | 102'000 | 102'000 | 102'000 | 102'000 | 102'000 | 102'000 | 102'000 |
| Baurechtsverträge | Anzahl | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 |

Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Es hat sich gezeigt, dass in der Vergangenheit dem permanenten Unterhalt zu wenig Beachtung geschenkt wurde. Bei professionellen Verwaltungen werden dafür jährlich ca. 2% der Neubaukosten zurückgestellt oder investiert. Mit einer solchen Strategie sollte verhindert werden, dass einzelne Gebäude auf Abbruch bewirtschaftet werden müssen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Werterhaltung der Gebäude u. tech. Einrichtungen | Unterhaltskosten in % Neuwert | minimal |
| Leerstände | Anzahl Einheiten | 6 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |

Wirkung

Die strategischen Landreserven und Käufe sollen gemäss dem raumplanerischen Richtplan eine weitere Entwicklung der Stadt mit deren Infrastrukturen für die nächsten Jahre sicher stellen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|----------------------------------|-------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zufriedenheit der Mieter/Pächter | Berechtigte Reklamationen | 4 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Deckung des langfristigen Bedarfes an Landreserven | Übereinstimmung mit Richtplanung | Für IAFP nicht erhoben. | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 |

Mittelbedarf

Gegenüber den Vorjahren ist ein deutlich höherer baulicher Unterhalt notwendig. Entsprechend widerspiegelt sich dies im Aufwand. Trotz diesen Aufwendungen wird lediglich der minimale Bedarf an Unterhaltsarbeiten ausgeführt, um mittelfristig die Gebrauchstauglichkeit zu gewährleisten. Ebenfalls im Aufwand enthalten sind diverse Gebühren, Wasser, Abwasser, Elektrizität sowie das Heizmaterial. Der Betrieb der Finanzliegenschaften muss im Gegensatz zu den Verwaltungliegenschaften mindestens kostendeckend sein. In den untenstehenden Beträgen sind weder Abschreibungen noch Verzinsungen des investierten Kapitals eingerechnet.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|-----------------|-----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Aufwand | CHF | 392'927 | 359'566 | 534'048 | 550'028 | 556'328 | 562'711 | 569'181 |
| Ertrag | CHF | 520'160 | 495'274 | 473'106 | 482'912 | 487'631 | 492'398 | 497'213 |
| Nettoaufwand | CHF | -127'233 | -135'708 | 60'942 | 67'116 | 68'697 | 70'313 | 71'968 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Umsetzung der Schutzverordnung im Bereich des Heimat- und Denkmalschutzes, Schutz der Biotope und Flachmoore sowie der Siedlungsökologie. Durchführung der gesetzlichen Feuerungskontrolle bei Heizungsanlagen.

Zielsetzung

Die gesetzlichen Vorgaben im Umweltbereich müssen kontrolliert und eingehalten werden. Verstösse sind konsequent zu ahnden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Geschützte Objekte (Pflanzen, Tiere, Liegenschaften, Ortsbilder) sollen als kulturelles Erbe besser von der Bevölkerung wahrgenommen und dadurch für die nächsten Generationen erhalten bleiben. In der schnelllebigen Zeit besteht die Gefahr, dass diese Werte verloren gehen. Zudem befinden sich auf dem Gebiet der Stadt Gossau verschieden belastete Areale, die in den letzten Jahren nicht bearbeitet wurden. Diese reichen von ehemaligen Schiessplätzen (Arnegg, Espel, Niederdorf) bis hin zu Kehrrichtdeponien (Espel Biotop). Erfreulicherweise ergab die Untersuchung der Deponie für das Gebiet Espel lediglich einen "Überwachungsbedarf". Nach der Auswertung der gewonnenen Daten bis 2013 wird vom Kantonalen Amt für Umwelt und Energie über den weiteren Umfang der Überwachung befunden. Sollte an den Messresultaten keine nennenswerte Änderung eintreten, ist für das Gebiet Espelzelg dem Amt für Umwelt und Energie ein Antrag auf die Klassierung der Fläche als „belastete Standorte ohne Überwachungsbedarf“ zu stellen. Falls das Amt für Umwelt und Energie diesem Antrag folgt, wäre die Angelegenheit für die Auffüllung Espelzelg bis auf weiteres abgeschlossen. Weiter stehen die Sanierung der verschiedenen Kugelfänge an. Diese werden durch den Bund subventioniert, sofern dies vor 2020 vollzogen wird.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Naturschutzgebiete sollen unterhalten und bei Bedarf aufgewertet werden. Zudem soll die Sanierung der Kugelfänge angegangen und somit die Altlasten auf dem Gebiet der Stadt Gossau nachhaltig saniert werden.

Leistung

Erhalt der geschützten Objekte für spätere Generationen im Bereich der Denkmalpflege (Bauten) und des Natur- und Umweltschutzes durch Kontrollen und Baubegleitungen. Enge Zusammenarbeit mit den kantonalen Behörden.

Die Feuerungskontrolle ist seit dem 1. Januar 2011 liberalisiert, d.h. die Luftreinhaltemessungen der Feuerungsanlagen, können auch durch akkreditierte Firmen ausgeführt werden. Die Administration der Feuerungsanlagen bleibt in der Verantwortung der Stadt. Aufgrund der veränderten kantonalen Gesetzgebung müssen zusätzlich Holzfeuerungen kontrolliert werden.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Baugesuche mit denkmalgeschützten Bauten | Anzahl | 8 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Durchführung Feuerungskontrolle | Anzahl | 1'040 | 700 | 650 | 600 | 550 | 500 | 500 |
| Nicht gesetzeskonforme Anlagen im Bereich der Feuerungskontrollen | Möglichst tiefer Wert (abhängig der Gesetzeslage) | 410 | 350 | 250 | 200 | 150 | 100 | 50 |
| Entlang der Hauptfussgängerströmen stehen öffentliche WC's zur Verfügung | Anzahl | 2 | 2 | 2 | 3 | 4 | 5 | 5 |
| Entlang den Spazierwegen sind Robidog's vorhanden | Anzahl | | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 | 102 |

Die zweckfremde Abfallentsorgung durch unsachgemässe Verbrennung in Feuerungsanlagen ist zu unterbinden. Die WC-Anlagen werden täglich kontrolliert und wenn notwendig gereinigt, jedoch mindestens zweimal pro Woche generalgereinigt. Die Robidog werden zweimal pro Woche entleert.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Verbrennung von Abfällen in Heizungsanlagen | Anzahl Verstösse durch Information niedrig halten | Non IAFP | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Die WC-Anlagen sind jederzeit benützbar | Anzahl Reinigungen pro Woche | Non IAFP | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Die Robidog's werden je nach Frequenz mehrmals pro Woche geleert. | Anzahl der Leerungen pro Woche | Non IAFP | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

Wirkung

Durch Feuerungskontrollen und Beanstandungen bei Verstössen sollen die Bestimmungen der Luftreinhalteverordnung (LRV) eingehalten werden, um eine möglichst hohe Luftqualität zu erreichen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--------------------------------------|----------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Keine Verbrennung von zweckfremden Brennstoffen bei Feuerungsanlagen (Cheminée etc.) | Jährliche Informationen | Non IAFP | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| WC-Anlagen sind jederzeit benutzbar | Berechtigte Reklamationen | Non IAFP | Non IAFP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Es stehen genügend Robidog's zur Verfügung | Anzahl Anregungen für neue Robidog's | Non IAFP | Non IAFP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Mittelbedarf

Durch die Liberalisierung der Feuerungskontrolle ab dem 1. Januar 2011 werden die Erträge trotz Anpassung des städtischen Tarifes tiefer ausfallen, da verschiedene Anlagenbesitzer auf private Anbieter zurückgreifen werden. Dementsprechend wird auch der Aufwand tiefer ausfallen. Der vermehrte Reinigungsdienst im öffentlichen Raum führt zu höheren Personalkosten.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 532'117 | 664'907 | 789'096 | 803'212 | 812'589 | 822'118 | 831'800 |
| Ertrag | CHF | 240'354 | 236'786 | 300'238 | 301'157 | 302'576 | 304'010 | 305'457 |
| Nettoaufwand | CHF | 291'763 | 428'121 | 488'858 | 502'055 | 510'013 | 518'108 | 526'343 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------------|----------------|----------------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 0 | 100'000 | 100'000 | 200'000 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 | 100'000 | 100'000 | 200'000 | 0 | 0 | 0 |

Aufgabenumschreibung

Für die Bereitstellung von Infrastrukturen für den Sport (Hallen, Plätze, Garderoben etc.) ist das Hochbauamt zuständig. Diese werden jeweils den Schulen und Vereinen zur sportlichen Betätigung zur Verfügung gestellt.
 Der Bereich Projekte und Immobilien deckt dabei die baulichen und kaufmännischen Belange ab. Das Spektrum reicht somit von der permanenten Gewährleistung des Betriebes und der Sicherheit der Anlage bis hin zur Erhebung der Gebühren zu Lasten der Vereine. Bei Neu- oder Umbauten werden die Prozesse entsprechend aktiv geführt und damit die Interessen der Stadt Gossau wahrgenommen (professioneller Bauherrenvertreter).
 Das Facility Management nimmt sich sämtlicher Aufgaben im Bereich der Dienstleistungen und technischen Prozesse an. Zu ihnen gehört die Pflege und Reinigung der Innen- und Aussenanlagen, die Bereitstellung von notwendigem Material bis hin zur Koordination und Planung der Belegung durch die Schulen und verschiedene Vereine.

Zielsetzung

Die einwandfreie Nutzung und ein hoher Sicherheitsstandard der Sportstätten sind jederzeit zu gewährleisten. Mit laufenden nachhaltigen Sanierungen wird eine langfristige Werterhaltung der Sportanlagen angestrebt.
 Daraus resultiert eine hohe Zufriedenheit der Nutzer und Veranstalter mit der zur Verfügung gestellten Infrastruktur.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Im Rahmen der Gesundheitsprävention nehmen die Sportanlagen der öffentlichen Hand eine wichtige Rolle ein. Die Bewegungsarmut in weiten Teilen der Bevölkerung stellt eine Herausforderung für die Gesellschaft dar, die frühzeitig anzugehen ist. Die Sportstättenplanung soll zudem zukunftsgerichtete Entwicklungen zu diesem Thema aufzeigen.
 Die Stadt Gossau stellt gute Infrastrukturen zur Förderung des Schul-, Breiten- und Spitzensports zur Verfügung.
 Tendenziell ist festzustellen, dass für den Schul- sowie Vereinssport zu wenige Turnhallen zur Verfügung stehen. Verschiedene Ideen sind formuliert worden. Die Sportstättenplanung soll nach Festlegung des Standortes der neuen Tribüne diesbezüglich Klarheit schaffen und die nächsten Bedürfnisse aufzeigen.

Beabsichtigte Veränderungen

Verschiedene Sportanlagen (Fussball-/Rasenplätze, Basketballplatz, Weitsprunganlage, 100m Bahn etc.) erreichen bald das Ende ihres Lebenszyklus. Es gilt, diese nun umfassend und nachhaltig zu sanieren.
 Auf diesem Weg wird gewährleistet, dass wieder optimale Bedingungen dem Spitzen- und Breitensport zur Verfügung stehen und somit die Motivation, sich sportlich zu betätigen, gesteigert wird.

Leistung

Das Hochbauamt stellt den Bau, Betrieb und Unterhalt der Sporthallen und -plätze mit knapp 4'000 m2 Innen- und 55'000 m2 Aussenfläche sicher (Sportanlagen Buechenwald).

Durch die hohe Belegung der Sportstätten von Breiten- und Spitzensport wird die Betreuung derselben immer zeitintensiver und anspruchsvoller. Ebenfalls spürbar sind erhöhte Erwartungen der Nutzer (Dienstleistungen). Die zum Teil veralteten Sportinfrastrukturen erschweren die tägliche Arbeit auf den Anlagen. Nur mit zusätzlichem Aufwand lassen sie sich auf dem gewünschten Niveau halten. Dabei zeigt sich, dass unsorgfältiger Umgang mit den Anlagen und Littering ein Dauerthema sind.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Reinigungsflächen innen | m2 | 3'900 | 3'900 | 3'900 | 3'900 | 3'900 | 3'900 | 3'900 |
| Rasenflächen Aussenplätze | m2 | 52'200 | 52'200 | 52'200 | 52'200 | 52'200 | 52'200 | 52'200 |
| Hartplätze | m2 | 3'250 | 3'250 | 3'250 | 3'250 | 3'250 | 3'250 | 3'250 |

Um die Liegenschaften nachhaltig und langfristig zu betreiben, sind Unterhaltsarbeiten am Gebäude und an der Technik unerlässlich. Es hat sich in der Immobilienwelt gezeigt, dass jährlich ca. 3% der Neubaukosten dafür investiert werden sollten. Damit kann verhindert werden, dass einzelne Gebäude und Anlagen auf Abbruch bewirtschaftet werden und massiv an Wert verlieren. Dies ist heute teilweise leider der Fall. Ersatzbauten mit hohen Investitionen sind die Folge.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Werterhaltung der Hallengebäude und technischen Einrichtungen | Unterhaltskosten in % des Neuwertes | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |

Wirkung

Die Zufriedenheit soll mittels Umfragen gemessen werden. Unfälle wegen baulicher oder betrieblicher Mängel dürfen keine entstehen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------------|-----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zufriedene Anlagenbenutzer | Anzahl berechtigter Reklamationen | 3 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |

Mittelbedarf

Die intern verrechneten Personalaufwendungen in der Sporthalle Buechenwald werden gegenüber 2010 reduziert. Auch im Bereich der externen Reinigung konnte der budgetierte Betrag leicht gesenkt werden. Infolge der positiven Erfahrungen mit dem Hauswartkonzeptes der "integralen Organisationsform" wird die Sporthalle Buechenwald ab Sommer 2011 wieder durch eigene Mitarbeiter gereinigt. Mit dieser Massnahme werden die Dienstleistungen sowie die Sauberkeit zu Gunsten der Nutzern verbessert. Dies bei gleichbleibenden Kosten.

Um einen sicheren und gefahrenfreien Betrieb der Anlagen zu gewährleisten, sind die in die Jahre gekommenen Mobilien und Turngeräte zu ersetzen. Durch die geplanten Ersatzbeschaffungen an Mobilien und Geräten steigen die Kosten, nach einem kleinen Rückgang 2010, künftig auf rund CHF 90'000 pro Jahr.

Der Erneuerungsbedarf der Sporthalle Buechenwald und der Aussenplätze wurde in der Investitionsplanung aufgenommen. Der bauliche Unterhalt wird im Hinblick auf die Gesamtsanierung auf einem tiefen Niveau gehalten.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 1'714'450 | 1'666'925 | 1'776'377 | 1'774'907 | 1'799'747 | 1'825'044 | 1'850'808 |
| Ertrag | CHF | 1'177'880 | 1'139'889 | 1'227'810 | 954'385 | 955'353 | 956'330 | 957'317 |
| Nettoaufwand | CHF | 536'570 | 527'036 | 548'567 | 820'522 | 844'394 | 868'714 | 893'491 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|---------------|----------------|----------------|----------------|------------------|------------------|------------------|
| Ausgaben | CHF | 20'650 | 750'000 | 740'000 | 650'000 | 2'300'000 | 5'700'000 | 1'500'000 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 20'650 | 750'000 | 740'000 | 650'000 | 2'300'000 | 5'700'000 | 1'500'000 |

Aufgabenumschreibung

Die Spielplätze werden sicher gestaltet und unterhalten. Die Sicherheit wird durch regelmässige Kontrollen überprüft. Die Parkanlagen sind sauber und entsprechend zu pflegen. Die Wanderwege werden baulich und betrieblich in einem guten Zustand erhalten.

Bei den Parkanlagen und an Spazier- und Wanderwegen sind die Ruhebänke und Abfalleimer zu unterhalten. Die vorhandenen Feuerstellen werden sauber gehalten.

Zielsetzung

Der Bevölkerung von Gossau soll ein Erholungsangebot mit grünen Parks, sicheren Spielplätzen und einem Netz von attraktiven Spazier- und Wanderwegen zur Verfügung stehen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der Bedarf an Spiel- und Erholungsangeboten wird immer grösser. Aus diesem Grund steigt die Nachfrage nach grünen Flächen und Spielmöglichkeiten stetig an. Gleichzeitig sinkt die Hemmschwelle, den Abfall überall zu verteilen und liegen zu lassen. Dieses sogenannte "Littering" bindet je länger je mehr Ressourcen im Unterhaltsdienst.

Jung und Alt haben immer öfters das Bedürfnis nach Bewegung an der frischen Luft. Es zeichnet sich ein Trend nach zusätzlichen Grünflächen in Stadtgebieten ab. Diese sollen mit Treffpunkten und Freizeitmöglichkeiten ausgestattet sein. Vor allem die Kinder und ältere Menschen sind nicht sehr mobil, und somit sind Angebote in der näheren Umgebung gefragt.

Beabsichtigte Veränderungen

Auf den Spielplätzen sollen zusätzliche Spielmöglichkeiten zur Steigerung der Attraktivität angeboten werden. Dies aber nicht nur für die Kinder, sondern es sollen auch Fitnessgeräte für Erwachsene zur Verfügung stehen. Damit in den Parkanlagen die Erholungsmöglichkeit verbessert werden kann, wird ein überarbeitetes Bepflanzungskonzept zur Aufwertung der Anlagen beitragen.

Leistung

Erstellung und Betrieb von Parkanlagen, Spielplätzen und Wanderwegen. Dazu gehören regelmässige Sicherheitskontrollen, die Reinigung der Anlagen und Leerungen der Abfalleimer. Zudem werden die Unterhalts- und Instandstellungsarbeiten ausgeführt.

Damit ein angenehmes und sicheres Umfeld geschaffen werden kann, sind regelmässige Sicherheitskontrollen durchzuführen. Die Spielplätze, Wege und Anlagen werden regelmässig gewartet und gereinigt. Die Sitzbänke werden durch den Unterhaltsdienst gepflegt.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Reinigung, Instandhaltung der Wanderwege | Laufmeter (m) | 114'000 | 114'000 | 114'000 | 114'000 | 114'500 | 114'500 | 114'500 |
| Sicherstellung der Sauberkeit der Parkanlagen | Fläche (m ²) | 6'000 | 6'000 | 6'000 | 6'000 | 6'000 | 6'000 | 6'000 |
| Unterhalt und Kontrollen Spielplätze | Fläche (m ²) | 3'600 | 4'000 | 4'000 | 4'000 | 4'000 | 4'000 | 4'000 |
| Leerung Abfalleimer | Anzahl Abfalleimer | 210 | 215 | 220 | 220 | 225 | 225 | 225 |
| Unterhalt Sitzbänke | Anzahl Sitzbänke | 244 | 245 | 245 | 246 | 246 | 247 | 247 |

Die Parkanlagen und Spielplätze sind sauber und sicher. Die Sicherheit wird durch Kontrollgänge und sofortige Mängelbehebung gewährleistet.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| sichere Spielplätze | Anzahl gutgeheissener Haftungsfälle | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| saubere Parkanlagen | Anzahl berechtigter Reklamationen | non IAFP | <2 | <2 | <2 | <2 | <2 | <2 |
| Sicherstellung Begehbarkeit Wanderwege | sicherheitsgefährdende Schäden | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| Einhaltung bfu-Richtlinien | Sicherheitskontrollen pro Woche | non IAFP | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |

Wirkung

Die Benutzer der Parkanlagen, Spielplätze sowie der Wanderwege können sich an den saubereren und sicheren Anlagen erfreuen. Die Anlagen und Wanderwege werden gerne genutzt.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------------------|--------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Anlagen werden gerne genutzt | negative Meldungen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| Anlagen werden attraktiv wahrgenommen | Benutzerfrequenzen | non IAFP | hoch | hoch | hoch | hoch | hoch | hoch |

Mittelbedarf

Damit die Sicherheit gemäss bfu-Richtlinien auf den Spielplätzen gewährleistet werden kann, sind die Spielgeräte zyklisch zu erneuern. Die starke Nutzung der Spielplätze benötigt ebenfalls mehr Unterhalt. Für die Ausarbeitung von Konzepten, die laufenden Kontrollen und die Unterhaltsarbeiten sind Personalaufwendungen von rund CHF 150'000 erforderlich.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 212'912 | 264'562 | 265'617 | 268'122 | 207'469 | 272'851 | 275'269 |
| Ertrag | CHF | 40'498 | 35'837 | 37'109 | 36'459 | 36'489 | 36'520 | 36'551 |
| Nettoaufwand | CHF | 172'414 | 228'725 | 228'508 | 231'663 | 170'980 | 236'331 | 238'718 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|---------------|----------------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 0 | 50'000 | 100'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 | 50'000 | 100'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Aufgabenumschreibung

Die Verkehrsflächen (Strassen, Trottoirs und Plätze) sind Infrastrukturanlagen für die Bewegung zu Fuss, mit dem Fahrrad oder Motorfahrzeug. Das Tiefbauamt erhält sie in ihrem Wert und gewährleistet ihren sicheren Gebrauch durch angemessene Unterhaltmassnahmen, Erneuerungen und Neubauten.

Zielsetzung

Die sichere Benutzung wird ermöglicht, und die Unfallgefahren auf den Verkehrsflächen der Stadt Gossau im Sommer und Winter werden reduziert. Die regelmässige Reinigung der öffentlichen Verkehrsflächen und Anlagen hebt zudem die Lebens- und Aufenthaltsqualität in der Stadt an.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Ansprüche der Bevölkerung werden immer grösser. Dementsprechend steigen die Aufwendungen. Gleichzeitig mit den höheren Ansprüchen, wie z.B. den schwarz geräumten Strassen im Winter, sinkt die Bereitschaft, Eigeninitiative zu übernehmen und selbst etwas zu erledigen. Dadurch gibt es immer mehr "Littering", was zu gesteigertem Putz- und Aufräumdienst entlang der Strassen führt. Gemäss Signalisationsverordnung sind sämtliche Signale und Markierungen bis ins Jahr 2012 durch reflektierende zu ersetzen. Immer mehr Erholungssuchende aus der Region von Gossau fahren mit den eigenen Fahrzeugen zu den Erholungsgebieten. Für das Abstellen der Fahrzeuge fehlt meist die Parkierungsmöglichkeit. Teilweise sind die Radwege in Gossau nur mit einem Kiesbelag versehen. Vermehrt auch von kantonaler Stelle wird gewünscht, dass die Radwege mit einem Bitumenbelag versehen werden.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Bevölkerung soll sensibilisiert werden, damit das "Littering" auf Trottoirs und Plätzen abnimmt.

In den Randbereichen der Naherholungsgebiete stehen den Erholungssuchenden Parkplätze zur Verfügung.

Leistung

Bau, Betrieb und Unterhalt der Verkehrsflächen in Gossau. Es werden neue Strassen, Trottoirs und Parkplätze erstellt. Die bestehenden Anlagen sind zu erneuern und regelmässig zu unterhalten. Die Verkehrsflächen werden gereinigt und ebenfalls die dazugehörenden Entwässerungsleitungen gespült. Ebenfalls sind die Hecken und Rabatten mit den Bepflanzungen zu pflegen, zu giessen und zu schneiden. Die Strassenmarkierungen müssen periodisch aufgefrischt und die Signalisationsschilder je nach Alterung ausgetauscht werden. Für die Verkehrssicherheit ist ein optimaler Winterdienst zu leisten und bei Dunkelheit ist eine ausreichende Beleuchtung der Verkehrsflächen zu gewährleisten. Für Motorfahrzeuge, Motorräder, Mofas und Fahrräder sind geeignete Abstellmöglichkeiten im öffentlichen Raum zur Verfügung zu stellen. Damit dem Litteringproblem auf öffentlichem Grund begegnet werden kann, sind immer intensivere und zusätzliche Reinigungstouren notwendig.

Die Sicherheit der öffentlichen Verkehrsflächen wird durch einen nachhaltigen Strassenunterhalt und durch das Eliminieren von Gefahrenstellen erreicht.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------------|--------------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| Unterhalt Verkehrsflächen | Fläche (m ²) | 868'000 | 868'000 | 868'000 | 868'500 | 868'500 | 869'000 | 869'000 |
| Reinigung Strassen | Laufmeter (m) | 131'770 | 131'770 | 131'770 | 131'850 | 131'850 | 132'000 | 132'000 |
| Reinigung Trottoirs | Laufmeter (m) | 34'000 | 34'000 | 34'000 | 34'200 | 34'200 | 34'400 | 34'400 |
| Unterhalt Parkplatzflächen | Fläche (m ²) | 9'000 | 9'000 | 9'000 | 9'000 | 9'000 | 9'000 | 9'000 |
| Unterhalt Strassenlampen | Anzahl | 1'946 | 1'946 | 1'946 | 1'960 | 1'960 | 1'970 | 1'970 |
| Winterdienstseinsätze | Anzahl | 78 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 | 75 |
| Velo-/Mofa-/Motorrad-parkplätze | Anzahl | 1'101 | 1'101 | 1'101 | 1'110 | 1'110 | 1'110 | 1'110 |

Die öffentlichen Verkehrsflächen erweisen sich als sichere und saubere Anlagen.
Somit sollen keine Haftungsfälle aus mangelndem Unterhalt der Anlagen entstehen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Sicherheit und Befahrbarkeit kommunale Verkehrsflächen | Anzahl gutgeheissener Haftpflichtschäden | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| Reinigung öffentliche Verkehrsflächen | Reinigung gemäss Unterhaltsplanung in % | non IAFP | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| stark frequentierte Strassen (Buslinien) sind vom Schnee befreit | geräumt drei Stunden nach Beginn des Schneefalls (tagsüber) in % | non IAFP | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Wirkung

Die Bevölkerung empfindet die öffentlichen Verkehrsflächen als sicher und sauber.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| saubere kommunale Verkehrsflächen | Anzahl berechtigter Reklamationen | 0 | 3 | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 |
| Sichere und befahrbare kommunale Verkehrsflächen | Anzahl gutgeheissener Haftungsfälle | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Mittelbedarf

Das Strassennetz der Stadt Gossau weist eine Länge von rund 132 Kilometern auf. Der Wert dieser Verkehrsflächen beläuft sich auf rund CHF 280 Millionen. Für die Erfüllung der vielfältigen Aufgaben, wie Betrieb und Unterhalt, ist in den nächsten fünf Jahren mit einem durchschnittlichen Nettoaufwand von CHF 2 Millionen pro Jahr zu rechnen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 3'300'809 | 3'233'554 | 3'210'860 | 3'225'263 | 3'264'163 | 3'303'666 | 3'343'783 |
| Ertrag | CHF | 1'346'620 | 1'313'380 | 1'408'734 | 1'389'013 | 1'396'578 | 1'404'219 | 1'411'936 |
| Nettoaufwand | CHF | 1'954'189 | 1'920'174 | 1'802'126 | 1'836'250 | 1'867'585 | 1'899'447 | 1'931'847 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|------------|------------------|------------------|------------------|------------------|----------------|----------------|----------------|
| Ausgaben | CHF | 2'184'848 | 3'455'000 | 3'420'000 | 2'350'000 | 470'000 | 400'000 | 200'000 |
| Einnahmen | CHF | 61'031 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoausgaben | CHF | 2'123'817 | 3'455'000 | 3'420'000 | 2'350'000 | 470'000 | 400'000 | 200'000 |

Aufgabenbeschreibung

Die Stadt Gossau unterstützt und fördert den öffentlichen Verkehr (öV). Mit den verschiedenen Anbietern sind Massnahmen zu treffen, damit ein dichtes Netz von öffentlichen Verkehrsmitteln zur Verfügung gestellt werden kann. Durch Unterhalt und Instandhaltung der Businfrastrukturen wie Haltestellen und Wartekabinen leistet die Stadt einen Beitrag an die Infrastruktur des öffentlichen Verkehrs.

Zielsetzung

Die Bevölkerung von Gossau kann auf kurze Distanz den öV erreichen und diesen nutzen. Die Wartezeiten für die Benutzer des öV werden reduziert. Es sollen genügend Kapazitäten bereitstehen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der Bedarf nach einem flächendeckenden öffentlichen Verkehrsnetz, welches überall und einfach erreicht werden kann, steigt kontinuierlich an. Mit der Erhöhung der Erdölpreise wird vermehrt ein Umsteigen auf den öV festgestellt. Die Kapazitäten sollen gemäss dem öV-Programm der kantonalen Regierung in der Planperiode ausgebaut werden.

Mit dem Umsteigen vom motorisierten individuellen Verkehr (MIV) auf den öV steigen die Ansprüche an die Bushaltestellen. Der Buskunde erwartet, dass er geschützt vor Sonne und Regen auf den Bus warten kann. Deshalb sind Wartekabinen an den Haltestellen aufzustellen, an denen dies möglich ist. Alle Haltestellen sind behindertengerecht zu gestalten.

Der Bushof beim Bahnhof hat nicht mehr die erforderlichen Kapazitäten. Er muss umgebaut und vergrössert werden.

Damit die Attraktivität und der Erhalt der SBB-Haltestelle Gossau gewährleistet werden kann, sind Massnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit zu treffen. Die P+R - Anlage ist auf genügend Kapazität zu überprüfen.

Das Littering und der Abfall nehmen auch bei den Bushaltestellen zu.

Beabsichtigte Veränderungen

Das öffentliche Verkehrsnetz und die Frequenzen sind so auszubauen, dass die wachsenden Bedürfnisse abgedeckt werden können. Arnegg und die Quartiere sind besser an das öffentliche Verkehrsnetz anzubinden.

Alle Haltestellen erhalten falls möglich eine Wartekabine und genügend grosse Abfallkübel.

Leistung

Die Stadt unterstützt ein benutzergerechtes Angebot sowie den baulichen und betrieblichen Unterhalt der Anlagen des öV. Die Leistungen sind den Bedürfnissen der Benutzer kontinuierlich anzupassen. Für den Bahn- und Busbetrieb sind Abteilungen an das Amt für öffentlichen Verkehr zu leisten. Die Anlagen (Bushof, Haltestellen etc.) für den Betrieb des öV sind zu erstellen, zu unterhalten und regelmässig zu reinigen.

Es werden verdichtete Busfrequenzen zur Verfügung gestellt. Eine Taktfrequenz von mindestens einer halben Stunde ist anzustreben.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------------------|-------------------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|---------|
| gefahren Kilometer auf Stadtgebiet | Kilometer | 450'000 | 490'000 | 490'000 | 510'000 | 510'000 | 510'000 | 510'000 |
| Haltestellen | Anzahl | 74 | 74 | 74 | 76 | 76 | 76 | 76 |
| Wartekabinen bei Haltestellen | Anzahl | 18 | 18 | 19 | 20 | 21 | 21 | 22 |
| Anbindung Altersheim Espel an den öV | Fahrten pro Woche | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |

Die innerstädtische Benutzerfrequenz des öV steigt innert 15 Jahren um 50 Prozent. Ein mindestens gleichbleibender Kostendeckungsgrad ist anzustreben.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---------------------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Busbenutzerfrequenzen steigen | Anzahl Benutzer | 1'354'584 | 1'428'000 | 1'454'000 | 1'480'000 | 1'506'000 | 1'510'000 | 1'510'000 |
| Buswartekabinen sind in ordentlichem Zustand | Reinigung pro Woche | 1 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |

Wirkung

Durch die Erweiterung des Angebotes im öV steigt die Zahl der Benutzer. Parallel dazu sollte die Kundenzufriedenheit in den nächsten Jahren zunehmen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Bevölkerung ist mit öV-Angebot zufrieden | Kundenzufriedenheit in % | non IAFP | > 85 | >85 | > 90 | > 90 | > 90 | > 90 |

Mittelbedarf

Der Kostenteiler für die Personenbeförderung im regionalen Verkehr wird von 35 % auf 50 % angehoben. Dies führt zu Mehrkosten von CHF 600'000 im 2012 und ab 2013 zu Mehrkosten von CHF 800'000. Der grösste Teil der Kosten im Bereich öV ist nicht beeinflussbar, da dieser durch den gesetzlichen Verteilschlüssel des öV bestimmt wird. Die einzelnen Bushaltestellen werden mit besseren und stabileren Abfallkübeln ausgestattet. Ebenfalls sind die Haltestellen behindertengerecht zu gestalten.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 1'749'977 | 1'542'205 | 2'608'159 | 2'655'026 | 2'807'970 | 2'813'986 | 2'820'076 |
| Ertrag | CHF | 165'381 | 82'164 | 188'119 | 187'376 | 188'850 | 190'340 | 191'844 |
| Nettoaufwand | CHF | 1'584'596 | 1'460'041 | 2'420'040 | 2'467'650 | 2'619'120 | 2'623'646 | 2'628'232 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|---------------|----------|----------|------------------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 54'191 | 0 | 0 | 1'100'000 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 54'191 | 0 | 0 | 1'100'000 | 0 | 0 | 0 |

Aufgabenumschreibung

Sammeln sämtlicher Abwässer der Stadt Gossau und Zuleitung zur Kläranlage oder zum Gewässer (beim Trennsystem). Erweiterung und Unterhalt des kommunalen Abwassernetzes gemäss Generellem Entwässerungsplan (GEP). Massnahmen zur Werterhaltung des bestehenden Netzes (Länge rund 76 Kilometer). Erhebung von Abwasserbeiträgen und Gebühren.

Zielsetzung

Sicherstellung von funktionstüchtigen Abwasseranlagen, damit unter- und oberirdische Gewässer vor Verschmutzung geschützt werden können. Der Abwasserbereich muss kostendeckend sein.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Es werden höhere Anforderungen an die Einleitung von gereinigtem Abwasser in die Gewässer gestellt. Dieser Umstand bedingt immer grössere Aufwendungen für die technische Machbarkeit der Reinigungsverfahren. Durch die Einsparungen beim Trinkwasserverbrauch steigt zudem die Frachtbelastung im Abwasser stetig an. Durch die zu erwartenden gesetzlichen Neuerungen müssen grosse Investitionen bei den Abwasserreinigungsanlagen getätigt werden.

Beabsichtigte Veränderungen

Das Abwassernetz der Stadt Gossau ist heute zu einem grossen Teil im Mischwassersystem erstellt. Es wird beabsichtigt, das Kanalsystem, wo möglich im Trennsystem zu erstellen, damit das Schmutz- vom Regenwasser getrennt abgeleitet werden kann.

Leistung

Sicherstellung der gewässerschutzkonformen Entsorgung von Abwasser im Stadtgebiet und Verhinderung von Gewässerverschmutzungen durch Abwasser. Damit die Funktionstüchtigkeit gewährleistet werden kann, ist das Kanalnetz innerhalb von zwei Jahren einmal zu reinigen. Die Investitions- und Betriebskostenanteile an die ARA's Niederbüren, Oberglatt in Flawil und Au in St. Gallen sind zu leisten. Der Bau, Betrieb und Unterhalt des gesamten Abwasser- und Meteorwassernetzes sind zu gewährleisten. Sonderbauwerke (Pumpwerke etc.) sind zu erstellen und zu warten. Sämtliche privaten Entwässerungsanlagen müssen geprüft und bewilligt werden. Die Finanzierung der Abwasseranlagen und die Verrechnung der Abwassergebühren und -Beiträge sind sicherzustellen.

Durch den Unterhalt und die Erweiterung der Abwasseranlagen kann die Funktionstüchtigkeit der Anlagen erhalten werden.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------------------|--------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Abwasserreinigung ARA's | angeschlossene Einwohner | 17'267 | 17'270 | 17'270 | 17'300 | 17'300 | 17'320 | 17'320 |
| Kanalsanierungen pro Jahr | Kilometer | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Kanalreinigung pro Jahr | Kilometer | 37 | 37 | 37 | 37 | 37 | 37 | 37 |
| Unterhalt Sonderbauwerke (Pumpwerke) | Anzahl | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 |
| Unterhalt Kanäle | Kilometer | 74 | 74 | 74 | 76 | 78 | 78 | 78 |

Durch die Veränderungen bei nicht mehr landwirtschaftlich genutzten Liegenschaften ausserhalb Baugebiet sind Sanierungsleitungen zu erstellen. Das Abwasser dieser Liegenschaften ist an die Kläranlagen anzuschliessen. Damit es zu keinen Gewässerverschmutzungen kommen kann, sind die Abwasseranlagen immer funktionstüchtig zu halten.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| sämtliche Abwässer werden der ARA zugeführt | an ARA angeschlossene Liegenschaften in % | non IAFP | 99 | 99 | 99 | 100 | 100 | 100 |
| Erhalt Funktionstüchtigkeit der Kanalisation | funktionierende Anlagen in % | non IAFP | 98 | 98 | 98 | 99 | 99 | 99 |

Wirkung

Die Abwasseranlagen sind funktionstüchtig, und somit ergeben sich keine Schadenfälle.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| ungehinderter Abfluss Abwasser der Liegenschaften | Anzahl Schadenfälle wegen mangelndem Unterhalt | keine |
| funktionstüchtige Abwasseranlagen | Anzahl Störfälle | keine |

Mittelbedarf

Für die Betriebskostenanteile Kläranlagen ARA Oberglatt, Niederbüren und Au werden rund CHF 2.8 Mio. benötigt. Der Betrieb und Unterhalt der rund CHF 200 Millionen teuren Kanalanlagen belaufen sich auf CHF 4.2 Mio. pro Jahr. Davon sind rund CHF 300'000 für Personalaufwand erforderlich. Sämtliche Aufwendungen sind über die Spezialfinanzierung Abwasser zu decken. Die Einnahmen bestehen aus Grund- und Mengengebühren sowie Anschluss- und Flächenbeiträgen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|---------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Aufwand | CHF | 7'443'683 | 6'059'883 | 5'998'943 | 6'061'273 | 6'124'283 | 6'187'980 | 6'252'371 |
| Ertrag | CHF | 7'452'349 | 6'149'768 | 5'969'934 | 6'010'237 | 6'068'221 | 6'126'785 | 6'185'935 |
| Nettoaufwand | CHF | -8'666 | -89'885 | 29'009 | 51'036 | 56'062 | 61'195 | 66'436 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|----------------|---------------|
| Ausgaben | CHF | 2'513'079 | 995'000 | 1'855'000 | 725'000 | 300'000 | 450'000 | 50'000 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 2'513'079 | 995'000 | 1'855'000 | 725'000 | 300'000 | 450'000 | 50'000 |

Aufgabenumschreibung

Durch die Gestaltung des Friedhofs soll ein Umfeld geschaffen werden, in dem ein würdevolles Begräbnis möglich ist. Es soll ein Platz sein, an dem eine besinnliche, würdige Gedenkstätte zu finden ist. Die Stadt gewährleistet Betrieb, Unterhalt und Pflege der Friedhofsanlage.

Zielsetzung

Auf dem Friedhof sollen würdevolle Bestattungen und besinnliches Abschied nehmen möglich sein. Die Angehörigen werden bei der Organisation des Begräbnisses unterstützt.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

In den letzten Jahren haben Urnenbestattungen stark zugenommen. Dieser Trend ist stabilisiert und das Verhältnis zwischen Erd- und Urnenbestattungen ist gleich geblieben. Wie überall im öffentlichen Raum hat auch auf dem Friedhofgelände das "Littering" zugenommen.

Beabsichtigte Veränderungen

Um das Abfallproblem besser zu lösen, sind zusätzliche Reinigungstouren erforderlich. Bei den Urnenwänden zeichnet sich ein Bedarf für eine zusätzliche Wand ab.

Leistung

Der Friedhof wird betrieben und unterhalten. Es ist zu gewährleisten, dass genügend Gräber zur Verfügung stehen und diese je nach Bedürfnis verwendet werden können. Die Organisation und Durchführung von Bestattungen ist sicherzustellen. Das Gelände mit den dazugehörenden Anlagen ist zu unterhalten und zu reinigen, damit eine würdevolle Umgebung gewährleistet ist. Für auswärtige Bestattungen sind die entsprechenden Entschädigungen zu entrichten.

Durch regelmässige Reinigungstouren ist die Sauberkeit auf dem Gelände gewährleistet. Der Unterhalt der Anlagen ist auf eine hohe Qualität auszurichten. Die Wege sind zu jeder Jahreszeit gut begehbar, sicher und sauber.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------------|--------------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Reinigungstouren pro Tag | Anzahl | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Bestattungen | Anzahl | 134 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 | 120 |
| zur Verfügung stehende Gräber | Anzahl | 4'530 | 4'530 | 4'680 | 4'680 | 4'680 | 4'680 | 4'680 |
| Unterhalt der Anlagen | Fläche (m ²) | 27'822 | 27'822 | 27'822 | 27'822 | 27'822 | 27'822 | 27'822 |

Die Bestattungen verlaufen fehlerfrei. Die Platzverhältnisse des Friedhofes sind genügend. Eine saubere und aufgeräumte Umgebung ist ein wichtiger Bestandteil für einen andächtigen Ort zum Verweilen. Die Organisation in der Verwaltung verläuft ohne Fehler.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|--|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| genügend Gräber | Anzahl Abweisungen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| ordentlicher Gesamteindruck | herumliegender Abfall | non IAFP | kein | kein | kein | kein | kein | kein |
| Wege sind sauber und begehbar (Winterdienst) | Reklamationen, die eine Massnahme auslösen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |

Wirkung

Der Friedhof ist eine Visitenkarte der Stadt. Er soll einen angenehmen Aufenthalt bieten. Die Angehörigen sollen sich von ihren Verstorbenen in Würde verabschieden können.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Erscheinungsbild Friedhof sauber und angenehm | negative Meldungen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| Bestattungen erfolgen würdig | berechtigte Reklamationen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| Angehörige fühlen sich betreut | berechtigte Reklamationen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |

Mittelbedarf

Der Unterhalt und die Pflege des Friedhofgeländes ist sehr anspruchsvoll. Auch werden die Aufwendungen für die Sauberhaltung des Geländes immer umfangreicher. Die Kompostaufbereitung darf nicht mehr im Espel erfolgen. Die Grünabfälle sind mit Mulden zu entsorgen, dazu sind neue Muldenstandorte zu erstellen. In den Bestattungskosten (CHF 150'000) sind Überführungen und die Miete der Pauluskirche enthalten.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 821'951 | 819'556 | 930'783 | 938'387 | 946'097 | 953'903 | 961'807 |
| Ertrag | CHF | 212'063 | 222'156 | 228'934 | 229'506 | 231'261 | 233'034 | 234'825 |
| Nettoaufwand | CHF | 609'888 | 597'400 | 701'849 | 708'881 | 714'836 | 720'869 | 726'982 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|---------------|---------------|----------------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 97'324 | 60'000 | 120'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 97'324 | 60'000 | 120'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Aufgabenumschreibung

Ausbau und Unterhalt der Gossauer Gewässer werden sichergestellt. Der Hochwasserschutz ist so zu gewährleisten, dass die Abflusskapazitäten auch bei Starkregen genügen.

Zielsetzung

Die Gewässer sind hochwassersicher auszubauen, und der Schutz von ober- und unterirdischen Gewässern vor Verschmutzungen ist zu gewährleisten.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Das neue Wasserbaugesetz ist eingeführt. Durch die Einführung des Gesetzes werden grosse Aufgabenbereiche den Gemeinden übertragen. Dadurch sind Mehrbelastungen des städtischen Haushalts zu erwarten. Diese Mehrbelastungen sind noch nicht genau bekannt. Es ist zu erwarten, dass mit rund CHF 50'000 pro Jahr zu rechnen ist.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Bachabschnitte in der Bauzone sind so auszubauen, dass sozusagen keine Hochwassergefährdung der Liegenschaften im Baugebiet besteht. Dazu gehören vor allem der Bergweid-, Geissberg-, Arnegger-, Loo-, Wiesen-, Gozenberg- und Dorfbach.

Leistung

Schutz der Gewässer vor Verschmutzung und Schutz der Baugebiete vor Hochwasser. Der Ausbau und die Öffnung der eingedolten Gewässer müssen gemäss Wasserbaugesetz umgesetzt werden. Die Hochwassersicherheit im Baugebiet muss verbessert werden. Die Bäche sind zu kontrollieren und gemeinsam mit den Bachanstössern zu sanieren und zu unterhalten. Der Erhalt der Uferzonen ist sicherzustellen. Die bestehenden Stauanlagen sind regelmässig zu prüfen und zu überwachen.

Die Gewässer von Gossau sind im Baugebiet mindestens auf ein 100-jähriges Hochwasserereignis auszubauen.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|------------------------------------|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Hochwassersicherheit erstellt | Kilometer | 41 | 42 | 42 | 43 | 43 | 43 | 43 |
| Erhalt und Unterhalt der Uferzonen | Kilometer | 16 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 |
| Überwachung sämtlicher Gewässer | Kilometer | 69 | 69 | 69 | 69 | 69 | 69 | 69 |
| Kontrolle Stauanlagen | Anzahl | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 |

Der Ausbau der gefährdeten Gewässer wird vorangetrieben. Dabei handelt es sich vor allem um Massnahmen am Arnegger-, Gozenberg-, Wiesen- und Dorfbach sowie um verschiedene Hochwasserschutzmassnahmen entlang der Gewässer von Gossau. Dadurch wird ebenfalls die Wasserqualität der Gewässer sichergestellt.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------------------|----------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| keine Überschwemmungen von Baugebiet | gemeldete Überschwemmungen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| saubere Gewässer | gemeldete Verschmutzungen | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| unterhaltene Bachböschungen | Behinderungen im Bachquerschnitt | non IAFP | keine | keine | keine | keine | keine | keine |

Wirkung

Mit den geplanten Ausbauten von Bächen in Gossau wird sich das Risiko von Überschwemmungen im Baugebiet in den nächsten Jahren stark verringern. Dadurch wird sich das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung in Bezug auf Hochwasserereignisse erhöhen. Dazu gehört auch ein sauberes Erscheinungsbild der Bäche im Zuständigkeitsbereich der Stadt Gossau.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------------------|-----------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| keine Angst vor Regenereignissen | Rückmeldungen aus der Bevölkerung | non IAFP | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| sauberes Erscheinungsbild | Anzahl berechtigter Reklamationen | non IAFP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| saubere Wasserqualität | kein Fischsterben | non IAFP | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Mittelbedarf

An den Gossauer Gewässern werden jährlich die notwendigen Unterhaltsarbeiten erledigt. Diese bestehen aus Ausbaggern von Bachläufen, Zurückschneiden und Pflanzen von Bäumen und Gebüsch. Für Drittaufträge sind CHF 50'000 budgetiert. Die Hauptarbeit jedoch wird durch den Unterhaltsdienst erledigt. Die Mehraufwendungen infolge neuem Gewässerschutzgesetz sind schwierig abzuschätzen. Diese neue vom Kanton an die Gemeinden übertragene Aufgabe wird ca. 20 Stellenprozente benötigen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 304'375 | 315'632 | 350'348 | 354'158 | 358'063 | 362'047 | 366'110 |
| Ertrag | CHF | 110'789 | 109'921 | 117'758 | 113'519 | 113'519 | 113'519 | 113'519 |
| Nettoaufwand | CHF | 193'586 | 205'711 | 232'590 | 240'639 | 244'544 | 248'528 | 252'591 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|---------------|----------------|----------------|----------------|---------------|---------------|---------------|
| Ausgaben | CHF | 35'731 | 560'000 | 670'000 | 830'000 | 30'000 | 30'000 | 30'000 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaufgaben | CHF | 35'731 | 560'000 | 670'000 | 830'000 | 30'000 | 30'000 | 30'000 |

| | |
|---------------------------------------|---|
| Aufgabenbereiche | <p>Die Stadtwerke versorgen Privathaushalte sowie die Gewerbe- und Industriebetriebe mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas. Sie betreiben und unterhalten die öffentliche Beleuchtung und stellen die Entsorgung von Reststoffen auf dem Stadtgebiet Gossau sicher.</p> <p>Das Amt für Sicherheit zusammen mit den Milizorganisationen erfüllt die Aufgaben der Feuerwehr und des Zivilschutzes gemäss gültiger Gesetzgebung. Die Polizei und der Sicherheitsdienst stellen die Ruhe und Ordnung sicher.</p> |
| Zielsetzung | <p>Die Versorgung mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas ist in genügender Menge, einwandfreier Qualität und zu marktgerechten Preisen langfristig gewährleistet.</p> <p>Der Neubau Feuerwehrdepot Langfeld ist 2011 erstellt. Das Projekt Stadtpolizei ist bis 2011 und das Projekt Sicherheitsverbund bis Ende 2012 abgeschlossen.</p> |
| Generelle Entwicklung (Umfeld) | <p>Die Sensibilisierung für den effizienten Einsatz der Energie wird weiter zunehmen. Der Stellenwert der erneuerbaren Energien wird zunehmend an Bedeutung gewinnen. Dazu beigetragen haben die Atomkatastrophe in Japan und der Entscheid des Bundesrates für einen Atomausstieg. Im Bereich Erdgas kann davon ausgegangen werden, dass der Markt in den nächsten 2 - 3 Jahren liberalisiert wird. Diese Tatsachen erfordern rechtzeitiges Handeln, ausgerichtet auf die Bedürfnisse von Markt und Gesellschaft. Die Bedeutung für eine regionale Zusammenarbeit wird zur zentralen Frage.</p> <p>Die Regionalisierung wird weiter voranschreiten. Kleinere Feuerwehren werden vermehrt den Anschluss an grössere Partner suchen. An Wochenenden und speziell zu Nachtzeiten häufen sich Ruhestörungen.</p> |
| Beabsichtigte Veränderungen | <p>Die Stadtwerke werden ihre bisherige Organisationsstruktur auf die Bedürfnisse von Markt und Gesellschaft ausrichten. Personelle Kapazitäten, fachtechnisches und marktorientiertes Know How werden ausgebaut. Das Massnahmenpaket im Energiekonzept wird konsequent zur Umsetzung gebracht. Für verschiedene Projekte, so auch für ein Fibre to the Home Netz (FTTH) werden entsprechende regionale Kooperationen gesucht. Die Vernetzung von Industrie und Gewerbe soll auch im Bereich der Energie intensiviert werden.</p> <p>Die Aufgaben der öffentlichen Sicherheit sollen in einem Sicherheitsverbund regional gelöst werden. Die Stadtpolizei verfügt über ausreichende Kapazität.</p> |
| Leistung | <p>Die Stadtwerke planen, bauen und betreiben eine zeitgemässe Infrastruktur und gewährleisten eine lückenlose Versorgung der Stadt Gossau mit Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas. Sie organisieren die Entsorgung aller Reststoffe und führen sie einer effizienten Weiterverarbeitung zu.</p> <p>Im Einsatzgebiet der Feuerwehr Gossau wird ein First Responderteam eingesetzt zur Unterstützung des Rettungsdienstes (Rettungskette schliessen). Ruhe und Ordnung sind im Stadtgebiet auch an Wochenenden und zu Nachtzeiten gewährleistet.</p> |
| Mittelbedarf | <p>Ab 2013 ist der Aufwand für den neuen Sicherheitsverbund eingerechnet. Die Kosten sollten dadurch nicht ansteigen. Der Bereich Landwirtschaft ist neu in der Stadtkanzlei (Aufgabe 1030) angegliedert.</p> |

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Aufwand | CHF | 30'849'020 | 32'886'050 | 37'627'250 | 37'609'143 | 38'314'717 | 39'033'627 | 39'759'880 |
| Ertrag | CHF | 35'008'445 | 36'015'350 | 39'425'850 | 39'630'345 | 40'369'117 | 41'121'918 | 41'881'746 |
| Total Aufwand | CHF | -4'159'425 | -3'129'300 | -1'798'600 | -2'021'202 | -2'054'400 | -2'088'291 | -2'121'866 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|------------------|-------------------|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ausgaben | CHF | 4'804'428 | 16'475'000 | 10'770'000 | 9'400'000 | 5'830'000 | 5'880'000 | 5'930'000 |
| Einnahmen | CHF | 1'017'938 | 820'000 | 460'000 | 2'160'000 | 460'000 | 460'000 | 460'000 |
| Nettoausgaben | CHF | 3'786'490 | 15'655'000 | 10'310'000 | 7'240'000 | 5'370'000 | 5'420'000 | 5'470'000 |

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke versorgen die Stadt Gossau und den Gemeindeteil Arnegg mit elektrischer Energie in der gewünschten Menge, der geforderten Qualität und zu marktgerechten Preisen. Die notwendigen Infrastrukturanlagen sind zu bauen, zu betreiben und zu unterhalten. Zum Aufgabengebiet gehören auch Bau, Betrieb und Unterhalt der Öffentlichen Beleuchtung.

Zielsetzung

Die Versorgung der Stadt Gossau mit Elektrizität ist während 365 Tagen und 24 h gewährleistet. Die Netz- und Infrastrukturplanung ist auf die Erschliessung neuer Siedlungsgebiete und den Ersatz alter Übertragungsleitungen und Anlagen ausgerichtet. Im Störfall beträgt die Interventionszeit des Pikettdienstes maximal 15 Minuten.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Strommarktliberalisierung erfordert umfassende Anpassungen der internen Prozesse. Die Bedürfnisse der Datenübermittlung und der Zugang zu Informations- und Dienstleistungsangeboten via Internet erfordern den kontinuierlichen Ausbau eines leistungsstarken Datenübertragungsnetzes (Glasfasernetz). Der Bau von Photovoltaikanlagen zur Einspeisung erneuerbarer Energie hat einen ungeahnten Aufschwung erfahren. Ein umfassendes Marketing und klare Verkaufsstrategien für erneuerbare Energien werden zu zentralen Elementen und bedürfen einer Anpassung der Organisationsstruktur der Stadtwerke.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Stadtwerke investieren in neue IT-Technologien zur Optimierung der Energiebewirtschaftung in Einkauf und Verkauf. Die Grundorganisation und die verfügbaren Kapazitäten werden den neuen Gegebenheiten und dem veränderten Aufgabengebiet der Stadtwerke angepasst. Das zunehmende Bedürfnis für ein flächendeckendes Breitbandnetz (FTTH) im dicht besiedelten Gebiet der Stadt Gossau führt zum Aufbau neuer Geschäftsfelder und damit verbunden zur Anpassung der Organisationsstruktur der Stadtwerke.

Leistung

Die bestehenden Infrastrukturanlagen (Trafostationen und Verteilkabinen) werden laufend dem aktuellen Stand der Technik und den gesetzlichen Vorgaben angepasst.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kabelnetz Betrieb und Unterhalt | Länge in km | 317 | 308 | 320 | 325 | 330 | 335 | 340 |
| Freileitungsnetz Betrieb und Unterhalt | Länge in km | 2 | 2 | 2 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Trafostationen Betrieb und Unterhalt | Anzahl | 126 | 126 | 126 | 126 | 126 | 126 | 126 |
| Verteilkabinen Unterhalt | Anzahl | 225 | 225 | 225 | 225 | 225 | 225 | 225 |
| LWL Datennetz Betrieb und Unterhalt | Länge in km | 43 | 44 | 46 | 47 | 48 | 49 | 52 |

Mit dem Betrieb und Unterhalt der Netz- und Infrastrukturanlagen muss die Verfügbarkeit der Energie gewährleistet werden. Neue Bauzonen sind zeitgerecht, effizient und nachhaltig in die bestehende Infrastruktur einzubinden. Die Mitarbeiter der Stadtwerke sind bezüglich Technologie, Qualität und Sicherheitsbestimmungen kontinuierlich zu schulen und mit den vorgeschriebenen Werkzeugen und Arbeitskleidern auszurüsten.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Lückenlose Verfügbarkeit der Energie | Anzahl Stromunterbrüche im eigenen Netz | > 2 | > 2 | > 2 | > 2 | > 2 | > 2 | > 2 |
| Vermittlung und Einhaltung der Sicherheitsvorschriften | Beanstandungen SQS Audit oder Kontrollberichte eidg. Starkstrominspektorat (ESTI) | keine |

Wirkung

Die Kunden sind mit den Dienstleistungen der Stadtwerke zufrieden.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Umfrage Kundenzufriedenheit | positive Rückmeldungen in % | | 97 | | | 97 | | |

Mittelbedarf**Aufwand**

Vom Gesamtaufwand von CHF 20.351 Mio entfallen 74% oder 16.324 Mio auf den Energieeinkauf. Die restlichen CHF 4.027 Mio entfallen auf Leistungen Dritter (CHF 155'000), den Materialaufwand (CHF 215'000), den Personalaufwand (CHF 682'000) und den übrigen Betriebsaufwand (CHF 780'000 Mio). Für die ordentlichen Abschreibungen sind CHF 795'000 budgetiert. Die Gemeinkosten werden wie folgt umgelegt: Technisches Büro (CHF 236'000), zentrale Dienste (CHF 1'200'000).

Ertrag

Der Hauptanteil des Ertrages aus Lieferung und Leistungen (CHF 21.977 Mio.) resultiert aus dem Verkauf elektrischer Energie (CHF 12.162 Mio.), der Netznutzung (CHF 7.834 Mio.) und den Grundgebühren für die Messeinrichtungen (CHF 1.185 Mio.). Als Ertrag aus Dienstleistungen für Dritte werden CHF 613'000 erwartet.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------|---------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|
| Aufwand | CHF | 17'539'871 | 19'475'000 | 20'638'000 | 21'051'000 | 21'472'000 | 21'901'000 | 22'339'000 |
| Ertrag | CHF | 20'040'377 | 21'693'000 | 21'977'000 | 22'417'000 | 22'865'000 | 23'322'000 | 23'788'000 |
| Nettoertrag | CHF | -2'500'506 | -2'218'000 | -1'339'000 | -1'366'000 | -1'393'000 | -1'421'000 | -1'449'000 |

Investitionsrechnung

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ausgaben | CHF | 2'913'954 | 3'670'000 | 4'670'000 | 4'760'000 | 4'850'000 | 4'940'000 | 5'030'000 |
| Einnahmen | CHF | 548'557 | 300'000 | 300'000 | 310'000 | 320'000 | 320'000 | 320'000 |
| Nettoausgaben | CHF | 2'365'397 | 3'370'000 | 4'370'000 | 4'450'000 | 4'530'000 | 4'620'000 | 4'710'000 |

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke beliefern die Bevölkerung, Industrie- und Gewerbebetriebe der Stadt Gossau mit Trinkwasser (exkl. Oberdorf und Arnegg). Zudem stellen sie die Löschwasserversorgung auf dem Stadtgebiet Gossau sicher.

Zielsetzung

Gossauerinnen und Gossauer verfügen jederzeit über genügend Trinkwasser in einwandfreier Qualität und zu marktgerechten Preisen. Unterbrüche in der Versorgung sind auf ein Minimum zu reduzieren. Die eigenen Ressourcen sind optimal zu bewirtschaften. Die Bevölkerung ist einmal jährlich über Qualität, Zusammensetzung und Herkunft des Trinkwassers zu informieren.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der Rohstoff Trinkwasser wird zunehmend rarer und gewinnt an Bedeutung. Die Erwartungen an eine lückenlose Verfügbarkeit steigen zunehmend. Durch die intensive landwirtschaftliche Nutzung ist ein tendenzieller Anstieg der Nitrat- und Chloridbelastung festzustellen. Zur Erhärtung und Lokalisierung dieser Tendenzen sind vermehrte Kontrollen und Analysen notwendig.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Stadtwerke unternehmen weitere Anstrengungen zur optimalen Nutzung des Trinkwassers. Dazu gehören die Optimierung des Leitsystems zur Bewirtschaftung der Förderanlagen (Quell- und Grundwasserpumpwerke) und der Speicherkapazitäten in den Reservoirs. Die Trinkwasserpreise sollen so gestaltet werden, dass die Betriebs- und Kapitalkosten gedeckt sind.

Leistung

Die Infrastrukturanlagen werden nach Wartungsplänen kontrolliert und unterhalten. Alte Gussleitungen sind kontinuierlich durch Polyethylenleitungen (PE) zu ersetzen. Die Qualitätskontrollen erfolgen nach den gesetzlichen Vorgaben und dem internen Qualitätssystem (ISO 9001).

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Leitungsnetz Betrieb und Unterhalt | Länge in km | 127 | 127 | 127 | 128 | 128 | 128 | 128 |
| Reservoir Betrieb und Unterhalt | Anzahl | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 | 4 |
| Pumpwerke Betrieb und Unterhalt | Anzahl | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 | 6 |
| Öffentliche Brunnen Unterhalt | Anzahl | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 | 8 |
| Wasserzähler Unterhalt | Anzahl | 2'200 | 2'167 | 2'202 | 2'230 | 2'240 | 2'250 | 2'260 |

Die kontinuierliche Sanierung der Infrastrukturanlagen gewährleistet die hohe Verfügbarkeit und die einwandfreie Qualität von Trinkwasser.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------------------|-----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Hohe Verfügbarkeit | Anzahl Leitungsbrüche | < 22 | < 20 | <17 | <16 | <14 | <14 | <12 |
| Pumpwerke störungsfreier Betrieb | Anzahl Ausfälle | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Saubere öffentliche Brunnen | Anzahl Reklamationen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Wirkung

Im ganzen Versorgungsgebiet steht jederzeit einwandfreies Trinkwasser in der gewünschten Menge zur Verfügung.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kundenzufriedenheit | positive Rückmeldungen in % (im Minimum) | 96 | 97 | 97 | 97 | 97 | 97 | 97 |

Mittelbedarf**Aufwand**

Für den Trinkwassereinkauf sowie für Material und Fremdleistungen werden CHF 1'157'000 benötigt, was 35% des Betriebsertrages entspricht. Der Personalaufwand ist mit CHF 440'000, der sonstige Aufwand mit CHF 469'000, die Abschreibungen mit CHF 256'000 und der betriebliche Nebenerfolg mit CHF 9'000 berücksichtigt. Die Umlagen des Technischen Büros betragen CHF 51'000 und jene der Zentralen Dienste CHF 500'000. Zur Deckung der Kapital- und Betriebskosten ist eine Bruttomarge von CHF 3.3 Mio. erforderlich. Dieser Wert wurde in den vergangenen Jahren wie auch im Voranschlag 2012 nicht erreicht. Der Fehlbetrag im Voranschlag 2012 beträgt CHF 1.2 Mio.

Ertrag

Rund 94% des Ertrages resultieren aus dem Verkauf von Trinkwasser (CHF 2'523'000) und den Grundgebühren für die Wasserzähler (CHF 628'000), die restlichen 6% aus Dienstleistungen für Kunden (CHF 207'000) und Beiträgen Dritter (CHF 8'000).

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------|---------|-------------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Aufwand | CHF | 2'275'079 | 2'735'000 | 2'876'000 | 2'934'000 | 2'993'000 | 3'053'000 | 3'114'000 |
| Ertrag | CHF | 3'333'260 | 3'259'000 | 3'366'000 | 3'433'000 | 3'502'000 | 3'572'000 | 3'643'000 |
| Nettoertrag | CHF | -1'058'182 | -524'000 | -490'000 | -499'000 | -509'000 | -519'000 | -529'000 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ausgaben | CHF | 1'695'308 | 1'600'000 | 2'545'000 | 2'600'000 | 2'650'000 | 2'710'000 | 2'770'000 |
| Einnahmen | CHF | 565'035 | 150'000 | 150'000 | 150'000 | 150'000 | 150'000 | 150'000 |
| Nettoausgaben | CHF | 1'130'273 | 1'450'000 | 2'395'000 | 2'450'000 | 2'500'000 | 2'560'000 | 2'620'000 |

Aufgabenumschreibung

Die Stadtwerke beliefern in Gossau und Arnegg Privathaushalte sowie Industrie- und Gewerbebetriebe mit Erdgas.

Zielsetzung

Die Bereitstellung der geforderten Menge Erdgas zu marktgerechten Preisen ist zu gewährleisten. Die Optionsmenge ist möglichst präzise auf den effektiven Verbrauch abzustimmen und die zur Verfügung stehende Speicherkapazität optimal zu bewirtschaften. Versorgungsunterbrüche sind durch stetige Sanierung alter Gussleitungen zu minimieren. Für Neuerschliessungen sind die benötigten Infrastrukturen zeitgerecht, effizient und nachhaltig auf- und auszubauen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Der Trend in der Wärmeproduktion geht in Richtung Wärmepumpen. Erdgas hat nach wie vor eine gute Ausgangslage auf dem Energiemarkt. Dies nicht zuletzt dank der idealen Kombinationsmöglichkeit mit Sonnenkollektoren und der besseren Schadstoffbilanz gegenüber Erdöl. In absehbarer Zeit wird sich der Markt auch im Erdgasbereich öffnen, d.h. es wird eine Trennung zwischen Energie und Netz geben (analog Strom).

Beabsichtigte Veränderungen

Im administrativen Bereich sind die Kosten-Leistungsrechnung und die Gliederung der Projekte auf die bevorstehende Marktliberalisierung auszurichten. Mit der Marktöffnung wird ein effizientes Marketing unabdingbar. Nur so kann Erdgas im umkämpften Energiemarkt seine Chance nutzen.

Leistung

Die kontinuierliche Wartung der Infrastrukturanlagen gewährleistet die Verfügbarkeit von Erdgas. Alte Gussleitungen werden systematisch ersetzt. Bei Sanierungsprojekten von Werkleitungen in Strassen wird der gleichzeitige Ausbau des Erdgasnetzes geprüft und wenn sinnvoll und notwendig umgesetzt.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Leitungsnetz Betrieb und Unterhalt | Länge in km | 56 | 54 | 57 | 57 | 58 | 58 | 58 |
| Druckreglerstationen Betrieb und Unterhalt | Anzahl | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 |

Die kontinuierliche Sanierung der Infrastrukturanlagen gewährleistet die hohe Verfügbarkeit von Erdgas.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Hohe Verfügbarkeit | Anzahl Leitungsbrüche | 0 | > 6 | > 4 | > 4 | > 4 | > 4 | > 4 |
| Störungsfreier Betrieb der Reglerstationen | Anzahl Ausfälle | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Optimale Bewirtschaftung der Bezugsmengen | Anzahl Engpässe | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Wirkung

Weniger Leitungsbrüche und damit eine Optimierung der Verfügbarkeit von Erdgas. Gewährleistung der Versorgung auch bei tiefen Umgebungstemperaturen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kundenzufriedenheit | positive Rückmeldungen in % (Minimalwerte) | | 97 | | 98 | | | 98 |

Mittelbedarf**Aufwand**

Für Erdgaseinkauf, Material und Fremdleistungen sind CHF 8.858 Mio. eingestellt. Aus der Gegenüberstellung von Erdgasverkauf und Erdgaseinkauf resultiert eine Bruttomarge von CHF 1.527 Mio. Zur Deckung der Kapital- und Betriebskosten ist eine solche von CHF 1.8 Mio. erforderlich. Für Personalkosten sind CHF 181'000, für sonstige Aufwendungen CHF 149'000 und für Abschreibungen CHF 142'000 eingestellt.

Ertrag

Der Gesamtertrag von CHF 10.385 Mio. setzt sich aus dem Verkauf von Erdgas (CHF 10.044 Mio.), den Grundgebühren für Messeinrichtungen (CHF 258'000) und Dienstleistungen für Dritte (CHF 83'000) zusammen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------|---------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|-----------------|
| Aufwand | CHF | 6'931'781 | 6'332'000 | 9'696'000 | 9'890'000 | 10'088'000 | 10'290'000 | 10'496'000 |
| Ertrag | CHF | 7'854'705 | 7'167'000 | 10'385'000 | 10'593'000 | 10'805'000 | 11'021'000 | 11'241'000 |
| Nettoertrag | CHF | -922'925 | -835'000 | -689'000 | -703'000 | -717'000 | -731'000 | -745'000 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------------|----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Ausgaben | CHF | 696'327 | 470'000 | 1'410'000 | 1'440'000 | 1'470'000 | 1'500'000 | 1'530'000 |
| Einnahmen | CHF | 20'250 | 10'000 | 10'000 | 10'000 | 10'000 | 10'000 | 10'000 |
| Nettoausgaben | CHF | 676'077 | 460'000 | 1'400'000 | 1'430'000 | 1'460'000 | 1'490'000 | 1'520'000 |

Aufgabenbeschreibung

Das Einsammeln von Siedlungsabfällen, Papier, Karton und weiteren Reststoffen sowie die ökologisch und betriebswirtschaftlich sinnvolle Weiterverwertung sind sicherzustellen. Für das Einsammeln von Altglas sind öffentliche Sammelstellen zu betreiben. Die Stadtwerke führen den Bereich Entsorgung im Leistungsauftrag der Stadt Gossau.

Zielsetzung

Gossau präsentiert sich als saubere Stadt. Eine umweltgerechte Reststoffbewirtschaftung ist gewährleistet. Saubere öffentliche Sammelstellen stehen zur Verfügung.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Gesellschaft entwickelt sich immer mehr zur Wegwerfgesellschaft mit einer grossen Gleichgültigkeit und ohne persönliche Verantwortung für den öffentlichen Raum.

Beabsichtigte Veränderungen

Der Betrieb des Entsorgungshofes easy-drive ist vermehrt zu publizieren. Die Einrichtung von zentralen Sammelstellen für den Siedlungsabfall (Moloks) wird in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Abfallverwertung Bazenheid (ZAB) geprüft. Die Trennung der Siedlungsabfälle in brennbare Stoffe und in Biomasse (Rüstabfälle, Gemüse, Früchte etc.) ist zu prüfen. Gossau soll auch von Besuchern aus der Region als saubere Stadt wahrgenommen werden.

Leistung

Gossauerinnen und Gossauer haben die Möglichkeit alle Arten von Reststoffen an zentralen Sammelplätzen für eine umweltgerechte Weiterverarbeitung bereitzustellen, bzw. abzugeben.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P2016 |
|---|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|
| Sammelstellen Bau, Betrieb und Unterhalt | Anzahl | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 | 7 |
| Siedlungsabfall Sammeltouren | Anzahl pro Woche | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Sonderabfall Sammeltouren | Anzahl pro Abfalltyp gemäss Abfallkalender | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Giftsammelstelle Betrieb | Anzahl halbe Abgabeta- ge pro Woche | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Tierkörpersammelstelle Betrieb | Anzahl | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |

Konsequente Trennung der Reststoffe schont die Umwelt.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------------|-----------------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Vollständigkeit auf Sammel Touren | Rückmeldungen aus der Bevölkerung | 1 | < 1 | < 1 | < 1 | < 1 | < 1 | < 1 |

Wirkung

Gossauer Bürgerinnen und Bürger nehmen die saubere Umgebung wahr und tragen das positive Image über die Stadtgrenzen hinaus.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|------------------------------|-----------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Sauberkeitsempfinden Umfrage | positive Rückmeldungen in % | | 98 | | | 98 | | |

Mittelbedarf**Aufwand**

Die Aufwandseite setzt sich aus Fremdleistungen (CHF 272'000), Personalkosten (CHF 50'000) und sonstigem Aufwand (CHF 7'000) zusammen.

Ertrag

Der Ertrag gliedert sich in Vergütung Zweckverband Bazenhaid (CHF 148'000), Vergütung Stadt Gossau (CHF 95'000) und Ertrag Entsorgung (CHF 86'000).

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Aufwand | CHF | 303'335 | 320'000 | 329'000 | 336'000 | 343'000 | 350'000 | 350'000 |
| Ertrag | CHF | 303'335 | 320'000 | 329'000 | 336'000 | 343'000 | 350'000 | 350'000 |
| Nettoertrag/Aufwand | CHF | 0 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoausgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Die Feuerwehr ist verantwortlich für die zeitgerechte Rettung von bedrohtem Leben und Eigentum sowie für den Schutz der Umwelt bei Bränden, Unfällen und Katastrophen.

Zielsetzung

Die Feuerwehr verfügt über den notwendigen Mannschaftsbestand. Die fundierte Ausbildung gewährleistet die zeitgerechte, effiziente und fachkompetente Rettung von Personen und Tieren und die Bekämpfung von Brand- und Schadenfällen. Voraussetzung dafür ist eine zeitgemässe Infrastruktur.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Zur Bewältigung der Aufgaben werden die örtlichen Feuerwehren zum Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) zusammengeführt. Die Stadt Gossau übernimmt darin eine Zentrumsfunktion.

Beabsichtigte Veränderungen

Ab 01.01.2013 werden Feuerwehr, Zivilschutz und Polizei im Sicherheitsverbund Region Gossau zusammengeschlossen sein. Die Feuerwehr Waldkirch wird sich ab 2013 in den Sicherheitsverbund Region Gossau integrieren.

Leistung

Die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr auf dem Gebiet Gossau - Andwil wird mit zwei Einsatzelementen (Mannschaft, Fahrzeuge und Geräte) jederzeit sichergestellt. Die Feuerwehrangehörigen werden in insgesamt 20 Übungen pro Jahr, regionalen und kantonalen Weiterbildungskursen für ihren Einsatz geschult. Die Strassenrettung erfolgt auf den Autobahnabschnitten A1 von Gossau nach St.Gallen-Winkeln und von Gossau nach Uzwil sowie allen Kantons- und Gemeindestrassen im Gebiet von Gossau - Waldkirch - Niederbüren. Das First-Responder-Team der Feuerwehr Gossau unterstützt den Kantonalen Rettungsdienst bei der Reanimation und Bergung von Patienten.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Einsätze total | Anzahl | 131 | 150 | 145 | SVRG | SVRG | SVRG | SVRG |
| Fehlalarme BMA | Anzahl | 45 | 50 | 45 | SVRG | SVRG | SVRG | SVRG |
| Brandeinsätze | Anzahl | 23 | 25 | 25 | SVRG | SVRG | SVRG | SVRG |
| Weitere Einsätze (Strassenrettung usw.) | Anzahl | 63 | 75 | 75 | SVRG | SVRG | SVRG | SVRG |
| Personalbestand | Anzahl | 111 | 110 | 105 | SVRG | SVRG | SVRG | SVRG |

Die Gossauer Feuerwehr muss ab Alarmierung in dicht besiedeltem Gebiet innert längstens 10 Minuten und im übrigen Gebiet innert längstens 15 Minuten am Schadenplatz eintreffen, ohne sich oder andere zu gefährden.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Einsatz innert 10, bzw. 15 Min. am Schadenplatz | Erfüllungsgrad (in %) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Fahrzeuge und Material einsatzbereit | Erfüllungsgrad (in %) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Bewältigung von Schadenfällen | Erfüllungsgrad (in %) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Wirkung

Die Feuerwehr wird als kompetente Organisation wahrgenommen. Dies motiviert junge Bürger, in den Feuerwehrdienst einzutreten.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Positive Rückmeldungen nach einem Einsatz | Erfüllungsgrad (in %) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Mittelbedarf

Die Einnahmen aus Feuerwehrabgaben verbleiben bei 1.2 Mio. Franken. Für den Unterhalt des Hydrantennetzes werden 120'000 Franken eingesetzt. Als Folge des Neubaus Feuerwehrdepots ist ein Bezug von CHF 330'000 aus den Reserven geplant. Die Personalkosten für die Einsatzkräfte beträgt 261'000 Franken für Sold und Weiterbildung.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|-----------|-----------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Aufwand | CHF | 3'200'450 | 3'183'125 | 3'123'246 | 2'605'149 | 2'618'958 | 2'633'011 | 2'647'314 |
| Ertrag | CHF | 3'200'450 | 3'183'125 | 2'918'959 | 2'584'977 | 2'586'890 | 2'588'822 | 2'590'773 |
| Nettoaufwand | CHF | 0 | 0 | 204'287 | 20'172 | 32'068 | 44'189 | 56'541 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|------------------|------------------|------------------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 6'097'775 | 5'000'000 | 3'000'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 1'000'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 6'097'775 | 5'000'000 | 2'000'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Die Regionale Zivilschutzorganisation Gossau (RZSO Gossau) ist verantwortlich für die Sicherstellung der Alarmierung der Bevölkerung mittels Sirenen, der Zuweisung von Schutzplätzen, der Unterstützung der Bevölkerung im Katastrophenfall. Sie leistet Einsätze zu Gunsten der Gemeinschaft .

Zielsetzung

Die Schutzdienstpflichtigen sind praxisnah ausgebildet und gewährleisten eine effiziente Hilfeleistung im Katastrophenfall und in Notlagen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Zivilschutzformationen werden zunehmend für Aufgaben zu Gunsten der Gemeinschaft eingesetzt. 2012 wird das Schweizerische Sportfest in Gossau unterstützt.

Beabsichtigte Veränderungen

Ab 2013 wird die Regionale Zivilschutzorganisation Gossau (RZSO) im Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) geführt. Zusätzlich wird ein Regionales Führungsorgan (RFO) gebildet.

Leistung

Im Ernstfall ist die Regionale Zivilschutzorganisation innerhalb von sechs Stunden einsatzbereit. Während den Ausbildungseinheiten leisten die Angehörigen des Zivilschutzes auch Arbeiten für die Vertragsgemeinden.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 SVRG | P 2014 SVRG | P 2015 SVRG | P 2016 SVRG |
|--|--------------------|---------------|---------------|---------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Dienstage | Anzahl Manntage | | 750 | *900 | | | | |
| davon Arbeiten zu Gunsten der Gemeinschaft | Anzahl Manntage | | 400 | *550 | | | | |
| Notfalleinsätze | Anzahl Manntage | | 20 | 20 | | | | |

Der gesetzliche Auftrag wird durch den Regionalen Sicherheitsverbund Gossau SVRG erfüllt.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 SVRG | P 2014 SVRG | P 2015 SVRG | P 2016 SVRG |
|-------------------------------------|-----------------------|---------------|---------------|---------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Personal und Material einsatzbereit | Erfüllungsgrad (in %) | | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Wirkung

Durch Arbeiten für die Gemeinschaft wird die Akzeptanz der Zivilschutzorganisation grösser. Die konsequente Umsetzung der Vorgaben von Bund und Kanton bilden Grundlage für die optimale Einsatzbereitschaft im Notfall.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 SVRG | P 2014 SVRG | P 2015 SVRG | P 2016 SVRG |
|---|-------------------------|---------------|---------------|---------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| zufriedene Kursteilnehmer | Reklamationen / Umfrage | keine | keine | keine | keine | keine | keine | keine |
| Kursvorgaben gemäss Bund und Kanton erfüllt | Erfüllungsgrad (in %) | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Mittelbedarf

Die Zivilschutzaufgaben der Stadt Gossau werden durch Beiträge an den Sicherheitsverbund Region Gossau (SVRG) finanziert (CHF 6 pro Einwohner).

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 SVRG | P 2014 SVRG | P 2015 SVRG | P 2016 SVRG |
|--------------------------|----------------|----------------|----------------|----------------|------------------------|------------------------|------------------------|------------------------|
| Aufwand | CHF | 351'619 | 436'094 | 561'651 | 386'410 | 389'181 | 392'002 | 394'873 |
| Ertrag | CHF | 232'240 | 292'894 | 340'522 | 157'233 | 158'041 | 158'857 | 159'681 |
| Nettoaufwand | CHF | 119'379 | 143'200 | 221'129 | 229'177 | 231'140 | 233'145 | 235'192 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------|----------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Ausgaben | CHF | 50'087 | 30'000 | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 50'087 | 30'000 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Aufgabenumschreibung

Die Stadtpolizei leistet Präsenz auf dem Stadtgebiet und überwacht den ruhenden Verkehr. Sie erledigt Aufträge der Stadtverwaltung, vor allem Zustellungen von Verfügungen und Zuführungen von Personen für das Einwohner- und Betreibungsamt. Weiter leistet sie Präsenz an Veranstaltungen und übernimmt Vollzugsaufgaben im Gastwirtschafts-, Hunde- und Marktwesen. Das Durchsetzen von Ruhe und Ordnung, speziell am Bahnhof und im Stadtzentrum, zu den Nachtstunden und am Wochenende hat sich zur Hauptaufgabe entwickelt. Zur Unterstützung der Stadtpolizei ist der private Sicherheitsdienst vorwiegend an Wochenenden über die Nacht auf dem Stadtgebiet im Einsatz. Er patrouilliert auf den öffentlichen Plätzen und Anlagen.

Zielsetzung

Die Präsenz der Stadtpolizei und des privaten Sicherheitsdienstes soll für Ruhe und Ordnung sorgen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Lärm, Littering und Alkoholkonsum im öffentlichen Raum nehmen zu. Der Respekt gegenüber dem Eigentum Dritter nimmt ab. Die Gewaltbereitschaft nimmt zu. Die Toleranz innerhalb der Bevölkerung schwindet. Am Bahnhof und im Stadtzentrum werden immer mehr Polizeieinsätze nötig, da der Sicherheitsdienst ohne polizeiliche Gewalt an seine Grenzen stösst.

Beabsichtigte Veränderungen

Nach Einführung der erweiterten Blauen Zone (EBZ) wird auch deren Überwachung zur Aufgabe der Stadtpolizei. Die Videoüberwachung beim Bahnhof wird zur Zeit nicht umgesetzt.

Leistung

Die vermehrte Präsenz der Stadtpolizei auf dem Stadtgebiet sorgt für Ruhe und Ordnung.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Privater Sicherheitsdienst Doppelpatrouille | Stunden | | 760 | 760 | 760 | 760 | 760 | 760 |
| Stadtpolizei total | Stunden | | 4'000 | 5'400 | 5'400 | 5'400 | 5'400 | 5'400 |
| Patrouillen/Einsätze inkl. Nachtdienste | Stunden | | 2'000 | 3'100 | 3'100 | 3'100 | 3'100 | 3'100 |
| Überwachung ruhender Verkehr | Stunden | | 400 | 600 | 600 | 600 | 600 | 600 |
| Gemeindepolizeiliche Aufgaben | Stunden | | 400 | 500 | 500 | 500 | 500 | 500 |
| Admin/Weiterbildung/interne Arbeiten | Stunden | | 800 | 1'200 | 1'200 | 1'200 | 1'200 | 1'200 |

Mit vermehrten Patrouillen sollen eine Beruhigung und mehr Sauberkeit im öffentlichen Raum sowie die Überwachung des ruhenden Verkehrs gewährleistet werden.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Personaleinsatz für Patrouillen | Anteil (in %) | 45 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 |
| Anzahl Nachteinsätze an Wochenenden | Anzahl | 50 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Anzahl gezielter Kontrollen an neuralgischen Punkten | Anzahl | 20 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 | 50 |

Wirkung

Der Einsatz von Stadtpolizei und privatem Sicherheitsdienst geben der Bevölkerung ein gutes Sicherheitsgefühl.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------------|----------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Sicherheitsgefühl der Bevölkerung | Anzahl Reklamationen | | < 50 | < 40 | < 20 | < 20 | < 20 | < 20 |

Mittelbedarf

Die Stadtpolizisten werden seit 2010 mit CHF 100'000 netto pro 100 Stellenprozent durch den Kanton verrechnet (80% der Vollkosten). Es werden drei Stadtpolizisten vom Kanton geleast. Für Bewachungen durch private Firmen sind CHF 60'000 budgetiert. Für die Amtsleitung werden CHF 20'000 verrechnet. Die Aufträge der Ämter (Zuführungen Betriebsamt, Hundewesen, Parkbussen, etc.) werden mit CHF 84'000 entschädigt.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 246'885 | 404'831 | 403'354 | 406'584 | 410'577 | 414'613 | 418'693 |
| Ertrag | CHF | 44'078 | 100'331 | 109'369 | 109'135 | 109'187 | 109'239 | 109'292 |
| Nettoaufwand | CHF | 202'807 | 304'500 | 293'985 | 297'449 | 301'390 | 305'374 | 309'401 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbereiche

Der Aufgabenbereich ist vielschichtig und vielfältig, weil er sich im Wesentlichen auf die „weichen“ Aspekte des Menschen bezieht und oft nicht mess- und fassbar erscheint. Er ist weitgehend gesetzlich vorgegeben, für Gestaltung und Finanzierung bestehen wenig Spielräume. So sind im Jugendbereich die Jugendschutzbestimmungen umzusetzen. Im Altersbereich sind bedarfsgerechte, qualitativ und quantitativ genügend stationäre Betreuungsplätze bereitzustellen und die Strukturen von „SPITEX-Hilfe und Pflege zu Hause“ zu unterhalten. Die Soziale Wohlfahrt stellt vormundschaftliche Massnahmen und soziale Leistungen sicher.

Zielsetzung

Die vom Gesetzgeber vorgeschriebenen Funktionen und Aufgaben sind effizient und effektiv gestaltet und für die Anspruchsgruppen transparent und möglichst einfach zur Verfügung zu stellen. Die Aspekte des gesellschaftlichen Wandels sind mit geeigneten zusätzlichen und kreativen Angeboten im Rahmen der Mehrjahresplanung aufgenommen. Es wird eine interdisziplinär vernetzte und koordinierte Sozialberatung sichergestellt.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Gesetzgeberische Veränderungen, die inhaltlich und finanziell teils massive Veränderungen insbesondere für Gemeinden bringen, gilt es zu berücksichtigen und umzusetzen (6. IV-Revision, das neue Kindes- und Erwachsenenschutzgesetz ab 1.1.2013). Ebenso werden die Massnahmen zur Bereinigung des strukturellen Defizites des st. gallischen Staatshaushaltes ihre Wirkung zeigen, d.h. die Gemeinden für zusätzliche Kosten aufkommen müssen, insbesondere auch in der sozialen Wohlfahrt.

Beabsichtigte Veränderungen

Im Rahmen der Leitsätze und der Mehrjahresplanung werden in allen drei Bereichen notwendige Aktivitäten weitergeführt bzw. gestartet. Die Tätigkeiten und Angebote sind weiter zu vernetzen. Zur Folge des neuen Kinder- und Erwachsenenschutzgesetzes, sind Veränderungen bei den Leistungserbringern (Vormundschaftsbereich, Sozialhilfe, Reg. Sozialdienste) zu erwarten. Zur Linderung von Notlagen zufolge der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind geeignete Programme und Leistungen anzubieten. Die Bereitstellung von qualitativ und quantitativ guter stationärer Betreuungsinfrastruktur ist eine unmittelbar bevorstehende grosse Aufgabe. Die Organisation der SPITEX-Dienste ist zu überprüfen und mit dem Projekt Seniorenwohnen zu koordinieren. Jugendschutzbestimmungen sind konsequent umzusetzen. Die Stadt fördert nach Möglichkeit die Jugendlichen in ihrer Lebenstauglichkeit und Arbeitsmarktfähigkeit. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung und bringen ihre Ideen und Bedürfnisse aktiv in die Zukunftsplanung der Stadt ein.

Leistung

Die vielfältigen Aufgaben werden effizient und effektiv erfüllt und die dauernd zu beobachtenden Veränderungen mitberücksichtigt. Weiterhin wird ein Hauptaugenmerk auf eine gute Vernetzung, Koordination und ausgewogene Ressourcennutzung gelegt.

Mittelbedarf

Es ist von einem Kostenanstieg auszugehen. Siehe Bemerkungen zur generellen Entwicklung.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 8'739'578 | 9'403'850 | 10'605'450 | 10'847'050 | 10'956'892 | 11'068'149 | 11'180'839 |
| Ertrag | CHF | 4'015'889 | 3'578'000 | 4'342'800 | 4'278'328 | 4'317'241 | 4'356'544 | 4'396'239 |
| Nettoaufwand | CHF | 4'723'689 | 5'825'850 | 6'262'650 | 6'568'722 | 6'639'651 | 6'711'605 | 6'784'600 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | | 210'598 | 900'000 | 100'000 | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaufgaben | CHF | 210'598 | 900'000 | 100'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Im Auftrag des Kantons St.Gallen und der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) erbringt das Asylwesen Leistungen in den Bereichen Unterbringung, Betreuung, Bildung und Beschäftigung und schliesst entsprechende Verträge ab. Es gewährleistet eine angemessene Unterbringung und die fachlich qualifizierte Betreuung von Asylsuchenden, die der Stadt Gossau zugewiesen werden.

Zielsetzung

Asylsuchende und Flüchtlinge sollen im neuen Lebensraum kompetent und eng begleitet werden. Sie sollen effizient und wirtschaftlich adäquat betreut werden. Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen sollen möglichst rasch soziale und wirtschaftliche Selbständigkeit erreichen. Bei Asylbewerbern soll die Rückkehrbereitschaft erhalten bleiben und ein unauffälliger Aufenthalt erreicht werden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Je nach internationaler politischer Situation muss mit ändernden Zahlen von Asylsuchenden gerechnet werden. Gemäss BFM ist besonders der Migrationsdruck aus Nordafrika hoch. Die Weiterwanderung aus dem Süden Europas Richtung Norden – also auch in die Schweiz – dürfte zunehmen. Die Pauschalen für unterstützte Asylsuchende, vorläufig aufgenommene Personen und Flüchtlinge decken rund 90% des effektiven Aufwandes, welcher für die Betreuung und Unterstützung anfällt.

Beabsichtigte Veränderungen

Durch eine weiterhin enge und konsequente Betreuung der Personen aus dem Asylbereich sowie durch die Unterbringung an verschiedenen Standorten soll ein möglichst unauffälliger, störungsfreier Aufenthalt in Gossau sichergestellt werden.

Leistung

Geeignete, einfache und günstige Unterkünfte werden bereitgestellt und verwaltet. Sozialhilfeleistungen werden gemäss den gesetzlichen Vorschriften ausgerichtet. Die Asylsuchenden werden umfassend beraten und gefördert in der beruflichen und sozialen Integration sowie beim Lernen der deutschen Sprache. Seit 2010 werden für vorläufig aufgenommene und Flüchtlinge Deutschkurse vom Kanton finanziert. Die Stadt Gossau führt Deutschkurse für neuzugezogene Personen, deren Asylverfahren noch nicht abgeschlossen sind, durch. Damit sollen minimale für den Alltag taugliche Sprachkenntnisse vermittelt werden.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Betreute Personen Asyl und vorläufig aufgenommene | Anzahl | non IAFP | 70 | 90 | 90 | 90 | 85 | 85 |
| Betreute Personen Flüchtlinge | Anzahl | non IAFP | 13 | 20 | 22 | 22 | 22 | 22 |
| Personen Nothilfe | Anzahl | non IAFP | 1 | 3 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Personen wirtschaftlich unabhängig | Anzahl | non IAFP | 10 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 |

Unterbringung in möglichst kostengünstigen Unterkünften, Deckung der Mietkosten zu 100%.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Unterkünfte | Mietkosten gedeckt (%) | non IAFP | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Vermittlung von minimalen für den Alltag taugliche Sprachkenntnisse | Anzahl Personen in einem niederschweligen Deutschkurs (%) | non IAFP | 80 | 80 | 80 | 90 | 90 | 90 |
| Integrationshilfe | Anzahl Personen in einem vom Kanton bezahltem Integrationsprojekt (%) | non IAFP | 50 | 60 | 70 | 70 | 70 | 70 |

Wirkung

Möglichst wenige Beanstandungen aus Bevölkerung und Behörden. Im Kanton St.Gallen soll bei Flüchtlingen, welche weniger als 5 Jahre in der Schweiz leben sowie bei vorläufig aufgenommenen Personen bis 2013 eine Erwerbsquote von 40 Prozent erreicht werden.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-----------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| kein negatives Auffallen in der Öffentlichkeit | Anzahl Beanstandungen | non IAFP | <10 | <10 | <10 | <10 | <10 | <10 |
| wirtschaftlich selbständige Personen | Anzahl Personen (%) | non IAFP | 30 | 30 | 30 | 40 | 40 | 40 |

Mittelbedarf

Die Eigenkosten für die Gemeinden hängen davon ab, wieviele Asylsuchende der Stadt Gossau zugewiesen werden. Der Ertrag setzt sich aus Pauschalen der Vereinigung St.Galler Gemeindepräsidentinnen und Gemeindepräsidenten (VSGP) sowie aus Erwerbseinkommen und Arbeitslosentagelnder der Asylsuchenden zusammen.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|---------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 819'775 | 911'715 | 988'462 | 1'001'528 | 1'011'563 | 1'021'720 | 1'032'000 |
| Ertrag | CHF | 722'378 | 704'448 | 832'629 | 840'495 | 848'797 | 857'182 | 865'651 |
| Nettoaufwand | CHF | 97'397 | 207'267 | 155'833 | 161'033 | 162'766 | 164'538 | 166'349 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Die Sozialhilfe umfasst die Existenzsicherung und die persönliche Hilfe in Notlagen. Sie erbringt Sozialhilfe gemäss Sozialhilfegesetz des Kantons St.Gallen und der Richtlinien der St.Gallischen Konferenz der Sozialhilfe (KOS-Richtlinien).

Zielsetzung

Ziel der Sozialhilfe ist es, Menschen in Notlagen mit effizient eingesetzten finanziellen Mitteln zu helfen, das Existenzminimum zu sichern. Sie sollen das Leben wieder in den Griff bekommen, ihre Vermittelbarkeit auf dem Arbeitsmarkt soll erhöht werden. Mit Beschäftigungsprojekten und -Programmen soll eine sinngebende Tagesstruktur ermöglicht und die soziale Integration gefördert werden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Da immer mehr einfache Arbeiten durch die fortschreitende Automatisierung ersetzt werden, haben schlecht qualifizierte Arbeitssuchende immer grössere Mühe, eine Anstellung zu finden. Mit der 4. Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes (AVIG), welche seit 1. April 2011 in Kraft ist, wurde die Anzahl der Taggelder reduziert. Somit werden Erwerbslose früher ausgesteuert und treten früher in die Sozialhilfe über. Langzeiterwerbslose müssen oft länger (teilweise fast dauernd) von der Sozialhilfe unterstützt werden. Zudem generiert die Teilnahme an arbeitsmarktlichen Massnahmen (Beschäftigungsprogrammen) keinen ALV-Anspruch mehr. Die Reintegration von schlecht ausgebildeten Langzeiterwerbslosen gestaltet sich immer schwieriger und erweist sich bei vielen (vor allem älteren Personen) fast als unmöglich. Hinzu kommen vermehrt Personen, die einer Erwerbstätigkeit nachgehen, deren Einkommen aber unter dem definierten Existenzminimum liegt.

Beabsichtigte Veränderungen

Jeder Sozialhilfebezüger soll, seinen psychischen und physischen Möglichkeiten entsprechend, für seine Sozialhilfeleistungen eine Gegenleistung erbringen. Beschäftigungsmöglichkeiten für Langzeit-Sozialhilfebezüger werden weiterhin geprüft (neue Beschäftigungsangebote, Arbeitsvermittlung, Anreizprogramme, Kontakt mit Wirtschaft in Gossau) und mit Anbietern von Angeboten werden Programme ausgewählt, welche die Kompetenzen verbessern und die Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen sollen.

Leistung

Genauere Prüfung der Sozialhilfesuche. Bei Bedürftigkeit werden diese bewilligt. Gesuchsteller werden betreut, beraten und unterstützt, damit sie möglichst die wirtschaftliche Selbständigkeit wieder erlangen. Der Anspruch wird laufend überprüft. Drittleistungen werden abgeklärt und geltend gemacht. Die Sozialhilfeempfänger werden nach Möglichkeit in Beschäftigungsprogramme eingebunden, welche ihre Chancen auf dem Arbeitsmarkt erhöhen.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------------|------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| neue Sozialhilfesuche | Anzahl | non IAFP | 180 | 185 | 190 | 195 | 190 | 185 |
| | bewilligte Gesuche | non IAFP | 110 | 112 | 115 | 117 | 115 | 112 |
| | zurückgezogene Gesuche | non IAFP | 55 | 57 | 59 | 62 | 59 | 57 |
| | abgelehnte Gesuche | non IAFP | 15 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 |
| laufende Dossiers | Anzahl Dossiers | non IAFP | 200 | 210 | 215 | 220 | 215 | 210 |
| | Anzahl Personen | | 380 | 400 | 410 | 420 | 410 | 400 |
| Vermittlung in 2. Arbeitsmarkt | Anzahl Personen | non IAFP | 33 | 35 | 43 | 44 | 50 | 45 |

Durch regelmässigen, persönlichen Kontakt mit den Klienten und Überprüfung der Bedürftigkeit soll die Unterstützungsdauer so kurz wie möglich gehalten werden. Aufgrund der Teilrevision des Arbeitslosenversicherungsgesetzes und abnehmender Zahl unqualifizierter Arbeitsplätze ist von einem Anstieg von Langzeitbezügern von Sozialhilfeleistungen auszugehen. In regelmässigen Abständen wird die Rückerstattungsfähigkeit der ehemaligen Sozialhilfeempfänger überprüft.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Personen mit möglichst kurzer Unterstützungsdauer | <1 Jahr (%) | non IAFP | 35 | 35 | 30 | 30 | 30 | 30 |
| Rückerstattung bezogener Sozialhilfeleistungen | Erfüllungsgrad (%) | non IAFP | 25 | 25 | 20 | 20 | 20 | 20 |

Wirkung

Mit effizient genutzter Finanz- und Sachhilfe wird Personen in der Not das Existenzminimum gesichert und mit Beratung geholfen, das Leben wieder in den Griff zu bekommen. Die Unterstützungsdauer soll wenn möglich kurz sein. Die Teilnahme an Beschäftigungsprogrammen fördert die Erhaltung und Entwicklung neuer Kompetenzen und des Selbstwertgefühls. Zudem unterstützt es die Beibehaltung einer sinnvollen Tagesstruktur und für 25 - 30% der Teilnehmer findet sich eine Arbeitsstelle im 1. Arbeitsmarkt. Es sollen möglichst viele Personen an den Beschäftigungsprogrammen teilnehmen. Dafür ist die Finanzierung von genügend Beschäftigungsplätzen notwendig.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Ablösung in den 1. Arbeitsmarkt | Anzahl Personen | non IAFP | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| Nachhaltige wirtschaftliche Selbständigkeit | Wiederaufnahmen in die SH innerhalb 1 Jahr (%) | non IAFP | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |

Mittelbedarf

Für Sozialhilfeleistungen müssen rund CHF 2 Mio. aufgewendet werden. Rund die Hälfte dieser Leistung werden wieder vom Sozialamt eingefordert. Für eine intensivere Arbeitsvermittlung für Langzeit-Sozialhilfebezügern und junge Erwachsene sind CHF 50'000.00 vorgesehen. Auf Grund der geschilderten Veränderungen ist gegenüber 2010 eine Aufwandsteigerung von 10% eingestellt.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 3'576'128 | 3'747'784 | 4'173'817 | 4'218'509 | 4'263'717 | 4'309'447 | 4'355'706 |
| Ertrag | CHF | 2'190'386 | 1'898'992 | 2'600'666 | 2'625'162 | 2'651'076 | 2'677'250 | 2'703'686 |
| Nettoaufwand | CHF | 1'385'742 | 1'848'792 | 1'573'151 | 1'593'347 | 1'612'641 | 1'632'197 | 1'652'020 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Der Sozialdienst Region Gossau (Klienten bis 65 Jahre) und die Pro Senectute (Klienten über 65 Jahre) haben eine Leistungsvereinbarung mit der Stadt. Mit den Leistungsvereinbarungen gewährleistet die Stadt Gossau, dass folgende Aufgaben wahrgenommen werden:

Sozialberatung und umfassende Beratung bei sämtlichen sozialen Problemen.

Führung von vormundschaftlichen Massnahmen für Kinder und Erwachsene.

Erstellung von Abklärungsberichten und Verlaufsberichten für die Vormundschaftsbehörde.

Situative Weitervermittlung an spezialisierte Stellen sowie Massnahmen zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit in speziellen sozialen Fragen.

Zielsetzung

Gossau verfügt über ein fachlich kompetentes und interdisziplinäres

Beratungsangebot für ratsuchende und unterstützungsbedürftige Personen.

Gesetzliche Mandate (insbesondere Kindesschutzmassnahmen) werden durch professionelle Fachpersonen geführt.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Aufgrund der sozial-gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung ist tendenziell von einer Zunahme von Beratungs- und Unterstützungsleistungen auszugehen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Einführung des neuen Kinder- und Erwachsenenschutzrechtes per 1.1.2013 wird zu Veränderungen der Strukturen im Sozialamt Gossau (Vormundschaftsbereich), dem Regionalen Sozialdienst Gossau und der Pro Senectute führen. Die Details der Neuorganisation sind noch offen.

Leistung

Die Leistungsvereinbarungen müssen erstellt, überwacht und periodisch angepasst werden. Die Vormundschaftsbehörde erteilt die Aufträge für gesetzliche Mandate und überprüft die Mandatsführung und die Einhaltung der Termine. Regelmässiger Austausch zwischen Sozialamt und Regionalem Sozialdienst stellt die Qualität des Beratungsangebots sicher.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2009 | V 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 |
|---|-------------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Beratungen < 65 Jahre (Sozialdienst) | <4 Stunden * Umfassende Beratung | non IAFP | 150 | 160 | 170 | 170 | 180 | 180 |
| | | non IAFP | 110 | 130 | 150 | 160 | 170 | 170 |
| Beratungen > 65 Jahre (Pro Senectute) | Anzahl Beratungen | non IAFP | 120 | 120 | 130 | 140 | 150 | 160 |
| Führung von Erwachsenenschutz-Massnahmen (Sozialdienst) | Anzahl geführte Mandate | non IAFP | 70 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 |
| Führung von Kindesschutz-Massnahmen (Sozialdienst) | Anzahl geführte Mandate | non IAFP | 110 | 110 | 115 | 115 | 120 | 120 |
| Abklärungsberichte für Vormundschaftsbehörde (Sozialdienst) | Anzahl Abklärungsberichte | non IAFP | 15 | 15 | 20 | 20 | 25 | 25 |

* Abgeschlossene Beratungen in weniger als 4 Stunden

Zielorientierte Sozialberatung nach dem Grundsatz: „soviel wie nötig, so kurz wie möglich“ zur Erreichung der Selbständigkeit.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2009 | V 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 |
|---|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Korrekte Information und Weitervermittlung der Ratsuchenden | innert Tagesfrist in % | non IAFP | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 |
| Fristgerechte Umsetzung der vormundschaftlichen Massnahmen | innert < 30 Tage in % zu Gesamtverfügungen | non IAFP | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 |
| Freiwillige Sozialberatungen | in % der positiv abgeschlossenen Fälle <6 Mt. | non IAFP | >60 | >60 | >60 | >70 | >70 | >75 |

Wirkung

Ratsuchende in einer vorübergehenden Notlage erhalten rasche und niederschwellige Unterstützung, Langzeitunterstützungen durch die Sozialhilfe werden dadurch verringert oder ganz verhindert. Regelmässige, individuelle Beratungsgespräche unterstützen das Erreichen von gemeinsamen Zielen und fördern die konstruktive Zusammenarbeit.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2009 | V 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 |
|---|--|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Sozialdienst - Problem- und Fragestellungen konnten gelöst oder angegangen werden | Kundenbefragungen bei Klienten und zuweisenden Gemeinden - Zufriedenheit (%) | non IAFP | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 |
| Sozialdienst - korrekte Führung der vormundschaftlichen Massnahmen | Abnahme der Rechenschaftsberichte durch die Vormundschaftsbehörde (%) | non IAFP | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Pro Senectute - Problem- und Fragestellungen konnten gelöst oder angegangen werden. | Periodische Selbstevaluation Zufriedenheit (%) | non IAFP | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 | 90 |

Mittelbedarf

Aufgrund des Leistungsauftrages mit dem Sozialdienst Region Gossau werden CHF 600'000 budgetiert.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2009 | V 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 600'266 | 629'600 | 816'923 | 973'605 | 980'353 | 987'169 | 994'054 |
| Ertrag | CHF | 187 | 128 | 144 | 139 | 139 | 139 | 139 |
| Nettoaufwand | CHF | 600'079 | 629'472 | 816'779 | 973'466 | 980'214 | 987'030 | 993'915 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2009 | V 2010 | V 2011 | P 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Das Vormundschaftsamt leitet die vormundschaftlichen Verfahren von Anfang an bis zu deren Abschluss. In diesem Zusammenhang werden Anzeigen, Mitteilungen und Anträge entgegengenommen und bearbeitet, Aufträge für Sozialabklärungen und Gutachten erteilt sowie Anhörungen von Personen, welche durch die vormundschaftlichen Verfahren betroffen sind, durchgeführt. Die vormundschaftlichen Beschlüsse werden ausgearbeitet, die Sitzungen der Vormundschaftsbehörde vorbereitet, die Beschlüsse protokolliert sowie den Betroffenen eröffnet.

Zielsetzung

Für Erwachsene, Kinder oder Jugendliche, die wegen fehlender oder eingeschränkter Handlungsfähigkeit nicht in der Lage sind, ihre Angelegenheiten selbständig zu besorgen sowie Schutz und Hilfe benötigen, wird eine vormundschaftliche oder kindesrechtliche Betreuung gewährleistet. Durch kompetente Beratung soll erreicht werden, dass Unterstützungen möglichst auf freiwilliger Basis in Anspruch genommen

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Vormundschaftsbehörde wird neu zur Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde (KES) und ist dem neuen Bundesrecht entsprechend zu organisieren. Eine regionale Projektgruppe ist eingesetzt. Das dazugehörige kantonale Gesetz soll im November 2011 und Februar 2012 im Kantonsrat behandelt werden. Im Anschluss findet 2012 die Volksabstimmung statt und das neue Gesetz tritt per 1. Januar 2013 in Kraft. Die Gesetzesänderung sieht als Spruchkörper regionale professionelle Fachbehörden vor. Die KES-Behörde für den Raum Gossau wird in Gossau angesiedelt sein. Sie umfasst die Gemeinden Flawil, Andwil, Gaiserwald, Degersheim, Niederbüren, Waldkirch und Gossau.

Beabsichtigte Veränderungen

Es ist vorgesehen, dass die neue KES-Organisation ihren Sitz in Gossau haben wird. Die organisatorischen Auswirkungen auf das Sozialamt sind noch nicht bekannt.

Leistung

Folgende Leistungen werden für die Stadt Gossau und Drittgemeinden erbracht:
 Verfahrensleitung für sämtliche Angelegenheiten der Vormundschaftsbehörde (Vorbereitungen für den Behördenentscheid im Zusammenhang mit Beistandschaften, Beirat- und Vormundschaften, Massnahmen im Kinderschutz und Jugendstrafrecht, Kinderzuteilungen, Adoptionen, Unterhaltsregelungen und Besuchsrechtsfragen).
 Erstellung von Unterhaltsverträgen und Vereinbarungen über gemeinsame elterliche Sorge für ausserehelich geborene Kinder (inkl. Beratung der Eltern).
 Einsetzung der vormundschaftlichen Betreuungspersonen und Aufsicht über deren Tätigkeit (Instruktion und Beratung der privaten Betreuungspersonen).
 Kontrolle der Zwischen- und Schlussberichte der Beistände, Beiräte und Vormünder sowie Kindesvermögenskontrolle.
 Bewilligung und Aufsicht über das Pflegekinderwesen.
 Kontrolle über Anlage und Depot der Mündelvermögen.

Die Auswirkungen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechtes (ab 1.1.2013) auf die Fallzahlen (insbesondere im Bereich des Erwachsenenschutzes) sind noch nicht abschätzbar. Hingegen scheint klar, dass die Zahl der Unterhaltsverträge und Sorgerechtsvereinbarungen zunehmen wird. Dies aufgrund der steigenden Zahl von ausserehelichen Geburten.

| Leistungsumfang | Indikatoren | | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------|--------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| vollzogene Entscheide | | G D | non IAFF | 330 47 | 340 49 | 350 51 | 360 53 | 370 55 | 380 57 |
| durchgeführte Kinderschutzmassnahmen | Anzahl | G D | non IAFF | 20 3 | 25 4 | 30 5 | 35 6 | 40 7 | 45 8 |
| durchgeführte Erwachsenenmassnahmen | Anzahl | G D | non IAFF | 20 3 | 25 4 | 30 5 | 30 5 | 30 5 | 30 5 |
| Erstellung von Unterhaltsregelungen und Sorgerechtsvereinbarungen | Anzahl | G D | non IAFF | 25 5 | 30 6 | 35 7 | 40 8 | 45 9 | 50 10 |
| G: Gossau D: Drittgemeinden | | | | | | | | | |

Erklärtes Ziel ist, dass die nötige Unterstützung, Schutz und Hilfe rasch gewährt ist. Verfügungen sollen weniger als vier Monate Bearbeitungszeit aufweisen, Berichte sollen innerhalb von 2 Monaten abgenommen werden. Alle gesetzlichen Vorschriften werden eingehalten. Es erfolgen korrekte Abklärungen und das Berichtswesen ist vollständig.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Verfügungserstellung | länger als 4 Monate / in % zu Gesamtverfügungen | non IAFP | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |
| fristgerechte Berichtsabnahme | länger als 2 Monate Anzahl | non IAFP | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Regelung der Unterhaltspflicht innert 60 Tagen ab Geburt | länger als 60 Tage Anzahl | non IAFP | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 | 5 |

Wirkung

Die Verfahrensleitung wird so gestaltet, dass die Problemstellungen der Klienten angegangen werden, die Klienten von der erarbeiteten Lösung überzeugt sind und diese mittragen. Die Einbindung privater Mandatsträger fördert die gesellschaftliche Verantwortung der Einwohner von Gossau und entlastet die professionellen Amtsvormunde (Sozialdienst).

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Fachlich korrekte und breit akzeptierte Lösungen | Anzahl erhobene Beschwerden in % zu Gesamtverfügungen | non IAFP | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 | 3 |
| Entlastung der professionellen Amtsvormunde | Anzahl privater Mandatsträger Erfüllungsgrad in % | non IAFP | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 |

Mittelbedarf

Im Voranschlag 2012 sind erste budgetwirksame Ausgaben (CHF 150'000) für die Neuorganisation im Kinder- und Erwachsenenschutzrecht (KES) eingestellt. Zur Zeit rechnet die Projektgruppe mit Kosten von CHF 1.5 Mio. Franken. Für Gossau ergeben sich daraus Jahreskosten in der Höhe von CHF 570'000. Der Betrieb wird im Übergangsjahr weiter laufen, deshalb sind Aufwendungen für das alte System ebenfalls budgetiert. Die Entschädigung für das Sekretariat von Drittgemeinden sind im Ertrag enthalten. Die Projektkosten für die Neuorganisation KES-Zentrum Gossau sind noch nicht bekannt.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 342'193 | 351'095 | 356'292 | 362'533 | 368'899 | 375'392 | 382'015 |
| Ertrag | CHF | 98'720 | 93'096 | 94'608 | 94'184 | 94'821 | 95'463 | 96'112 |
| Nettoaufwand | CHF | 243'473 | 257'999 | 261'684 | 268'349 | 274'078 | 279'929 | 285'903 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Das Jugendsekretariat begleitet, unterstützt und fördert Jugendliche im Hinblick auf ihre gesunde Entwicklung und Entfaltung. Es fördert die Partizipation von Jugendlichen im Alltag und bildet ein Kompetenzzentrum für Jugendfragen. Es führt und begleitet Jugendprojekte, betreut die Skateranlage und fördert die Zusammenarbeit mit Vereinen. Es betreibt den Jugendtreff "Kubus" und ist zuständig für die mobile Jugendarbeit. Es sorgt dafür, dass die Jugendschutzbestimmungen eingehalten werden (Projekt "weniger isch cool").

Zielsetzung

Das Angebot ist qualitativ angemessen und richtet sich an die Bedürfnisse beider Geschlechter. Förderung der persönlichen und ganzheitlichen Entwicklung der Jugendlichen. Dies wird angestrebt durch die Erweiterung der Selbst- und Sozialkompetenz bei den Jugendlichen. Es wird partizipativ mit Jugendlichen gestaltet. Jugendliche werden gefördert, sie erlernen Eigenverantwortung, Teamarbeit und erwerben soziale Kompetenzen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Jugendliche ab der 2. Oberstufe lassen sich je länger je mehr in ihrer Freizeit nicht mehr in feste Strukturen einbinden. Die Tendenz zu Langeweile und Herumhängen ist erkennbar.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Jugendarbeit richtet sich nach der aktuellen Jugendsituation und richtet Themenschwerpunkte danach. Je bekannter das Angebot in der Jugendarbeit, desto personalintensiver wird die Jugendarbeit. Umsetzung der Jugendpolitik 2012 durch Teilprojekte. Die mobile Jugendarbeit erhält einen grösseren Stellenwert und wird noch vermehrt wahrgenommen (Jugendmobil/Streetwork).

Leistung

Das Jugendzentrum soll ein Begegnungsraum für Entfaltung und Freizeitgestaltung sein. Die Öffnungszeiten sind an die Gewohnheiten der Jugendlichen angepasst. Es werden Telefonberatungen, Kurzberatungen, Kriseninterventionen und spezifische Vermittlungen angeboten. Mit der mobilen Jugendarbeit findet Jugendarbeit auch künftig vermehrt in den Quartieren statt. Mit Projekten und Workshops werden die Jugendlichen animiert, aktiv am Geschehen teilzunehmen. Sie werden motiviert und angeleitet, eigene Projekte zu planen und durchzuführen. Regelmässige Durchführung primärer Suchtprävention bei Veranstaltungen.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Öffnungszeiten Jugend-zentrum (KUBUS) pro Woche | Tage | non IAFP | >3 | >3 | >4 | >5 | >5 | >5 |
| Betreuung von Projekten und Workshops | Anzahl | non IAFP | >10 | >12 | >15 | >18 | >20 | >20 |
| Präsenz im offenen Raum pro Woche | 19.00 - 24.00 Uhr Tag an Wochenende | non IAFP | 3 1 | 3 2 | 3 2 | 3 2 | 3 2 | 3 2 |
| Präventionsprojekt "weniger isch cool" | betreute Anlässe in Gossau | non IAFP | 10 | 15 | 20 | 25 | 20 | 15 |

Umfassende Betreuung der Jugendlichen im offenen Raum.
Regelmässige Präsenz der mobilen Jugendarbeit. Die Öffnungszeit des Jugendzentrums richtet sich nach den Bedürfnissen der Jugendlichen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Kubus Ü16 Angebot | Anzahl Anlässe | non IAFP | >25 | >30 | >35 | >40 | >40 | >40 |
| Kubus U16 Angebot | Anzahl Anlässe | non IAFP | >30 | >35 | 35 | >40 | >40 | >45 |
| Kubus U13 Angebot | Anzahl Anlässe | non IAFP | >10 | >15 | >20 | >25 | >25 | >25 |
| Jugendprojekte | Anzahl | non IAFP | >7 | >8 | >9 | >12 | >12 | >12 |
| Mädchenprojekte | Anzahl | non IAFP | >3 | >4 | >6 | >7 | >7 | >8 |
| Teilautonome KUBUS-Betriebsführung durch Jugendliche | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | >30 | >40 | >50 | >50 | >60 | >60 |

Wirkung

Mit der Primärprävention werden Multiplikatoren akquiriert. Die Eltern und die Politik stehen hinter dem Jugendangebot. Die Jugendarbeit wird in der Bevölkerung positiv wahrgenommen. Jugendliche nutzen das Angebot unabhängig ihrer Herkunft.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Besucherezufriedenheit | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | >70 | >70 | >70 | >80 | >80 | >80 |
| positive Rückantworten der betreuten Anlässe | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | >30 | >50 | >50 | >70 | >70 | >70 |
| durchgeführte Projekte | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | >70 | >70 | >70 | >80 | >80 | >80 |
| durchgeführte Anlässe | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | >70 | >70 | >70 | >80 | >80 | >80 |

Mittelbedarf

Die Aufwendungen beinhalten CHF 70'000 Miete für die Infrastrukturen. Die Personalkosten für die Jugendarbeit betragen rund 70% der Gesamtaufwendungen. Für Jugendprojekte werden 15% aufgewendet.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 442'275 | 432'597 | 463'622 | 451'012 | 458'538 | 466'201 | 474'005 |
| Ertrag | CHF | 13'030 | 672 | 756 | 731 | 731 | 731 | 731 |
| Nettoaufwand | CHF | 505'401 | 517'718 | 411'862 | 415'908 | 419'994 | 424'121 | 428'290 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaufgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Die Schulsozialarbeit ist andauernd niederschwellig und schnell erreichbar für Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen, Eltern und Dritte. In diesem Umfeld wird ein Vertrauensverhältnis aufgebaut. Sie ist Anlaufstelle für Schülerinnen und Schüler mit der Möglichkeit von kurz-, mittel-, oder längerfristiger Beratung und Betreuung. Sie arbeitet mit bei Schulhausprojekten wie Suchtprävention, Gewaltverhinderung, Kommunikationsförderung, Konfliktbewältigung, Schullagern, etc. Sie leistet Beziehungsarbeit durch Präsenz im offenen Raum für Jugendliche, wenn es um Schüler oder Schulhäuser geht. Sie arbeitet mit dem Schulrat, der Lehrerschaft und den sozialen Beratungsstellen zusammen. Seitens Schule und Sozialamt besteht eine partnerschaftliche Zusammenarbeit und gleichwertige Verantwortung.

Zielsetzung

Durch gezielte Präventionskonzepte kann Problemsituationen (soziale Integration, Mobbing, Gewalt, Alkohol, Drogen, sexueller Missbrauch) entgegen gewirkt werden. Die Schulsozialarbeit vor Ort (im Schulhaus) ermöglicht einen direkten Kontakt mit Schülern und Lehrern, so können Problemsituationen frühzeitig zu erfasst, entsprechend darauf reagiert und Eskalationen verhindert werden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

In unserer schnelllebigen und sich verändernden Gesellschaft bekunden immer mehr Kinder, Jugendliche und Erwachsene Mühe, mit den Anforderungen Schritt zu halten und sich zu Recht zu finden. Werte und Normen sind nicht mehr gleich klar wie früher. Dadurch entstehen schwierige Situationen in der Beziehungskette Eltern, Schule, Kind und Umfeld. In der Folge stösst die Schule immer öfter hinsichtlich ihres Erziehungsauftrages an Grenzen.

Beabsichtigte Veränderungen

Keine Veränderungen vorgesehen.

Leistung

Die Schulsozialarbeit unterstützt die Kinder während der obligatorischen Schulzeit. Das Angebot ist freiwillig und niederschwellig und will die sozialen Kompetenzen der Kinder frühzeitig fördern und Probleme im Anfangsstadium angehen. Einbezogen werden auch die Lehrpersonen und die Eltern.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|------------------|------------------|----------|----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Einzelfallhilfe | Anzahl / Stunden | non IAFP | 800 | 1'200 | 1'200 | 1'000 | 1'000 | 800 |
| Beziehungsarbeit | Stunden | non IAFP | 900 | 900 | 1'200 | 1'300 | 1'300 | 1'300 |
| Projektarbeit | Anzahl / Stunden | non IAFP | 20 / 900 | 25 / 1000 | 30 / 1200 | 30 / 1200 | 35 / 1400 | 40 / 1500 |
| Jugendberatungen | Anzahl / Stunden | non IAFP | 20 / 200 | 20 / 200 | 20 / 200 | 20 / 200 | 20 / 200 | 20 / 200 |

Frühzeitige, adäquate Hilfeleistung bei persönlichen und/oder familiären Schwierigkeiten der Schülerinnen und Schüler sowie bei gruppen-, klassen-, oder schulhauspezifischen Problemstellungen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Einzelfallhilfe positiv abgeschlossen | Prozent | non IAFP | >60 | >60 | >60 | >60 | >60 | >60 |
| Feste Zeiten für Beziehungsarbeit in den Schulhäusern | Anwesenheitverlässlichkeit in % | non IAFP | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 |
| Projektarbeit | Anzahl | non IAFP | >20 | >25 | >30 | >30 | >35 | >40 |
| Jugendberatung positiv abgeschlossen | Prozent | non IAFP | >50 | >50 | >55 | >60 | >60 | >65 |

Wirkung

Mit dem frühzeitigen Erfassen von Jugendlichen mit Schwierigkeiten sollen kostspielige Massnahmen vermieden werden. Das Schulhausklima soll positiv beeinflusst werden und die jeweilige Schulhauskultur gefördert werden. Sensibilisierung und Bewusstseinsförderung sollen bei Schülerinnen und Schülern stattfinden.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Entlastung und Unterstützung Lehrkräfte | | non IAFP | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 |
| Erreichbarkeit | Erfüllungsgrad in % / Umfrage | non IAFP | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 |
| Projektdurchführung | Erfüllungsgrad in % / Umfrage | non IAFP | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 | >80 |

Mittelbedarf

Stellenbesetzung gemäss Parlamentsbeschluss ist seit Frühling 2011 vollzogen. Die Personalkosten steigen dementsprechend gegenüber dem Vergleichsjahr 2010 an.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 241'186 | 392'496 | 422'006 | 429'784 | 437'714 | 445'798 | 454'040 |
| Ertrag | CHF | 22'622 | 1'136 | 1'278 | 1'235 | 1'235 | 1'235 | 1'235 |
| Nettoaufwand | CHF | 170'672 | 313'357 | 386'377 | 390'169 | 393'999 | 397'868 | 401'774 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Das Angebot für familienergänzende Betreuung wird gewährleistet. Die Rahmenbedingungen für die Nutzung und das Angebot der externen Kindertagesbetreuungsplätze in Gossau werden festgelegt.

Zielsetzung

Die Stadt Gossau zielt darauf ab, ein vielfältiges und qualitativ hoch stehendes Angebot an Betreuungsplätzen sicherzustellen, welches den Bedürfnissen der Kinder als auch jenen der Eltern gerecht wird. Die Organisation und Finanzierung der familienexternen Kindertagesbetreuung ist grundsätzlich Aufgabe der Eltern. Der Besuch einer familienexternen Betreuungseinrichtung soll aber durch finanzielle Beiträge der Stadt für alle Teile der Bevölkerung ermöglicht werden.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Es ist damit zu rechnen, dass im Rahmen der Veränderungen im Gesellschafts- und Berufsbereich (Alleinerziehende, erwerbstätige Frauen) die Nachfrage nach Betreuungsplätzen weiter zunimmt.

Beabsichtigte Veränderungen

Mit der neuen Tarifordnung, welche für neue Gesuche seit 1. September 2010 und für laufende Gesuche seit 1. Januar 2011 in Kraft ist, wird die finanzielle Beteiligung an den Betreuungskosten durch die Eltern noch breiter berücksichtigt.

Leistung

Die Subventionsansprüche der Eltern werden jährlich eingestuft und überprüft. Allfällige Neuansiedlungen von Kindertagesbetreuungseinrichtungen werden begleitet. Mit den subventionierten Kinderbetreuungseinrichtungen und dem Tagesfamilienverein sind Leistungsvereinbarungen abgeschlossen und es werden Subventionen ausgerichtet.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Globi Kinderkrippe / Verein Tageshort | Anzahl Plätze | non IAFP | 39 | 40 | 44 | 46 | 48 | 50 |
| Verein Tagesfamilien | Anzahl Plätze | non IAFP | 30 | 35 | 40 | 45 | 50 | 55 |
| Anzahl Gesuche | Anzahl Gesuche | non IAFP | 20 | 23 | 26 | 29 | 32 | 35 |
| Anzahl subventionierte Plätze | Anzahl Plätze | non IAFP | 69 | 69 | 69 | 74 | 74 | 79 |

Gossau verfügt über genügend Betreuungsplätze. Jedes Kind, das einen Betreuungsplatz benötigt, erhält einen.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------|--|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Genügend Betreuungsplätze | Länge der Warteliste (in % der Warteliste) | non IAFP | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |

Wirkung

Den Eltern und Kindern werden Betreuungsplätze mit hoher Betreuungsqualität angeboten.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| hohe Betreuungsqualität und wenig Reklamationen | periodische Selbstevaluation - Gesamtzufriedenheit in % | non IAFP | | 85 | | 85 | | 85 |

Mittelbedarf

Die neue Tarifordnung für familienexterne Kindertagesbetreuung ist für neue Gesuche seit 1. September 2010 und für laufende Betreuungsverhältnisse seit 1. Januar 2011 in Kraft. Subventionen werden an Institutionen in Form von Elternbeiträgen ausgerichtet. Der Bedarf an subventionierten Plätzen steigt.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|----------------|
| Aufwand | CHF | 468'630 | 556'198 | 516'290 | 521'500 | 526'763 | 532'081 | 537'452 |
| Ertrag | CHF | 723 | 496 | 558 | 539 | 539 | 539 | 539 |
| Nettoaufwand | CHF | 467'907 | 555'702 | 515'732 | 520'961 | 526'224 | 531'542 | 536'913 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Aufgrund der Vollzugsverordnung zum Gesetz über Inkassohilfe und Vorschüsse für Unterhaltsbeiträge (GIVU) werden Inkassoverfahren durchgeführt. Ebenso wird die Prüfung, Bewilligung oder Anordnung von Kriseninterventionen sowie die mittel- und langfristige stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen überprüft und angeordnet.

Zielsetzung

Schutz von Alleinerziehenden und/oder Jugendlichen, welche in der Erstausbildung sind, vor einer wirtschaftlichen Notlage bei ungenügender Zahlung oder Zahlungsunfähigkeit des unterhaltspflichtigen Elternteils. Die Elternkompetenzen stärken, indem die vorhandenen Angebote und Dienstleistungen betreffend Elternbildung in Gossau koordiniert sind und sichtbar gemacht werden. Dazu ist ein dreijähriges Pilotprojekt installiert (2010 - 2012).

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Es sind für 2012 keine wesentlichen Entwicklungen in Form von Gesetzesänderungen zu erwarten. Hingegen dürfte es aus wirtschaftlicher Sicht Alimentenzahlern vermehrt Mühe bereiten, die Beträge zu bezahlen. Das Inkasso der offenen Beträge durch das Sozialamt wird schwieriger.

Beabsichtigte Veränderungen

Leistung

Bewilligung und Ausrichtung von Unterhaltsbeiträgen und deren Rückforderung. Bewilligung und Auszahlung von zweckgebundenen Leistungen für fremdplatzierte Kinder und laufende Kontrolle. Rückforderung von Dritteleistungen sicherstellen. Koordination der Angebote und Dienstleistungen betreffend Elternbildung in Gossau und Umgebung.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------|--------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| betreute Alimenten-Dossiers | Anzahl | non IAFP | 90 | 95 | 95 | 95 | 90 | 90 |
| betreute Personen | Anzahl | non IAFP | 207 | 218 | 218 | 218 | 207 | 207 |
| fremdplatzierte Kinder | Anzahl | non IAFP | 22 | 25 | 22 | 20 | 20 | 20 |

Prüfung und Auszahlung von subsidiären Unterhaltszahlungen an Alleinerziehende oder Jugendliche, die sich in der Erstausbildung befinden.
Für die Weiterbildungsangebote für Eltern besteht eine Stelle, welche die verschiedenen Kurse und Dienstleistungen koordiniert.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| termingerechtes Inkassoverfahren | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 | 80 |
| Elternbildung: Die Angebote in Gossau sind koordiniert. | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | 75 | 80 | 90 | 90 | 90 | 90 |

Wirkung

Durch hartnäckige und konsequente Inkassoverfahren wird eine hohe Rückerstattungsquote erreicht. Mit einem interessanten Weiterbildungsangebot und entsprechender Koordination werden möglichst viele Eltern unabhängig von Status und Herkunft erreicht. Elternkompetenzen werden gestärkt und erhöht.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|----------|----------------|--------------------|----------|----------|----------|----------|
| Rückerstattungsquote | Erfüllungsgrad in % | non IAFP | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% | 50% |
| Elternbildung: Soziale Durchmischung bei den Kursbesuchenden | Angemessene Vertretung verschiedener Kulturen und sozialem Status | non IAFP | nicht erreicht | teilweise erreicht | erreicht | erreicht | erreicht | erreicht |

Mittelbedarf

Aufgrund der Sparmassnahmen des Kantons müssen künftig die Gemeinden 2/3 der Fremdplatzierungskosten übernehmen (bisher waren es 1/3). 1/3 der Fremdplatzierungskosten für Heime, die der interkantonalen Vereinbarung für soziale Einrichtungen unterstehen, werden durch den Kanton zurückerstattet. Die Mehrkosten wegen der Sparmassnahmen des Kantons werden 2012 teilweise und 2013 vollumfänglich für die Gemeinden anfallen. Das Pilotprojekt Förderung der Elternbildung kostet pro Jahr CHF 54'000.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|----------------|------------------|------------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 1'692'787 | 1'472'468 | 1'738'044 | 1'747'237 | 1'756'540 | 1'765'956 | 1'775'485 |
| Ertrag | CHF | 941'330 | 878'520 | 811'585 | 715'286 | 719'346 | 723'447 | 727'588 |
| Nettoaufwand | CHF | 751'457 | 593'948 | 926'459 | 1'031'951 | 1'037'194 | 1'042'509 | 1'047'897 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussagen | CHF | 0 |

Aufgabenumschreibung

Institutionen, die sich im Bereich Gesundheit, „Hilfe und Pflege zu Hause“ und Gesundheitsprävention engagieren, werden finanziell unterstützt. Die Spitex-Leistungserbringer erhalten einen Defizitbeitrag. Weiter wird der Verein Mütter- und Väterberatung unterstützt, welcher Eltern eine Beratung für ihre Kinder in den ersten 2 Lebensjahren bietet. Finanzielle Unterstützung des Beratungsangebotes „Mobile“, welches Eltern von Kleinkindern vom 2. bis zum 6. Lebensjahr bei Erziehungsfragen berät.

Zielsetzung

Die medizinische Grundversorgung für Personen, die zu Hause gepflegt werden müssen, wird gesichert. Die Bevölkerung wird in Gesundheitsfragen sensibilisiert.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Das längere Verbleiben in den eigenen vier Wänden nimmt bei Betagten und Pflegebedürftigen stetig zu. Die Pflege und die Hilfe zu Hause sollen die Selbständigkeit und Gesundheit fördern und dadurch längere Spitalaufenthalte bzw. frühzeitige Heimeintritte reduzieren. Aufgrund der steigenden Pflege- und Betreuungskosten, treten zunehmend vermehrt private Spitex-Leistungserbringer im Markt auf. Die Fallpauschalen im Spitalwesen bewirken eine von der Stadt zu erbringende Spitalnachsorge. Am 1. Januar 2011 trat das Bundesgesetz über die Neuordnung der Pflegefinanzierung in Kraft. Die Stadt wird 33 % der Gesamtaufwendungen tragen müssen.

Beabsichtigte Veränderungen

Die Spitexleistungen sind soweit ausgebaut, dass sämtlichen Leistungsnachfragen entsprochen werden kann (inkl. Spitalnachsorge, Akut- und Übergangspflege im ambulaten und stationären Bereich). Das Angebot der Mütter- und Väterberatung soll vermehrt auch von Eltern mit Migrationshintergrund genutzt werden. Gesundheitsprävention soll in einem Projekt bearbeitet werden.

Leistung

Hilfe und Pflege zu Hause ist eine Dienstleistung mit einem finanziellen Beitrag für jene Klienten, die nicht den kostendeckenden Beitrag zahlen können. Die Beiträge werden direkt den Dienstleistern vergütet. Umfassende Beratungen von Eltern mit Kleinkindern im Bereich Pflege, Ernährung und Kindsentwicklung.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|-------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Beitrag Mütter- & Väterberatung | CHF pro Einwohner | non IAFP | <5 | <6 | <7 | <7 | <7 | <7 |
| Beitrag für Pflege zu Hause | CHF pro Einwohner | non IAFP | <13 | <14 | <14 | <14 | <14 | <14 |
| Beitrag für Hilfe zu Hause | CHF pro Einwohner | non IAFP | <9 | <11 | <13 | <15 | <15 | <15 |
| Beitrag an Gemeinden und Katastrophenhilfe | CHF pro Einwohner | non IAFP | <2 | <2 | <2 | <2 | <2 | <2 |

Sicherstellung einer qualitativ hohen, medizinischen Grundversorgung, Unterstützung, Betreuung pflegebedürftiger Menschen und Beratung der Angehörigen.

Eltern von Kleinkindern werden durch ein professionelles Beratungsangebot unterstützt und in ihren Elternkompetenzen gestärkt.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Mütter- & Väterberatung - hohe Beratungsqualität | periodische Selbstevaluation Gesamtzufriedenheit in % | non IAFP | | >85 | | >85 | | >85 |
| Pflege zu Hause - Hohe Betreuungs- und Beratungsqualität | periodische Selbstevaluation Gesamtzufriedenheit in % | non IAFP | | >85 | | >85 | | >85 |
| Hilfe zu Hause - Hohe Betreuungs- und Beratungsqualität | periodische Selbstevaluation Gesamtzufriedenheit in % | non IAFP | | >85 | | >85 | | >85 |

Wirkung

Pflege und Hilfe zu Hause fördert die Selbständigkeit und Gesundheit und verringert längere Spitalaufenthalte bzw. frühzeitige Heimeintritte.

Eltern erhalten professionelle Unterstützung in Fragen zur Entwicklung ihres Kleinkindes und können ihre Erziehungsverantwortung betreffend Ernährung, Pflege und Entwicklung des Kindes besser wahrnehmen.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|--------------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Mütter- & Väterberatung - wenige bedrohte Kleinkinder | Anzahl Sprechstunden in Gossau | non IAFP | 1'300 | 1'320 | 1'320 | 1'320 | 1'320 | 1'320 |
| Mütter- & Väterberatung - wenige bedrohte Kleinkinder | Anzahl Hausbesuche | non IAFP | 170 | 175 | 175 | 180 | 180 | 180 |
| Pflege zu Hause - Förderung der Selbständigkeit | Anzahl Pflege zu Hause Kunden | non IAFP | 260 | 270 | 275 | 280 | 285 | 290 |
| Hilfe zu Hause - Förderung der Selbständigkeit | Anzahl Haushilfe Kunden | non IAFP | 450 | 450 | 450 | 450 | 450 | 450 |

Mittelbedarf

Die Hauptaufwendungen betreffen Subventionsbeiträge an die Spitex-Leistungserbringer für die Pflege und Hilfe zu Hause. Die Auswirkungen der neuen Pflegefinanzierung betragen einen Anstieg der Kostenbeteiligung von 20% auf 33%. Der Verein Mütter- und Väterberatung erhält ca. CHF 95'000 Unterstützungsbeitrag.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|----------------|----------------|------------------|------------------|----------------|------------------|------------------|
| Aufwand | CHF | 556'338 | 909'898 | 1'129'993 | 1'141'342 | 152'805 | 1'164'384 | 1'176'080 |
| Ertrag | CHF | 26'514 | 512 | 576 | 557 | 557 | 557 | 557 |
| Nettoaufwand | CHF | 529'824 | 909'386 | 1'129'417 | 1'140'785 | 152'248 | 1'163'827 | 1'175'523 |

Die Details zu den Investitionen werden im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | | | | | | | |
| Einnahmen | CHF | | | | | | | |
| Nettoaussgaben | CHF | 0 |

Aufgabenbeschreibung

Den Bewohnerinnen und Bewohnern soll ein angenehmes, altersgerechtes Zuhause ermöglicht werden. Eine entsprechende Infrastruktur ist bereitzustellen.

Die Betreuung und Pflege wird in allen Pflegestufen angeboten, mit dem Ziel, das Zuhause nicht mehr wechseln zu müssen.

Die Pflege und Betreuung unterstützen das psychische, physische und soziale Wohlbefinden und vermitteln Sicherheit, da 24 Stunden Pflegende im Einsatz sind. Küche, Reinigung, Wäscherei und andere hauswirtschaftliche Leistungen sorgen für eine einladende und generationengerechte Wohnatmosphäre.

Zielsetzung

Den Bewohnerinnen und Bewohnern ist ein sicherer Lebensraum zu gestalten, sei dies mit einem Schwesternruf in jedem Zimmer, oder mit der Präsenz durch Pflegende. Den Angehörigen ist die Sicherheit zu vermitteln, dass alle Bewohnerinnen und Bewohner gut aufgehoben und betreut sind. Ausserhalb des Hauses werden ebene, verkehrsfreie Spazierwege und ein Garten sowie ein Streichelzoo gepflegt. Die Bewohner sollen sich im Espel zu Hause fühlen.

Generelle Entwicklung (Umfeld)

Die Zahl der über 80 jährigen Menschen nimmt stark zu. Ältere Menschen möchten so lange als möglich zu Hause bleiben. Das Altersheim wird zunehmend zu einem Auslaufmodell. Heime wandeln sich zu reinen Pflegeheimen. Als Ersatz für die bisherigen Altersheime kristallisiert sich mehr und mehr das "Wohnen mit Service" heraus, wo sich Alterswohnungen neben einem Alters- und Pflegeheim befinden.

Beabsichtigte Veränderungen

Im Projekt "Seniorenwohnen Region Gossau" klärt der Stadtrat die Zukunft des Altersheimes Espel. Bezüglich Standort und Infrastruktur eignet sich das Heim nicht für "Wohnen mit Service". Der bauliche Sanierungsbedarf ist hoch. Die geschätzten Umbaukosten lägen in der Grössenordnung eines Neubaus. Voraussichtlich drängt sich der Neubau eines Alters- und Pflegeheimes an einen neuen Standort auf. Weil auch das Regionale Pflegeheim Gossau einen hohen Sanierungsbedarf hat, dürfte ein gemeinsamer Neubau 90-100 Betten umfassen. Der Betrieb des Altersheimes Espel und des Regionalen Pflegeheimes Gossau sollen organisatorisch zusammengelegt und per 2013 auf eine gemeinnützige Aktiengesellschaft übertragen werden.

Leistung

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind 365 Tage à 24 Stunden betreut (Wohnen, Haushalt, Essen, Pflege, Alltagsgestaltung und weitere Dienstleistungen). Zusätzlich werden Leistungen an Dritte angeboten: Verpflegung Untersuchungsgefängnis, Wäsche für Zivilschutz waschen, Catering für verschiedene Anlässe.

| Leistungsumfang | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------|---------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Belegungstage | Anzahl Tage | non IAFP | 16'681 | 17'155 | 17'000 | 17'000 | 17'000 | 17'000 |
| Pflegedage | Anzahl Tage | non IAFP | | 16'060 | 15'800 | 15'800 | 15'800 | 15'800 |
| Catering | Umsatz in CHF | non IAFP | 11'892 | 5'000 | 7'000 | 9'000 | 10'000 | 12'000 |

Damit die Heimtaxen nach einem Um- oder Neubau nicht zu stark ansteigen, werden bereits heute Rücklagen getätigt, um damit die Finanzbelastung reduzieren zu können.

| Leistungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-------------------------------|-------------------------|----------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Taxen | Kostendeckungsgrad in % | Non IAFP | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Pflegeaufwand zu Pflegeertrag | Kostendeckungsgrad in % | Non IAFP | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Wirkung

Die Zufriedenheit der Bewohnenden, der Angehörigen und der Mitarbeitenden soll hoch sein.

| Wirkungsziele | Indikatoren | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|-------------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Ergebnis Umfrage Bewohnerinnen und Bewohner, alle 2 Jahre | Zufriedenheitsgrad in % | 84 | n.e. | >80 | n.e. | >80 | n.e. | >80 |
| Ergebnis Umfrage Angehörige, alle 2 Jahre | Zufriedenheitsgrad in % | 83 | n.e. | >80 | n.e. | >80 | n.e. | >80 |
| Ergebnis Umfrage Mitarbeitende, alle 2 Jahre | Zufriedenheitsgrad in % | 83 | n.e. | >80 | n.e. | >80 | n.e. | >80 |

Mittelbedarf

Die Anforderungen an die Mitarbeitenden in Pflege und Betreuung steigen stetig. Dies hat einen höheren Stellenplan und als Folge davon höhere Lohn- und Sozialausgaben. Die betreffenden Taxen (Heimtaxe, Betreuung und Pflege) müssen entsprechend angehoben werden.

| Laufende Rechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------|---------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|-----------|
| Aufwand | CHF | 3'592'032 | 3'375'735 | 3'723'700 | 3'845'000 | 3'960'000 | 4'090'000 | 4'210'000 |
| Ertrag | CHF | 3'592'032 | 3'375'735 | 3'723'700 | 3'845'000 | 3'960'000 | 4'090'000 | 4'210'000 |
| Nettoaufwand | CHF | 0 |

Die Details zu den Investitionen sind im Anhang geführt.

| Investitionsrechnung | Einheit | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------|---------|----------------|----------------|----------------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | CHF | 210'598 | 900'000 | 100'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | CHF | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoaussgaben | CHF | 210'598 | 900'000 | 100'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |

V. Finanzentwicklung 2012-2016

1. Stadthaushalt

Investitionsrechnung

Die Finanzplanung der Investitionen sieht in der Planperiode 2012 - 2016 Nettoausgaben von 51.2 Mio. Franken vor. Die grössten Anteile weisen die Bildung (CHF 18.9 Mio.), Sport (CHF 11.9 Mio.), Verkehr (CHF 7.9 Mio.) und Kanalisation (CHF 3.4 Mio.) aus. Eingeplant sind Rückvergütungen der Gebäudeversicherungsanstalt für das Feuerwehrdepot (CHF 1.0 Mio.). Damit kann das Ziel eingehalten werden, pro Jahr der Planperiode nicht mehr als CHF 10 Mio. auszugeben.

| in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|--------------|--------------|--------------|
| Ausgaben | 15'595 | 14'415 | 16'585 | 11'085 | 7'030 | 9'935 | 7'560 |
| Einnahmen | 2'279 | 0 | 1'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoausgaben | 13'315 | 14'415 | 15'585 | 11'085 | 7'030 | 9'935 | 7'560 |

Laufende Rechnung

Die Laufende Rechnung zeigt bis ins Jahr 2016 zwar eine Verbesserung, durch einen tieferen Aufwandüberschuss. Trotz steigenden Steuereinnahmen gelingt es nicht, die Aufwendungen in den Planjahren zu decken. Den Anstieg im Aufwand verursachen zum grossen Teil exogene Faktoren (Sparpaket Kanton, neue Aufgaben). Die Finanzplanjahre sind geprägt durch ein strukturelles Defizit.

| in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---------------------------------|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Aufwand | 92'381 | 87'894 | 91'733 | 92'806 | 93'792 | 94'851 | 96'061 |
| Ertrag | 94'179 | 85'689 | 89'118 | 88'763 | 90'707 | 92'602 | 94'566 |
| Nettoertrag/Nettoaufwand | 1'798 | -2'205 | -2'615 | -4'043 | -3'085 | -2'249 | -1'495 |

Kernaufwand

(vor Abschreibungen, Reserven und internen Verrechnungen)

Aufgrund der derzeitigen Planung nimmt der Kernaufwand in der Planperiode 2012 - 2016 um rund CHF 5 Mio. zu. Es zeigt sich auch, dass eine Stadt in der Grösse von Gossau einen Kernaufwand von CHF 75 Mio. benötigt, um die ihr übertragenen Aufgaben erledigen zu können.

| in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Personalaufwand | 30 | 32'396 | 32'379 | 33'974 | 34'348 | 35'004 | 35'691 |
| Sachaufwand | 31 | 11'137 | 11'751 | 11'956 | 11'878 | 11'990 | 12'104 |
| Passivzinsen | 32 | 1'634 | 1'797 | 1'701 | 1'903 | 1'955 | 2'007 |
| Anteile und Beiträge | 34 | 4'418 | 4'425 | 4'310 | 4'353 | 4'397 | 4'441 |
| Entsch. Gemeinw. | 35 | 8'248 | 8'687 | 9'259 | 10'731 | 10'807 | 10'883 |
| Eigene Beiträge | 36 | 9'455 | 9'777 | 11'980 | 12'385 | 12'670 | 12'758 |
| Durchlaufende Beitr. | 37 | 44 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kernaufwand | 67'332 | 68'816 | 73'180 | 75'598 | 76'822 | 77'884 | 78'979 |

Die Funktionale Gliederung zeigt die Höhe der Ausgaben in den einzelnen Bereichen auf. Der Bildungsbereich benötigt beinahe zwei Drittel des Nettoaufwandes im Stadthaushalt.

| Funktionale Gliederung in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|------------------------------------|--------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Behörden, Verwaltung | 10 | 4'233 | 4'848 | 5'681 | 6'035 | 6'206 | 6'399 |
| Öffentliche Sicherheit | 11 | -125 | 90 | 470 | 271 | 289 | 308 |
| Bildung | 12 | 33'045 | 32'832 | 34'179 | 35'121 | 35'579 | 36'045 |
| Kultur, Freizeit | 13 | 2'067 | 2'392 | 2'825 | 3'089 | 3'154 | 3'169 |
| Gesundheit | 14 | 611 | 1'001 | 1'225 | 1'238 | 1'251 | 1'264 |
| Soziale Wohlfahrt | 15 | 4'227 | 4'959 | 5'191 | 5'486 | 5'546 | 5'607 |
| Verkehr | 16 | 3'708 | 3'475 | 4'293 | 4'342 | 4'522 | 4'555 |
| Umwelt, Raumordnung | 17 | 1'153 | 1'236 | 1'411 | 1'425 | 1'433 | 1'442 |
| Volkswirtschaft | 18 | 425 | 460 | 438 | 421 | 425 | 428 |
| Finanzen | 19 | -51'142 | -49'087 | -53'096 | -53'386 | -55'322 | -56'970 |
| Nettoertrag/Nettoaufwand | 1'798 | -2'205 | -2'615 | -4'042 | -3'084 | -2'247 | -1'494 |

2. Stadtwerke

Investitionsrechnung

Im Investitionsbudget sind alle Projekte berücksichtigt, deren Gesamtkosten den Betrag von CHF 20'000 übersteigen. Weiter erfolgt eine Gliederung nach Prioritäten (A/B) und Abhängigkeit gegenüber Dritten (D). Ein Projekt mit der Priorität AD hat für die Stadtwerke eine hohe Priorität ist jedoch abhängig von Dritten (Private, Kanton, Stadt). In Anbetracht dieser Abhängigkeit kann davon ausgegangen werden, dass rund 70% des Investitionsvolumens gemäss Investitionsrechnung im Anhang umgesetzt werden kann.

| in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Ausgaben | 5'475 | 7'705 | 8'795 | 8'900 | 9'070 | 9'250 | 9'430 |
| Einnahmen | 1'134 | 460 | 460 | 470 | 480 | 480 | 480 |
| Nettoausgaben | 4'341 | 7'245 | 8'335 | 8'430 | 8'590 | 8'770 | 8'950 |

Laufende Rechnung

Die Preisgestaltung für die Bereiche Elektrizität, Trinkwasser und Erdgas basiert auf den Betriebs- und Kapitalkosten.

| in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|--------------|
| Aufwand | 27'683 | 29'354 | 33'679 | 29'150 | 29'440 | 29'740 | 30'030 |
| Ertrag | 32'165 | 32'931 | 36'197 | 32'760 | 33'090 | 33'420 | 33'760 |
| Ertragsüberschuss | 4'482 | 3'577 | 2'518 | 3'610 | 3'650 | 3'680 | 3'730 |

3. Altersheim Espel

Das Altersheim Espel wird voraussichtlich 2013 in eine Gemeinnützige Aktiengesellschaft überführt.

Investitionsrechnung

| in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|-----------|----------|-----------|----------|----------|----------|----------|
| Ausgaben | 18 | 0 | 85 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Einnahmen | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nettoausgaben | 18 | 0 | 85 | 0 | 0 | 0 | 0 |

Laufende Rechnung

Die Rechnung des Altersheimes Espel wird jeweils ausgeglichen analog den Spezialfinanzierungen gestaltet. Der Ausgleich findet über die Betriebsreserve statt.

| in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--------------------------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|----------|
| Aufwand | 3'375 | 3'864 | 3'724 | 3'751 | 3'789 | 3'826 | 3'865 |
| Ertrag | 3'375 | 3'864 | 3'724 | 3'751 | 3'789 | 3'826 | 3'865 |
| Ertragsüberschuss | 0 |

4. Konsolidierte Rechnung Stadthaushalt, Stadtwerke und Altersheim Espel

Investitionsrechnung

Das Total der Investitionen beträgt in den Planjahren 2012 - 2016 CHF 94.3 Mio.

| in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|----------------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Ausgaben | 21'088 | 22'120 | 25'380 | 19'985 | 16'100 | 19'185 | 16'990 |
| Einnahmen | 3'413 | 460 | 1'460 | 470 | 480 | 480 | 480 |
| Nettoausgaben | 17'674 | 21'660 | 23'920 | 19'515 | 15'620 | 18'705 | 16'510 |

Laufende Rechnung

Die nachfolgende Übersicht zeigt den gesamten Haushalt gemäss den Voranschlägen 2012. In die "Konsolidierung" einbezogen werden lediglich die direkten Finanzflüsse aus den Aufwänden und Erträgen. So ist z.B. die budgetierte Gewinnablieferung der Stadtwerke im Stadthaushalt abgezogen worden. Weiter sind Verrechnungen zwischen Stadtwerken und Stadthaushalt (Entsorgung / öffentliche Beleuchtung/etc.) eliminiert. In den Voranschlägen und den Planjahren zeigen sich noch immer Aufwandüberschüsse. Dies trotz dem Einbezug der Stadtwerke.

| in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|-----------------------------------|--------------|-------------|---------------|---------------|---------------|---------------|-------------|
| Aufwand | 123'439 | 121'112 | 128'466 | 125'032 | 126'344 | 127'733 | 129'267 |
| Ertrag | 127'219 | 120'384 | 125'869 | 122'099 | 124'409 | 126'664 | 129'002 |
| Ertrags- Aufwandüberschuss | 3'780 | -728 | -2'597 | -2'933 | -1'935 | -1'069 | -265 |

VI. Stadthaushalt Laufende Rechnung; Finanzplan

1. Aufwand

Die Planjahre 2012 - 2016 werden jeweils für Personal- und Sachkosten mit 1 % aufgerechnet. Wenn nun der Kernaufwand mit 7.8 % höher ansteigt, liegt es daran, dass die neue Aufgaben und die Folgen der kantonalen Sparmassnahmen berücksichtigt sind.

| Voranschlag und Finanzplan laufende Rechnung in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Aufwand | 3 | | | | | | |
| Personalaufwand | 30 | 32'397 | 32'379 | 33'974 | 34'348 | 35'004 | 35'691 |
| Sachaufwand | 31 | 11'137 | 11'751 | 11'956 | 11'878 | 11'990 | 12'104 |
| Büromaterial, Drucksachen, Gebühren | 310 | 814 | 826 | 864 | 869 | 876 | 884 |
| Anschaffungen Maschinen und Mobilien | 311 | 749 | 846 | 855 | 725 | 732 | 739 |
| Energie, Verbrauchsmaterialien, Signalisation | 312 | 946 | 981 | 1'046 | 1'051 | 1'061 | 1'072 |
| Verbrauchsmaterial, Markierung | 313 | 571 | 682 | 775 | 760 | 768 | 775 |
| Baulicher Unterhalt | 314 | 2'557 | 2'934 | 3'274 | 3'306 | 3'338 | 3'371 |
| Unterhalt Mobilien und Maschinen | 315 | 425 | 369 | 449 | 423 | 427 | 431 |
| Mieten, Pachten | 316 | 332 | 292 | 275 | 267 | 268 | 271 |
| Schullager, Spesenentschädigungen | 317 | 825 | 825 | 853 | 865 | 873 | 882 |
| Dienstleistungen, Honorare, Porti, Abgaben | 318 | 3'880 | 3'941 | 3'533 | 3'546 | 3'579 | 3'613 |
| Mitgliedschaften, Verbände | 319 | 38 | 55 | 33 | 67 | 67 | 68 |
| Passivzinsen | 32 | 1'634 | 1'797 | 1'701 | 1'903 | 1'955 | 2'007 |
| Anteile und Beiträge | 34 | 4'418 | 4'425 | 4'310 | 4'353 | 4'397 | 4'441 |
| Entschädigungen an Gemeinwesen | 35 | 8'248 | 8'686 | 9'259 | 10'731 | 10'807 | 10'883 |
| Eigene Beiträge | 36 | 9'455 | 9'777 | 11'980 | 12'385 | 12'670 | 12'758 |
| Durchlaufende Beiträge | 37 | 44 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Kernaufwand | 67'333 | 68'814 | 73'180 | 75'598 | 76'822 | 77'884 | 78'979 |
| Abschreibungen | 33 | 12'015 | 5'871 | 4'915 | 4'645 | 4'405 | 4'402 |
| Bruttoaufwand vor Spezialfinanzierungen / Internen Verrechnungen | 79'348 | 74'685 | 78'095 | 80'243 | 81'227 | 82'286 | 83'495 |
| Einlagen in Spezial- & Vorfinanzierungen | 38 | 661 | 571 | 1'638 | 1'409 | 1'438 | 1'467 |
| Interne Verrechnungen | 39 | 14'170 | 12'638 | 12'000 | 11'155 | 11'127 | 11'098 |
| Bruttoaufwand | 94'179 | 87'894 | 91'733 | 92'806 | 93'792 | 94'851 | 96'061 |

Kommentar zum Finanzplan 2012 - 2016

30 Personalaufwand

Der Personalaufwand im Voranschlag 2012 steigt gegenüber der Rechnung 2010 um CHF 1.6 Mio. dies ist eine Steigerung von 2.3 % pro Jahr. Der Personalaufwand setzt sich zusammen aus den Löhnen, den Sozialaufwendungen (AHV/IV, EO, Unfallversicherung), den Pensionskassenbeiträgen und dem übrigen Personalaufwand. Änderungen in der Zusammensetzung des Personalbestandes haben jeweils auch Auswirkungen auf diese Sozialkosten. Wird im Laufe des Jahres eine ältere durch eine jüngere Person ersetzt (oder umgekehrt), kann dies zu beträchtlichen Abweichungen bei den Sozialkosten führen. Lohnerhöhungen können ebenfalls zu Abweichungen führen, da bei der Budgetierung (Juni Vorjahr) noch nicht bekannt ist, wer eine Lohnerhöhung erhält. Der Lohnaufwand für das Verwaltungspersonal nimmt um CHF 1 Mio. zu. Für Sozialversicherungskosten (ALV/AHV) sind gegenüber dem Vergleichsjahr 2010 höhere Prämien zu vermerken, dies lässt diese Position um CHF 150'000 ansteigen. Für die Weiterbildung sind 2 % des Lohnaufwandes reserviert.

31 Sachaufwand

Der Sachaufwand steigt gegenüber dem Vergleichsjahr 2010 um 819'000 Franken an. Kostentreiber sind der bauliche Unterhalt (Kto. 314), wo 718'000 Franken mehr benötigt werden. Die Sportanlagen benötigen 100'000 Franken zusätzlich, für den Unterhalt der Liegenschaften im Bildungsbereich sind 132'000 Franken notwendig und die Liegenschaften im Finanzvermögen 165'000 Franken zusätzlich. Die restlichen Mehraufwendungen verteilen sich auf Friedhof, Strassenunterhalt und Parkanlagen. Verbrauchsmaterialien (Kont. 313) sind rund 200'000 Franken notwendig. Für Friedhof (Neubepflanzungen, Grabräumung Feld C) und Strassen (Einführung EBZ Süd) soll 110'000 mehr ausgegeben werden. Im Bildungsbereich wird wiederum für Innovationen 40'000 Franken bereitgestellt. Für Anschaffungen (Maschinen und Mobilien, Kto. 311) sind in der Informatik rund 100'000 Franken zusätzlich vorgesehen. Neue Notebooks und Deckenbeamer sind in der Volksschule notwendig. Im Bereich Unterhalt von Maschinen und Mobilien (Kto. 315) werden 100'000 mehr budgetiert. Hievon sind 50'000 Franken für das neue Feuerwehrdepot reserviert.

32 Passivzinsen

Die Passivzinsen beinhalten vor allem den Zinsaufwand für mittel- und langfristige Schulden. Zusätzlich in diese Gruppe werden die Zinsen für Spezialfinanzierungen gebucht. Kostentreiber sind die Investitionen und der ungenügende Cashflow. Die Zinsentwicklung hielt sich in den letzten Jahren nicht an die Prognosen der Experten. Diese führte dazu, dass jeweils ein höherer Betrag für Zinsaufwendungen in den Voranschlag eingestellt worden ist, als dann bezahlt werden musste. Der Stadtrat geht von einem moderaten Zinsanstieg ab dem Jahr 2013 aus. Im Planjahr 2016 müssen rund sieben Steuerprozent zur Begleichung der Fremdkapitalzinsen eingesetzt werden, wenn die Ausgaben so erfolgen wie geplant.

33 Abschreibungen

Der budgetierte Abschreibungsaufwand beträgt CHF 4.9 Mio. Es sind keine zusätzlichen Abschreibungen vorgesehen. Für Abschreibungen im Finanzvermögen sind 540'000 Franken vorgesehen. Für Abschreibungen im Steuerbereich sind 300'000 ins Budget aufgenommen.

34 Anteile und Beiträge

Die Schulgemeinde Andwil-Arnegg budgetiert ihren Finanzbedarf und erstellt einen Finanzplan. Der jeweilige Anteil der Stadt Gossau wird so in den Voranschlag des Stadthaushaltes übernommen. Dies wird so im Gemeindegesetz geregelt.

35 Entschädigungen an Gemeinwesen

Bei den Entschädigungen an Gemeinwesen handelt es sich um Zahlungen an Institutionen, welche eine öffentliche Leistung erfüllen. Darin sind unter anderem enthalten die Schulgelder für Gossauer Jugendliche im Gymnasium Friedberg oder an der Katholischen Mädchensekundarschule, aber auch Zahlungen an Sonderschulen, die Musikschule und für nichtschulische Leistungen Dritter. Budgetiert sind Mehraufwendungen in der Höhe von rund einer Million Franken. Für die Beschulung der Gossauer Mädchen, welche die Katholische Mädchensekundarschule besuchen, sind zusätzlich 100'000 Franken ins Budget aufgenommen. Für die Schulung von Kindern mit einer Behinderung werden zusätzlich 300'000 Franken vorgesehen. Dies als Auswirkung der kantonalen Sparmassnahmen. Für die Abwasserreinigungsanlage Oberglatt sind 100'000 Franken mehr vorgesehen. Das neue Kinder- und Erwachsenenschutzrecht zeigt seine Auswirkungen im Stadthaushalt mit einem Plus von 150'000 Franken. Für die Entsorgung durch die Stadtwerke müssen 125'000 mehr budgetiert werden.

36 Eigene Beiträge

In diesem Bereich (Kto. 36; Eigene Beiträge) werden Leistungen aus Mitteln der Stadt für Konsumzwecke vergütet, bei denen der Empfänger eine direkte Gegenleistung erbringt. Beitragsempfänger sind öffentliche Stellen wie private Organisationen. Die Eigenen Beiträge erhöhen sich um 2.5 Millionen Franken. Die grösste Erhöhung erfährt der öffentliche Verkehr. Hier sind als Gemeindeanteil zusätzlich 845'000 Franken aufzuwenden (Kantonale Sparmassnahmen). Die im 2011 eingeführte Pflegefinanzierung wird im 2012 voll zum Tragen kommen. Gegenüber dem Vergleichsjahr 2010 wird mit einem zusätzlichen Betrag von 500'000 Franken gerechnet. Die Volksbibliothek inkl. Ludothek wird mit zusätzlichen 200'000 zu alimentieren sein unter der Voraussetzung, dass das Volk der Kreditvorlage zustimmt. Für Sportanlässe sind 100'000 Franken im Budget aufgenommen. Die Förder- und Arbeitsintegration benötigt im Jahr 2012 100'000 Franken. Die Tageshorte werden mit zusätzlich 120'000 Franken unterstützt.

38 Einlagen in Spezialfinanzierungen

Spezialfinanzierungen sind „Ausgleichskonti“ für in sich geschlossene Rechnungen, welche aus Gebühren (z.B. Abwasserrechnung) oder Abgaben (z.B. Feuerschutzrechnung) finanziert werden. Spezialfinanzierungen dürfen nicht aus Steuergeldern alimentiert werden. Gegenüber dem Vergleichsjahr 2010 sind um rund eine Million Franken höhere Einlagen vorgesehen.

2. Ertrag

Der Ertrag dürfte sich in den Planjahren 2012 - 2016 stetig erholen. Gegenüber dem Vergleichsjahr 2010 sollen sich die Steuereinnahmen merklich verbessern. Dies ist umso wichtiger, da die exogenen Belastungen ebenfalls stetig zunehmen.

Finanzplan laufende Rechnung in 1000 CHF

| Ertrag | 4 | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|----|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Steuern | 40 | 42'163 | 41'920 | 45'135 | 45'604 | 47'380 | 49'105 | 50'896 |
| Regalien und Konzessionen | 41 | 0 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Vermögenserträge | 42 | 4'058 | 1'891 | 1'585 | 1'833 | 1'846 | 1'858 | 1'871 |
| Entgelte | 43 | 15'976 | 14'028 | 14'266 | 14'173 | 14'299 | 14'426 | 14'554 |
| Anteile und Beiträge | 44 | 8'497 | 6'254 | 7'654 | 7'654 | 7'654 | 7'654 | 7'654 |
| Rückerstattungen von Gemeinwesen | 45 | 4'082 | 4'032 | 3'597 | 3'560 | 3'595 | 3'631 | 3'668 |
| Beiträge für eigene Rechnung | 46 | 4'884 | 4'574 | 4'848 | 4'752 | 4'774 | 4'797 | 4'820 |
| Durchlaufende Beiträge | 47 | 43 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Bruttoertrag vor Spezialfinanzierungen / Internen Verrechnungen | | 79'703 | 72'700 | 77'086 | 77'577 | 79'548 | 81'472 | 83'464 |
| Entnahmen aus Spezial- und Vorfinanzierungen | 48 | 306 | 351 | 32 | 32 | 32 | 32 | 32 |
| Interne Verrechnungen | 49 | 14'170 | 12'638 | 12'000 | 11'155 | 11'127 | 11'098 | 11'070 |
| Bruttoertrag | | 94'179 | 85'689 | 89'118 | 88'763 | 90'707 | 92'602 | 94'566 |
| Aufwandüberschuss | | 0 | -2'205 | -2'615 | -4'043 | -3'085 | -2'249 | -1'495 |

40 Steuern

Die Steuererträge natürlicher Personen machen den grössten Teil der Einnahmen aus. Im Vergleich zum Jahr 2010 liegen diese um rund drei Millionen Franken höher. Die Prognose wird jeweils auf den Daten des kantonalen Steueramtes erstellt. Die Steuern Nachzahlungen sollten im bisherigen Rahmen bleiben (CHF 2 Mio.). Die Grundsteuern entwickeln sich kontinuierlich. Die Handänderungssteuern werden im mittelfristigen Durchschnitt budgetiert.

42 Vermögenserträge

Die Vermögenserträge setzen sich hauptsächlich zusammen aus den Verzugszinsen für Steuern, Verzinsung der aktivierten Vermögen aus Spezialfinanzierungen, Erträgen aus Liegenschaften des Finanzvermögens sowie Buchgewinnen aus Verkauf von Finanzvermögen. Die budgetierten Erträge nehmen gegenüber dem Vergleichsjahr 2010 um 2.5 Millionen ab. Die Abnahme ist mit einem realisierten Buchgewinn aus der Abgabe des Grundstückes Langfeld an die Spezialfinanzierung Feuerschutz im Jahre 2010 zu erklären.

43 Entgelte

Unter Entgelte werden die Gebühren, Rückerstattungen und Benützungsschädigungen verbucht. Unter anderen werden hier die Feuerwehersatzabgaben, die Mengengebühren aus dem Abwasserbereich, die Benützungsgebühren für die Zivilschutzanlagen und Eintritte für Frei- und Hallenbad verbucht. Das Total der Einnahmen ist rückläufig. Im Grundbuchamt werden rund 230'000 Franken weniger erwartet. Das Einwohneramt rechnet mit 50'000 Franken Mindereinnahmen. Für Anschlussgebühren (Abwasserbereich) sind 1.6 Millionen Franken weniger budgetiert.

44 Anteile und Beiträge ohne Zweckbindung

Die grössten Positionen in diesem Bereich sind die Anteile an den Steuern juristischer Personen, der Grundstückgewinnsteuer und der Quellensteuer. Die Steuereinnahmen aus dem Bereich juristische Personen werden das Vergleichsjahr 2010 nicht erreichen. Hier sind rund 600'000 Franken weniger eingeplant. Die vorsichtige Budgetierung ist gebründet in den sehr unsicheren Wirtschaftsprognosen im Zusammenhang mit der Verschuldungskrise in Europa.

45 Rückerstattung von Gemeinwesen

Dieser Bereich ist das Pendant zu 35 Entschädigungen an Gemeinwesen. Bei den Entschädigungen an Gemeinwesen handelt es sich um Zahlungen an Institutionen, welche eine öffentliche Leistung erfüllen. Der Stadthaushalt vereinnahmt hier Gelder für Leistungen an andere Gemeinwesen. Der Bereich wird mit 485'000 Franken tiefer budgetiert. Um 160'000 Franken wird der Kanton die Bezugsprovision für die Kantonssteuer kürzen. Im Vergleichsjahr 2010 wurden rund 117'000 Franken ausserordentlich als Rückzahlung von Reserven der Schulgemeinde Andwil-Arnegg vereinnahmt. Im Bereich Oberstufe wird mit weniger Schülern gerechnet, dies führt zu weniger Rückerstattungen im Bereich Schulgelder (CHF 200'000).

46 Beiträge für eigene Rechnung

In diesem Bereich werden Beiträge für Aufgaben der Stadt verbucht, beispielsweise Beiträge der Gebäudeversicherungsanstalt (GVA) an den Feuerschutz, Anteile der Gemeinde Andwil an die Feuerwehr Gossau oder Beiträge der Anschlussgemeinden an die Regionale Zivilschutzorganisation (RZSO). Für die Gewinnablieferung der Stadtwerke sind CHF 2.5 Mio. in den Planjahren 2012 - 2016 vorgesehen.

48 Bezug aus Spezialfinanzierungen

In den Planjahren sind keine grösseren Bezüge geplant.

39/49 Interne Verrechnungen

Mit internen Verrechnungen werden den Bereichen der funktionalen Gliederung die Kosten zugeteilt, welche sie verursachen. Damit soll die Kostentransparenz erhöht werden.

VII. Stadthaushalt Kennzahlen und Tendenzen

Die nachfolgenden Kennzahlen sollen einen Überblick über den Voranschlag 2012 und die Planjahre 2013 - 2016 geben. Die Kennzahlen sollen aufzeigen, wie sich der Stadthaushalt entwickeln kann, wenn die gemachten Annahmen eintreffen. Die Kennzahlen widerspiegeln sich als Folge der Aufgaben A1 - A5 sowie unter dem Vorbehalt, dass der Abschreibungsplan und der Steuerplan wie beantragt genehmigt werden. Weiter gilt es zu berücksichtigen, dass für das Seniorenwohnen keine Mittel im Voranschlag und Finanzplan enthalten sind, weil für dieses Projekt die Grössenordnung noch nicht bekannt ist. Diese Aufgabe sind pro memoria in der Investitionsrechnung enthalten.

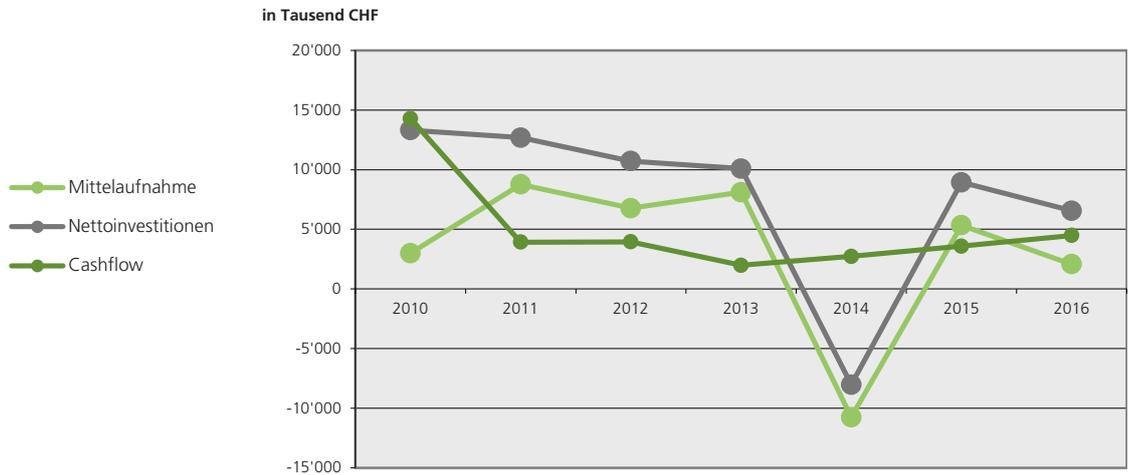
1. Entwicklung Cashflow und Mittelaufnahme

Ein hinreichender Cashflow ist erforderlich, damit die betriebsnotwendigen Investitionen getätigt werden können. Darüber liegende Beträge werden als Freecashflow bezeichnet und können zur Gewinnverwendung herangezogen werden. Auch in der öffentlichen Verwaltung dient der Cashflow der Finanzierung der Investitionen. Der prognostizierte Cashflow ist auf mittelfristige Sicht zu tief, die Verschuldung wird als Folge davon ansteigen. In wirtschaftlich guten Zeiten, sollte die Verschuldung jedoch abnehmen und nicht noch zusätzlich erhöht werden.

| Cashflow/Mittelaufnahme in 1000 CHF | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|--|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Total Aufwand laufende Rechnung | 92'381 | 87'894 | 91'733 | 92'806 | 93'792 | 94'851 | 96'061 |
| Total Ertrag laufende Rechnung | 94'179 | 85'689 | 89'118 | 88'763 | 90'707 | 92'602 | 94'566 |
| Aufwandüberschuss laufende Rechnung | 1'798 | -2'205 | -2'615 | -4'043 | -3'085 | -2'249 | -1'495 |
| Geldunwirksame Aufwände | | | | | | | |
| Abschreibung Verwaltungsvermögen | 11'148 | 5'107 | 4'049 | 3'770 | 3'522 | 3'510 | 3'615 |
| Abschreibung Finanzvermögen | 481 | 475 | 510 | 515 | 520 | 526 | 531 |
| Abschreibung Steuern | 341 | 250 | 300 | 303 | 306 | 309 | 312 |
| Abschreibung Feuerwehrabgaben | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 17 |
| Debitorenverluste | 25 | 30 | 40 | 40 | 40 | 40 | 40 |
| Verzinsung an Fonds | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 | 2 |
| Verzinsung an Spezialfinanzierungen | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 |
| Verzinsung Depotgelder | 15 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 |
| Einlage in Spezialfinanzierungen | 748 | 571 | 1'638 | 1'409 | 1'438 | 1'467 | 1'496 |
| Intern verrechneter Aufwand | 14'170 | 12'638 | 12'000 | 11'155 | 11'127 | 11'098 | 11'070 |
| Geldunwirksame Erträge | | | | | | | |
| Bezug aus Spezialfinanzierungen | -306 | -351 | -32 | -32 | -33 | -33 | -33 |
| Verzinsung von Spezialfinanzierungen | 0 | 0 | 12 | -30 | -30 | -28 | -28 |
| Intern verrechneter Ertrag | -14'170 | -12'638 | -12'000 | -11'155 | -11'127 | -11'098 | -11'070 |
| Cashflow laufende Rechnung | 14'282 | 3'925 | 3'950 | 1'980 | 2'726 | 3'590 | 4'486 |
| Investitionen Ausgaben | | | | | | | |
| Investitionen Ausgaben | -15'595 | -14'415 | -16'615 | -11'085 | 7'030 | -9'935 | -7'560 |
| Investitionen Einnahmen | 2'279 | 0 | 1'000 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Nicht ausgeführt im Planjahr | | 731 | 2'500 | 1'000 | 1'000 | 1'000 | 1'000 |
| Besserstellung gem. Trimesterbericht | | 1'000 | 2'400 | | | | |
| Notwendige Mittelaufnahme | | -8'759 | -6'765 | -8'105 | 10'756 | -5'345 | -2'074 |

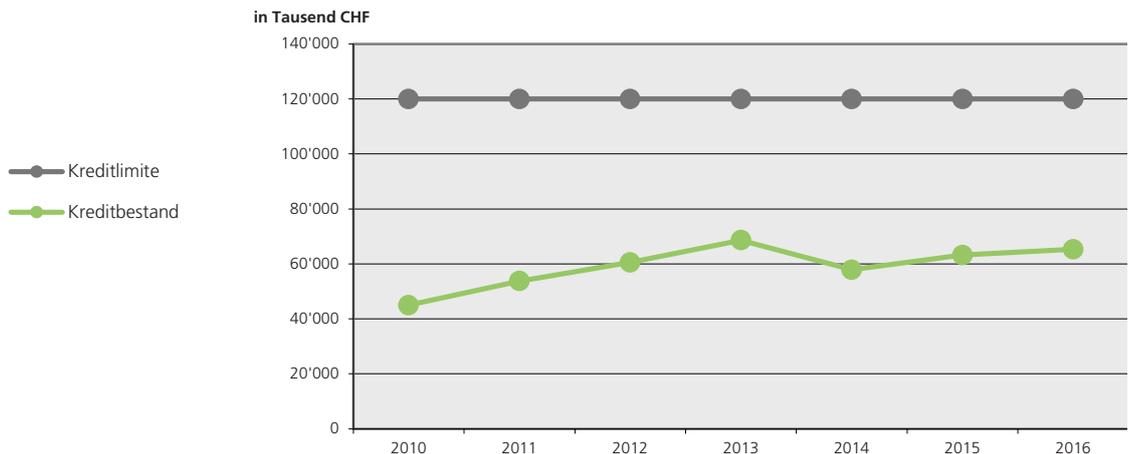
1.1 Entwicklung Cashflow

Der Plan-Cashflow ist weiterhin ungenügend für die geplanten Investitionen. Er liegt in den Planjahren bei durchschnittlich CHF 3.3 Mio. Um die notwendigen Investitionen zu tätigen, müsste ein Cashflow in der Höhe von CHF 8.9 Mio. pro Jahr erarbeitet werden. Da im Vergleichsjahr 2010 der Cashflow die Nettoinvestitionen übertraf, stieg die Kreditaufnahme nur leicht an.



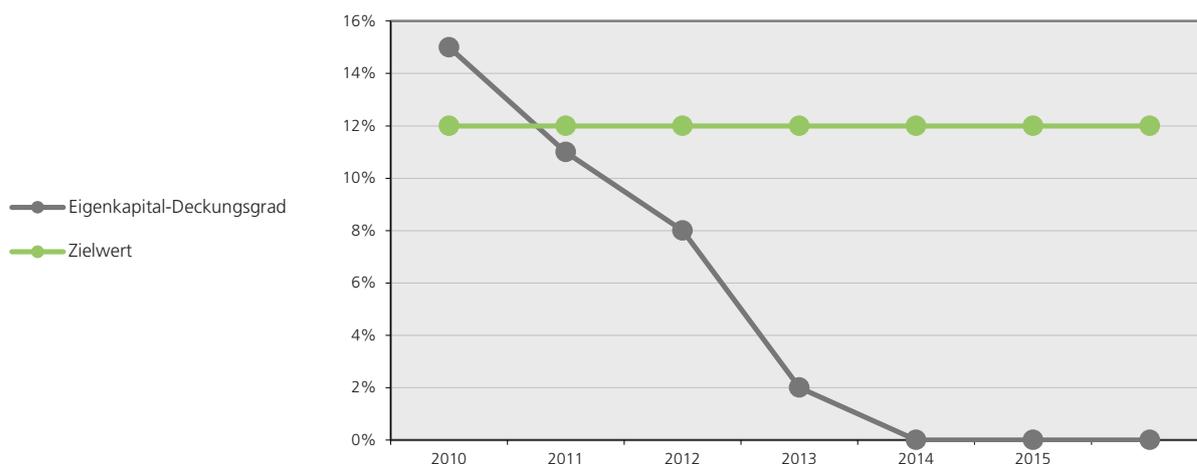
1.2 Entwicklung Mittelaufnahme

Die Kredite werden Ende der Planperiode bei knapp über CHF 80 Mio. liegen. Diese gilt es zu verzinsen und abzutragen. Bei einem technischen Zinssatz von 2.5 % ergibt dies eine jährliche Belastung von rund CHF 2.0 Mio. oder 6.5 Steuerprozenten ab 2016. Dieses Geld fehlt im Cashflow zur Finanzierung der Investitionen.



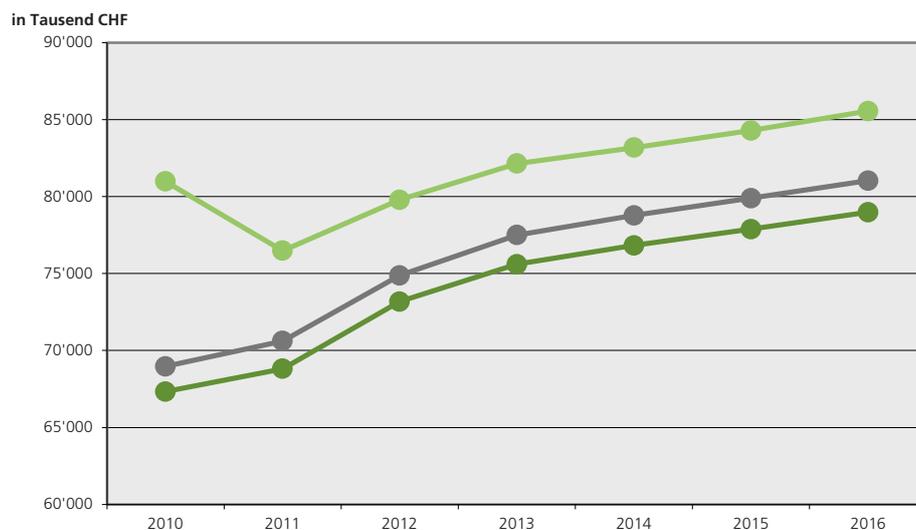
2. Kapitaldeckungsgrad

Dieses Diagramm zeigt die Entwicklung des Eigenkapitals. Per 31.12.2010 betrug die Reserve für künftige Aufwandüberschüsse CHF 12.3 Mio. In der Finanzwissenschaft geht man davon aus, dass das Eigenkapital den Kernaufwand zu 12 % decken muss. Damit können Phasen mit einem tieferen Steueraufkommen (Rezessionen) überstanden werden, ohne den Steuerfuss anheben zu müssen. Im Stadthaushalt von Gossau entspricht der Kapitaldeckungsgrad bei CHF 73 Mio. laufendem Aufwand CHF 8.8 Mio. Eigenkapital. Das Eigenkapital wäre 2014 aufgebraucht, würden keine Massnahmen getroffen (Aufgabenverzicht, Aufgabenverschiebung, Steuerfussanpassung etc.).



3. Kernaufwand - Passivzinsen und Abschreibungen

Der Kernaufwand (vor Abschreibungen, internen Verrechnungen und Veränderungen in den Spezialfinanzierungen) dokumentiert die steigenden Konsumausgaben des Stadthaushaltes. Die Entwicklung der Passivzinsen und der Abschreibungen sind eine Folge der geplanten Investitionen und deren Finanzierung. Neben den Kostentreibern, Abschreibungen und Zinsen, sind es stets neue Aufgaben und Kostenüberwälzungen, welche durch die Gemeinden zu tragen sind.



4. Staatsquote

Ging das seco im Juni 2011 noch von einem Wachstum des BIP von 2.1 %, so sieht das seco eine deutliche Konjunkturabkühlung voraus. Die Schätzung für 2011 liegt per September 2011 noch bei 1.9 % und für das Jahr 2012 bei 0.9 %. Die Ausgaben im Stadthaushalt (korrigiert um die Zusatzabschreibungen) stiegen in den Jahren 2011 und 2012 stärker an als das BIP. Dies ist nicht zuletzt Folge der Sparanstrengungen im Kantonshaushalt.



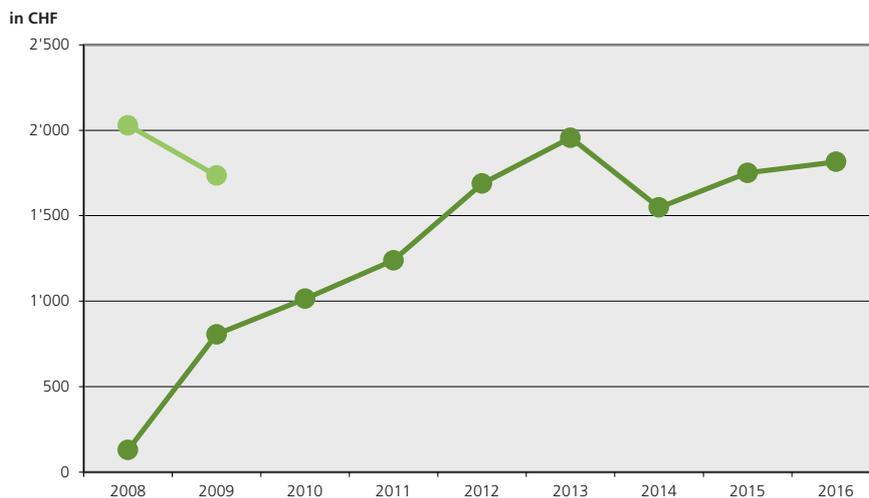
5. Bruttoaufwand im Verhältnis zu den Einnahmen

Der Bruttoaufwand (ohne interne Verrechnungen und Spezialfinanzierungen, inklusive Abschreibungen) liegt in den Planjahren 2012 - 2016 über den Einnahmen. Im Planjahr 2016 werden die Einnahmen erstmals höher ausfallen als der Bruttoaufwand. Wenn nun die Verschuldung trotzdem ansteigt, liegt dies darin, dass die Abschreibungsraten der Planjahre die notwendigen Investitionen nicht zu decken vermögen.



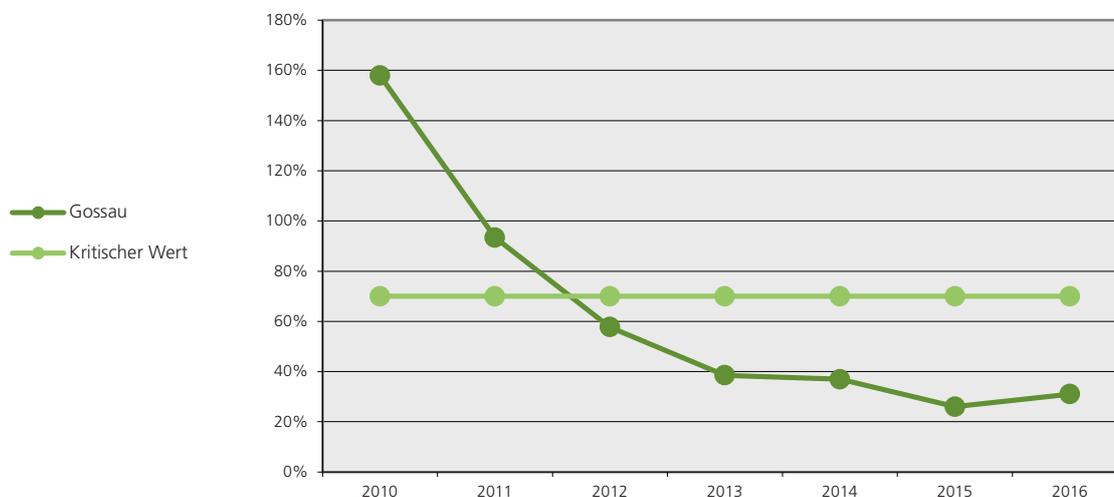
6. Nettoschuld pro Einwohner

Diese Kennzahl zeigt, wie die Schulden der Stadt Gossau pro Einwohner ansteigen. Als Vergleich ist die Verschuldung pro Einwohner im Durchschnitt aller St. Galler Gemeinden dargestellt. Der Durchschnitt der St. Galler Gemeinden (Zahlen nur bis 2009 verfügbar) weist in den Jahren 2006 - 2009 einen Abwärtstrend aus. Die Verschuldung von Gossau hat sich im Vergleichsjahr 2010 stark erhöht und wird weiter ansteigen.



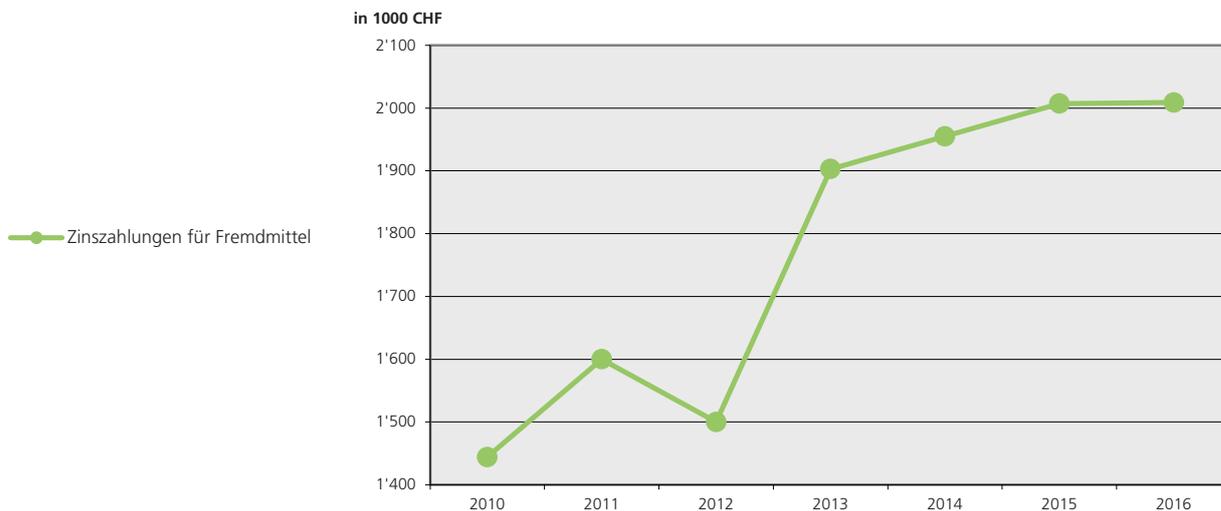
7. Selbstfinanzierungsgrad

Diese Kennzahl spiegelt die Finanzkraft und den finanziellen Spielraum der Gemeinde wieder. Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt die Finanzierung der Investitionen aus selbst erarbeiteten Mitteln. Eine Kennzahl von 100 bedeutet eine stabile Verschuldung. Ein Selbstfinanzierungsgrad von weniger als 100 führt zu einer Zunahme der Verschuldung. Bis 2010 zeigt sich eine gesunde Finanzierung der bis dahin getätigten Investitionen. Der Selbstfinanzierungsgrad wird im 5-Jahres Schnitt gerechnet. Ab dem Budgetjahr 2011 fällt die Kurve auf unter 100 Prozent. Schon im Budgetjahr 2013 dürfte der kritische Selbstfinanzierungsgrad von noch unter 70 Prozent erreicht werden. Die Folgejahre zeigen einen deutlich ungenügenden Selbstfinanzierungsgrad auf.



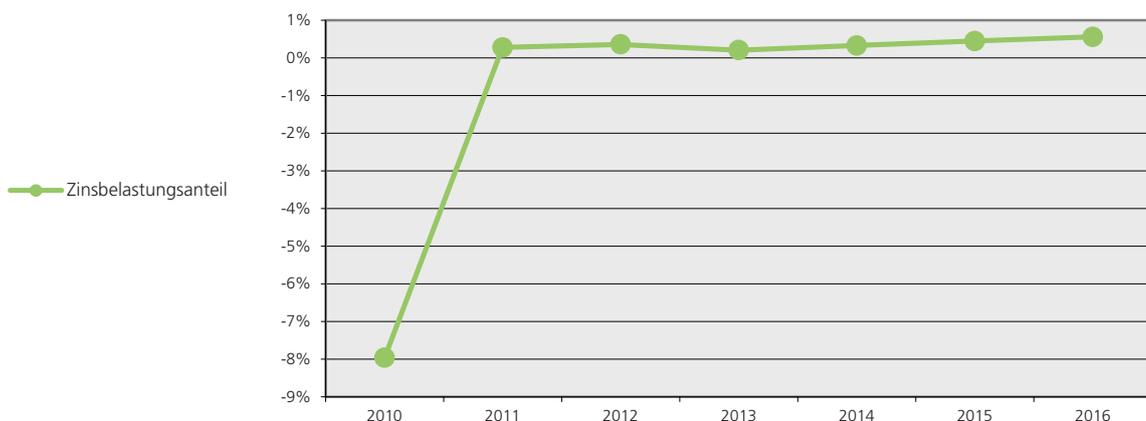
8. Entwicklung der Zinszahlungen

Die Zinszahlungen nehmen zu. Der unterlegte Zinssatz liegt bei 2 % (ab 2013 bei 2.5 %) für Neukredite. Der Durchschnittssatz für Altkredite liegt bei 3.02 %. Im Jahre 2016 sind über 6 Steuerprocente notwendig, um die aufgelaufenen Kredite zu verzinsen. Sollte die riesige Liquidität als Folge der Überbewertung des Schweizer Frankens in einer Inflation münden, wird die Zinsbelastung zusätzlich ansteigen.



9. Zinsbelastungsanteil

Der Zinsbelastungsanteil für die Planjahre zeigt, dass der Stadthaushalt auf dem Weg von einer bisher geringen zu einer mittleren Verschuldung ist. Der Zinsbelastungsanteil zeigt auf, welcher Anteil des verfügbaren Einkommens durch den Zinsaufwand gebunden ist (Richtwerte = 0 – 4 % gut / 4 – 9 % genügend / und über 10 % schlecht). Die Minuszahlen bedeuten, dass von einer sehr guten Zinsbelastung ausgegangen werden kann. Dem negativen Wert 2010 liegt der Buchgewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft Langfeld in die Spezialfinanzierung zu Grunde.



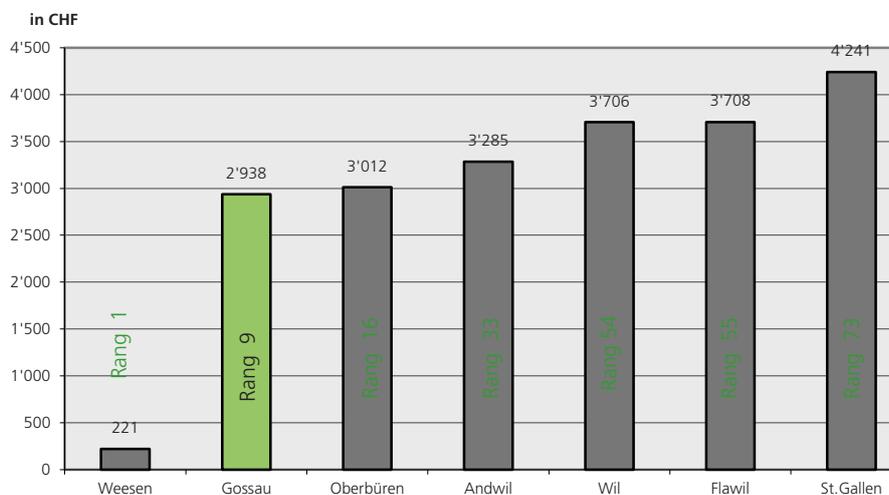
10. Investitionsanteil

Der Investitionsanteil zeigt auf, welchen Anteil ihrer Gesamtausgaben die Stadt Gossau für Investitionen benötigt. Ein Wert unter 10 Prozent weist auf eine schwache, ein Wert zwischen 10 und 20 Prozent auf eine mittlere und ein Wert von 20 bis 30 Prozent auf eine starke Investitionstätigkeit hin. Diese Kennzahl muss auf eine mittlere Frist angesehen werden. Einzelne Jahre können grosse Abweichungen aufweisen, je nach Investitionsobjekt. Gossau kann sich beim gegenwärtigen Ertrag Investitionen von CHF 10 Mio. leisten. Überdurchschnittlich hohe Investitionen sollten in der Planperiode durch tiefere Raten kompensiert werden.



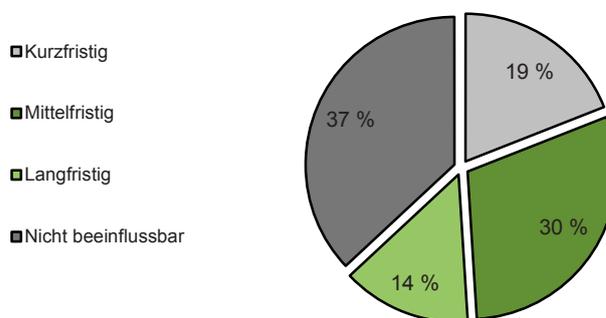
11. Nettoaufwand pro Einwohner

Diese Kennzahl vergleicht den Nettoaufwand pro Einwohner der St. Galler Gemeinden. Gossau liegt kantonsweit an 9. Stelle (Vorjahr 2. Stelle). Die Unterschiede sind nicht nur mit Gemeindegrösse, der Sparsamkeit oder der Effizienz der Aufgabenerledigung begründet. Die Differenz können auch die Fixkosten oder die Kosten für zentralörtliche Aufgaben ausmachen. Starke Schwankungen ruft auch der Verkauf von Finanzvermögen hervor. Diese Kennzahl ist als Richtungshinweis zu betrachten. Für Gossau bedeutet der 9. Rang, dass die Verwaltungsaufwände im Vergleich zu gleichgelagerten Gemeinden immer noch sehr tief sind.



12. Beeinflussbarkeit

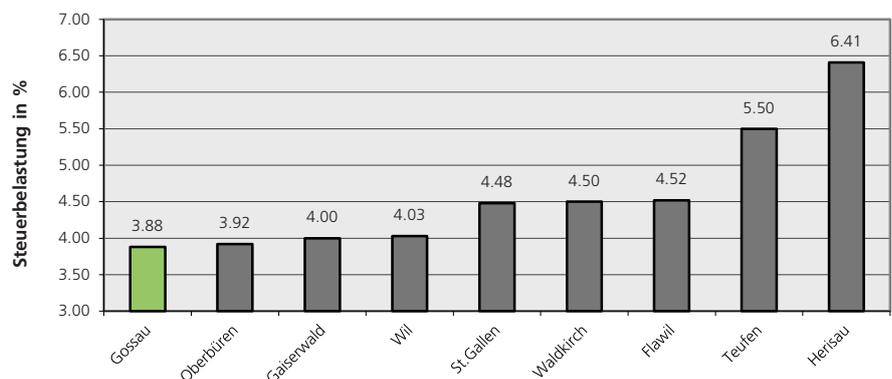
Hier wird aufgezeigt, in welcher Höhe und in welcher Zeit der jeweilige Aufwand-Anteil beeinflusst werden kann. Diese Darstellung zeigt aber auch auf, dass 37 Prozent des Aufwandes nicht beeinflusst werden kann (Gesetzgebung). **Wenn von einer abgestuften Beeinflussbarkeit gesprochen wird, ist zu berücksichtigen, dass bei der Kürzung des Aufwandes auch die entsprechende Aufgabe entfallen muss. Die Konsequenzen einer Kürzung des beeinflussbaren Aufwandes werden durch diese Darstellung nicht aufgezeigt.** Die Beeinflussbarkeit ist jeweils auf ein ganzes Konto bezogen. In welchem Masse die Beeinflussbarkeit besteht, kann aus dem Voranschlag laufende Rechnung im Anhang erkannt werden.



13. Vergleich der Steuerbelastung

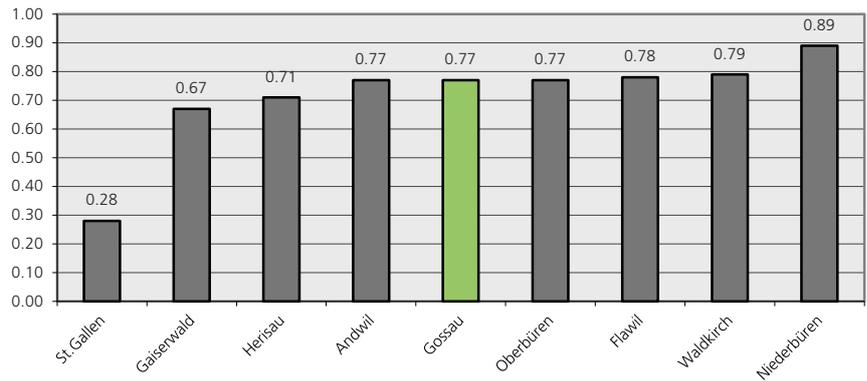
Das Bundesamt für Statistik hat für das Jahr 2010 die Steuerbelastung von 819 Schweizer Gemeinden verglichen.

Im nachfolgenden Beispiel wird die Steuerbelastung in Prozent vom Bruttoeinkommen von CHF 80'000 eines Alleinverdieners mit zwei Kindern (Kantons-Gemeinde und Kirchensteuern) verglichen (Steuerbelastung in der Schweiz, eidgen. Finanzdep.). Gossau ist in der Region auch bei dieser Kennzahl gut positioniert. Gegenüber dem Vorjahr hat Gossau die erste Stelle erreicht. Die Steuerbelastung nahm im Jahresvergleich für die erwähnte Kategorie von 5.49 Prozent (2009) auf 3.88 Prozent (2010) in Gossau ab. Zurückzuführen ist dies auf die Senkung des Steuerfusses in der Gemeinde, den grösseren Steuerabzugsmöglichkeiten (Steuergesetz Kanton und Bund) für Familien und der höheren Prämienverbilligung für Krankenkassenprämien.



14. Vergleich des verfügbaren Einkommens

Die Credit Suisse veröffentlichte einen Report über das verfügbare Einkommen in der Schweiz (April 2011). "Die finanzielle Wohnsituation einer Region stützt sich auf eine Reihe regionale unterschiedlicher Einkommens- und Ausgabenfaktoren", so die CS Studie. Hauptausgabepositionen sind die Steuern, Sozialausgaben (inkl. Krankenkassenprämien) und die Mietsituation. Die Grafik soll aufzeigen, dass nicht nur die Steuern die Attraktivität einer Gemeinde ausmachen.

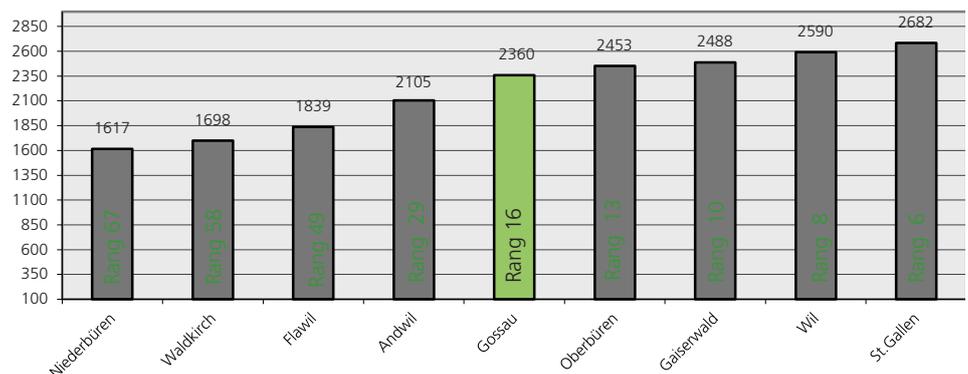


15. Steuerkraft

Rang im kantonalen Vergleich der Steuerkraft (jur. & natürliche Personen)

| | | | |
|-------------|----|-----------|----|
| Andwil | 29 | Oberbüren | 13 |
| Flawil | 49 | St.Gallen | 6 |
| Gaiserwald | 10 | Waldkirch | 58 |
| Niederbüren | 67 | Wil | 8 |
| Gossau | 16 | | |

Im Vorjahr war Gossau noch auf dem 15. Platz. Zentrale Ansatzpunkte zur Erhöhung der Steuerkraft sind die verstärkte Fokussierung auf die Bereiche Familien- und Jugendpolitik, Siedlungspolitik, Mobilität und Energie. Zeitgemässe Infrastrukturen, Schulen, Kultur-, Freizeit- und Einkaufsangebote oder die Anbindung an den öffentlichen Verkehr gehören ebenfalls zu einem attraktiven Standort.



VIII. Stadtwerke Kennzahlen und Tendenzen

| Cash Flow / Mittelaufnahme | R 2010 | V 2011 | V 2012 | P 2013 | P 2014 | P 2015 | P 2016 |
|---|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|---------------|
| Unternehmungserfolg | 4'482 | 3'577 | 2'518 | 2'568 | 2'619 | 2'671 | 2'723 |
| Abschreibungen | 905 | 904 | 1'314 | 1'540 | 1'770 | 2'010 | 2'250 |
| Cash Flow laufende Rechnung | 5'387 | 4'481 | 3'832 | 4'108 | 4'389 | 4'681 | 4'973 |
| Veränderung Umlaufvermögen | 1'262 | - | - | - | - | - | - |
| Veränderung kurzfristiges Fremdkapital | 921 | - | - | - | - | - | - |
| Übrige ausserordentliche Erfolge | 461 | - | - | - | - | - | - |
| Mittelfluss aus Betriebstätigkeit | 8'031 | 4'481 | 3'832 | 4'108 | 4'389 | 4'681 | 4'973 |
| Investitionen Ausgaben | -5'475 | -5'880 | -6'160 | -6'230 | -6'350 | -6'480 | -6'600 |
| Investitionen Einnahmen | 1'134 | 460 | 460 | 470 | 480 | 480 | 480 |
| Gewinn aus Verkauf von Anlagevermögen | 14 | - | - | - | - | - | - |
| Mittelfluss aus Investitionstätigkeit | -4'328 | -5'420 | -5'700 | -5'760 | -5'870 | -6'000 | -6'120 |
| Stadt Gossau, Veränderung Darlehen | 400 | - | - | - | - | - | - |
| Stadt Gossau, Ablieferung (Gewinnverwendung) | -2'100 | -3'000 | - | - | - | - | - |
| Kundenvergütungen (Gewinnverwendung 2008) | -858 | - | - | - | - | - | - |
| Energiefonds (Gewinnverwendung) | -705 | -250 | -250 | - | - | - | - |
| Infrastrukturprojekte (Gewinnverwendung) | - | - | - | -949 | -1'255 | -1'255 | - |
| Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit | -3'264 | -3'250 | -250 | -949 | -1'255 | -1'255 | - |
| Veränderung Flüssige Mittel | 439 | -4'189 | -2'118 | -2'601 | -2'736 | -2'574 | -1'147 |
| | | | | | | | |
| Cash Flow | | 4'481 | 3'832 | 4'108 | 4'389 | 4'681 | 4'973 |
| Investitionen (realisierbares Volumen ca. 70%) | | -5'420 | -5'700 | -5'760 | -5'870 | -6'000 | -6'120 |
| Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit | | -3'250 | -250 | -949 | -1'255 | -1'255 | - |
| Mittelaufnahme (Stadt Gossau) | | -4'189 | -2'118 | -2'601 | -2'736 | -2'574 | -1'147 |
| Bestand an Fremdmitteln (Darlehen Stadt Gossau) | -5'800 | -9'989 | -12'107 | -14'708 | -17'444 | -20'018 | -21'165 |
| | | | | | | | |
| Anlagevermögen (AV) | 17'913 | 22'429 | 26'815 | 31'035 | 35'135 | 39'125 | 42'995 |
| Eigenkapital (EK) | 3'624 | 3'624 | 3'624 | 3'624 | 3'624 | 3'624 | 3'624 |
| Anlagendeckungsgrad (AV / EK) | 20% | 16% | 14% | 12% | 10% | 9% | 8% |

1. Entwicklung Cash Flow

Für die Umsetzung bzw. Finanzierung der betriebsnotwendigen Investition ist ein entsprechender Cash Flow erforderlich. Darüber liegende Beträge (Free Cash Flow) können zur Gewinnverwendung herangezogen werden.

2. Entwicklung Mittelaufnahme

Die geplanten Investitionen liegen im Schnitt CHF 1.5 Mio. über dem erwarteten Cash Flow. Die Verschuldung gegenüber der Stadt Gossau nimmt kontinuierlich zu. Mittelfristig ist anzustreben, dass die Stadtwerke die getätigten Investitionen ohne Fremdkapital finanzieren können.

3. Kennzahlen

Der Anlagendeckungsgrad zeigt auf, in wie weit des Anlagevermögen durch das Eigenkapital gedeckt ist. In der Finanztheorie geht man davon aus, dass das Anlagevermögen zu 100 % durch das Eigenkapital gedeckt sein sollte (Anlagendeckungsgrad von 100 %).

Anhänge

Stadthaushalt

- Investitionsrechnung: Voranschlag 2012
- Investitionsrechnung: Kommentar 2012-2016
- Laufende Rechnung: Voranschlag 2012
- Abschreibungsplan 2012
- Steuerplan 2012

Stadtwerke

- Investitionsrechnung: Voranschlag 2012
- Investitionsrechnung: Kommentar 2012
- Erfolgsrechnung: Voranschlag 2012
- Abschreibungsplan 2012

Altersheim Espel

- Laufende Rechnung: Voranschlag 2012
- Investitionsrechnung: Voranschlag 2012

Stadthaushalt

Investitionsrechnung: Voranschlag 2012

Stadthaushalt (in TCHF)

| Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung | | V2012 | | Plan 2013 | | Plan 2014 | | Plan 2015 | | Plan 2016 | |
|--|--|--------------|--------------|--------------|---|--------------|---|--------------|---|--------------|---|
| | | A | E | A | E | A | E | A | E | A | E |
| Kto.Nr. | Aufgabe | | | | | | | | | | |
| 10 | Allgemeine Verwaltung | 890 | | 180 | | 180 | | 280 | | 80 | |
| 1041 | 3030 Verwaltungsliegenschaften / Bauliche Massnahmen | 635 | | 80 | | 80 | | 80 | | 80 | |
| | Sanierungen | 555 | | | | | | | | | |
| | Projektierungen | 80 | | 80 | | 80 | | 80 | | 80 | |
| 1070 | 3030 Rathaus | 150 | | 100 | | 100 | | 200 | | | |
| | Gebäudesanierung | 50 | | | | | | 200 | | | |
| | Büroanpassungen | 100 | | 100 | | 100 | | | | | |
| 1071 | 3030 Amtshaus | 105 | | | | | | | | | |
| | Sanierungen | 105 | | | | | | | | | |
| 11 | Öffentliche Sicherheit | 3'000 | 1'000 | | | | | | | | |
| 1140 | 4100 Feuerwehr | 3'000 | 1'000 | | | | | | | | |
| | Feuerwehrdepot | 3'000 | 1'000 | | | | | | | | |
| 12 | Bildung | 3'620 | | 3'900 | | 3'200 | | 2'975 | | 5'200 | |
| 1217 | 3020 Schulbauten | 3'620 | | 3'900 | | 3'200 | | 2'975 | | 5'200 | |
| | bfu Massnahmen | 100 | | 100 | | | | | | | |
| | Kindergarten-Spielplätze | 140 | | | | | | | | | |
| | Kindergärten Infrastruktur (Möbel) | 100 | | 100 | | 100 | | 75 | | | |
| | Schulen Infrastruktur (Möbel) | 300 | | 300 | | | | 350 | | | |
| | Kindergarten Hofegg | | | | | 100 | | 500 | | | |
| | SH Haldenbüel Sanierung | 500 | | 2'500 | | 2'500 | | | | | |
| | SH Hirschberg Ersatz Heizung | 570 | | | | | | | | | |
| | SH Hirschberg Abbr. Pavillion Handarbeitszimmer | 140 | | | | | | | | | |
| | SH Othmar Sanierung Eingangsbereich | 200 | | | | | | | | | |
| | SH Notker Sanierung | 170 | | 400 | | 500 | | | | 2'000 | |
| | OZ Rosenau Sanierung | 400 | | 500 | | | | 2'000 | | 3'000 | |
| | Musikschule Sanierung | 230 | | | | | | | | | |
| | TH Lindenberg Hartplatz | 110 | | | | | | | | | |
| | Neue Sporthalle Rosenau | 100 | | | | | | | | | |
| | Schulliegenschaften / Bauliche Massnahmen | 560 | | | | | | | | | |
| | SH Otmar Sanierung | | | | | | | 50 | | 150 | |
| | SH Büel Sanierung | | | | | | | | | 50 | |
| 13 | Kultur, Freizeit | 2'740 | | 1'700 | | 2'750 | | 5'700 | | 1'900 | |
| 1300 | 1260 Kultur | 1'600 | | 250 | | | | | | | |
| | Volksbibliothek | 850 | | | | | | | | | |
| | Walter Zoo, Beitrag | 500 | | | | | | | | | |
| | Schloss Oberberg, Beitrag | 250 | | 250 | | | | | | | |
| 1330 | 3100 Parkanlagen, Wanderwege | 100 | | | | | | | | | |
| | Andreasparkplatz | 100 | | | | | | | | | |

| Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung | | | V2012 | | Plan 2013 | | Plan 2014 | | Plan 2015 | | Plan 2016 | |
|--|------|--|-------|---|-----------|---|-----------|---|-----------|---|-----------|---|
| | | | A | E | A | E | A | E | A | E | A | E |
| 1345 | 3060 | Sportplätze | 740 | | 150 | | 300 | | 500 | | 1'500 | |
| | | Sanierung Hartplatz/Hundertmeterbahn /Weitsprunganlage | 400 | | | | | | | | | |
| | | Tribünenersatz | 150 | | | | 300 | | 500 | | 1'500 | |
| | | Naturrasen Sanierung | 100 | | 150 | | | | | | | |
| | | Traktor | 90 | | | | | | | | | |
| 1346 | 3010 | Freibad | 50 | | 300 | | | | | | | |
| | | Sanierung Garderoben | 50 | | 300 | | | | | | | |
| 1347 | 3010 | Hallenbad | | | 80 | | 200 | | | | 400 | |
| | | Sanierung | | | 80 | | 200 | | | | 400 | |
| 1348 | 3060 | Sporthalle Buechenwald | | | 500 | | 2'000 | | 5'200 | | | |
| | | Sanierung | | | 500 | | 2'000 | | 5'200 | | | |
| 1372 | 3030 | MZG Arnegg | | | 20 | | 250 | | | | | |
| | | Sanierung | | | 20 | | 250 | | | | | |
| 1373 | 3030 | Altes Gemeindehaus | 250 | | 400 | | | | | | | |
| | | Sanierung Marktstübli | 150 | | | | | | | | | |
| | | Nachnutzung Volksbibliothek | 100 | | 400 | | | | | | | |
| 15 | | Soziale Wohlfahrt | 70 | | | | | | | | | |
| 1571 | 5100 | Altersheim Espel | 70 | | | | | | | | | |
| | | Altersheim Espel | 70 | | p.m. | | p.m. | | p.m. | | p.m. | |
| 16 | | Verkehr | 3'420 | | 3'450 | | 470 | | 400 | | 200 | |
| 1610 | 3110 | Staatsstrassen | 2'140 | | 1'040 | | 150 | | 200 | | | |
| | | Gerbhof, Lichtsignal Steuerung | 40 | | | | | | | | | |
| | | Aufwertung Stadtkern | 2'100 | | 600 | | | | | | | |
| | | Herisauerstrasse, Eingangspforte | | | 440 | | | | | | | |
| | | Wilerstrasse, Rad- & Gehweg | | | | | 150 | | 200 | | | |
| | | Andwilerstrasse Eingangstor vor A1 | | | | | | | pm | | pm | |
| | | Bischofszellerstrasse Rad-Gehweg | | | | | | | | | pm | |
| | | Strassenraumgestaltung Arnegg | | | | | | | | | pm | |
| 1620 | 3110 | Gemeindestrassen | 1'140 | | 1'160 | | 320 | | 200 | | 200 | |
| | | Albertschwilerstrasse, Trottoir | 400 | | 80 | | | | | | | |
| | | Fenn-Geissberg, 3. Etappe | | | 300 | | | | | | | |
| | | Haldenstrasse (Friedberg-Tellstrasse) | | | 300 | | 60 | | | | | |
| | | Schulweg Andwil (Arnegg-Andwil) | 310 | | | | | | | | | |
| | | Seminarstrasse | | | 160 | | 60 | | | | | |
| | | Strassendurchlässe Arneggerbach | 120 | | 120 | | | | | | | |
| | | Tellstrasse | 110 | | | | | | | | | |
| | | Strassenunterhalt | 150 | | 150 | | 150 | | 150 | | 150 | |
| | | Projektierungen | 50 | | 50 | | 50 | | 50 | | 50 | |
| | | Sommerau, Erschliessung Industrie | | | pm | | pm | | pm | | pm | |
| 1621 | | Unterhaltsdienst | 140 | | | | | | | | | |
| | | Ersatzanschaffungen Fahrzeuge | 140 | | | | | | | | | |
| 1623 | 3110 | Parkplätze | | | 150 | | | | | | | |
| | | Fenn-Geissberg | | | 150 | | | | | | | |
| 1650 | 3120 | Öffentlicher Verkehr | | | 1'100 | | | | | | | |
| | | Gestaltung Bushof | | | 1'100 | | | | | | | |
| 17 | | Umwelt, Raumordnung | 2'845 | | 1'855 | | 430 | | 580 | | 180 | |
| 1711 | 3130 | Kanalisationen | 1'855 | | 725 | | 300 | | 450 | | 50 | |
| | | Albertschwilerstrasse | 650 | | | | | | | | | |
| | | Brühwil, Nutzenbuech, Enggetschwil | 600 | | 250 | | | | | | | |
| | | Fenn-Geissberg | | | 120 | | | | | | | |
| | | Kanalumlegungen Arneggerbach | 55 | | 55 | | | | | | | |

| Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung | | V2012 | | Plan 2013 | | Plan 2014 | | Plan 2015 | | Plan 2016 | |
|--|-------------------------------------|---------------|--------------|---------------|----------|--------------|----------|--------------|----------|--------------|---------------|
| | | A | E | A | E | A | E | A | E | A | E |
| | Falkenstrasse | 300 | | | | | | | | | |
| | Drosselweg | | | | | | | 400 | | | |
| | Quellenhofstrasse | | | | | 250 | | | | | |
| | Stadtbühlkanal | 100 | | 250 | | | | | | | |
| | Tellstrasse | 100 | | | | | | | | | |
| | Planungen | 50 | | 50 | | 50 | | 50 | | 50 | |
| | Sommerau; Erschliessung Industrie | | | pm | | pm | | pm | | pm | |
| 1730 | 3050 Umweltschutz | 100 | | 200 | | | | | | | |
| | Stärkleweiher Aufwertung | | | 100 | | | | | | | |
| | Neue Zentrumsnahe Toiletten | 100 | | 100 | | | | | | | |
| 1740 | 3140 Friedhof | 120 | | | | | | | | | |
| | Urnenwand | 120 | | | | | | | | | |
| 1750 | 3150 Gewässerverbauungen | 670 | | 830 | | 30 | | 30 | | 30 | |
| | Arneggerbach (Bettenstr. - Bahnhof) | 640 | | 800 | | | | | | | |
| | Hochwasserschutz und projektiertung | 30 | | 30 | | 30 | | 30 | | 30 | |
| | Wiesenbach, Hochwasserschutz | | | pm | | pm | | pm | | pm | |
| 1770 | 1250 Raumplanung | 100 | | 100 | | 100 | | 100 | | 100 | |
| | Verkehrsplanung | 100 | | 100 | | 100 | | 100 | | 100 | |
| | Investitionen | 16'585 | 1'000 | 11'085 | 0 | 7'030 | 0 | 9'935 | 0 | 7'560 | 0 |
| | Nettoinvestitionen | 15'585 | | 11'085 | | 7'030 | | 9'935 | | 7'560 | |
| | Total | | | | | | | | | | 51'195 |

Stadthaushalt

Investitionsrechnung: Kommentar 2012-2016

Vorbemerkung: Die nachfolgenden Positionen der Investitionsrechnung umfassen den Zeitraum bis 2016. Der Stadtrat sieht vor, dass er ab einer Investitionsgrenze von rund CHF 400'000 dem Stadtparlament separate Kreditvorlagen unterbreiten werden. Entsprechende Hinweise finden sich im Kommentar. Bei den übrigen Positionen im Voranschlag 2012 geht der Stadtrat davon aus, dass diese zur Realisierung freigegeben sind, sobald das Stadtparlament den Voranschlag genehmigt hat.

1041 Verwaltungsliegenschaften / Bauliche Massnahmen

Innerhalb der Verwaltungsliegenschaften gibt es verschiedene Kleinprojekte umzusetzen. Diese werden in dieser Position zusammengefasst.

Das Amt für Umwelt und Energie hat dem Freibad zusätzliche Hygieneauflagen erlassen. Dies macht eine neue Wasserdesinfektionsanlage notwendig. Ebenfalls muss die Personalgarderobe wärmetechnisch saniert werden, damit diese auch in der Übergangszeit und bei tieferen Temperaturen genutzt werden kann.

Diverse technische Untersuchungsberichte, Kontrollen und Messprotokolle zeigen im Hallenbad einen dringenden Handlungsbedarf, damit die gesetzlichen Auflagen bezüglich Hygiene und Legionellenschutz erfüllt werden. Zudem soll zur Unfallprävention durch Ertrinken ein Sicherheitssystem (Unterwassererkennungssystem) angeschafft werden. Die Reaktionszeit für die Rettung wird dadurch merklich verkürzt.

Das alte Gemeindehaus an der Gutenbergstrasse wurde bei verschiedenen Anlässen jeweils westseitig (Rampe) mit einem Provisorium der Feuerwehr erweitert. Damit sich in Zukunft ein würdiges Bild dieses Gebäudes im Kern von Gossau ergibt, ist dieses Provisorium baulich zu verbessern. Somit wird die Funktionalität des Marktstüblis permanent erweitert.

Für die Planungen und Projektierungen sowie für Abklärungen an den städtischen Liegenschaften ist ein Betrag vorgesehen, der es ermöglicht, Fachplaner und Experten für die Problemlösung beizuziehen.

1070 Rathaus

Das Rathaus wurde 1962 erbaut und 1990/1991 ostseitig erweitert. Die meisten Bauteile des Gebäudes sind noch im Originalzustand und haben das Ende ihres Lebenszyklus erreicht. Entweder entsprechen sie nicht mehr den heutigen energetischen Anforderungen oder sie erfüllen die gesetzlichen Vorgaben nicht mehr. So ist zum Beispiel die Gebäudehülle nur marginal gedämmt. Zudem werden Vorschriften im Bereich des Brandschutzes und der Personensicherheit nicht erfüllt. Mit einer Gesamtsanierung ist der räumliche Bedarf der Stadtverwaltung für die Zukunft sicher zu stellen sowie das Gebäude auf den heutigen Stand der Technik zu überführen (**Parlamentsvorlage**). Bis zur Gesamtsanierung sind bauliche Massnahmen innerhalb der bestehenden Struktur vorzunehmen, welche die notwendigen Arbeitsplätze sicherstellen.

1071 Amtshaus

Das begehbare Flachdach der Wohnung und des Gefängnisses (Terrasse und Gefängnishof) des alten Amtshauses ist nicht mehr dicht und muss aufwendig saniert werden, damit kein weiteres Wasser in die darunterliegenden Räumlichkeiten eintreten kann. Mit dem Auszug der Feuerwehr in das neue Depot im Langfeld werden verschiedene Räumlichkeiten in der Liegenschaft frei. Dabei gilt es, verschiedene bauliche Massnahmen umzusetzen, damit die Räume anderweitig vermietet werden können.

1140 Feuerschutz

Das Feuerwehrdepot wird voraussichtlich im November 2011 der Feuerwehr übergeben. Anschliessend werden die Schlussrechnungen von den Unternehmern erstellt. Für die Schlusszahlungen sind CHF 3.0 Mio. budgetiert. Von der Gebäudeversicherungsanstalt wird nach Vorliegen der Abrechnung noch eine Rückerstattung des ausstehenden Teilbetrages von CHF 1.0 Mio. erwartet.

1217 Schulbauten

Bei verschiedenen Schulanlagen und Kindergärten liegt ein erhöhter Investitionsbedarf der Gebäude sowie der technischen Anlagen vor. Die Spannweite reicht von der Behebung von sicherheitstechnischen Mängeln auf Kindertanzspielplätzen bis hin zur Totalsanierung einzelner Schulanlagen (Haldenbüel, Rosenau und Notker). Für die Werterhaltung der Liegenschaften ist in Zukunft mit beträchtlichen Investitionen zu rechnen.

Kindergarten-Spielplätze

Das Hochbauamt hat in Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle für Unfallverhütung (bfu) sämtliche Spielplätze und Schulanlagen auf ihre Personensicherheit hin überprüft. Verschiedene Mängel wurden im Bereich der Kinderspielplätze und Aussenanlagen festgestellt. Um eine sichere und gefahrenfreie Nutzung der Anlagen durch Kinder und Jugendliche zu gewährleisten, sind die erkannten Gefahrenstellen zu beseitigen.

Kindergärten Infrastruktur (Möbel)

Möbiliar und Geräte der Kindergärten sind in die Jahre gekommen und erfüllen den Zweck nur noch minimal. Bis ins Jahr 2015 ist das Möbiliar in sämtlichen Kindergärten zu ersetzen.

Schulhäuser Infrastruktur (Möbel)

Das Schulmöbiliar der Schulhäuser ist veraltet. Gleichzeitig mit den Sanierungen der Gebäude werden die Schulmöbel bis 2015 ersetzt.

Kindergarten Hofegg

Der Kindergarten Hofegg wurde 1972 erbaut. Obwohl sich die Innenräume noch in einem relativ guten Zustand präsentieren, zeigt die Gebäudehülle vor allem im energetischen Bereich ein gegenteiliges Bild. Um den reibungslosen Kindergartenbetrieb weiterhin aufrecht zu erhalten, ist eine Gesamtsanierung der Anlage notwendig.

Sanierungen Schulhaus Haldenbüel, Rosenau und Notker

Mit der Umsetzung der Oberstufenreform konzentriert sich seit Februar 2010 die Oberstufe auf die Oberstufenzentren Buechenwald und Rosenau. Die Schulhäuser Büel, Gallus, Haldenbüel, Notker, Othmar und Hirschberg beherbergen ausschliesslich Mittel- und Unterstufen. Die Schulhäuser Haldenbüel, Rosenau und Notker weisen den grössten Sanierungsbedarf aus. Sie müssen gesamthaft saniert werden, um sie den heutigen pädagogischen Bedürfnissen anzupassen beziehungsweise baulich wieder "fit" für die nächsten 30 Jahre Schulbetrieb zu machen. Der Stadtrat sieht folgendes Vorgehen vor: Sanierungskonzepte festlegen, Projekte ausarbeiten, Projekte realisieren (**Parlamentsvorlagen**). Das Parlament hat den Projektierungskredit für die Sanierung des Schulhauses Haldenbüel genehmigt.

Schulhaus Hirschberg: Ersatz Heizung

Das Stadtparlament hat den Kredit am 3. Mai 2011 erteilt.

Schulhaus Hirschberg: Verlegung Handarbeitszimmer

Die Raumsituation in der Schulanlage Hirschberg befriedigt die Schule nur bedingt. So sind die Handarbeitszimmer im auffälligen Pavillon auf dem Schulareal untergebracht. Mit dem Integrieren der entsprechenden Räume in das Hauptgebäude lässt sich die räumliche Qualität deutlich verbessern. Zudem werden durch diese Massnahme die Wege für die Schüler kürzer und der Schulbetrieb wird dadurch vereinfacht.

Schulhaus Othmar: Sanierung Eingangsbereich

Der gedeckte Eingangsbereich der Schulanlage Othmar wurde 1993 im Zuge der Gebäudesanierung mit keramischen - nur bedingt rutschhemmenden - Platten überzogen. Starke Frost- und Witterungsschäden sind heute im Belag erkennbar und der Belag löst sich teilweise vom Untergrund. Die damals gewählte Steinzeugplatte ist für einen Einsatz im Aussenbereich nicht geeignet und muss deshalb ersetzt werden.

Mit der Sanierung des Bodenbelages wird der gefahrenfreie Zugang für die Schüler und Lehrer zum Schulhaus wieder gewährleistet.

Sanierung Musikschule

Das Gebäude an der Säntisstrasse 6 wurde 1919 erstellt und 1996 zum Musikschulzentrum umgebaut. Dieses ist in einem mässigen bis guten Zustand. Die ostseitige Erweiterung weist viele, teilweise sehr grosse Risse auf, die auf mögliche Setzungen in der nordöstlichen Gebäudeecke hinweisen. Um weitere Setzungen und Schäden zu verhindern, soll das Fundament des Anbaus verstärkt und auf tiefere, tragfähigere Schichten abgestützt werden. Eine Sanierung des Anbaus ist somit angezeigt.

Turnhalle Lindenberg

Der Hartplatz bei der Turnhalle Lindenberg hat das Ende seines Lebenszykluses erreicht. Es werden vermehrt Löcher und Risse im Belag festgestellt. Laufend werdend diese Mängel behoben jedoch ist dies mit stetig steigenden Kosten verbunden. Die Verletzungsgefahr bei der Benutzung steigt dadurch ebenfalls. Der Aufwand und die Kosten für die Instandstellungen steigen somit von Jahr zu Jahr. Im Sinne der weiterhin uneingeschränkten Nutzung ist die Sanierung des Platzes anzustreben.

Neue Sporthalle

Es ist eine Machbarkeitsstudie durchzuführen für eine dreifach Sporthalle. Sie soll einerseits die Bedürfnisse der Schule und Vereine berücksichtigen und andererseits Aufschlüsse über den möglichen Standort bringen. In wie weit der evaluierte Standort mit der Sportstättenplanung in Einklang zu bringen ist, muss ebenfalls geklärt werden.

Schulamt: Büroräumlichkeiten

Die Raumeinteilung im Erdgeschoss des Schulamtes ist nicht optimal, da keine Diskretion für die Kunden gegeben ist. Zudem ist das Mobiliar veraltet und muss dringend erneuert werden. Mit diesen Massnahmen können den Mitarbeitern zeitgemässe und ergonomisch verbesserte Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt werden.

Sanierungen Schulhaus Othmar und Büel

Die Schulhäuser Othmar und Büel beherbergen ausschliesslich Mittel- und Unterstufen. Auch diese Anlagen nähern sich dem Zeitpunkt einer umfassenden Sanierung beziehungsweise müssen bereits den veränderten pädagogischen Bedürfnissen angepasst werden. Der Stadtrat sieht folgendes Vorgehen vor: Sanierungskonzepte festlegen, Projekte ausarbeiten, Projekte realisieren.

(Parlamentsvorlagen).

Schulliegenschaften / Bauliche Massnahmen

Im Zusammenhang mit der Erneuerung von Schulanlagen bedarf es planerischer, baulicher sowie technischer Abklärungen durch Architekten, Fachplaner oder Spezialisten. Diese Arbeiten fallen in einer sehr frühen Phase der Projektabwicklung an und dienen als Entscheidungsgrundlage für die Weiterbearbeitung beziehungsweise in wie weit das Projekt auch wirklich umgesetzt werden kann.

Bei sämtlichen Schulanlagen wird das automatisierte Zutrittskontrollsystem "Exos-Online" umgesetzt. Dies erlaubt eine einfache Handhabung der Zutrittsberechtigungen. Da diese nicht mehr nur auf einem reinen Schlüsselsystem basieren, sondern auch mittels Batch und Karte funktionieren, können zeitlich begrenzte Zutritte auf die Anlage ermöglicht werden. Im Zuge der etappenweisen Realisierung steht das Schulhaus Büel an.

1300 Kultur

Volksbibliothek

Das Stadtparlament hat am 6. September 2011 dem Investitions- und Betriebskredit für "Stadtbibliothek und Ludothek 2012" zugestimmt. Die neue Stadtbibliothek soll im Gebäude "Happy" angesiedelt werden. Vorbehalten bleibt die Zustimmung der Stimmbürgerschaft.

Walter Zoo

Die Walter Zoo AG hat eine umfassende Erneuerung und Erweiterung der Raubtieranlagen in die Wege geleitet. Als letzte Etappe ist die Löwenanlage "Serengeti" geplant. Hier sollen nebst Löwen auch Wüstenfuchs, Fuchsmanguste, Hyäne und Riesenschildkröte wohnen. Die Investitionen betragen rund 3.5 Mio. CHF. Der Stadtrat will den Erhalt und den Ausbau des Abenteuerlandes Walter Zoo aktiv unterstützen und schlägt dem Parlament vor, einen Baukostenanteil durch die Stadt zu übernehmen (**Parlamentsvorlage**).

Schloss Oberberg: Investitionsbeitrag

Das Schloss Oberberg ist für Gossau von grosser kulturhistorischer Bedeutung. Der Förderverein Schloss Oberberg, als Besitzer des Schloss, hat sich zum Ziel gesetzt, das Schloss für die Gossauer als einen Ort zu erhalten, wo ihnen Geschichte erlebbar gemacht werden soll. Der Förderverein Schloss Oberberg hat nach einer eingehenden Bestandsaufnahme eine mehrjährige Investitions- und Unterhaltsplanung erstellt. Diese Planung zeigt auf, dass in den Jahren 2010 – 2017 aussergewöhnlich hohe Sanierungsmassnahmen im Umfang von mehr als einer Million Franken zu tätigen sind. Mit den anstehenden Investitionen soll sichergestellt werden, dass das Schloss für kommende Generationen in einem guten Zustand erhalten bleibt. Der Stadtrat beantragt einen einmaligen Erneuerungsbeitrag in den Jahren 2012 und 2013 von insgesamt CHF 500'000. Für die weiteren Unterhaltsarbeiten ist vorgesehen ab dem Planjahr 2012 je CHF 50'000 aus der Laufenden Rechnung bereitzustellen.

(Parlamentsvorlage)

1330 Parkanlagen, Wanderwege

Der Andreasplatz soll zusammen mit der Aufwertung des Gossauer Stadtkerns neu gestaltet werden. Die Stadt leistet dazu einen finanziellen Beitrag.

1345 Sportplätze

Sanierung Hartplatz, Hundertmeterbahn und Weitsprunganlage

Die verschiedenen Sportanlagen werden regelmässig auf ihre Funktionstüchtigkeit hin überprüft. Immer häufiger werden Löcher und Risse im Deckbelag festgestellt, die behoben werden müssen, da ansonsten ein erhöhtes Unfallrisiko besteht. Die Hartbeläge der Sportanlage Buechenwald sind infolge der hohen Belastung abgenutzt und die Oberfläche entsprechend beschädigungsanfällig. Der Unterhaltsaufwand steigt dadurch laufend.

Im Zuge der anstehenden Gesamtanierung der Sporthalle Buechenwald ist die Sanierung der Hartbeläge in unmittelbarer Nähe sinnvoll. Mit dieser Massnahme kann der Anlage Buechenwald die gewünschte Attraktivität zurückgegeben werden.

Tribünenersatz

Die Tribüne des Sportplatzes Buechenwald befindet sich in einem baulich schlechten Zustand. Die Sicherheit ist nur noch teilweise gewährleistet, da sie bei gewissen Wind- und Schneeverhältnissen nicht mehr genutzt werden darf. Zudem gilt es zu klären, in wie weit der heutige Standort des Hauptspielfeldes noch sinnvoll ist, beziehungsweise ob eine Verlegung des Hauptspielfeldes auf den Kunstrasenplatz in Betracht zu ziehen ist. Die **Parlamentsvorlage** für den Projektierungskredit hat der Stadtrat dem Parlament bereits unterbreitet.

Sanierung Naturrasen

Die Rasenplätze 4 und 5 werden intensiv sowohl für den Trainings- wie auch Meisterschaftsbetrieb genutzt. Bei der Überprüfung des Rasenaufbaues wurde festgestellt, dass diese Plätze über eine zu wenig starke Humusschicht verfügen. Entsprechend kann der Rasen keine tiefen Wurzeln bilden, und es fehlen die notwendigen Nährstoffe im Untergrund. Um den Betrieb auf einer geeigneten Spielunterlage zu ermöglichen, ist die Sanierung dringend angezeigt.

Anschaffung Traktor

Damit in Zukunft für die Rasenpflege ein Teil der teuren Dienstleistungen nicht mehr eingekauft werden muss, ist ein Fahrzeug anzuschaffen. Arbeiten wie Vertikutieren, Lüften des Rasens etc. könnten somit durch die eigenen Mitarbeiter ausgeführt werden. Da diese Arbeiten vom Frühling bis in den Herbst anfallen, wird im Winter das Fahrzeug an das Tiefbauamt (Unterhaltsdienst) für die Schneeräumung abgegeben.

1346 Freibad

Insgesamt ist die Anlage in einem guten Zustand. 2009 wurden die Becken mit der angrenzenden Umgebung saniert. Lediglich die Garderoben weisen nicht den gewünschten Qualitätsstandard auf. Entsprechend negativ fallen die Rückmeldungen zu diesem Thema durch die Badegäste aus. Eine Sanierung beziehungsweise Erneuerung ist angezeigt und sinnvoll.

1347 Hallenbad

Das Hallenbad Rosenau ist zusammen mit der Sporthalle und dem Schulhaustrakt im Jahre 1971/1972 erbaut worden. Die Gebäudehülle weist erhebliche bauphysikalische Mängel auf und entspricht nicht mehr den Anforderungen des Energiegesetzes. Die Bausubstanz wurde partiell mehrfach saniert, dies jedoch nur mit mässigem Ergebnis. Neben dem Wärmeverlust wurden vermehrt Feuchteschäden am Gebäude festgestellt. Bei vielen Teilen der Gebäudetechnik (Heizung, Lüftung, Sanitär) wurde dem Unterhalt zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, diese sind veraltet. Sie laufen bereits weit über ihrer potentiellen Lebensdauer und müssen in naher Zukunft ersetzt werden. Eine zeitgemässe und energieeffiziente Bedienung ist nicht mehr gegeben. Dies wirkt sich negativ auf die Sicherheit und Hygiene des Hallenbades wie auch auf den Energieverbrauch aus. Um das Gebäude in den nächsten Jahren uneingeschränkt zu nutzen, ist die Gesamtanierung unausweichlich (**Parlamentsvorlage**).

1348 Sporthalle Buechenwald

Das Stadtparlament hat den Projektierungskredit für die Sanierung der Sporthalle Buechenwald erteilt. Infolge fehlender Ressourcen wurde das Projekt bis Ende 2011 sistiert. Die Projektierungsarbeiten wurden im Frühjahr 2011 wieder aufgenommen. Auf Grund der erarbeiteten Grundlagen gilt es, das Projekt zu realisieren (**Parlamentsvorlage**).

1372 Mehrzweckgebäude Arnegg

Der Mehrzwecksaal Arnegg ist in die Jahre gekommen. Die veralteten Küchengeräte sowie die Beleuchtung erfüllen ihren Zweck nur noch bedingt. Mit einer Auffrischung der inneren Oberflächen kann zudem wieder ein attraktives und freundliches Ambiente geschaffen werden.

1373 Altes Gemeindehaus

Das Alte Gemeindehaus musste bereits verschiedene Nutzungen aufnehmen und erfuhr seit der Erstellung 1920 entsprechende bauliche Anpassungen. So befindet sich im Erdgeschoss das „Marktstübli“, das seit Jahren für Veranstaltungen, Kurse etc. genutzt wird. Die Küche wurde aus lebensmittelhygienischen Gründen 2011 erneuert. Nun gilt es, den Hauptraum sanft zu sanieren sowie die sanitären Einrichtungen zu erneuern. Das räumliche Angebot kann somit wieder auf einem guten Niveau angeboten werden.

Sofern der Kredit für den Umzug auf das Happy-Areal bewilligt wird, können die Räumlichkeiten der heutigen Volksbibliothek in Büroraum umgenutzt werden.

Eine mögliche Nutzung wäre ab 2013 für die neu zu bildende Organisation KES (Kinder- und Erwachsenenschutzrecht). Es könnte somit aus dem Alten Gemeindehaus ein Haus für soziale Stellen werden.

1571 Altersheim Espel

Im baulichen Bereich werden nur die notwendigsten Investitionen getätigt. So ist vorgesehen, den Eingangsbereich an die neuerstellte Küche anzupassen.

Für die Realisierung des Projektes "Seniorenwohnen Region Gossau" sind im Voranschlag und Finanzplan keine Mittel eingesetzt, weil für dieses Projekt die Grössenordnung noch nicht bekannt ist.

1610 Staatsstrassen

Die Aufwertung des Gossauer Stadtkerns wird zusammen mit dem Kanton St. Gallen realisiert. An der Herisauerstrasse plant der Kanton eine Pfortneranlage im Bereich Fenn. Diese Anlage dient als Eingangstor in die Stadt Gossau aus Richtung Herisau.

Entlang der Wilerstrasse soll ein durchgehender Rad- und Gehweg erstellt werden, damit die Gefährdung der Radfahrer im Abschnitt Gröbli- bis Eichenkreisel reduziert werden kann.

Im 15. Strassenbauprogramm des Kantons St. Gallen sind das Eingangstor vor der A1 an der Andwilerstrasse, der Rad- und Gehweg Ostgarten bis Arnegg und die Strassenraumgestaltung Arnegg in 2. Priorität aufgenommen worden. Da die Grössenordnungen der Kosten noch nicht bekannt sind, wurden diese Aufgaben pro memoria in die Investitionsrechnung aufgenommen.

1620 Gemeindestrassen

Entlang der Albertschwilerstrasse soll ein neues Trottoir im Bereich Bischofszellerstrasse und der SBB-Unterführung gebaut werden. Das Parlament hat den Kredit am 3. Mai 2011 erteilt.

Anschliessend an die geplante Überbauung Haldenbüel ist die Haldenstrasse im Abschnitt Friedberg- bis Tellstrasse zu sanieren.

Für die Sicherheit der Schulkinder aus dem Gebiet Zehnstadelacker in Arnegg soll ein neuer Schulweg von Arnegg nach Andwil erstellt werden. Das Parlament hat den Kredit am 2.11.2010 erteilt.

Die Stadtwerke ersetzen die Wasserleitung in der Seminarstrasse. Anschliessend an den Werkleitungsbau wird der Belag auf den Strassen- und Trottoirflächen vollumfänglich erneuert.

Im Gebiet Fenn-Geissberg ist die dritte und letzte Bauetappe mit den erforderlichen Strassen und Wegen zu realisieren (**Parlamentsvorlage**).

Zusammen mit dem Ausbau des Arneggerbaches müssen verschiedene Strassendurchlässe vergrössert werden.

Auf der Parzelle östlich der Tellstrasse soll eine neue Überbauung realisiert werden. Damit diese abwassertechnisch erschlossen werden kann, müssen ein neuer Abwasserkanal erstellt und anschliessend die Strasse wieder instand gestellt werden.

Für die strassenmässige Erschliessung des Gewerbe- oder Industriegebietes Sommerau sind **keine** Mittel im Voranschlag und Finanzplan eingestellt, weil die Grössenordnungen noch nicht bekannt sind (**Parlamentsvorlagen**). Diese Aufgaben sind deshalb pro memoria in der Investitionsrechnung enthalten. Für Projektierungen und kurzfristige Unterhaltsarbeiten an den Strassen sind Beiträge im Finanzplan eingestellt.

1621 Unterhaltsdienst

Im Unterhaltsdienst muss ein Fahrzeug ersetzt werden. Damit der Winterdienst gewährleistet werden kann, ist das Fahrzeug mit einem Pfadschlitten und dem erforderlichen Salzstreuer zu versehen.

1623 Parkplätze

Im Gebiet Fenn-Geissberg soll ein neuer Parkplatz verwirklicht werden, um das Naherholungsgebiet besser erschliessen zu können.

1650 Öffentlicher Verkehr

Der Bushof soll neu gestaltet werden. Das Parlament hat den Kredit am 4.1.2011 erteilt. In der Investitionsechnung ist der Anteil von Gossau eingestellt.

1711 Kanalisationen

Im Gebiet Fenn-Geissberg ist die dritte und letzte Bauetappe mit den erforderlichen Abwasseranlagen zu realisieren (**Parlamentsvorlage**). Im Bereich der Albertschwilerstrasse ist ein neues EW-Unterwerk geplant. Dieses ist zusammen mit dem Neubau der HASTAG an die Kanalisation anzuschliessen. Die Gebiete Brüewil, Nutzenbuech und Enggetschwil müssen an die Kläranlage angeschlossen werden.

Die Kanalisationsleitungen in der Lerchen- und Quellenhofstrasse sowie der Stadtbühlkanal entsprechen kapazitätsmässig nicht mehr den Anforderungen und müssen deshalb erneuert werden.

Zusammen mit dem Ausbau des Arneggerbaches müssen verschiedene Kanalumlegungen gemacht werden.

Auf der Parzelle östlich der Tellstrasse soll eine neue Überbauung realisiert werden. Damit diese abwassertechnisch erschlossen werden kann, muss ein neuer Abwasserkanal erstellt werden.

Für die abwassermässige Erschliessung des Gewerbe- oder Industriegebietes Sommerau sind keine Mittel im Voranschlag und Finanzplan eingestellt, weil die Grössenordnungen noch nicht bekannt sind (**Parlamentsvorlagen**). Diese Aufgaben sind deshalb pro memoria in der Investitionsrechnung enthalten. Für Projektierungen und kurzfristige Unterhaltsarbeiten an den Kanälen sind Beiträge im Finanzplan eingestellt.

1730 Übriger Umweltschutz

Eine wesentliche Aufwertung des Stärkleweihers lässt sich realisieren, indem der zuführende Bach mit schlechter Wasserqualität vollständig vom Weiher getrennt wird. Der Weiher kann sich dadurch zum Lebensraum für Wasserpflanzen (z.B. Teichrosen), Amphibien und Libellen entwickeln. Diese Anlage wird dadurch zum attraktiven Ort für die Bevölkerung einerseits und ermöglicht einen naturnahen Schulunterricht andererseits.

Im Stadtgebiet von Gossau sind nur wenige öffentliche Toiletten verfügbar. Dies wird oftmals von der Bevölkerung als Missstand wahrgenommen. Es ist vorgesehen, an verschiedenen Standorten neue Toiletten aufzustellen.

1740 Friedhof

Die Urnenbestattungen haben in den letzten Jahren stark zugenommen. Dies führt dazu, dass eine zusätzliche Urnenwand erstellt werden muss.

1750 Gewässerverbauungen

Die teilweise starken Regenereignisse der letzten Jahre haben gezeigt, dass die Hochwassersicherheit an verschiedenen noch nicht ausgebauten Bächen der Stadt Gossau ungenügend ist. Ebenfalls zeigt das Generelle Entwässerungsprojekt rechnerisch die Engpässe auf. Die Hochwassersicherheit in Gossau ist zu verbessern. Das Hauptaugenmerk liegt beim Arneggerbach, der vom Bahnhof Arnegg bis zur Weideggstrasse ausgebaut werden soll. Das Parlament hat den Kredit am 4. September 2007 gewährt. Der Kredit wurde vom Stimmvolk erteilt. Wegen einer Einsprache verzögert sich die Realisierung.

Für das geplante Bachausbauprojekt Wiesenbach im Osten von Gossau sind keine Mittel im Voranschlag und Finanzplan eingestellt, weil die Grössenordnung noch nicht bekannt ist. Diese Aufgabe ist deshalb pro memoria in der Investitionsrechnung enthalten.

Für Projektierungen und kurzfristige Hochwasserschutzmassnahmen nach Regenereignissen sind Beiträge im Finanzplan eingestellt.

1770 Raumplanung

Die Mittel sind für verschiedene Planungen vorgesehen.

Stadthaushalt

Laufende Rechnung: Voranschlag 2012

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|---|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-----------------|--------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| Städtischer Haushalt | 94'178'864 | 94'178'864 | 87'894'402 | 85'689'402 | 91'733'000 | 89'118'000 | -2'445'864 | -5'060'864 | -2.60 | -5.37 |
| Saldo | | | 2'205'000 | | 2'615'000 | | 2'615'000 | | | |
| 10 Bürgerschaft, Behörden, Verwaltung | 11'870'618 | 7'637'283 | 12'553'989 | 7'706'370 | 13'752'300 | 8'071'750 | 1'881'682 | 434'467 | 15.85 | 5.69 |
| Saldo | | 4'233'335 | | 4'847'619 | | 5'680'550 | | 1'447'215 | | |
| 100 Abstimmungen, Wahlen | 90'380 | | 107'600 | | 125'600 | | 35'220 | | 38.97 | |
| Saldo | | 90'380 | | 107'600 | | 125'600 | | 35'220 | | |
| 1000 Abstimmungen, Wahlen | 90'380 | | 107'600 | | 125'600 | | 35'220 | | 38.97 | |
| Saldo | | 90'380 | | 107'600 | | 125'600 | | 35'220 | | |
| 3001 1030 L w Entschädigung an Stimmzähler | 6'240 | | 7'500 | | 24'500 | | 18'260 | | 292.63 | |
| 3031 1030 L w Sozialversicherungsbeiträge | 13 | | 100 | | 100 | | 87 | | 675.19 | |
| 3101 1030 K m Drucksachen, Jahresrechnung, Gutachten, Publikationen | 55'803 | | 43'500 | | 43'500 | | -12'303 | | -22.05 | |
| 3171 1030 M w Spesenentschädigungen | 637 | | 1'000 | | 2'000 | | 1'363 | | 213.75 | |
| 3181 1030 K w Porti, Versandspesen | 19'538 | | 37'000 | | 37'000 | | 17'462 | | 89.38 | |
| 3901 1030 Intern verrechneter Personalaufwand | 846 | | 1'000 | | 1'000 | | 154 | | 18.17 | |
| 3911 1030 Intern verrechneter Sachaufwand | 7'303 | | 17'500 | | 17'500 | | 10'197 | | 139.63 | |
| 1010 Stadtparlament | 120'251 | 5'840 | 136'300 | 6'500 | 136'300 | 6'500 | 16'049 | 660 | 13.35 | 11.30 |
| Saldo | | 114'411 | | 129'800 | | 129'800 | | 15'389 | | |
| 3001 1000 L w Sitzungs- und Taggelder | 48'140 | | 53'800 | | 53'800 | | 5'660 | | 11.76 | |
| 3031 1000 L w Sozialversicherungsbeiträge | 2'663 | | 2'000 | | 2'000 | | -663 | | -24.90 | |
| 3091 1000 K m Übriger Personalaufwand | | | 500 | | 500 | | 500 | | 100.00 | |
| 3101 1000 K w Drucksachen, Informationen | 500 | | 1'000 | | 1'000 | | 500 | | 100.00 | |
| 3171 1000 K s Spesenentschädigungen | 5'390 | | 5'000 | | 5'000 | | -390 | | -7.23 | |
| 3181 1000 M w Externe Kontrollstelle | 18'938 | | 19'000 | | 19'000 | | 62 | | 0.33 | |
| 3901 1000 Intern verrechneter Personalaufwand | 35'935 | | 40'000 | | 40'000 | | 4'065 | | 11.31 | |
| 3911 1000 Intern verrechneter Sachaufwand | 8'685 | | 15'000 | | 15'000 | | 6'315 | | 72.71 | |
| 4341 1000 K w Verwaltungskostenbeiträge | | 3'500 | | 3'500 | | 3'500 | | | | |
| 4361 1000 K w Rückerstattungen | | 2'340 | | 3'000 | | 3'000 | | 660 | | 28.21 |
| 1020 Stadtrat | 818'533 | 185'250 | 814'080 | 186'000 | 847'400 | 186'000 | 28'867 | 750 | 3.53 | 0.40 |
| Saldo | | 633'283 | | 628'080 | | 661'400 | | 28'117 | | |
| 3000 1000 M w Sitzungs- und Taggelder, Löhne | 667'054 | | 655'000 | | 689'000 | | 21'946 | | 3.29 | |
| 3031 1000 M w Sozialversicherungsbeiträge | 51'318 | | 48'400 | | 57'000 | | 5'682 | | 11.07 | |
| 3041 1000 M w Personalversicherungsbeiträge | 70'243 | | 60'480 | | 59'000 | | -11'243 | | -16.01 | |
| 3051 1000 M w Unfallversicherungsbeiträge | 3'788 | | 5'800 | | 6'400 | | 2'612 | | 68.96 | |
| 3091 1000 K m Übriger Personalaufwand | 4'929 | | 13'400 | | 13'800 | | 8'871 | | 179.96 | |
| 3101 1000 K w Fachliteratur, Drucksachen | 1'529 | | 2'000 | | 2'000 | | 471 | | 30.84 | |
| 3171 1000 M s Spesenentschädigungen | 14'945 | | 29'000 | | 20'200 | | 5'255 | | 35.16 | |
| 3901 1000 Intern verrechneter Personalaufwand | 408 | | | | | | -408 | | -100.00 | |
| 3911 1000 Intern verrechneter Sachaufwand | 4'320 | | | | | | -4'320 | | -100.00 | |
| 4341 1000 K s Verwaltungskostenbeitrag | | 30'000 | | 30'000 | | 30'000 | | | | |
| 4361 1000 N n Rückerstattungen | | 8'750 | | 12'000 | | 12'000 | | 3'250 | | 37.14 |
| 4366 1000 N n Rückerstattungen Lohn | | 2'500 | | | | | | -2'500 | | -100.00 |
| 4901 1000 Intern verrechneter Personalertrag | | 144'000 | | 144'000 | | 144'000 | | | | |
| 1030 Schulrat | 258'640 | | 269'000 | | 264'500 | | 5'860 | | 2.27 | |
| Saldo | | 258'640 | | 269'000 | | 264'500 | | 5'860 | | |
| 3001 2000 M w Sitzungs- und Taggelder | 7'355 | | 10'000 | | 6'000 | | -1'355 | | -18.42 | |
| 3010 2000 M w Löhne, Sozialzulagen | 132'000 | | 132'000 | | 132'000 | | | | | |
| 3030 2000 M w Sozialversicherungsbeiträge | 8'664 | | 11'000 | | 9'000 | | 336 | | 3.88 | |
| 3090 2000 K m Übriger Personalaufwand | 2'726 | | 9'500 | | 9'500 | | 6'774 | | 248.48 | |
| 3100 2000 K w Büromaterial, Drucksachen | 240 | | 500 | | 500 | | 260 | | 108.33 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-----------------|-----------------|---------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3170 2000 M w Spesenentschädigungen | 3'655 | | 2'000 | | 3'500 | | -155 | | -4.23 | |
| 3901 2000 Intern verrechneter Personalaufwand | 104'000 | | 104'000 | | 104'000 | | | | | |
| 1040 Allgemeine Verwaltung | 4'370'638 | 2'257'118 | 4'814'869 | 2'158'500 | 4'829'400 | 2'033'900 | 458'762 | -223'218 | 10.50 | -9.89 |
| Saldo | | 2'113'520 | | 2'656'369 | | 2'795'500 | | 681'980 | | |
| 3001 1900 M w Sitzungs- und Taggelder | 3'525 | | 15'000 | | 6'500 | | 2'975 | | 84.40 | |
| 3011 1900 M w Löhne, Sozialzulagen | 2'705'843 | | 2'910'000 | | 2'925'000 | | 219'157 | | 8.10 | |
| 3031 1900 M w Sozialversicherungsbeiträge | 207'198 | | 214'000 | | 253'000 | | 45'802 | | 22.11 | |
| 3041 1900 M m Personalversicherungsbeiträge | 238'054 | | 280'000 | | 300'000 | | 61'946 | | 26.02 | |
| 3051 1900 M w Unfallversicherungsbeiträge | 18'685 | | 19'000 | | 28'200 | | 9'515 | | 50.92 | |
| 3091 1900 K m Übriger Personalaufwand | 79'869 | | 58'000 | | 73'500 | | -6'369 | | -7.97 | |
| 3092 1030 M w Lehrlingsausbildung | 28'424 | | 35'000 | | 35'000 | | 6'576 | | 23.14 | |
| 3101 1030 K w Büromaterialien, Drucksachen, Fachliteratur | 73'795 | | 131'000 | | 111'500 | | 37'705 | | 51.09 | |
| 3111 3030 K s Anschaffung von Mobilien und Maschinen | 26'754 | | 26'100 | | 46'600 | | 19'846 | | 74.18 | |
| 3131 1030 K w Verbrauchsmaterial | 4'770 | | 5'000 | | 5'000 | | 230 | | 4.83 | |
| 3151 1030 K m Unterhalt von Mobilien und Maschinen | 5'005 | | 5'500 | | 5'500 | | 495 | | 9.88 | |
| 3161 1060 M w Mieten Kopiergeräte | 37'730 | | 36'700 | | 36'700 | | -1'030 | | -2.73 | |
| 3171 1030 K s Spesenentschädigungen | 10'494 | | 16'000 | | 16'000 | | 5'506 | | 52.47 | |
| 3172 1030 K s Spesenentschädigungen Mobility Fahrzeug | 5'973 | | 7'000 | | 7'000 | | 1'027 | | 17.20 | |
| 3181 1300 M w Versicherungsprämien | 40'674 | | 50'569 | | 34'500 | | -6'174 | | -15.18 | |
| 31812 1150 N n Gebührenbelastungen Einwohneramt | 148'706 | | 150'000 | | 110'000 | | -38'706 | | -26.03 | |
| 31813 1030 N n Gebühren Stadtkanzlei | 4'275 | | 10'000 | | 10'000 | | 5'725 | | 133.92 | |
| 31814 1160 N n Gebühren Zivilstandsamt | 17'705 | | 20'000 | | 13'000 | | -4'705 | | -26.57 | |
| 3182 1060 L w Telefongebühren | 34'574 | | 36'000 | | 35'700 | | 1'126 | | 3.26 | |
| 3183 1030 L w Porti | 136'635 | | 135'000 | | 135'000 | | -1'635 | | -1.20 | |
| 3184 1030 M w Betreuungskosten, Honorare, Abgaben, Begutachtungen, Proz | 87'676 | | 100'000 | | 100'000 | | 12'324 | | 14.06 | |
| 3185 1300 M w Postcheck- und Bankgebühren | 46'102 | | 50'000 | | 48'000 | | 1'898 | | 4.12 | |
| 3186 1030 M w Dienstleistungen Dritter | 23'323 | | 30'000 | | | | -23'323 | | -100.00 | |
| 3189 1030 M s Honorare für Beratungen | 42'060 | | 25'000 | | 30'000 | | -12'060 | | -28.67 | |
| 3901 1900 Intern verrechneter Personalaufwand | 55'510 | | 106'200 | | 111'800 | | 56'290 | | 101.41 | |
| 3911 1900 Intern verrechneter Sachaufwand | 287'281 | | 343'800 | | 351'900 | | 64'619 | | 22.49 | |
| 4311 1030 M m Gebühren Stadtkanzlei | | 63'485 | | 74'000 | | 42'000 | | -21'485 | | -33.84 |
| 4312 5070 N n Gebühren Betriebsamt | | 495'782 | | 470'000 | | 460'000 | | -35'782 | | -7.22 |
| 4313 1150 N n Gebühren Einwohneramt | | 231'444 | | 220'000 | | 180'000 | | -51'444 | | -22.23 |
| 4314 1030 M m Gebühren übrige Ämter, Auskünfte | | 2'176 | | 1'000 | | 1'000 | | -1'176 | | -54.03 |
| 4315 1160 N n Gebühren ZA Gossau | | 106'005 | | 90'000 | | 130'000 | | 23'996 | | 22.64 |
| 4316 1160 M w Zivilstandsämter Pauschalentschädigungen | | 37'700 | | 37'700 | | 37'700 | | | | |
| 4319 5070 M w Verkauf Schlichtungsstelle | | | | 1'000 | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 |
| 4341 1310 M m Vergütungen für Dienstleistungen | | 598 | | 2'500 | | 2'500 | | 1'902 | | 317.89 |
| 4363 1030 K s Rückerstattungen | | 130'341 | | 160'000 | | 140'000 | | 9'659 | | 7.41 |
| 4364 5070 M w Rück. Betreuungskosten Gebühren, Publikationen | | 2'129 | | 10'000 | | 3'000 | | 871 | | 40.91 |
| 4366 1900 K s Rückerstattungen Lohn | | 48'962 | | | | 28'400 | | -20'562 | | -42.00 |
| 4511 1200 N n Bezugsprovision Direkte Bundessteuer | | 103'040 | | 100'000 | | 100'000 | | -3'040 | | -2.95 |
| 4512 1200 N n Bezugsprovision Kantonssteuer | | 700'425 | | 660'000 | | 540'000 | | -160'425 | | -22.90 |
| 4513 1170 N n Verwaltungskostenbeiträge AHV Zweigstelle | | 70'368 | | 65'000 | | 65'000 | | -5'368 | | -7.63 |
| 4521 1200 N n Bezugsprovision Kirchensteuern | | 123'994 | | 120'000 | | 120'000 | | -3'994 | | -3.22 |
| 4901 1900 Intern verrechneter Personalertrag | | 140'670 | | 147'300 | | 183'300 | | 42'630 | | 30.30 |
| 1041 Hochbauamt | 1'065'307 | 569'807 | 1'054'440 | 442'100 | 1'176'100 | 402'700 | 110'793 | -167'107 | 10.40 | -29.33 |
| Saldo | | 495'499 | | 612'340 | | 773'400 | | 277'901 | | |
| 3001 3900 M w Sitzungs- und Taggelder | 1'995 | | 3'000 | | 3'000 | | 1'005 | | 50.38 | |
| 3011 3900 M w Löhne | 700'450 | | 722'000 | | 764'000 | | 63'550 | | 9.07 | |
| 3031 3900 M w Sozialversicherungsbeiträge | 53'453 | | 55'000 | | 62'700 | | 9'247 | | 17.30 | |
| 3041 3900 M m Personalversicherungsbeiträge | 77'745 | | 63'000 | | 76'300 | | -1'445 | | -1.86 | |
| 3051 3900 M w Unfallversicherungsbeiträge | 7'362 | | 10'000 | | 7'200 | | -162 | | -2.20 | |
| 3091 3900 K m Übriger Personalaufwand | 30'042 | | 11'900 | | 15'300 | | -14'742 | | -49.07 | |
| 3101 3000 K w Büromaterial, Drucksachen | 4'136 | | 10'000 | | 8'000 | | 3'864 | | 93.41 | |
| 3111 3030 K s Anschaffung von Mobilien und Maschinen | 13'146 | | 36'240 | | 15'000 | | 1'854 | | 14.11 | |
| 3131 3000 K w Verbrauchsmaterial | 857 | | 1'500 | | 1'500 | | 643 | | 75.07 | |
| 3151 3030 K m Unterhalt von Mobilien und Maschinen | 1'737 | | 1'500 | | 1'500 | | -237 | | -13.64 | |
| 3171 3000 M w Spesenentschädigungen | 2'939 | | 8'000 | | 5'000 | | 2'061 | | 70.12 | |
| 3181 3000 K m Projekte, Expertisen | 61'784 | | 45'000 | | 60'000 | | -1'784 | | -2.89 | |
| 3182 3000 Dienstleistungen | 20'062 | | | | | | -20'062 | | -100.00 | |
| 3191 3000 K m Mitgliederbeiträge | 2'350 | | 3'000 | | 3'000 | | 650 | | 27.66 | |
| 3901 3900 Intern verrechneter Personalaufwand | 11'506 | | 19'100 | | 35'300 | | 23'794 | | 206.80 | |
| 3911 3900 Intern verrechneter Sachaufwand | 75'743 | | 65'200 | | 118'300 | | 42'557 | | 56.19 | |
| 4311 3000 M s Verwaltungsgebühren | | 173'018 | | 160'000 | | 170'000 | | -3'018 | | -1.74 |
| 4341 3000 K s Vergütungen für Dienstleistungen | | 1'025 | | 1'000 | | 1'000 | | -25 | | -2.44 |
| 4351 3000 K s Verkäufe von Drucksachen | | 60 | | 500 | | 500 | | 440 | | 733.33 |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | | |
|---------------|---|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|----------------|-----------------|--------------|----------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | |
| 4361 3000 M w | | 2'552 | | 5'000 | | 5'000 | | 2'448 | | 95.89 | |
| 4366 3900 K s | | 12'709 | | | | | | -12'709 | | -100.00 | |
| 4381 3900 M m | | 136'265 | | 200'000 | | 220'000 | | 83'735 | | 61.45 | |
| 4901 3900 | | 243'949 | | 75'600 | | 6'200 | | -237'749 | | -97.46 | |
| 4911 3900 | | 230 | | | | | | -230 | | -100.00 | |
| 1042 | Facility Management | 2'900'126 | 2'900'126 | 2'903'000 | 2'862'900 | 3'408'900 | 3'052'600 | 508'774 | 152'474 | 17.54 | 5.26 |
| | Saldo | | | 40'100 | | 356'300 | | 356'300 | | | |
| 3011 3910 K s | Löhne, Sozialzulagen | 2'366'572 | | 2'379'000 | | 2'671'000 | | 304'428 | | 12.86 | |
| 3031 3910 K s | Sozialversicherungen | 186'297 | | 192'000 | | 216'000 | | 29'703 | | 15.94 | |
| 3041 3910 K s | Personalversicherungen | 208'687 | | 200'000 | | 247'000 | | 38'313 | | 18.36 | |
| 3051 3910 K s | Unfallversicherungsbeiträge | 69'072 | | 81'000 | | 92'300 | | 23'228 | | 33.63 | |
| 3061 3910 K s | Dienstkleider | 4'407 | | 15'000 | | 15'000 | | 10'593 | | 240.34 | |
| 3091 3910 K s | Übriger Personalaufwand | 41'377 | | 36'000 | | 54'000 | | 12'623 | | 30.51 | |
| 3171 3910 K s | Spesenentschädigungen | 7'960 | | | | 10'000 | | 2'040 | | 25.62 | |
| 3183 3910 K s | Telefon | | | | | 12'600 | | 12'600 | | 100.00 | |
| 3901 3910 K s | Intern verrechneter Personalaufwand | 15'753 | | | | | | -15'753 | | -100.00 | |
| 3911 3910 K s | Intern verrechneter Sachaufwand | | | | | 91'000 | | 91'000 | | 100.00 | |
| 4366 3910 K s | Rückerstattungen Lohn | 45'025 | | | | | | -45'025 | | -100.00 | |
| 4901 3910 | Intern verrechneter Personalertrag | 2'855'101 | | 2'862'900 | | 3'026'200 | | 171'099 | | 5.99 | |
| 4911 3910 | Intern verrechneter Sachaufwand | | | | | 26'400 | | 26'400 | | 100.00 | |
| 1043 | Tiefbauamt | 664'705 | 607'005 | 694'500 | 681'200 | 934'000 | 706'000 | 269'295 | 98'995 | 40.51 | 16.31 |
| | Saldo | | 57'700 | | 13'300 | | 228'000 | | 170'300 | | |
| 3011 3920 M w | Löhne | 553'497 | | 563'000 | | 700'000 | | 146'503 | | 26.47 | |
| 3031 3920 M w | Sozialversicherungsbeiträge | 42'888 | | 47'000 | | 56'500 | | 13'612 | | 31.74 | |
| 3041 3920 M m | Personalversicherungsbeiträge | 60'454 | | 58'000 | | 86'300 | | 25'846 | | 42.75 | |
| 3051 3920 M w | Unfallversicherungsbeiträge | 3'782 | | 16'000 | | 6'600 | | 2'818 | | 74.53 | |
| 3091 3920 K m | übriger Personalaufwand | 3'430 | | 9'500 | | 14'000 | | 10'570 | | 308.13 | |
| 3171 3920 M w | Spesenentschädigungen | 654 | | 1'000 | | 1'000 | | 346 | | 52.82 | |
| 3901 3920 | Intern verrechneter Personalaufwand | | | | | 9'500 | | 9'500 | | 100.00 | |
| 3911 3920 | Intern verrechneter Sachaufwand | | | | | 60'100 | | 60'100 | | 100.00 | |
| 4341 3130 M s | Vergütung für Dienstleistungen Dritter | | | 11'200 | | 8'000 | | 8'000 | | 100.00 | |
| 4361 3130 M w | Rückerstattungen | 800 | | 5'000 | | 4'000 | | 3'200 | | 400.00 | |
| 4366 3130 M w | Rückerstattungen Lohn | 7'200 | | | | | | -7'200 | | -100.00 | |
| 4381 3130 K s | Eigenleistungen für Investitionen | 35'046 | | 125'000 | | 55'000 | | 19'955 | | 56.94 | |
| 4901 3920 | Intern verrechneter Personalertrag | 563'959 | | 540'000 | | 594'500 | | 30'541 | | 5.42 | |
| 4911 3920 | Intern verr. Sachertrag | | | | | 44'500 | | 44'500 | | 100.00 | |
| 1048 | Informatik | 1'110'669 | 961'539 | 1'260'700 | 1'235'000 | 1'559'300 | 1'557'950 | 448'631 | 596'411 | 40.39 | 62.03 |
| | Saldo | | 149'130 | | 25'700 | | 1'350 | 147'780 | | | |
| 3001 1060 K s | Informatikkommission | 962 | | 1'000 | | 1'000 | | 39 | | 4.00 | |
| 3011 1060 M w | Löhne | 261'050 | | 261'000 | | 260'000 | | -1'050 | | -0.40 | |
| 3031 1060 M w | Sozialversicherungsbeiträge | 19'491 | | 19'500 | | 21'200 | | 1'709 | | 8.77 | |
| 3041 1060 M m | Personalversicherungsbeiträge | 23'728 | | 27'700 | | 25'500 | | 1'772 | | 7.47 | |
| 3051 1060 M w | Unfallversicherungsbeiträge | 1'774 | | 2'550 | | 7'100 | | 5'326 | | 300.17 | |
| 3091 1060 K m | Übriger Personalaufwand | 90 | | 4'000 | | 5'200 | | 5'110 | | 5'677.78 | |
| 3101 1060 K w | Büromaterialien, Drucksachen, Fachliteratur | 219 | | 1'000 | | 1'000 | | 781 | | 356.62 | |
| 3111 1060 K m | Anschaffung Mobilien/Maschinen/Hard- + Software | 30'331 | | 45'000 | | 133'300 | | 102'969 | | 339.49 | |
| 3151 1060 K m | Unterhalt Mobilien/Maschinen/Hard- + Software | 17'016 | | 62'000 | | 156'300 | | 139'284 | | 818.52 | |
| 3171 1060 K s | Spesenentschädigungen | 2'081 | | 1'300 | | 2'000 | | -81 | | -3.90 | |
| 3181 1060 L w | Verschiedene Dienstleistungen | 277'796 | | 199'850 | | 71'100 | | -206'696 | | -74.41 | |
| 3182 1060 L w | Dienstleistungen VRSG | 366'626 | | 374'500 | | 369'500 | | 2'874 | | 0.78 | |
| 3183 1060 M w | Dienstleistungen GIS | 103'039 | | 124'100 | | 98'000 | | -5'039 | | -4.89 | |
| 3184 1060 M w | Internet Stadt Gossau | 6'467 | | 49'000 | | 38'000 | | 31'533 | | 487.60 | |
| 3185 1060 M w | Gebühren Datennetz | | | 88'200 | | 163'800 | | 163'800 | | 100.00 | |
| 3901 1060 | Intern verrechneter Personalaufwand | | | | | 5'400 | | 5'400 | | 100.00 | |
| 3911 1060 | Intern verrechneter Sachaufwand | | | | | 8'900 | | 8'900 | | 100.00 | |
| 3941 1060 | Intern verrechnete Abschreibungen | | | | | 192'000 | | 192'000 | | 100.00 | |
| 4342 1060 K s | Rückerstattungen Informatikleistungen | 115'553 | | 125'900 | | 147'550 | | 31'997 | | 27.69 | |
| 4366 1060 K s | Rückerstattungen Lohn | 744 | | | | | | -744 | | -100.00 | |
| 4381 1060 M w | Eigenleistungen für Investitionen | 55'617 | | 50'000 | | | | -55'617 | | -100.00 | |
| 4901 1060 | Intern verrechneter Personalertrag | 192'976 | | 273'000 | | 291'400 | | 98'424 | | 51.00 | |
| 4911 1060 | Intern verrechneter Sachertrag | 596'649 | | 786'100 | | 1'119'000 | | 522'351 | | 87.55 | |
| 1070 | Rathaus | 335'411 | 5'522 | 353'600 | 5'500 | 323'200 | | -12'211 | -5'522 | -3.64 | -100.00 |
| | Saldo | | 329'889 | | 348'100 | | 323'200 | 6'689 | | | |
| 3111 3030 K s | Anschaffung von Mobilien und Maschinen | 39'379 | | 62'000 | | 7'000 | | -32'379 | | -82.22 | |
| 3120 3030 M w | Wasser | 1'689 | | 2'500 | | 2'100 | | 411 | | 24.34 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|---|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-----------------|-----------------|---------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3121 3030 K w Abwassergebühren | 775 | | 800 | | 1'000 | | 225 | | 29.08 | |
| 3122 3030 M w Elektrizität | 21'505 | | 20'000 | | 22'000 | | 495 | | 2.30 | |
| 3123 3030 K m Heizmaterial | 12'602 | | 15'000 | | 15'000 | | 2'398 | | 19.03 | |
| 3131 3030 K w Verbrauchsmaterial Allgemein | 8'886 | | 9'800 | | 9'500 | | 614 | | 6.91 | |
| 3141 3030 K s Baulicher Unterhalt | 59'341 | | 53'000 | | 121'000 | | 61'659 | | 103.91 | |
| 3151 3030 K s Übriger Unterhalt | 7'589 | | 6'000 | | 8'500 | | 911 | | 12.00 | |
| 3171 3030 M w Spesenentschädigungen | | | 1'000 | | | | | | | |
| 3181 3030 M w Versicherungsprämien, Abgaben | 20'761 | | 16'800 | | 17'600 | | -3'161 | | -15.22 | |
| 3183 3030 M w Telefon | | | | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 | |
| 3188 3030 M w Entsorgung | | | | | 3'500 | | 3'500 | | 100.00 | |
| 3901 3030 Intern verrechneter Personalaufwand | 162'884 | | 166'700 | | 115'000 | | -47'884 | | -29.40 | |
| 4271 3030 M w Mietzinse | | 4'721 | | 5'500 | | | | -4'721 | | -100.00 |
| 4901 3030 Intern verrechneter Personalertrag | | 801 | | | | | | -801 | | -100.00 |
| 1071 Amtshaus | 45'765 | 145'076 | 52'200 | 128'670 | 53'900 | 126'100 | 8'135 | -18'976 | 17.78 | -13.08 |
| Saldo | 99'311 | | 76'470 | | 72'200 | | 27'111 | | | |
| 3120 3030 K w Wasser/Abwasser | 4'729 | | 5'000 | | 5'500 | | 771 | | 16.30 | |
| 3121 3030 K w Abwassergebühren | 496 | | 600 | | 600 | | 104 | | 21.00 | |
| 3122 3030 K w Elektrizität | 5'216 | | 5'000 | | 5'500 | | 284 | | 5.45 | |
| 3123 3030 K w Heizmaterial | 20'749 | | 20'000 | | 22'000 | | 1'251 | | 6.03 | |
| 3141 3030 K s Baulicher Unterhalt | 5'282 | | 16'000 | | 15'000 | | 9'718 | | 183.98 | |
| 3181 3030 M w Versicherungsprämien, Abgaben | 4'336 | | 5'600 | | 5'300 | | 964 | | 22.23 | |
| 3901 3030 Intern verrechneter Personalaufwand | 4'957 | | | | | | -4'957 | | -100.00 | |
| 4231 3030 M w Mietzinsen | | | | | 105'000 | | | 105'000 | | 100.00 |
| 4232 3030 M w Mietzinsen | | | | | 3'600 | | | 3'600 | | 100.00 |
| 4271 3030 M w Mietzinsen | | 125'564 | | 108'670 | | | | -125'564 | | -100.00 |
| 4361 3030 M w Mietzinsen | | | | | 17'500 | | | 17'500 | | 100.00 |
| 4363 3030 N n Verschiedene Rückerstattungen | | 16'410 | | 20'000 | | | | -16'410 | | -100.00 |
| 4911 3030 Intern verrechneter Sachertrag | | 3'102 | | | | | | -3'102 | | -100.00 |
| 1080 Öffentliche Anlässe | 90'192 | | 93'700 | | 93'700 | | 3'509 | | 3.89 | |
| Saldo | | 90'192 | | 93'700 | | 93'700 | | 3'509 | | |
| 3181 1260 K s Jungbürgerfeier | 10'593 | | 16'000 | | 16'000 | | 5'407 | | 51.04 | |
| 3182 1260 K m Veranstaltungen, Repräsentationen | 14'477 | | 15'000 | | 15'000 | | 523 | | 3.61 | |
| 3183 1260 K s Bundesfeier | 38'132 | | 35'000 | | 35'000 | | -3'132 | | -8.21 | |
| 3191 1030 K s Verbände, Mitgliedschaft | 19'790 | | 20'500 | | 20'500 | | 710 | | 3.59 | |
| 3901 1260 Intern verrechneter Personalaufwand | 7'200 | | 7'200 | | 7'200 | | | | | |
| 11 Öffentliche Sicherheit | 4'677'087 | 4'802'208 | 4'848'820 | 4'758'550 | 4'901'150 | 4'431'050 | 224'063 | -371'158 | 4.79 | -7.73 |
| Saldo | 125'120 | | | 90'270 | | 470'100 | | 595'220 | | |
| 1100 Grundbuchamt | 526'026 | 1'063'222 | 503'600 | 969'000 | 558'400 | 939'000 | 32'374 | -124'222 | 6.15 | -11.68 |
| Saldo | 537'196 | | 465'400 | | 380'600 | | 156'596 | | | |
| 3011 1100 M w Löhne, Sozialzulagen | 340'569 | | 341'000 | | 353'000 | | 12'431 | | 3.65 | |
| 3031 1100 M w Sozialversicherungsbeiträge | 26'806 | | 26'000 | | 32'000 | | 5'194 | | 19.38 | |
| 3041 1100 M m Personalversicherungsbeiträge | 31'820 | | 24'000 | | 32'700 | | 880 | | 2.76 | |
| 3051 1100 M w Unfallversicherungsbeiträge | 2'439 | | 2'900 | | 3'700 | | 1'261 | | 51.73 | |
| 3091 1100 K m Übriger Personalaufwand | 404 | | 5'200 | | 7'000 | | 6'596 | | 1'632.67 | |
| 3101 1100 K w Büromaterial, Drucksachen | 2'673 | | 1'500 | | 1'500 | | -1'173 | | -43.89 | |
| 3171 1100 K s Spesenentschädigungen | 562 | | 500 | | 500 | | -62 | | -11.00 | |
| 3172 1100 K s Spesen Schätzungskommission | 270 | | 500 | | 500 | | 230 | | 85.12 | |
| 3181 1100 G g Gebührenbelastungen durch Dritte | 3'381 | | 3'000 | | 3'000 | | -381 | | -11.26 | |
| 3182 1100 G g MWST-Pauschalsteuer | 25'769 | | | | 25'000 | | -769 | | -2.98 | |
| 3901 1100 Intern verrechneter Personalaufwand | 4'585 | | 7'000 | | 7'800 | | 3'215 | | 70.12 | |
| 3911 1100 Intern verrechneter Sachaufwand | 86'748 | | 92'000 | | 91'700 | | 4'952 | | 5.71 | |
| 4310 1100 M w Allgemeine Gebühren | | 721'666 | | | | | | -721'666 | | -100.00 |
| 4311 1100 M w Allgemeine Gebühren | | 244'329 | | 820'000 | | 820'000 | | 575'671 | | 235.61 |
| 4312 1100 M w Schätzungsgebühren | | 13'220 | | 7'000 | | 7'000 | | -6'220 | | -47.05 |
| 4361 1100 M w Rückerstattungen | | | | 2'000 | | 2'000 | | 2'000 | | 100.00 |
| 4511 1100 M w Entschädigungen der GVA | | 84'007 | | 140'000 | | 110'000 | | 25'994 | | 30.94 |
| 1101 Vermessungswerk | 187'735 | 179'947 | 119'200 | 123'200 | 126'500 | 123'200 | -61'235 | -56'747 | -32.62 | -31.54 |
| Saldo | | 7'788 | 4'000 | | 3'300 | | 4'488 | | | |
| 3101 1100 M w Plankopien | | | 500 | | 500 | | 500 | | 100.00 | |
| 3131 1100 M w Hausnummern, Versicherungsnummern | 1'963 | | 700 | | 1'000 | | -963 | | -49.07 | |
| 3151 1100 K w Vermessungswerk Unterhalt | 18'512 | | 8'000 | | 15'000 | | -3'512 | | -18.97 | |
| 3181 1100 M w Kosten Grundbuchgeometer | 167'260 | | 110'000 | | 110'000 | | -57'260 | | -34.23 | |
| 4311 1100 M w Nachführung von Gebäuden | | 138'940 | | 60'000 | | 60'000 | | -78'940 | | -56.82 |
| 4312 1100 M w Vermarktungs- und Vermessungskosten | | 33'605 | | 60'000 | | 60'000 | | 26'395 | | 78.55 |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|---------------|--|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|----------------|-----------------|----------------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 4313 1100 M w | Gebühren für Plan- und Datenausgaben | 4'419 | | 3'000 | | 3'000 | | -1'419 | | -32.11 |
| 4351 1100 M w | Verkäufe | 1'626 | | 200 | | 200 | | -1'426 | | -87.70 |
| 4360 1100 M w | Rückerstattungen | 1'358 | | | | | | -1'358 | | -100.00 |
| 1109 | Übrige Rechtsaufsicht | 1'900 | | 1'900 | | 1'900 | | | | |
| | Saldo | 1'900 | | 1'900 | | 1'900 | | | | |
| 3181 1030 M w | Eichmeister | 1'900 | | 1'900 | | 1'900 | | | | |
| 1110 | Polizei | 231'773 | 28'966 | 388'500 | 84'000 | 386'400 | 93'500 | 154'628 | 64'534 | 66.72 222.79 |
| | Saldo | | 202'807 | | 304'500 | | 292'900 | | 90'093 | |
| 3181 4120 M s | Bewachungen | 44'179 | | 61'000 | | 61'000 | | 16'821 | | 38.08 |
| 3187 4120 M w | Dienstleistungen und Honorare | 19'504 | | 7'500 | | 4'000 | | -15'504 | | -79.49 |
| 3621 4120 L s | Stadtpolizei Gossau | 151'268 | | 300'000 | | 300'000 | | 148'732 | | 98.32 |
| 3901 4120 | Intern verrechneter Personalaufwand | 16'821 | | 20'000 | | 21'400 | | 4'579 | | 27.22 |
| 4901 4120 | Intern verrechneter Personalertrag | | 28'966 | | 84'000 | | 93'500 | | 64'534 | 222.79 |
| 1120 | Rechtssprechung | | | 23'070 | 9'000 | | | | | |
| | Saldo | | | | 14'070 | | | | | |
| 3001 1030 M w | Löhne an Vermittler | | | 15'000 | | | | | | |
| 3031 1030 M w | Sozialversicherungsbeiträge | | | 1'200 | | | | | | |
| 3051 1030 M w | Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge | | | 100 | | | | | | |
| 3101 1030 K w | Büromaterial, Drucksachen | | | 1'170 | | | | | | |
| 3171 1030 M w | Spesenentschädigungen | | | 200 | | | | | | |
| 3181 1030 L w | Porti, Telefongebühren | | | 3'000 | | | | | | |
| 3901 1030 | Intern verrechneter Personalaufwand | | | 1'200 | | | | | | |
| 3911 1030 | Intern verrechneter Sachaufwand | | | 1'200 | | | | | | |
| 4311 1030 N n | Gebühren | | | | 9'000 | | | | | |
| 1140 | Feuerwehr | 1'362'421 | 1'362'421 | 1'561'300 | 1'222'940 | 1'408'800 | 1'338'800 | 46'379 | -23'621 | 3.40 -1.73 |
| | Saldo | | | | 338'360 | | 70'000 | | 70'000 | |
| 3010 4100 M w | Löhne, Sozialzulagen, Sold | 3'958 | | | | | | -3'958 | | -100.00 |
| 3111 4100 K s | Anschaffung von Mobilien, Geräten und Fahrzeugen | 14 | | | | 5'000 | | 4'986 | | 34'622.22 |
| 3121 4100 K w | Wasser, Energie, Heizmaterial | | | | | 50'000 | | 50'000 | | 100.00 |
| 3131 4100 M w | Verbrauchsmaterialien, Treibstoff | | | | | 10'000 | | 10'000 | | 100.00 |
| 3140 4100 K w | Gebäude, Hydrantennetz, Unterhalt | 75 | | | | 25'000 | | 24'925 | | 33'166.80 |
| 3143 4100 K w | Wasserbezugsorte, Unterhalt | 800 | | 5'000 | | 5'000 | | 4'200 | | 525.00 |
| 3152 4100 K w | Fahrzeuge und Motorspritzen; Unterhalt | | | | | 5'000 | | 5'000 | | 100.00 |
| 3180 4100 M w | Versicherungsprämien, Alarmstellen | | | | | 18'000 | | 18'000 | | 100.00 |
| 3183 4100 K m | Anlässe und Veranstaltungen | | | | | 15'000 | | 15'000 | | 100.00 |
| 3185 4100 G g | Chemiewehr | 15'729 | | 17'000 | | 17'000 | | 1'271 | | 8.08 |
| 3291 4100 G g | Feuerwehersatzabgabe Vergütungszins | 4'498 | | | | 4'500 | | 2 | | 0.05 |
| 3301 4100 M w | Abschreibungen von Feuerwehrabgaben | 16'177 | | | | 16'000 | | -177 | | -1.09 |
| 3531 4100 K s | Anteil Arnegg Löschwasserbezug | 56'714 | | 108'000 | | 108'000 | | 51'286 | | 90.43 |
| 3631 4100 K s | Stadtwerte Hydrantennetz | 192'577 | | 120'000 | | 120'000 | | -72'577 | | -37.69 |
| 3651 4100 M m | Beitrag an Samariterverein | 4'000 | | 4'000 | | | | -4'000 | | -100.00 |
| 3821 4100 K w | Einlage in Vorfinanzierung Feuerschutz | 223'601 | | | | | | -223'601 | | -100.00 |
| 3901 4100 | Intern verrechneter Personalaufwand | 46'000 | | 50'800 | | 58'700 | | 12'700 | | 27.61 |
| 3911 4100 | Intern verrechneter Sachaufwand | 727'473 | | 760'500 | | 724'000 | | -3'473 | | -0.48 |
| 3941 4100 | Intern verrechnete Abschreibungen | 70'805 | | 496'000 | | 227'600 | | 156'795 | | 221.45 |
| 4211 4100 N n | Verzugszinsen von Feuerwehrabgaben | | 4'839 | | 3'000 | | 3'000 | | -1'839 | -38.00 |
| 4221 4100 K w | Verzinsung Spezialfinanzierung | | | | 19'940 | | 1'000 | | 1'000 | 100.00 |
| 4270 4100 N n | Mieteinnahmen Fw Depot | | | | | | 1'200 | | 1'200 | 100.00 |
| 4301 4100 K s | Feuerwehrabgaben | | 1'248'059 | | 1'200'000 | | 1'250'000 | | 1'941 | 0.16 |
| 4821 4100 K w | Bezug aus Vorfinanzierung Feuerschutz | | 70'805 | | | | | -70'805 | | -100.00 |
| 4901 4100 | Intern verrechneter Personalertrag | | 16'250 | | | | | -16'250 | | -100.00 |
| 4911 4100 | Intern verrechneter Sachertrag | | | | | | 83'600 | | 83'600 | 100.00 |
| 4931 4100 | Intern verrechneter Zinsertrag | | 22'468 | | | | | -22'468 | | -100.00 |
| 1141 | Regionales Hubrettungsfahrzeug | 72'897 | 72'897 | 18'800 | 18'800 | 18'800 | 18'800 | -54'097 | -54'097 | -74.21 -74.21 |
| | Saldo | | | | | | | | | |
| 3131 4100 L w | Verbrauchsmaterial, Treibstoff | 1'567 | | 2'000 | | 2'000 | | 433 | | 27.67 |
| 3151 4100 L w | Service und Reparaturen | 71'285 | | 8'000 | | 8'000 | | -63'285 | | -88.78 |
| 3152 4100 L w | Unterhalt | | | 2'400 | | 2'400 | | 2'400 | | 100.00 |
| 3161 4100 M w | Miete Einstellhalle | | | 2'400 | | 2'400 | | 2'400 | | 100.00 |
| 3181 4100 M w | Versicherungsprämien, Abgaben | 45 | | 4'000 | | 4'000 | | 3'955 | | 8'788.89 |
| 4341 4100 K s | Vergütungen für Dienstleistungen | | 3'165 | | 1'000 | | 1'000 | | -2'165 | -68.40 |
| 4611 4100 M w | Beiträge der Vertragsgemeinden | | 15'115 | | 3'600 | | 3'600 | | -11'515 | -76.18 |
| 4911 4100 | Intern verrechneter Sachertrag | | 54'617 | | 14'200 | | 14'200 | | -40'417 | -74.00 |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | | | |
|---------------|--|---------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|----------------|-----------------|-----------------|---------------|----------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | | |
| 1142 | Feuerwehrverbund Andwil / Gossau | | 1'219'085 | 1'219'085 | 1'012'950 | 1'012'950 | 1'022'950 | 987'950 | -196'135 | -231'135 | -16.09 | -18.96 |
| | Saldo | | | | | | 35'000 | | 35'000 | | | |
| 3010 4100 M w | Löhne, Sozialzulagen, Sold | 241'910 | | 233'000 | | 259'000 | | 17'090 | | | 7.06 | |
| 3031 4100 M w | Sozialversicherungsbeiträge | | | 2'000 | | | | | | | | |
| 3051 4100 M w | Unfallversicherungsbeiträge | | | 1'000 | | 1'000 | | 1'000 | | | 100.00 | |
| 3091 4100 K m | Ausbildungs- und Kurskosten | 19'855 | | 25'000 | | 20'000 | | 145 | | | 0.73 | |
| 3101 4100 K w | Büromaterial, Drucksachen, Publikationen | 1'650 | | 6'000 | | 3'000 | | 1'350 | | | 81.82 | |
| 3111 4100 K s | Anschaffung von Mobilien, Geräten und Fahrzeugen | 136'467 | | 139'000 | | 114'000 | | -22'467 | | | -16.46 | |
| 3121 4100 K s | Energie | 3'234 | | 4'000 | | 4'000 | | 766 | | | 23.70 | |
| 3131 4100 M w | Verbrauchsmaterialien, Treibstoff | 12'166 | | 19'000 | | 15'000 | | 2'834 | | | 23.30 | |
| 3152 4100 K w | Geräteunterhalt | 10'589 | | 30'000 | | 20'000 | | 9'411 | | | 88.87 | |
| 3160 4100 K w | Atemschutzübungscontainer Miete | | | 10'000 | | 10'000 | | 10'000 | | | 100.00 | |
| 3171 4100 M w | Spesenentschädigungen | 1'683 | | 5'000 | | 3'000 | | 1'317 | | | 78.21 | |
| 3180 4100 M w | Abgaben, Versicherungen | 23'688 | | 25'000 | | 25'000 | | 1'312 | | | 5.54 | |
| 3182 4100 M w | Alarmstellen und Übermittlung | 5'409 | | 15'000 | | 10'000 | | 4'591 | | | 84.88 | |
| 3183 4100 K m | Anlässe und Veranstaltungen | 10'193 | | 10'000 | | 12'000 | | 1'807 | | | 17.72 | |
| 3191 4100 K s | Verbandsbeiträge | 3'416 | | 4'000 | | 4'000 | | 585 | | | 17.11 | |
| 3530 4100 K m | Stadtwerke Administration | 6'121 | | | | | | -6'121 | | | -100.00 | |
| 3810 4100 K w | kalkulatorische Kosten Fahrzeuge Feuerwehr | 197'550 | | 197'550 | | 197'550 | | | | | | |
| 3901 4100 | Intern verrechneter Personalaufwand | 268'243 | | 270'000 | | 305'000 | | 36'757 | | | 13.70 | |
| 3911 4100 K w | Intern verrechneter Sachaufwand | 44'001 | | 17'400 | | 20'400 | | -23'601 | | | -53.64 | |
| 3942 4100 K w | Intern verrechnete Abschreibungen | 232'910 | | | | | | -232'910 | | | -100.00 | |
| 4311 4100 L w | Gebühren für Brandmeldeanlagen / Löschanlagen | | | | 11'000 | | 11'000 | | 11'000 | | 100.00 | |
| 4341 4100 K s | Vergütungen für Dienstleistungen | 105'755 | | 100'000 | | 100'000 | | -5'755 | | | -5.44 | |
| 4363 4100 K s | Rückerstattungen | 24'561 | | 6'000 | | 6'000 | | -18'561 | | | -75.57 | |
| 4520 4100 K w | Anteil Andwil | 73'638 | | 75'350 | | 72'350 | | -1'288 | | | -1.75 | |
| 4611 4100 G g | Beitrag der GVA | 44'745 | | 44'600 | | 44'600 | | -145 | | | -0.32 | |
| 4612 4100 G g | Staatsbeitrag für Einsatz auf der Autobahn A 1 | 29'721 | | 30'000 | | 30'000 | | 279 | | | 0.94 | |
| 4821 4100 K w | Bezug Rückstellungen Feuerwehrfahrzeuge | 232'910 | | | | | | -232'910 | | | -100.00 | |
| 4911 4100 | Intern verrechneter Sachaufwand | 707'755 | | 746'000 | | 724'000 | | 16'245 | | | 2.30 | |
| 1149 | Ausgleich Spezialfinanzierung | | | 338'360 | 60'100 | 60'100 | 60'100 | 60'100 | 60'100 | 100.00 | | |
| | Saldo | | | 338'360 | | 60'100 | | 60'100 | 60'100 | | | |
| 3810 4100 N n | Einlage in Sepzialfinanzierung Feuerschutz | | | | | 60'100 | | 60'100 | | | 100.00 | |
| 4810 4100 N n | Bezug aus Sepzialfinanzierung Feuerschutz | | | 338'360 | | | | | | | | |
| 1150 | Militär | | 162'473 | 82'271 | 177'000 | 81'000 | 126'100 | 126'100 | -36'373 | -82'271 | -22.39 | -100.00 |
| | Saldo | | | 80'202 | 96'000 | 126'100 | 126'100 | 45'898 | | | | |
| 3111 3030 K w | Anschaffungen | | | | | 1'000 | | 1'000 | | | 100.00 | |
| 3120 3030 K w | Wasser | 3'023 | | 8'000 | | 1'500 | | -1'523 | | | -50.38 | |
| 3121 3030 K w | Abwassergebühren | 4'910 | | | | 100 | | -4'810 | | | -97.96 | |
| 3122 3030 K w | Elektrizität | 8'151 | | 4'000 | | 12'000 | | 3'849 | | | 47.21 | |
| 3123 3030 K w | Heizmaterial | | | 5'000 | | | | | | | | |
| 3131 3030 K w | Verbrauchsmaterial | 4'835 | | 5'500 | | 5'000 | | 165 | | | 3.41 | |
| 3140 3030 K s | Baulicher Unterhalt | 43'901 | | 30'000 | | 28'400 | | -15'501 | | | -35.31 | |
| 3151 3030 K m | Übriger Unterhalt | 6'702 | | 14'000 | | 7'000 | | 298 | | | 4.45 | |
| 3161 3030 M w | Mieten und Entschädigungen an Unterkunftgeber | | | 1'000 | | | | | | | | |
| 3171 3030 M w | Spesenentschädigungen | 107 | | 500 | | | | -107 | | | -100.00 | |
| 3180 3030 M m | Versicherungsprämien, Abgaben, Telefongebühren | 6'156 | | 6'200 | | 3'200 | | -2'956 | | | -48.02 | |
| 3183 3030 K s | Rekrutierungstage | 904 | | 1'000 | | 1'000 | | 96 | | | 10.67 | |
| 3188 3030 K w | Entsorgung | | | | | 3'500 | | 3'500 | | | 100.00 | |
| 3652 3030 L w | Zweckverband Schiessanlage Breifeld; Beitrag | 12'704 | | 9'000 | | 12'000 | | -704 | | | -5.54 | |
| 3901 3030 | Intern verrechneter Personalaufwand | 71'080 | | 92'800 | | 51'400 | | -19'680 | | | -27.69 | |
| 4341 3030 K s | Einquartierungen | | 78'775 | | 80'000 | | | | -78'775 | | -100.00 | |
| 4363 3030 N n | Verschiedene Rückerstattungen | | 3'280 | | 1'000 | | | | -3'280 | | -100.00 | |
| 4901 3030 | Intern verrechneter Personalertrag | | 216 | | | | | | -216 | | -100.00 | |
| 1160 | Zivilschutz | | 152'736 | 33'357 | 185'700 | 42'500 | 261'700 | 42'500 | 108'964 | 9'143 | 71.34 | 27.41 |
| | Saldo | | | 119'379 | 143'200 | 219'200 | 219'200 | 99'821 | | | | |
| 3001 4110 M w | Sitzungs- und Taggelder | 170 | | | | | | -170 | | | -100.00 | |
| 3091 4110 K m | Kurskosten und übriger Personalaufwand | 546 | | | | | | -546 | | | -100.00 | |
| 3121 4110 K w | Wasser, Energie, Heizmaterial | 23'844 | | 15'000 | | 15'000 | | -8'844 | | | -37.09 | |
| 3131 4110 K w | Verbrauchsmaterial | 226 | | 1'500 | | 1'500 | | 1'274 | | | 564.16 | |
| 3141 4110 K s | Baulicher Unterhalt | 4'914 | | 14'000 | | 14'000 | | 9'087 | | | 184.93 | |
| 3151 4110 K m | Übriger Unterhalt | 904 | | 3'000 | | 3'000 | | 2'096 | | | 231.88 | |
| 3180 4110 M w | Versicherungsprämien, Abgaben, Telefon, Kurskosten und Übu | 22'635 | | 19'000 | | 19'000 | | -3'635 | | | -16.06 | |
| 3901 4110 | Intern verrechneter Personalaufwand | 13'964 | | 32'600 | | 102'200 | | 88'236 | | | 631.87 | |
| 3911 4110 | Intern verrechneter Sachaufwand | 85'534 | | 100'600 | | 107'000 | | 21'466 | | | 25.10 | |
| 4271 4110 M w | Mietzinsen | | -540 | | 18'000 | | 18'000 | | 18'540 | | ##### | |

| | | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|-------------|---------------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|------------------|-----------------|----------------|
| | | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 4341 | 4110 K s | | 32'997 | | 15'000 | | 15'000 | | -17'997 | | -54.54 |
| 4370 | 4110 G g | | 900 | | | | | | -900 | | -100.00 |
| 4601 | 4110 N n | | | | 9'500 | | 9'500 | | 9'500 | | 100.00 |
| 1161 | RZSO Gossau | 88'397 | 88'397 | 131'000 | 131'000 | 176'000 | 182'000 | 87'603 | 93'603 | 99.10 | 105.89 |
| | Saldo | | | | | 6'000 | | 6'000 | | | |
| 3001 | 4110 M w | | 5'320 | | 3'000 | | 6'000 | | 680 | | 12.78 |
| 3010 | 4110 M w | | | | 6'000 | | | | | | |
| 3111 | 4110 K m | | 10'223 | | 20'000 | | 23'000 | | 12'777 | | 124.98 |
| 3131 | 4110 K w | | 1'978 | | 5'000 | | 5'000 | | 3'023 | | 152.84 |
| 3151 | 4110 K w | | 289 | | | | | | -289 | | -100.00 |
| 3171 | 4110 M w | | 1'100 | | 2'000 | | 2'000 | | 900 | | 81.82 |
| 3181 | 4110 M w | | 13'635 | | 15'000 | | 15'000 | | 1'365 | | 10.01 |
| 3182 | 4110 M w | | 2'657 | | | | 3'000 | | 343 | | 12.92 |
| 3901 | 4110 | | 53'106 | | 80'000 | | 115'000 | | 61'894 | | 116.55 |
| 3911 | 4110 | | 90 | | | | 7'000 | | 6'910 | | 7'676.91 |
| 4602 | 4110 M w | | 24'167 | | 35'900 | | 40'000 | | 15'833 | | 65.51 |
| 4901 | 4110 | | | | | | 42'000 | | 42'000 | | 100.00 |
| 4911 | 4110 | | 64'230 | | 95'100 | | 100'000 | | 35'770 | | 55.69 |
| 1170 | Amt für Sicherheit | 671'645 | 671'645 | 725'800 | 725'800 | 753'500 | 705'300 | 81'855 | 33'655 | 12.19 | 5.01 |
| | Saldo | | | | | | 48'200 | | 48'200 | | |
| 3011 | 4900 M w | | 499'787 | | 502'100 | | 520'000 | | 20'213 | | 4.04 |
| 3031 | 4900 M w | | 38'359 | | 37'200 | | 43'600 | | 5'241 | | 13.66 |
| 3041 | 4900 M m | | 57'328 | | 55'000 | | 61'600 | | 4'272 | | 7.45 |
| 3051 | 4900 M w | | 7'627 | | 8'900 | | 4'700 | | -2'927 | | -38.38 |
| 3091 | 4900 K m | | 2'460 | | 9'500 | | 10'000 | | 7'540 | | 306.50 |
| 3101 | 4900 K w | | 321 | | 15'000 | | 15'000 | | 14'679 | | 4'574.35 |
| 3130 | 4900 K m | | 1'332 | | | | 1'500 | | 168 | | 12.59 |
| 3150 | 4900 K m | | 1'990 | | 5'000 | | 5'000 | | 3'010 | | 151.22 |
| 3170 | 4900 K m | | 647 | | 2'000 | | 2'000 | | 1'353 | | 208.98 |
| 3180 | 4900 K m | | 15'548 | | 15'000 | | 15'000 | | -548 | | -3.52 |
| 3181 | 4900 K m | | 14'433 | | 18'000 | | 18'000 | | 3'567 | | 24.71 |
| 3520 | 4900 K m | | 15'562 | | 50'000 | | | | -15'562 | | -100.00 |
| 3901 | 4900 K m | | 16'250 | | 3'100 | | 9'500 | | -6'750 | | -41.54 |
| 3911 | 4900 K m | | | | 5'000 | | 47'600 | | 47'600 | | 100.00 |
| 4340 | 4900 K m | | 207'243 | | 228'000 | | 228'000 | | 20'757 | | 10.02 |
| 4366 | 4900 K m | | 24'525 | | | | | | -24'525 | | -100.00 |
| 4901 | 4900 | | 439'877 | | 497'800 | | 477'300 | | 37'423 | | 8.51 |
| 12 | Bildung | 36'788'772 | 3'743'552 | 36'484'490 | 3'653'453 | 37'397'220 | 3'218'600 | 608'448 | -524'952 | 1.65 | -14.02 |
| | Saldo | | 33'045'220 | | 32'831'037 | | 34'178'620 | | 1'133'400 | | |
| 1210 | Volksschulen | 4'408'400 | 117'204 | 4'425'000 | | 4'300'000 | | -108'400 | -117'204 | -2.46 | -100.00 |
| | Saldo | | 4'291'196 | | 4'425'000 | | 4'300'000 | | 8'804 | | |
| 3452 | 2130 L w | | 4'408'400 | | 4'425'000 | | 4'300'000 | | -108'400 | | -2.46 |
| 4520 | 2130 L w | | 117'204 | | | | | | -117'204 | | -100.00 |
| 1211 | Kindergarten | 2'089'139 | 17'000 | 2'119'100 | 22'000 | 2'196'100 | 24'000 | 106'961 | 7'000 | 5.12 | 41.18 |
| | Saldo | | 2'072'139 | | 2'097'100 | | 2'172'100 | | 99'961 | | |
| 3020 | 2020 N g | | 1'708'681 | | 1'721'200 | | 1'752'000 | | 43'319 | | 2.54 |
| 3022 | 2020 L s | | 4'100 | | 5'700 | | 5'500 | | 1'400 | | 34.15 |
| 3025 | 2020 L w | | | | 400 | | 32'900 | | 32'900 | | 100.00 |
| 3027 | 2020 L w | | 44'728 | | 43'000 | | 50'000 | | 5'272 | | 11.79 |
| 3030 | 2020 N g | | 127'988 | | 127'000 | | 131'500 | | 3'513 | | 2.74 |
| 3040 | 2020 N g | | 135'826 | | 140'000 | | 146'000 | | 10'174 | | 7.49 |
| 3050 | 2020 N g | | 12'322 | | 11'000 | | 8'500 | | -3'822 | | -31.02 |
| 3090 | 2020 L w | | 13'202 | | 13'400 | | 17'200 | | 3'998 | | 30.29 |
| 3100 | 2020 K w | | 37'310 | | 35'200 | | 39'000 | | 1'691 | | 4.53 |
| 3104 | 2020 K w | | 2'172 | | | | | | -2'172 | | -100.00 |
| 3110 | 2020 K m | | 936 | | | | 10'000 | | 9'064 | | 968.38 |
| 3150 | 2020 K m | | | | 20'000 | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 |
| 3170 | 2020 L w | | 1'875 | | 2'200 | | 2'500 | | 625 | | 33.33 |
| 4362 | 2020 N n | | 17'000 | | 22'000 | | 24'000 | | 7'000 | | 41.18 |
| 1212 | Primarstufe | 7'260'276 | 242'309 | 7'286'100 | 186'000 | 7'464'410 | 213'000 | 204'134 | -29'309 | 2.81 | -12.10 |
| | Saldo | | 7'017'967 | | 7'100'100 | | 7'251'410 | | 233'443 | | |
| 3020 | 2030 N g | | 5'717'920 | | 5'770'000 | | 5'857'000 | | 139'080 | | 2.43 |
| 3022 | 2030 L s | | 21'580 | | 18'500 | | 18'600 | | -2'980 | | -13.81 |

| | | | | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|--------------|------|-----|--|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|----------------|-----------------|---------------|
| | | | | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3025 | 2030 | L w | Funktionszulage Primarstufe | 12'943 | | 6'000 | | 45'900 | | 32'957 | | 254.63 | |
| 3027 | 2030 | L w | Stellvertretungen | 172'251 | | 165'000 | | 195'000 | | 22'749 | | 13.21 | |
| 3030 | 2030 | N g | Sozialversicherungsbeiträge | 446'292 | | 438'000 | | 457'000 | | 10'708 | | 2.40 | |
| 3040 | 2030 | N g | Personalversicherungsbeiträge | 484'421 | | 480'000 | | 505'000 | | 20'579 | | 4.25 | |
| 3050 | 2030 | N g | Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge | 36'667 | | 37'000 | | 30'000 | | -6'667 | | -18.18 | |
| 3090 | 2030 | L w | Fortbildung, übriger Personalaufwand | 70'231 | | 89'300 | | 93'500 | | 23'269 | | 33.13 | |
| 3100 | 2030 | K w | Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial | 214'108 | | 194'100 | | 190'660 | | -23'448 | | -10.95 | |
| 3103 | 2030 | K w | Schülerbibliothek | 9'099 | | 10'400 | | 10'800 | | 1'701 | | 18.70 | |
| 3104 | 2030 | K w | Lehrerbibliothek, Fachliteratur | 7'234 | | 6'600 | | 6'600 | | -634 | | -8.76 | |
| 3110 | 2030 | K m | Anschaffung Mobilien und Geräte | 41'778 | | 48'430 | | 30'300 | | -11'478 | | -27.47 | |
| 3150 | 2030 | K m | Unterhalt Mobilien und Geräte | 19'378 | | 9'600 | | 10'100 | | -9'278 | | -47.88 | |
| 3170 | 2030 | L w | Spesenentschädigungen | 6'375 | | 13'170 | | 13'950 | | 7'575 | | 118.82 | |
| 4362 | 2030 | N n | Rückerstattungen | | 162'936 | | 104'000 | | 128'000 | | -34'936 | | -21.44 |
| 4520 | 2030 | N n | Rückerstattung von Gemeinwesen | | 79'373 | | 82'000 | | 85'000 | | 5'627 | | 7.09 |
| 1213 | | | Oberstufe | 6'621'515 | 220'869 | 6'294'750 | 193'700 | 6'330'700 | 197'700 | -290'815 | -23'169 | -4.39 | -10.49 |
| | | | Saldo | | 6'400'646 | | 6'101'050 | | 6'133'000 | | 267'646 | | |
| 3020 | 2040 | N g | Löhne, Sozialzulagen Unterricht | 5'220'889 | | 4'920'000 | | 4'938'000 | | -282'889 | | -5.42 | |
| 3022 | 2040 | L s | Leistungsprämie | 19'900 | | 17'000 | | 17'000 | | -2'900 | | -14.57 | |
| 3025 | 2040 | L w | Funktionszulage | 34'950 | | 21'400 | | 47'200 | | 12'250 | | 35.05 | |
| 3027 | 2040 | L w | Stellvertretungen | 76'236 | | 100'000 | | 130'000 | | 53'764 | | 70.52 | |
| 3030 | 2040 | N g | Sozialversicherungsbeiträge | 387'471 | | 375'000 | | 386'900 | | -571 | | -0.15 | |
| 3040 | 2040 | N g | Personalversicherungsbeiträge | 437'196 | | 460'000 | | 420'000 | | -17'196 | | -3.93 | |
| 3050 | 2040 | N g | Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge | 32'495 | | 32'000 | | 25'000 | | -7'495 | | -23.07 | |
| 3090 | 2040 | L w | Fortbildung, übriger Personalaufwand | 36'866 | | 59'000 | | 64'200 | | 27'334 | | 74.14 | |
| 3100 | 2040 | K w | Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial | 282'057 | | 243'300 | | 236'770 | | -45'287 | | -16.06 | |
| 3103 | 2040 | K w | Schülerbibliothek | 6'832 | | 6'700 | | 5'400 | | -1'432 | | -20.96 | |
| 3104 | 2040 | K w | Lehrerbibliothek, Fachliteratur | 10'323 | | 7'000 | | 7'130 | | -3'193 | | -30.93 | |
| 3110 | 2040 | K m | Anschaffung Mobilien und Geräte | 52'981 | | 39'900 | | 40'600 | | -12'381 | | -23.37 | |
| 3150 | 2040 | K m | Unterhalt Mobilien und Geräte | 15'407 | | 4'150 | | 2'500 | | -12'907 | | -83.77 | |
| 3170 | 2040 | L w | Spesenentschädigungen | 4'755 | | 9'300 | | 10'000 | | 5'246 | | 110.33 | |
| 3901 | 2020 | | Intern verrechneter Personalaufwand | 3'158 | | | | | | -3'158 | | -100.00 | |
| 4350 | 2040 | K s | Verkäufe | | 496 | | 1'000 | | 1'000 | | 504 | | 101.59 |
| 4362 | 2040 | N n | Rückerstattungen | | 163'224 | | 152'700 | | 156'700 | | -6'524 | | -4.00 |
| 4520 | 2040 | N n | Rückerstattung von Gemeinwesen | | 57'149 | | 40'000 | | 40'000 | | -17'149 | | -30.01 |
| 1215 | | | Sonderpädagogische Massnahmen | 3'149'957 | 150'744 | 2'948'340 | 106'000 | 3'064'800 | 116'200 | -85'157 | -34'544 | -2.70 | -22.92 |
| | | | Saldo | | 2'999'213 | | 2'842'340 | | 2'948'600 | | 50'613 | | |
| 12150 | | | Kleinklassen | 1'451'155 | 47'493 | 1'331'520 | 28'000 | 1'357'750 | 38'200 | -93'405 | -9'293 | -6.44 | -19.57 |
| | | | Saldo | | 1'403'663 | | 1'303'520 | | 1'319'550 | | 84'113 | | |
| 3021C | 2050 | N g | Löhne, Sozialzulagen Kleinklassen | 900'192 | | 784'500 | | 798'700 | | -101'492 | | -11.27 | |
| 30215 | 2050 | N g | Löhne, Sozialzulagen Einschulungsjahr | 293'516 | | 303'000 | | 303'000 | | 9'484 | | 3.23 | |
| 3022 | 2050 | M w | Leistungsprämie | 1'500 | | 4'000 | | 3'900 | | 2'400 | | 160.00 | |
| 3025 | 2050 | L s | Funktionszulage | | | 800 | | 800 | | 800 | | 100.00 | |
| 3027 | 2050 | L w | Stellvertretungen | 25'800 | | 35'000 | | 35'000 | | 9'200 | | 35.66 | |
| 3030 | 2050 | L w | Sozialversicherungen | 95'545 | | 84'000 | | 87'000 | | -8'545 | | -8.94 | |
| 3040 | 2050 | L w | Personalversicherungsbeiträge | 95'183 | | 79'000 | | 88'000 | | -7'183 | | -7.55 | |
| 3050 | 2050 | L w | Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge | 7'314 | | 7'000 | | 5'500 | | -1'814 | | -24.81 | |
| 3090 | 2050 | L w | Übriger Personalaufwand, Fortbildung | 3'897 | | 7'700 | | 7'950 | | 4'053 | | 104.01 | |
| 3100 | 2050 | K w | Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial | 25'774 | | 22'400 | | 24'700 | | -1'074 | | -4.17 | |
| 3103 | 2050 | K w | Schülerbibliothek | 929 | | 1'500 | | 1'200 | | 272 | | 29.24 | |
| 3104 | 2050 | K w | Lehrerbibliothek Fachliteratur | 506 | | | | | | -506 | | -100.00 | |
| 3110 | 2050 | K s | Anschaffung Mobilien und Geräte | | | 800 | | 500 | | 500 | | 100.00 | |
| 3150 | 2050 | K w | Unterhalt Mobilien und Geräte | | | 400 | | | | | | | |
| 3170 | 2050 | L w | Spesenentschädigungen | 1'000 | | 1'420 | | 1'500 | | 500 | | 50.00 | |
| 4362 | 2050 | N n | Rückerstattungen | | 40'614 | | 20'500 | | 30'600 | | -10'014 | | -24.66 |
| 4520 | 2050 | N n | Rückerstattungen von Gemeinwesen | | 6'879 | | 7'500 | | 7'600 | | 721 | | 10.48 |
| 12151 | | | Fördernde Massnahmen | 1'698'802 | 103'251 | 1'616'820 | 78'000 | 1'707'050 | 78'000 | 8'248 | -25'251 | 0.49 | -24.46 |
| | | | Saldo | | 1'595'550 | | 1'538'820 | | 1'629'050 | | 33'500 | | |
| 3011 | 2050 | N g | Löhne Logopädie | 296'559 | | 256'000 | | 271'000 | | -25'559 | | -8.62 | |
| 3012 | 2050 | N g | Löhne Legasthenie | 345'188 | | 340'000 | | 340'000 | | -5'188 | | -1.50 | |
| 3013 | 2050 | N g | Löhne übrige fördernde Massnahmen Nachhilfe Deutsch | 794'837 | | 383'000 | | 438'000 | | -356'837 | | -44.89 | |
| 3014 | 2050 | N g | Löhne übrige fördernde Massnahmen schulische Heilpädagogik | | | 369'000 | | 389'400 | | 389'400 | | 100.00 | |
| 3022 | 2050 | L w | Leistungsprämie Sonderpädagogik | 1'400 | | 4'600 | | 4'600 | | 3'200 | | 228.57 | |
| 3027 | 2050 | L w | Stellvertretungen | | | 5'000 | | 5'000 | | 5'000 | | 100.00 | |
| 3030 | 2050 | L w | Sozialversicherungsbeiträge | 106'667 | | 99'500 | | 109'100 | | 2'433 | | 2.28 | |
| 3040 | 2050 | L w | Personalversicherungsbeiträge | 124'821 | | 130'000 | | 119'900 | | -4'921 | | -3.94 | |

| | | | | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|--------------|------|-----|---|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-----------------|-----------------|---------------|
| | | | | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3050 | 2050 | L w | Unfall- & KVG Beiträge | 9'524 | | 9'000 | | 7'200 | | -2'324 | | -24.40 | |
| 3090 | 2050 | L w | Übriger Personalaufwand Fortbildung | 5'891 | | 4'050 | | 5'000 | | -891 | | -15.13 | |
| 3100 | 2050 | K w | Lehrmittel, Anschauungs- und Verbrauchsmaterial | 13'914 | | 16'670 | | 17'850 | | 3'936 | | 28.29 | |
| 4362 | 2050 | N n | Rückerstattungen | | 34'199 | | 6'000 | | 9'000 | | -25'199 | | -73.68 |
| 4601 | 2050 | N n | Bundesbeiträge | | 69'052 | | 72'000 | | 69'000 | | -52 | | -0.08 |
| 1216 | | | Schulanlässe, Freizeitgestaltung | 678'401 | 171'086 | 639'870 | 180'010 | 667'800 | 157'000 | -10'601 | -14'086 | -1.56 | -8.23 |
| | | | Saldo | | 507'315 | | 459'860 | | 510'800 | | 3'485 | | |
| 12161 | | | Schulreisen | 31'237 | 5'947 | 36'670 | 6'000 | 36'200 | 6'000 | 4'963 | 53 | 15.89 | 0.89 |
| | | | Saldo | | 25'290 | | 30'670 | | 30'200 | | 4'910 | | |
| 3170 | 2060 | K s | Schulreisen | 31'237 | | 36'670 | | 36'200 | | 4'963 | | 15.89 | |
| 4360 | 2060 | K w | Teilnehmerbeiträge Schulreise | | 5'947 | | 6'000 | | 6'000 | | 53 | | 0.89 |
| 12162 | | | Sportanlässe während der Schulzeit | 103'247 | | 92'000 | | 107'000 | | 3'753 | | 3.63 | |
| | | | Saldo | | 103'247 | | 92'000 | | 107'000 | | 3'753 | | 3.63 |
| 3170 | 2060 | K s | Sportanlässe während der Schulzeit | 103'247 | | 92'000 | | 107'000 | | 3'753 | | 3.63 | |
| 12163 | | | Klassenlager, Schulverlegungen, Sportwochen, mehrtätig | 438'522 | 164'661 | 420'050 | 170'010 | 412'500 | 150'000 | -26'022 | -14'661 | -5.93 | -8.90 |
| | | | Saldo | | 273'861 | | 250'040 | | 262'500 | | 11'361 | | |
| 3170 | 2060 | K s | Klassenlager | 90'846 | | 79'850 | | 76'500 | | -14'346 | | -15.79 | |
| 3171 | 2060 | K s | Sportwoche | 347'676 | | 340'200 | | 336'000 | | -11'676 | | -3.36 | |
| 4360 | 2060 | M m | Teilnehmerbeiträge Klassenlager | | 157'324 | | 162'010 | | 143'000 | | -14'324 | | -9.10 |
| 4600 | 2060 | L w | Beitrag Jugend + Sport | | 7'337 | | 8'000 | | 7'000 | | -337 | | -4.59 |
| 12164 | | | Besondere Veranstaltungen | 105'395 | 478 | 91'150 | 4'000 | 112'100 | 1'000 | 6'705 | 522 | 6.36 | 109.21 |
| | | | Saldo | | 104'917 | | 87'150 | | 111'100 | | 6'183 | | |
| 3170 | 2060 | K s | Übrige Veranstaltungen | 104'495 | | 88'550 | | 109'500 | | 5'005 | | 4.79 | |
| 3901 | 2060 | | Intern verrechneter Personalaufwand | 560 | | | | | | -560 | | -100.00 | |
| 3911 | 2060 | | Intern verrechneter Sachaufwand | 340 | | 2'600 | | 2'600 | | 2'260 | | 664.71 | |
| 4360 | 2060 | K s | Teilnehmerbeiträge übrige Veranstaltungen | | 478 | | 4'000 | | 1'000 | | 522 | | 109.21 |
| 1217 | | | Liegenschaften | 5'497'849 | 203'000 | 5'330'500 | 171'343 | 5'388'880 | 91'600 | -108'969 | -111'400 | -1.98 | -54.88 |
| | | | Saldo | | 5'294'849 | | 5'159'157 | | 5'297'280 | | 2'431 | | |
| 12170 | | | Schulanlagen, Betrieb und Unterhalt | 5'497'849 | 203'000 | 5'330'500 | 171'343 | 5'388'880 | 91'600 | -108'969 | -111'400 | -1.98 | -54.88 |
| | | | Saldo | | 5'294'849 | | 5'159'157 | | 5'297'280 | | 2'431 | | |
| 3110 | 3020 | K s | Anschaffung Mobilien und Geräte | 148'495 | | 147'500 | | 126'500 | | -21'995 | | -14.81 | |
| 3120 | 3020 | N n | Wasser | 27'121 | | 26'500 | | 36'000 | | 8'879 | | 32.74 | |
| 3121 | 3020 | K w | Abwassergebühren | 21'251 | | 18'400 | | 23'250 | | 1'999 | | 9.41 | |
| 3122 | 3020 | K w | Strom | 133'829 | | 110'000 | | 134'700 | | 871 | | 0.65 | |
| 3124 | 3020 | L w | Heizmaterial | 171'861 | | 208'000 | | 193'500 | | 21'639 | | 12.59 | |
| 3130 | 3020 | K w | Reinigungs- und Verbrauchsmaterial | 93'941 | | 73'500 | | 100'100 | | 6'159 | | 6.56 | |
| 3140 | 3020 | M w | Baulicher Unterhalt | 315'811 | | 372'800 | | 447'330 | | 131'519 | | 41.64 | |
| 3150 | 3020 | K w | Unterhalt Mobilien und Geräte | 58'672 | | 52'800 | | 53'000 | | -5'672 | | -9.67 | |
| 3161 | 3020 | L w | Mieten, Benützungskosten | 89'343 | | 86'800 | | 92'380 | | 3'037 | | 3.40 | |
| 3180 | 3020 | M w | Versicherungen und Abgaben | 142'062 | | 101'000 | | 77'740 | | -64'322 | | -45.28 | |
| 3183 | 3020 | M m | Telefongebühren inkl. Internet | 12'500 | | 29'000 | | 11'190 | | -1'310 | | -10.48 | |
| 3188 | 3020 | M m | Entsorgung | | | | | 37'190 | | 37'190 | | 100.00 | |
| 3190 | 3020 | M w | Entsorgung | 4'969 | | 22'500 | | | | -4'969 | | -100.00 | |
| 3901 | 3020 | | Intern verrechneter Personalaufwand | 1'635'956 | | 1'592'700 | | 1'632'800 | | -3'156 | | -0.19 | |
| 3911 | 3020 | | Intern verrechneter Sachaufwand | 258'000 | | 343'000 | | 291'200 | | 33'200 | | 12.87 | |
| 3931 | 3020 | | Intern verrechnete Zinsen | 802'000 | | 774'000 | | 774'000 | | -28'000 | | -3.49 | |
| 3941 | 3020 | | Intern verrechnete Abschreibungen Bauten | 1'582'039 | | 1'372'000 | | 1'358'000 | | -224'039 | | -14.16 | |
| 4270 | 3020 | M w | Liegenschaftserträge | | 120'732 | | 131'343 | | 91'600 | | -29'132 | | -24.13 |
| 4340 | 3020 | K s | Benützungsschädigungen | | 17'458 | | 26'000 | | | | -17'458 | | -100.00 |
| 4361 | 3020 | N n | Lohnrückerstattungen | | 37'260 | | 14'000 | | | | -37'260 | | -100.00 |
| 4362 | 3020 | N n | Rückerstattung an Sachaufwand | | 18'868 | | | | | | -18'868 | | -100.00 |
| 4901 | | | Intern verrechneter Personalertrag | | 8'682 | | | | | | -8'682 | | -100.00 |
| 1218 | | | Schulamt | 1'343'254 | 102'081 | 1'325'370 | 95'200 | 1'510'400 | 94'400 | 167'146 | -7'681 | 12.44 | -7.52 |
| | | | Saldo | | 1'241'172 | | 1'230'170 | | 1'416'000 | | 174'828 | | |
| 3010 | 2010 | L w | Löhne, Sozialzulagen | 438'046 | | 376'400 | | 525'000 | | 86'954 | | 19.85 | |
| 3021 | 2000 | N g | Löhne, Sozialzulagen, Schulleitung | 589'036 | | 610'000 | | 671'600 | | 82'564 | | 14.02 | |
| 3025 | 2010 | L s | Leistungsprämie Schulamt | | | 2'000 | | | | | | | |
| 3030 | 2010 | L w | Sozialversicherungsbeiträge | 75'620 | | 73'500 | | 86'400 | | 10'780 | | 14.26 | |
| 3040 | 2010 | L w | Personalversicherungsbeiträge | 125'928 | | 94'500 | | 111'600 | | -14'328 | | -11.38 | |
| 3050 | 2010 | L w | Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge | 6'100 | | 4'000 | | 4'700 | | -1'400 | | -22.95 | |
| 3090 | 2010 | K m | Fortbildung, übriger Personalaufwand | 849 | | 6'000 | | 9'900 | | 9'051 | | 1'066.22 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-----------------|-----------------|---------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3100 2010 K m Büromaterial, Drucksachen, Publikationen | 19'809 | | 20'120 | | 20'100 | | 291 | | 1.47 | |
| 3110 2010 K s Anschaffung Mobilien und Geräte | 386 | | 1'000 | | 1'000 | | 614 | | 159.03 | |
| 3150 2010 K m Unterhalt Mobilien und Geräte | 911 | | 1'000 | | 1'000 | | 89 | | 9.79 | |
| 3170 2010 K w Spesenentschädigungen | 775 | | 450 | | 200 | | -575 | | -74.18 | |
| 3180 2010 K m Porti, Telefon, Dienstleistungen und Honorare | 24'586 | | 80'000 | | 30'000 | | 5'414 | | 22.02 | |
| 3901 2010 Intern verrechneter Personalaufwand | 9'228 | | 10'700 | | 12'200 | | 2'972 | | 32.21 | |
| 3911 2010 Intern verrechneter Sachaufwand | 51'980 | | 45'700 | | 36'700 | | -15'280 | | -29.40 | |
| 4340 2010 M w Vergütung für Dienstleistungen | | 71'097 | | 70'700 | | 69'900 | | -1'197 | | -1.68 |
| 4362 2010 N n Rückerstattungen | | 23'403 | | 24'500 | | 24'500 | | 1'097 | | 4.69 |
| 4366 2010 N n Rückerstattungen Lohn | | 7'582 | | | | | | -7'582 | | -100.00 |
| 1219 Schulbetriebskosten | 4'177'981 | 2'519'258 | 4'455'460 | 2'699'200 | 4'591'630 | 2'324'700 | 413'649 | -194'558 | 9.90 | -7.72 |
| Saldo | | 1'658'723 | | 1'756'260 | | 2'266'930 | | 608'207 | | |
| 12192 Schulpsychologischer Dienst | 165'199 | | 175'250 | | 162'000 | | -3'199 | | -1.94 | |
| Saldo | | 165'199 | | 175'250 | | 162'000 | | 3'199 | | |
| 3640 2050 M s Beitrag an Schulpsychologischer Dienst | 165'199 | | 175'250 | | 162'000 | | -3'199 | | -1.94 | |
| 12193 Informatik Schule | 421'975 | | 453'000 | | 616'900 | | 194'925 | | 46.19 | |
| Saldo | | 421'975 | | 453'000 | | 616'900 | | 194'925 | | |
| 3010 1060 M w Löhne Support | 5'951 | | 5'000 | | 6'000 | | 50 | | 0.83 | |
| 3030 1060 M w Sozialversicherungsbeiträge | | | 500 | | 500 | | 500 | | 100.00 | |
| 3100 1060 M w Lehrmittel, Verbrauchsmaterial | 14'785 | | | | | | -14'785 | | -100.00 | |
| 3110 1060 K s Anschaffungen Mobilien/Maschinen/ Hard- & Software | 11'006 | | | | | | -11'006 | | -100.00 | |
| 3114 1060 M w Baumassnahmen für Netzwerk | 27'990 | | | | | | -27'990 | | -100.00 | |
| 3150 1060 K m Unterhalt Mobilien/Maschinen/ Hard- & Software | 65'829 | | | | | | -65'829 | | -100.00 | |
| 3160 1060 M w Leasinggebühren | 29'186 | | | | | | -29'186 | | -100.00 | |
| 3182 1060 Internet Kindergärten | 10'513 | | | | | | -10'513 | | -100.00 | |
| 3900 1060 L w Intern verrechneter Personalaufwand | 92'898 | | 100'400 | | 100'400 | | 7'502 | | 8.08 | |
| 3910 1060 L w Intern verrechneter Sachaufwand | | | 75'100 | | 187'000 | | 187'000 | | 100.00 | |
| 3931 1060 Intern verrechnete Zinsen | 21'900 | | 22'000 | | 22'000 | | 100 | | 0.46 | |
| 3942 1060 Intern verrechnete Abschreibungen Informatik | 141'916 | | 250'000 | | 301'000 | | 159'084 | | 112.10 | |
| 12195 Schülertransporte | 84'607 | | 94'000 | | 93'000 | | 8'393 | | 9.92 | |
| Saldo | | 84'607 | | 94'000 | | 93'000 | | 8'393 | | |
| 3181 2060 L w Transporte durch Dritte | 84'607 | | 94'000 | | 93'000 | | 8'393 | | 9.92 | |
| 12196 Schülerverpflegung und Betreuung | 109'039 | 38'415 | 99'700 | 33'000 | 104'200 | 35'000 | -4'839 | -3'415 | -4.44 | -8.89 |
| Saldo | | 70'624 | | 66'700 | | 69'200 | | 1'424 | | |
| 3020 2060 L w Löhne, Sozialzulagen | 43'278 | | 43'000 | | 43'000 | | -278 | | -0.64 | |
| 3030 2060 L w Sozialversicherungsbeiträge | 3'098 | | 2'900 | | 3'200 | | 102 | | 3.30 | |
| 3170 2060 M w Sachaufwand | 62'663 | | 53'800 | | 58'000 | | -4'663 | | -7.44 | |
| 4360 2060 K s Teilnehmerbeiträge | | 38'415 | | 33'000 | | 35'000 | | -3'415 | | -8.89 |
| 12197 Aufgabenhilfe | 25'169 | 11'110 | 37'470 | 18'000 | 26'400 | 9'600 | 1'231 | -1'510 | 4.89 | -13.59 |
| Saldo | | 14'059 | | 19'470 | | 16'800 | | 2'741 | | |
| 3020 2060 L w Löhne, Sozialzulagen | 23'030 | | 34'000 | | 24'000 | | 971 | | 4.21 | |
| 3030 2060 L w Sozialversicherungsbeiträge | 1'836 | | 2'470 | | 1'900 | | 64 | | 3.50 | |
| 3170 2060 M w Sachaufwand | 304 | | 1'000 | | 500 | | 196 | | 64.42 | |
| 4360 2060 K s Teilnehmerbeiträge | | 11'110 | | 18'000 | | 9'600 | | -1'510 | | -13.59 |
| 12198 Schulbetriebsaufwand | 37'058 | 400 | 106'960 | 1'000 | 119'350 | 1'000 | 82'292 | 600 | 222.06 | 150.00 |
| Saldo | | 36'658 | | 105'960 | | 118'350 | | 81'692 | | |
| 3130 2060 K s Innovationen | 7'133 | | 50'000 | | 40'000 | | 32'867 | | 460.81 | |
| 3180 2060 M w Schülerunfall- und Haftpflichtversicherung | 17'985 | | 7'500 | | 8'700 | | -9'285 | | -51.63 | |
| 3181 2060 M w Alarmsystem Schulen | | | 38'500 | | 59'100 | | 59'100 | | 100.00 | |
| 3660 2060 K s Freiwillige Beiträge (Mitgliederbeiträge Verbände) | 11'941 | | 10'960 | | 11'550 | | -391 | | -3.27 | |
| 4370 2060 N n Ordnungsbussen | | 400 | | 1'000 | | 1'000 | | 600 | | 150.00 |
| 12199 Schulgelder | 3'334'934 | 2'469'333 | 3'489'080 | 2'647'200 | 3'469'780 | 2'279'100 | 134'846 | -190'233 | 4.04 | -7.70 |
| Saldo | | 865'601 | | 841'880 | | 1'190'680 | | 325'079 | | |
| 3520 2130 N n Schulgelder für Kindergartenschüler | | | 1'000 | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 | |
| 3521 2130 M w Schulgelder für Primarschüler | 65'730 | | 66'030 | | 39'030 | | -26'700 | | -40.62 | |
| 3522 2130 M w Schulgelder für Oberstufenschüler | 181'225 | | 211'450 | | 218'700 | | 37'475 | | 20.68 | |
| 3523 2130 M w Schulgelder für Kleinklassenschüler | 82'437 | | 96'600 | | 96'550 | | 14'113 | | 17.12 | |
| 3524 2130 M w Schulgelder für Kath. Mädchensek. | 1'801'250 | | 1'906'000 | | 1'906'500 | | 105'250 | | 5.84 | |
| 3525 2130 M w Schulgelder für Gymnasium Friedberg | 308'000 | | 308'000 | | 308'000 | | | | | |
| 3526 2130 K s Schulgelder für Musikschüler | 896'291 | | 900'000 | | 900'000 | | 3'709 | | 0.41 | |
| 4521 2030 N n Schulgelder von Primarschüler | | 13'200 | | 13'200 | | 13'200 | | | | |

| | | | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | | |
|-------------|------|----------------------------------|---------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|----------------|-----------------|--------------|----------------|
| | | | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | |
| 4522 | 2040 | N n | | 2'343'733 | | 2'544'000 | | 2'111'400 | | -232'333 | | -9.91 | |
| 4523 | 2050 | N n | | 112'400 | | 90'000 | | 154'500 | | 42'100 | | 37.46 | |
| 1220 | | Sonderschulen | | 1'274'000 | | 1'365'000 | | 1'592'500 | | 318'500 | | 25.00 | |
| | | Saldo | | 1'274'000 | | 1'365'000 | | 1'592'500 | | 318'500 | | | |
| 3521 | 2050 | G g | | 1'274'000 | | 1'365'000 | | 1'592'500 | | 318'500 | | 25.00 | |
| 1250 | | Allgemeinbildende Schulen | | 288'000 | | 295'000 | | 290'000 | | 2'000 | | 0.69 | |
| | | Saldo | | 288'000 | | 295'000 | | 290'000 | | 2'000 | | | |
| 3652 | 2130 | M s | | 288'000 | | 295'000 | | 290'000 | | 2'000 | | 0.69 | |
| 13 | | Kultur, Sport | | 3'396'619 | 1'330'025 | 3'746'282 | 1'355'400 | 4'061'300 | 1'236'800 | 664'681 | -93'225 | 19.57 | -7.01 |
| | | Saldo | | 2'066'594 | | 2'390'882 | | 2'824'500 | | 757'906 | | | |
| 130 | | Kulturelles | | 1'043'155 | 271'064 | 1'106'350 | 266'000 | 1'410'050 | 225'800 | 366'895 | -45'264 | 35.17 | -16.70 |
| | | Saldo | | 772'091 | | 840'350 | | 1'184'250 | | 412'159 | | | |
| 1300 | | Kulturförderung | | 606'685 | | 620'400 | 5'000 | 889'450 | 5'000 | 282'765 | 5'000 | 46.61 | 100.00 |
| | | Saldo | | 606'685 | | 615'400 | | 884'450 | | 277'765 | | | |
| 3101 | 3030 | K s | | | | | | 70'000 | | 70'000 | | 100.00 | |
| 3111 | 1260 | K s | 500 | | 30'000 | | 20'000 | | 19'500 | | 3'900.00 | | |
| 3162 | 1260 | K m | 41'519 | | 41'000 | | 41'000 | | -519 | | -1.25 | | |
| 3186 | 1260 | K s | | | 10'000 | | 10'000 | | 10'000 | | 100.00 | | |
| 3187 | 1260 | K s | 33'632 | | 60'000 | | 60'000 | | 26'368 | | 78.40 | | |
| 3651 | 1260 | M m | 152'641 | | 70'000 | | 79'000 | | -73'641 | | -48.24 | | |
| 3652 | 1260 | M m | 210'000 | | 210'000 | | 412'250 | | 202'250 | | 96.31 | | |
| 3653 | 1260 | M w | | | 35'000 | | 15'000 | | 15'000 | | 100.00 | | |
| 3654 | 1260 | K s | 15'189 | | 12'000 | | 12'000 | | -3'189 | | -20.99 | | |
| 3656 | 1260 | M s | 150'000 | | 150'000 | | 150'000 | | | | | | |
| 3901 | | | 1'234 | | | | | | -1'234 | | -100.00 | | |
| 3911 | 1260 | | 1'970 | | 2'400 | | 20'200 | | 18'230 | | 925.38 | | |
| 4801 | 1260 | N n | | | | 5'000 | | 5'000 | | 5'000 | | 100.00 | |
| 1302 | | Fürstenlandsaal | | 362'415 | 270'284 | 407'450 | 261'000 | 446'600 | 220'800 | 84'185 | -49'484 | 23.23 | -18.31 |
| | | Saldo | | 92'131 | | 146'450 | | 225'800 | | 133'669 | | | |
| 3101 | 3030 | K s | 484 | | 4'300 | | 1'500 | | 1'016 | | 209.79 | | |
| 3111 | 3030 | K s | 4'827 | | 7'500 | | 16'000 | | 11'174 | | 231.50 | | |
| 3120 | 3030 | K w | 3'892 | | 5'500 | | 5'000 | | 1'108 | | 28.48 | | |
| 3121 | 3030 | K w | 894 | | 1'000 | | 1'000 | | 106 | | 11.85 | | |
| 3122 | 3030 | K w | 27'365 | | 25'000 | | 27'000 | | -365 | | -1.33 | | |
| 3123 | 3030 | K w | 49'590 | | 40'000 | | 50'000 | | 410 | | 0.83 | | |
| 3131 | 3030 | K w | 15'527 | | 16'000 | | 12'000 | | -3'527 | | -22.71 | | |
| 3141 | 3030 | K s | 30'505 | | 78'000 | | 70'100 | | 39'595 | | 129.80 | | |
| 3151 | 3030 | K m | 5'200 | | 7'800 | | 4'500 | | -700 | | -13.47 | | |
| 3171 | 3030 | M w | | | 250 | | | | | | | | |
| 3181 | 3030 | M w | 18'270 | | 19'000 | | 12'000 | | -6'270 | | -34.32 | | |
| 3182 | 3030 | L w | 2'066 | | 2'500 | | 2'500 | | 434 | | 21.00 | | |
| 3183 | 3030 | L w | | | | | 3'000 | | 3'000 | | 100.00 | | |
| 3901 | 3030 | | 203'795 | | 199'400 | | 242'000 | | 38'205 | | 18.75 | | |
| 3911 | 3030 | | | | 1'200 | | | | | | | | |
| 4271 | 3030 | M w | | 32'107 | | 40'000 | | 23'800 | | -8'307 | | -25.87 | |
| 4272 | 3030 | K m | | 113'710 | | 115'000 | | 110'000 | | -3'710 | | -3.26 | |
| 4273 | 3030 | K m | | 38'069 | | 39'000 | | 30'000 | | -8'069 | | -21.20 | |
| 4360 | 3030 | N n | | 8'406 | | 10'000 | | | | -8'406 | | -100.00 | |
| 4901 | 3030 | | | 8'909 | | | | | | -8'909 | | -100.00 | |
| 4911 | 3030 | | | 69'083 | | 57'000 | | 57'000 | | -12'083 | | -17.49 | |
| 1303 | | Kulturkommission | | 74'055 | 780 | 78'500 | | 74'000 | | -55 | -780 | -0.07 | -100.00 |
| | | Saldo | | 73'275 | | 78'500 | | 74'000 | | 725 | | | |
| 3001 | 1260 | M w | 8'148 | | 10'000 | | 10'000 | | 1'852 | | 22.73 | | |
| 3031 | 1260 | M w | | | 1'000 | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 | | |
| 3171 | 1260 | M w | 901 | | 2'000 | | 2'000 | | 1'099 | | 121.91 | | |
| 3186 | 1260 | K s | 50'628 | | 52'000 | | 49'000 | | -1'628 | | -3.21 | | |
| 3901 | 1260 | | 10'174 | | 11'500 | | 10'000 | | -174 | | -1.71 | | |
| 3911 | 1260 | | 4'204 | | 2'000 | | 2'000 | | -2'204 | | -52.43 | | |
| 4341 | 1260 | K s | | 780 | | | | | | -780 | | -100.00 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|--|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|----------------|-----------------|---------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 134 Sport | 2'048'722 | 934'063 | 2'276'850 | 966'200 | 2'275'400 | 907'000 | 226'678 | -27'063 | 11.06 | -2.90 |
| Saldo | | 1'114'658 | | 1'310'650 | | 1'368'400 | | 253'742 | | |
| 1340 Sport | 110'986 | | 209'100 | | 267'250 | | 156'265 | | 140.80 | |
| Saldo | | 110'986 | | 209'100 | | 267'250 | | 156'265 | | |
| 3001 3030 K w Sitzungsgelder Sportkommission | | | | | 1'500 | | 1'500 | | | 100.00 |
| 3011 3030 K w Lohn, Sozialzulagen | | | | | 60'000 | | 60'000 | | | 100.00 |
| 3031 3030 K w Sozialversicherungsbeiträge | | | | | 4'100 | | 4'100 | | | 100.00 |
| 3041 3030 K w Personalversicherungsbeiträge | | | | | 3'000 | | 3'000 | | | 100.00 |
| 3051 3030 K w Unfallversicherungsbeiträge | | | | | 1'000 | | 1'000 | | | 100.00 |
| 3091 3030 K w Übriger Personalaufwand | | | | | 1'000 | | 1'000 | | | 100.00 |
| 3131 3030 K w Verbrauchsmaterialien | | | 1'000 | | 1'000 | | 1'000 | | | 100.00 |
| 3141 3030 K w Spielwiese Arnegg | 2'954 | | 8'000 | | 5'000 | | 2'046 | | | 69.28 |
| 3151 3030 K m Unterhalt von Maschinen | | | 1'000 | | | | | | | |
| 3181 2110 K s Bewegungs- und Sportnetz | | | 50'000 | | 11'500 | | 11'500 | | | 100.00 |
| 3621 2110 M s Leichtathletikanlage Herisau | 5'000 | | 5'000 | | 5'000 | | | | | |
| 3651 2110 K s Beiträge an Vereine | 93'056 | | 137'100 | | 109'150 | | 16'094 | | | 17.30 |
| 3652 2110 K s Beiträge an Sportanlässe | 9'786 | | 2'000 | | 60'000 | | 50'214 | | | 513.11 |
| 3901 2110 Intern verrechneter Personalaufwand | | | 5'000 | | 5'000 | | 5'000 | | | 100.00 |
| 3911 3030 Intern verrechneter Sachaufwand | 190 | | | | | | -190 | | | -100.00 |
| 1345 Sportplätze | 435'708 | 2'635 | 447'200 | 16'900 | 380'400 | 15'600 | -55'308 | 12'965 | -12.69 | 492.04 |
| Saldo | | 433'073 | | 430'300 | | 364'800 | | 68'273 | | |
| 3111 3060 K s Anschaffungen Mobilien und Geräte | 3'401 | | 68'000 | | 4'000 | | 599 | | | 17.61 |
| 3120 3060 K w Wasser | 6'930 | | 13'000 | | 10'000 | | 3'070 | | | 44.31 |
| 3121 3060 K w Abwassergebühren | 21'037 | | 21'000 | | 21'500 | | 463 | | | 2.20 |
| 3122 3060 K w Elektrizität | 7'293 | | 4'000 | | 8'000 | | 707 | | | 9.70 |
| 3123 3060 K w Heizmaterial | 17'435 | | | | | | -17'435 | | | -100.00 |
| 3131 3060 K w Wareneinkauf, Verbrauchsmaterial | 25'472 | | 30'000 | | 11'000 | | -14'472 | | | -56.82 |
| 3141 3060 K s Baulicher Unterhalt | 74'108 | | 88'500 | | 73'000 | | -1'108 | | | -1.50 |
| 3151 3060 K m Unterhalt Mobilien | 16'477 | | 17'000 | | 23'000 | | 6'523 | | | 39.59 |
| 3161 3060 M w Mieten und Benützungsaufwand | 10'288 | | | | 9'500 | | -788 | | | -7.66 |
| 3181 3060 M s Dienstleistungen, Abgaben | 32'158 | | 39'000 | | 13'000 | | -19'158 | | | -59.58 |
| 3188 3060 M s Entsorgung | | | | | 17'000 | | 17'000 | | | 100.00 |
| 3191 3060 K s Verbandsbeiträge | 1'000 | | 1'000 | | 1'000 | | | | | |
| 3901 3060 Intern verrechneter Personalaufwand | 220'109 | | 165'700 | | 184'600 | | -35'509 | | | -16.13 |
| 3911 3060 Intern verrechneter Sachaufwand | | | | | 4'800 | | 4'800 | | | 100.00 |
| 4341 3060 K s Benützungsgebühren | | 1'200 | | 7'100 | | 6'000 | | 4'800 | | 400.00 |
| 4361 3060 N n Rückerstattungen | | 265 | | 3'600 | | 3'600 | | 3'335 | | 1'258.49 |
| 4901 3060 Intern verrechneter Personalertrag | | 1'170 | | 6'200 | | 6'000 | | 4'830 | | 412.84 |
| 1346 Freibad | 448'727 | 162'162 | 553'850 | 140'000 | 556'200 | 140'000 | 107'473 | -22'162 | 23.95 | -13.67 |
| Saldo | | 286'566 | | 413'850 | | 416'200 | | 129'634 | | |
| 3101 3010 K w Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur | 2'724 | | 2'500 | | 6'500 | | 3'776 | | | 138.65 |
| 3111 3010 K s Anschaffungen | 55'050 | | 44'000 | | 44'000 | | -11'050 | | | -20.07 |
| 3120 3010 K w Wasser | 41'554 | | 40'000 | | 45'000 | | 3'446 | | | 8.29 |
| 3121 3010 K w Abwassergebühren | 2'537 | | 3'000 | | 3'000 | | 463 | | | 18.26 |
| 3122 3010 K w Elektrizität | 34'256 | | 20'000 | | 30'000 | | -4'256 | | | -12.42 |
| 3131 3010 K w Verbrauchsmaterial | 29'782 | | 37'800 | | 36'500 | | 6'718 | | | 22.56 |
| 3141 3010 K s Baulicher Unterhalt | 59'708 | | 165'500 | | 115'000 | | 55'292 | | | 92.60 |
| 3151 3010 K m Unterhalt Mobilien | 5'605 | | 7'500 | | 8'000 | | 2'395 | | | 42.74 |
| 3161 3010 M w Mieten und Benützungsaufwand | 250 | | 350 | | 300 | | 50 | | | 20.12 |
| 3171 3010 M w Spesenentschädigungen | 330 | | 1'000 | | | | -330 | | | -100.00 |
| 3181 3010 K s Dienstleistungen, Abgaben | 10'840 | | 20'100 | | 11'000 | | 160 | | | 1.47 |
| 3182 3010 K s MWST-Pauschalsteuer | 6'472 | | | | 10'000 | | 3'528 | | | 54.51 |
| 3188 3010 K s Entsorgung | | | | | 8'000 | | 8'000 | | | 100.00 |
| 3901 3010 Intern verrechneter Personalaufwand | 199'621 | | 205'100 | | 235'300 | | 35'679 | | | 17.87 |
| 3911 3010 Intern verrechneter Sachaufwand | | | 7'000 | | 3'600 | | 3'600 | | | 100.00 |
| 4271 3010 M w Pachtzinsen | | 10'000 | | 10'000 | | 10'000 | | | | |
| 4340 3010 K s Benützungsgebühren | | 150'911 | | | | 130'000 | | -20'911 | | -13.86 |
| 4341 3010 K s Benützungsgebühren | | | | 130'000 | | | | | | |
| 4360 3010 N n Rückerstattungen | | 297 | | | | | | -297 | | -100.00 |
| 4901 Intern verrechneter Personalertrag | | 954 | | | | | | -954 | | -100.00 |
| 1347 Hallenbad | 688'838 | 466'186 | 760'900 | 539'000 | 746'800 | 443'400 | 57'962 | -22'786 | 8.41 | -4.89 |
| Saldo | | 222'651 | | 221'900 | | 303'400 | | 80'749 | | |
| 3101 3010 K w Büromaterial, Drucksachen, Fachliteratur | 6'270 | | 5'500 | | 6'000 | | -270 | | | -4.31 |
| 3111 3010 K s Anschaffungen | 8'232 | | 2'500 | | 21'500 | | 13'268 | | | 161.18 |
| 3120 3010 K w Wasser | 31'175 | | 25'000 | | 26'000 | | -5'175 | | | -16.60 |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|--|----------------|----------------|------------------|----------------|------------------|----------------|-------------------|----------------|-----------------|----------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3121 3010 K w Abwassergebühren | | | 1'500 | | 500 | | 500 | | 100.00 | |
| 3122 3010 K w Elektrizität | 33'063 | | 20'000 | | 35'000 | | 1'937 | | 5.86 | |
| 3123 3010 K w Heizmaterial | 40'722 | | 90'000 | | 40'000 | | -722 | | -1.77 | |
| 3131 3010 K m Wareneinkauf, Verbrauchsmaterial | 53'326 | | 59'000 | | 61'000 | | 7'674 | | 14.39 | |
| 3141 3010 K s Baulicher Unterhalt | 103'844 | | 107'500 | | 143'500 | | 39'656 | | 38.19 | |
| 3151 3010 K m Unterhalt Mobilien | 8'178 | | 6'500 | | 7'500 | | -678 | | -8.29 | |
| 3171 3010 M w Spesenentschädigung | | | 1'200 | | | | | | | |
| 3181 3010 K s Dienstleistungen, Abgaben | 14'388 | | 33'000 | | 27'000 | | 12'612 | | 87.66 | |
| 3182 3010 K s MWST-Pauschalsteuer | 9'570 | | | | 10'000 | | 430 | | 4.50 | |
| 3188 3010 K s Entsorgung | | | | | 9'000 | | 9'000 | | 100.00 | |
| 3191 3010 K s Verbandsbeiträge | 385 | | 400 | | 400 | | 15 | | 3.90 | |
| 3901 3010 Intern verrechneter Personalaufwand | 379'685 | | 405'100 | | 354'600 | | -25'085 | | -6.61 | |
| 3911 3010 Intern verrechneter Sachaufwand | | | 3'700 | | 4'800 | | 4'800 | | 100.00 | |
| 4271 3010 M w Mietzinsen | | 8'516 | | 4'000 | | 11'000 | | 2'484 | | 29.17 |
| 4340 3010 K s Benützungsgebühren | | 91'680 | | 400'000 | | | | -91'680 | | -100.00 |
| 4341 3010 K s Benützungsgebühren | | 329'186 | | | | 380'000 | | 50'814 | | 15.44 |
| 4350 3010 K s Materialverkauf | | 11'204 | | 35'000 | | | | -11'204 | | -100.00 |
| 4351 3010 K s Materialverkauf | | 22'034 | | | | 35'000 | | 12'966 | | 58.84 |
| 4360 3010 N n Rückerstattungen | | 765 | | 15'000 | | 15'000 | | 14'235 | | 1'860.78 |
| 4362 3010 N n Rückerstattungen | | 800 | | | | 2'400 | | 1'600 | | 200.00 |
| 4901 3010 Intern verrechneter Personalertrag | | 2'001 | | | | | | -2'001 | | -100.00 |
| 4911 3010 Intern verrechneter Sachertrag | | | | 85'000 | | | | | | |
| 1348 Sporthalle Buechenwald | 364'464 | 303'080 | 305'800 | 270'300 | 324'750 | 308'000 | -39'714 | 4'920 | -10.90 | 1.62 |
| Saldo | | 61'383 | | 35'500 | | 16'750 | | 44'633 | | |
| 3110 3060 K w Anschaffungen Mobilien und Geräte | 951 | | 23'500 | | | | -951 | | -100.00 | |
| 3111 3060 K w Anschaffungen Mobilien und Geräte | | | | | 27'000 | | 27'000 | | 100.00 | |
| 3120 3060 K w Wasser | 9'794 | | 10'000 | | 10'000 | | 206 | | 2.10 | |
| 3121 3060 K w Abwassergebühren | | | | | 100 | | 100 | | 100.00 | |
| 3122 3060 K w Elektrizität | 20'242 | | 20'000 | | 22'000 | | 1'758 | | 8.69 | |
| 3123 3060 K w Heizmaterial | 14'232 | | 25'000 | | 32'000 | | 17'768 | | 124.84 | |
| 3130 3060 K w Reinigungs- und Verbrauchsmaterial | 2'516 | | 9'000 | | 14'000 | | 11'484 | | 456.53 | |
| 3140 3060 K w Baulicher Unterhalt | 34'603 | | 34'000 | | 57'650 | | 23'047 | | 66.61 | |
| 3150 3060 K w Unterhalt von Maschinen und Mobilien | 12'468 | | 18'500 | | 11'000 | | -1'468 | | -11.78 | |
| 3180 3060 K w Abgaben, Versicherung, Telefon | 18'013 | | 21'200 | | 13'000 | | -5'013 | | -27.83 | |
| 3181 3060 K w Reinigung extern | 72'907 | | 80'000 | | | | -72'907 | | -100.00 | |
| 3188 3060 K w Entsorgung | | | | | 5'500 | | 5'500 | | 100.00 | |
| 3901 3060 K w Intern verrechneter Personalaufwand | 178'738 | | 64'600 | | 132'500 | | -46'238 | | -25.87 | |
| 4340 3060 K w Benützungsgebühren | | 6'430 | | 2'300 | | 5'000 | | -1'430 | | -22.24 |
| 4510 3060 K w Betriebskostenbeitrag PHSG | | 77'819 | | 50'000 | | 65'000 | | -12'819 | | -16.47 |
| 4901 3060 K w Intern verrechneter Personalertrag | | 831 | | | | | | -831 | | -100.00 |
| 4911 3060 K w Intern verrechneter Sachertrag | | 218'000 | | 218'000 | | 238'000 | | 20'000 | | 9.17 |
| 137 Übrige Freizeitgestaltung | 140'894 | 116'597 | 149'450 | 120'200 | 165'700 | 101'000 | 24'806 | -15'597 | 17.61 | -13.38 |
| Saldo | | 24'297 | | 29'250 | | 64'700 | | 40'403 | | |
| 1370 Freizeitwerkstatt | 21'550 | 7'550 | 10'000 | 1'500 | | | -21'550 | -7'550 | -100.00 | -100.00 |
| Saldo | | 14'000 | | 8'500 | | | 14'000 | | | |
| 3011 3030 M w Entschädigungen | 1'354 | | 600 | | | | -1'354 | | -100.00 | |
| 3031 3030 M w Sozialversicherungsbeiträge | | | 250 | | | | | | | |
| 3051 3030 M w Unfallversicherungsbeiträge | | | 250 | | | | | | | |
| 3111 3030 K s Anschaffung von Mobilien und Maschinen | 31 | | 200 | | | | -31 | | -100.00 | |
| 3120 3030 K w Wasser | | | 300 | | | | | | | |
| 3122 3030 K w Elektrizität | 778 | | 800 | | | | -778 | | -100.00 | |
| 3123 3030 K w Heizmaterial | 2'023 | | 1'500 | | | | -2'023 | | -100.00 | |
| 3131 3030 K w Verbrauchsmaterial | 201 | | 500 | | | | -201 | | -100.00 | |
| 3141 3030 K s Baulicher Unterhalt | | | 1'000 | | | | | | | |
| 3151 3030 K s Unterhalt von Mobilien und Maschinen | 164 | | 250 | | | | -164 | | -100.00 | |
| 3161 3030 M w Miete | 17'000 | | 4'250 | | | | -17'000 | | -100.00 | |
| 3171 3030 M w Spesenentschädigungen | | | 50 | | | | | | | |
| 3181 3030 K s Versicherungsprämien, Abgaben | | | 50 | | | | | | | |
| 4271 3030 K s Mieten und Benützungsgebühren | | 7'550 | | 1'500 | | | | -7'550 | | -100.00 |
| 1372 Mehrzweckgebäude Arnegg | 27'796 | 30'248 | 54'100 | 25'000 | 73'000 | 23'500 | 45'204 | -6'748 | 162.62 | -22.31 |
| Saldo | | 2'452 | | 29'100 | | 49'500 | | 51'952 | | |
| 3011 3030 M w Löhne | 2'067 | | 5'000 | | | | -2'067 | | -100.00 | |
| 3031 3030 M w Sozialversicherungsbeiträge | | | 300 | | | | | | | |
| 3051 3030 M w Unfall- und Krankenversicherungsbeiträge | | | 100 | | | | | | | |
| 3101 3030 K w Büromaterial | 55 | | 100 | | | | -55 | | -100.00 | |
| 3111 3030 K w Anschaffungen | | | | | 500 | | 500 | | 100.00 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | | |
|--|------------------------------------|----------------|------------------|----------------|------------------|----------------|-------------------|----------------|-----------------|----------------|----------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | |
| 3120 3030 K w Wasser | 629 | | 800 | | 1'000 | | 371 | | 59.02 | | |
| 3121 3030 K w Abwassergebühren | 357 | | 200 | | 200 | | -157 | | -43.93 | | |
| 3122 3030 K w Elektrizität | 1'018 | | 1'500 | | 1'000 | | -18 | | -1.81 | | |
| 3123 3030 K w Heizmaterial | 9'932 | | 8'000 | | 10'000 | | 68 | | 0.69 | | |
| 3131 3030 K w Verbrauchsmaterial | 667 | | 1'000 | | 1'500 | | 834 | | 125.06 | | |
| 3141 3030 K s Baulicher Unterhalt | 3'466 | | 30'300 | | 47'000 | | 43'534 | | 1'255.91 | | |
| 3171 3030 M w Spesenentschädigung | | | 200 | | | | | | | | |
| 3181 3030 K w Versicherungsprämien, Abgaben | 1'736 | | 2'200 | | 5'500 | | 3'764 | | 216.77 | | |
| 3182 3030 M s Telefongebühren | 318 | | 400 | | | | -318 | | -100.00 | | |
| 3183 3030 M m Saalverwaltung | 4'000 | | 4'000 | | 500 | | -3'500 | | -87.50 | | |
| 3901 3030 K w Intern verrechneter Personalaufwand | 3'553 | | | | 5'800 | | 2'248 | | 63.27 | | |
| 4271 3030 K s Mietzinsen, Benützunggebühren | | 16'667 | | 10'000 | | 15'000 | | -1'667 | | -10.00 | |
| 4361 3030 N n Rückerstattungen | | 13'392 | | 15'000 | | 8'500 | | -4'892 | | -36.53 | |
| 4911 3030 K s Intern verrechneter Sachertrag | | 190 | | | | | | -190 | | -100.00 | |
| 1373 | Altes Gemeindehaus | 49'486 | 74'849 | 31'700 | 75'500 | 72'100 | 75'000 | 22'614 | 151 | 45.70 | 0.20 |
| | Saldo | 25'363 | | 43'800 | | 2'900 | | 22'463 | | | |
| 3011 3030 M w Löhne, Sozialzulagen | | 501 | | | | | -501 | | -100.00 | | |
| 3111 3030 Anschaffungen von Mobilien und Geräten | | | | 4'000 | | 9'000 | | 9'000 | | 100.00 | |
| 3120 3030 K w Wasser | | 975 | | 1'500 | | 1'800 | | 825 | | 84.65 | |
| 3121 3030 K w Abwassergebühren | | 180 | | 200 | | 200 | | 20 | | 11.23 | |
| 3122 3030 K w Elektrizität | | 1'650 | | 3'000 | | 2'500 | | 850 | | 51.50 | |
| 3123 3030 K w Heizmaterial | | 7'952 | | 4'000 | | 8'000 | | 48 | | 0.61 | |
| 3131 3030 K w Verbrauchsmaterial | | | | 1'000 | | 2'500 | | 2'500 | | 100.00 | |
| 3141 3030 K s Baulicher Unterhalt | | 28'731 | | 15'500 | | 37'000 | | 8'269 | | 28.78 | |
| 3151 3030 K s Material | | | | | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 | |
| 3181 3030 M w Versicherungsprämien, Abgaben | | 2'440 | | 2'500 | | 2'300 | | -140 | | -5.76 | |
| 3188 3030 M w Entsorgung | | | | | | 2'000 | | 2'000 | | 100.00 | |
| 3901 3900 Intern verrechneter Personalaufwand | | 7'057 | | | | 5'800 | | -1'257 | | -17.81 | |
| 4271 3030 M w Mietzinsen, Benützunggebühren | | 65'434 | | 67'000 | | 67'000 | | 1'566 | | 2.39 | |
| 4361 3030 N n Rückerstattungen | | 9'415 | | 8'500 | | 8'000 | | -1'415 | | -15.03 | |
| 1376 | Markthalle | 14'579 | 2'750 | 22'650 | 15'000 | 16'600 | 2'500 | 2'021 | -250 | 13.86 | -9.09 |
| | Saldo | | 11'829 | | 7'650 | | 14'100 | | 2'271 | | |
| 3011 3030 M w Löhne, Sozialzulagen | | 320 | | | | | -320 | | -100.00 | | |
| 3101 3030 K s Broschüren Werbematerial | | | | 500 | | | | | | | |
| 3111 3030 K s Anschaffung von Mobilien und Maschinen | | 299 | | | | 500 | | 201 | | 67.22 | |
| 3120 3030 M w Wasser | | 179 | | 1'000 | | 500 | | 321 | | 179.33 | |
| 3121 3030 M w Abwassergebühren | | | | 150 | | 100 | | 100 | | 100.00 | |
| 3122 3030 M w Elektrizität | | 1'904 | | 1'500 | | 2'000 | | 96 | | 5.04 | |
| 3131 3030 M w Verbrauchsmaterial | | | | 500 | | 1'500 | | 1'500 | | 100.00 | |
| 3141 3030 M w Baulicher Unterhalt | | 4'941 | | 17'500 | | 10'000 | | 5'059 | | 102.38 | |
| 3181 3030 M w Abgaben, Versicherungen | | 1'057 | | 1'500 | | 1'000 | | -57 | | -5.42 | |
| 3188 3030 M w Entsorgung | | | | | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 | |
| 3901 3030 Intern verrechneter Personalaufwand | | 5'878 | | | | | | -5'878 | | -100.00 | |
| 4272 3030 M w Benützunggebühren | | | 2'750 | | 15'000 | | 2'500 | | -250 | | -9.09 |
| 1377 | Sonnensaal | 25'636 | 1'200 | 27'000 | 3'200 | | | -25'636 | -1'200 | -100.00 | -100.00 |
| | Saldo | | 24'436 | | 23'800 | | | 24'436 | | | |
| 3111 3030 K s Anschaffungen Mobilien | | | | 800 | | | | | | | |
| 3122 K w Elektrizität | | 120 | | | | | | -120 | | -100.00 | |
| 3123 K w Heizmaterial | | 230 | | | | | | -230 | | -100.00 | |
| 3161 3030 L w Mietzinsen | | 25'285 | | 26'200 | | | | -25'285 | | -100.00 | |
| 4271 3030 M w Mietzinsen | | | 1'200 | | 3'200 | | | | -1'200 | | -100.00 |
| 1378 | Doppeltturnhalle Andwil | 1'847 | | 4'000 | | 4'000 | | 2'153 | | 116.58 | |
| | Saldo | | 1'847 | | 4'000 | | 4'000 | | 2'153 | | |
| 3141 3030 K s Baulicher Unterhalt | | 478 | | 2'500 | | 2'500 | | 2'022 | | 422.85 | |
| 3181 3030 M w Abgaben, Versicherungen | | 1'369 | | 1'500 | | 1'500 | | 131 | | 9.59 | |
| 1310 | Denkmalpflege, Heimatschutz | 5'018 | | 3'150 | | 3'150 | | -1'868 | | -37.23 | |
| | Saldo | | 5'018 | | 3'150 | | 3'150 | | 1'868 | | |
| 3651 1260 M s Genossenschaft Oberberg; Beitrag | | 3'000 | | 3'000 | | 3'000 | | | | | |
| 3654 1260 M s Beiträge an private Institutionen | | 2'018 | | 150 | | 150 | | -1'868 | | -92.57 | |
| 1330 | Parkanlagen, Wanderwege | 158'830 | 8'300 | 210'482 | 3'000 | 207'000 | 3'000 | 48'170 | -5'300 | 30.33 | -63.86 |
| | Saldo | | 150'530 | | 207'482 | | 204'000 | | 53'470 | | |
| 3141 3100 K s Unterhalt Parkanlagen, Spielplätze | | 65'446 | | 82'500 | | 95'500 | | 30'054 | | 45.92 | |
| 3142 3100 K s Unterhalt Wanderwege | | 8'908 | | 9'000 | | 13'000 | | 4'092 | | 45.94 | |
| 3181 3100 M s Abwassergebühren, Grundsteuern | | 1'901 | | 1'800 | | 2'000 | | 99 | | 5.23 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | | |
|---------------|---|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|-----------------|---------------|----------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | |
| 3182 3100 K s | | | | 3'000 | | 3'000 | | 3'000 | | 100.00 | |
| 3651 3100 K s | 550 | | | 600 | | 600 | | 50 | | 9.09 | |
| 3901 3100 | 79'958 | | | 112'150 | | 91'300 | | 11'342 | | 14.18 | |
| 3911 3100 | 2'068 | | | 1'432 | | 1'600 | | -468 | | -22.63 | |
| 4341 3100 M w | | 7'750 | | 3'000 | | 3'000 | | -4'750 | | -61.29 | |
| 4911 | | 550 | | | | | | -550 | | -100.00 | |
| 14 | Gesundheit | 636'435 | 25'767 | 1'001'170 | | 1'224'870 | | 588'435 | -25'767 | 92.46 | -100.00 |
| | Saldo | | 610'668 | | 1'001'170 | | 1'224'870 | | 614'202 | | |
| 1410 | Spitäler, Kranken- und Pflegeheime | | | 300'000 | | 520'000 | | 520'000 | | 100.00 | |
| | Saldo | | | 300'000 | | 520'000 | | 520'000 | | 100.00 | |
| 3180 5090 N n | | | | | | 20'000 | | 20'000 | | 100.00 | |
| 3610 5090 N n | | | | 300'000 | | 500'000 | | 500'000 | | 100.00 | |
| 1450 | Ambulante Krankenpflege | 537'282 | 25'767 | 587'000 | | 587'000 | | 49'718 | -25'767 | 9.25 | -100.00 |
| | Saldo | | 511'515 | | 587'000 | | 587'000 | | 75'485 | | |
| 3081 5090 N n | | 2'040 | | 2'000 | | 2'000 | | -40 | | -1.96 | |
| 3182 5090 K s | | 7'516 | | 20'000 | | 20'000 | | 12'484 | | 166.08 | |
| 3521 5090 N n | | 90'418 | | 90'000 | | 90'000 | | -418 | | -0.46 | |
| 3651 5090 M m | | 3'075 | | 5'000 | | 5'000 | | 1'925 | | 62.60 | |
| 3654 5090 M w | | 429'872 | | 470'000 | | 470'000 | | 40'128 | | 9.33 | |
| 3911 5090 M w | | 4'360 | | | | | | -4'360 | | -100.00 | |
| 4360 5090 M w | | | 25'767 | | | | | -25'767 | | -100.00 | |
| 1471 | Schularztendienst | 34'337 | | 31'100 | | 32'100 | | -2'237 | | -6.52 | |
| | Saldo | | 34'337 | | 31'100 | | 32'100 | | 2'237 | | |
| 3010 2100 L w | | 27'449 | | 23'000 | | 24'000 | | -3'449 | | -12.57 | |
| 3030 2100 L w | | 1'532 | | 1'600 | | 1'600 | | 68 | | 4.44 | |
| 3130 2100 K w | | 1'293 | | 1'500 | | 1'500 | | 207 | | 16.03 | |
| 3180 2100 G g | | 4'063 | | 5'000 | | 5'000 | | 937 | | 23.05 | |
| 1472 | Schulzahnpflege | 62'246 | | 80'200 | | 82'900 | | 20'654 | | 33.18 | |
| | Saldo | | 62'246 | | 80'200 | | 82'900 | | 20'654 | | |
| 3010 2100 L w | | 49'640 | | 46'000 | | 49'000 | | -640 | | -1.29 | |
| 3030 2100 L w | | 2'472 | | 2'800 | | 2'500 | | 28 | | 1.12 | |
| 3100 2100 K w | | 360 | | 600 | | 600 | | 240 | | 66.46 | |
| 3130 2100 K w | | 7'192 | | 22'800 | | 22'800 | | 15'608 | | 217.01 | |
| 3660 2100 M s | | 2'581 | | 8'000 | | 8'000 | | 5'419 | | 209.94 | |
| 1480 | Lebensmittelkontrolle | 2'570 | | 2'870 | | 2'870 | | 300 | | 11.67 | |
| | Saldo | | 2'570 | | 2'870 | | 2'870 | | 300 | | |
| 3521 1030 M s | | 2'570 | | 2'750 | | 2'750 | | 180 | | 7.00 | |
| 3651 1030 K s | | | | 120 | | 120 | | 120 | | 100.00 | |
| 15 | Soziale Wohlfahrt | 8'217'296 | 3'990'205 | 8'536'850 | 3'578'000 | 9'533'450 | 4'342'800 | 1'316'154 | 352'595 | 16.02 | 8.84 |
| | Saldo | | 4'227'091 | | 4'958'850 | | 5'190'650 | | 963'559 | | |
| 1500 | Sozialversicherungen, Anteile | 665'113 | 670'910 | 570'000 | 530'000 | 731'500 | 737'300 | 66'387 | 66'390 | 9.98 | 9.90 |
| | Saldo | | 5'797 | | 40'000 | | 5'800 | | 3 | | |
| 3180 5010 K w | | 182 | | | | | | -182 | | -100.00 | |
| 3610 5010 G g | | 51'714 | | 20'000 | | 57'000 | | 5'286 | | 10.22 | |
| 3661 5010 G g | | 613'217 | | 550'000 | | 674'500 | | 61'283 | | 9.99 | |
| 4361 5010 M w | | | 77'901 | | 80'000 | | 85'000 | | 7'099 | | 9.11 |
| 4601 5010 G g | | | 593'010 | | 450'000 | | 652'300 | | 59'290 | | 10.00 |
| 1530 | Sozialamt | 1'968'801 | 292'411 | 2'285'200 | 263'000 | 2'453'100 | 301'000 | 484'299 | 8'589 | 24.60 | 2.94 |
| | Saldo | | 1'676'390 | | 2'022'200 | | 2'152'100 | | 475'710 | | |
| 3001 5900 M w | | 4'050 | | 6'000 | | 6'000 | | 1'950 | | 48.15 | |
| 3011 5900 M w | | 735'504 | | 760'000 | | 744'000 | | 8'496 | | 1.16 | |
| 3031 5900 M w | | 57'263 | | 57'400 | | 59'700 | | 2'437 | | 4.26 | |
| 3041 5900 M w | | 80'501 | | 79'000 | | 62'800 | | -17'701 | | -21.99 | |
| 3051 5900 M w | | 4'882 | | 12'000 | | 7'000 | | 2'118 | | 43.37 | |
| 3091 5900 K m | | 22'306 | | 11'400 | | 15'000 | | -7'306 | | -32.75 | |
| 3101 5010 K w | | 4'011 | | 5'000 | | 5'000 | | 989 | | 24.66 | |
| 3171 5010 K w | | 919 | | 5'000 | | 5'000 | | 4'081 | | 443.89 | |
| 3181 5010 M s | | 2'409 | | 10'000 | | 10'000 | | 7'591 | | 315.17 | |
| 3182 5010 M w | | 44'405 | | 20'000 | | 20'000 | | -24'405 | | -54.96 | |
| 3184 5010 K s | | 12'327 | | 6'000 | | 6'000 | | -6'327 | | -51.33 | |
| 3185 5010 K s | | | | 50'000 | | 50'000 | | 50'000 | | 100.00 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|---------------------------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|------------------|----------------|-------------------|----------------|-----------------|----------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3191 5010 K s | 3'800 | | 3'500 | | 4'000 | | 200 | | 5.26 | |
| 3521 5020 M s | 572'644 | | 600'000 | | 574'800 | | 2'156 | | 0.38 | |
| 3522 5020 N n | 6'000 | | 8'000 | | 40'000 | | 34'000 | | 566.67 | |
| 3523 5020 N n | | | | | 150'000 | | 150'000 | | 100.00 | |
| 3611 5020 N n | 11'888 | | 10'000 | | 40'500 | | 28'612 | | 240.68 | |
| 3642 5060 N n | 150 | | 70'000 | | | | -150 | | -100.00 | |
| 3651 5020 M s | 8'175 | | 10'000 | | 10'000 | | 1'825 | | 22.32 | |
| 3652 5010 M m | 185'927 | | 250'000 | | 250'000 | | 64'073 | | 34.46 | |
| 3653 5010 M m | 2'041 | | 100'000 | | 50'000 | | 47'959 | | 2'349.42 | |
| 3654 5010 M s | 22'143 | | 25'000 | | 27'500 | | 5'357 | | 24.19 | |
| 3655 5090 N n | 11'150 | | 15'000 | | 15'000 | | 3'850 | | 34.53 | |
| 3656 2120 N n | | | 20'000 | | 20'000 | | 20'000 | | 100.00 | |
| 3662 5010 G g | 107'071 | | 70'000 | | 136'800 | | 29'729 | | 27.77 | |
| 3664 5010 K s | 1'626 | | 8'000 | | 27'000 | | 25'374 | | 1'560.52 | |
| 3901 5900 | 12'720 | | 11'900 | | 14'900 | | 2'180 | | 17.14 | |
| 3911 5900 | 54'888 | | 62'000 | | 102'100 | | 47'212 | | 86.01 | |
| 4311 5010 K m | | 29'064 | | 40'000 | | 37'000 | | 7'936 | | 27.31 |
| 4341 5030 K m | | 2'763 | | 25'000 | | 3'000 | | 238 | | 8.60 |
| 4362 5010 G g | | 87'322 | | 70'000 | | 84'000 | | -3'322 | | -3.80 |
| 4363 5030 N n | | 54'992 | | 40'000 | | 60'000 | | 5'008 | | 9.11 |
| 4366 5900 N n | | 31'205 | | | | | | -31'205 | | -100.00 |
| 4821 5010 K s | | 1'626 | | 8'000 | | 27'000 | | 25'374 | | 1'560.52 |
| 4901 5900 | | 85'440 | | 80'000 | | 90'000 | | 4'560 | | 5.34 |
| 1532 Asylsuchende | 580'832 | 538'751 | 673'650 | 595'000 | 717'250 | 618'000 | 136'418 | 79'249 | 23.49 | 14.71 |
| Saldo | | 42'081 | | 78'650 | | 99'250 | | 57'169 | | |
| 3181 5000 M s | 485 | | 2'500 | | 2'500 | | 2'015 | | 415.57 | |
| 3183 5000 K s | 4'780 | | 5'000 | | 7'500 | | 2'720 | | 56.92 | |
| 3660 5000 G g | 280'888 | | 360'000 | | 366'000 | | 85'113 | | 30.30 | |
| 3661 5000 M w | 213'653 | | 220'000 | | 254'250 | | 40'597 | | 19.00 | |
| 3901 5000 | 80'160 | | 80'000 | | 87'000 | | 6'840 | | 8.53 | |
| 3911 5000 | 867 | | 6'150 | | | | -867 | | -100.00 | |
| 4360 5000 G g | | 36'693 | | 45'000 | | 45'000 | | 8'307 | | 22.64 |
| 4361 5000 G g | | 83'593 | | 50'000 | | 60'000 | | -23'593 | | -28.22 |
| 4612 5000 G g | | 286'254 | | 360'000 | | 363'000 | | 76'746 | | 26.81 |
| 4613 5000 G g | | 121'273 | | 140'000 | | 150'000 | | 28'727 | | 23.69 |
| 4911 5000 | | 10'938 | | | | | | -10'938 | | -100.00 |
| 1533 Nichteintretensentscheide | 2'114 | 3'677 | 5'000 | | 5'000 | | 2'886 | -3'677 | 136.54 | -100.00 |
| Saldo | 1'563 | | | 5'000 | | 5'000 | | 6'563 | | |
| 3610 5000 G g | | | 5'000 | | 5'000 | | 5'000 | | 100.00 | |
| 3660 5000 G g | 2'114 | | | | | | -2'114 | | -100.00 | |
| 4360 N n | | 83 | | | | | -83 | | -100.00 | |
| 4610 5000 N n | | 3'594 | | | | | -3'594 | | -100.00 | |
| 1537 Flüchtlinge | 121'758 | 166'258 | 115'000 | 100'000 | 146'400 | 204'000 | 24'642 | 37'742 | 20.24 | 22.70 |
| Saldo | 44'500 | | | 15'000 | 57'600 | | 13'100 | | | |
| 3660 5000 G g | 121'758 | | 90'000 | | 146'400 | | 24'642 | | 20.24 | |
| 3662 5000 G g | | | 25'000 | | | | | | | |
| 4360 5000 G g | | 3'284 | | 10'000 | | 10'000 | | 6'716 | | 204.49 |
| 4612 5000 G g | | 162'974 | | 70'000 | | 194'000 | | 31'026 | | 19.04 |
| 4613 5000 G g | | | | 20'000 | | | | | | |
| 1540 Jugendsekretariat | 434'091 | 12'050 | 424'200 | | 455'100 | | 21'009 | -12'050 | 4.84 | -100.00 |
| Saldo | | 422'040 | | 424'200 | | 455'100 | | 33'060 | | |
| 3011 5040 M w | 261'617 | | 230'000 | | 252'300 | | -9'317 | | -3.56 | |
| 3031 5040 M w | 19'803 | | 17'600 | | 19'900 | | 97 | | 0.49 | |
| 3041 5040 M w | 24'749 | | 42'000 | | 20'000 | | -4'749 | | -19.19 | |
| 3051 5040 M w | 1'998 | | 2'800 | | 2'600 | | 602 | | 30.10 | |
| 3091 5040 K m | 7'723 | | 3'500 | | 5'000 | | -2'723 | | -35.26 | |
| 3101 5040 K w | 1'618 | | 5'000 | | 5'000 | | 3'382 | | 209.08 | |
| 3111 5040 K s | 6'271 | | | | 1'500 | | -4'771 | | -76.08 | |
| 3121 5040 M w | 2'167 | | 3'000 | | 3'000 | | 833 | | 38.41 | |
| 3131 5040 K w | 2'377 | | 3'500 | | 4'500 | | 2'123 | | 89.33 | |
| 3141 5040 K w | | | | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 | |
| 3151 5040 M s | 777 | | 4'000 | | 4'000 | | 3'223 | | 414.80 | |
| 3161 5040 L s | 57'246 | | 54'000 | | 54'000 | | -3'246 | | -5.67 | |
| 3162 5040 M s | 7'681 | | 8'500 | | 8'500 | | 819 | | 10.66 | |
| 3163 5040 K s | 6'173 | | 6'500 | | 6'500 | | 327 | | 5.29 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|--|------------------|------------------|------------------|----------------|------------------|------------------|-------------------|-----------------|-----------------|----------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3171 5040 M w Spesenentschädigungen | 842 | | 1'500 | | 1'500 | | 658 | | 78.15 | |
| 3182 5040 M w Versicherungsprämien, Abgaben, Porti, Telefon, Verschiedenes | 2'583 | | 5'000 | | 5'000 | | 2'417 | | 93.54 | |
| 3184 5040 K s Projekte Jugendarbeit | 20'599 | | 30'000 | | 30'000 | | 9'401 | | 45.64 | |
| 3901 5040 Intern verrechneter Personalaufwand | 3'785 | | 3'600 | | 24'100 | | 20'315 | | 536.72 | |
| 3911 5040 Intern verrechneter Sachaufwand | 6'080 | | 3'700 | | 6'700 | | 620 | | 10.20 | |
| 4361 5040 N n Verschiedene Rückerstattungen | | 147 | | | | | | -147 | | -100.00 |
| 4366 5040 N n Rückerstattungen Lohn | | 11'903 | | | | | | -11'903 | | -100.00 |
| 1541 Jugendschutz und -sozialhilfe | 2'055'368 | 928'907 | 1'847'500 | 870'000 | 2'144'500 | 802'000 | 89'132 | -126'907 | 4.34 | -13.66 |
| Saldo | | 1'126'461 | | 977'500 | | 1'342'500 | | 216'039 | | |
| 3181 5090 K s Pro Juventute Elternbriefe | 1'670 | | 1'500 | | 1'500 | | -170 | | -10.18 | |
| 3521 5060 N n Tageshort/Tagesstätte | 290'642 | | 330'000 | | 320'000 | | 29'358 | | 10.10 | |
| 3620 5080 N n Kinderschutzzentrum St. Gallen | 5'559 | | 10'000 | | 10'000 | | 4'441 | | 79.89 | |
| 3622 5080 N n Ostschweiz. Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst; Beitrag | 15'673 | | 12'000 | | 16'000 | | 328 | | 2.09 | |
| 3651 5080 K s Beiträge an soziale Institutionen | 10'019 | | 10'000 | | 10'000 | | -19 | | -0.19 | |
| 3653 5060 M s Kinderkrippe Globi | 171'797 | | 150'000 | | 190'000 | | 18'203 | | 10.60 | |
| 3654 5080 M w Verein Tagesfamilien Gossau | 66'783 | | 70'000 | | 80'000 | | 13'217 | | 19.79 | |
| 3655 5080 M w Förderung Elternbildung | 30'744 | | 54'000 | | 54'000 | | 23'256 | | 75.64 | |
| 3660 5080 G g Bevorschussung von Alimenten | 585'708 | | 560'000 | | 560'000 | | -25'708 | | -4.39 | |
| 3669 5080 G g Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen | 874'535 | | 650'000 | | 900'000 | | 25'466 | | 2.91 | |
| 3901 5900 Intern verrechneter Personalaufwand | 2'240 | | | | 3'000 | | 760 | | 33.93 | |
| 4360 5080 G g Rückerstattungen von bevorschussten Alimenten | | 363'499 | | 420'000 | | 400'000 | | 36'501 | | 10.04 |
| 4361 5080 M w Verschiedene Rückerstattungen | | 2'067 | | | | 2'000 | | -67 | | -3.23 |
| 4611 5080 G g Staatsbeitrag an die Unterbringung in Kinder- und Jugendheimen | | 563'341 | | 450'000 | | 400'000 | | -163'341 | | -29.00 |
| 1542 Schulsozialarbeit | 227'350 | 20'965 | 378'300 | | 407'600 | | 180'250 | -20'965 | 79.28 | -100.00 |
| Saldo | | 206'384 | | 378'300 | | 407'600 | | 201'216 | | |
| 3011 5050 M w Löhne, Sozialzulagen | 168'361 | | 275'000 | | 302'000 | | 133'639 | | 79.38 | |
| 3031 5050 M w Sozialversicherungsbeiträge | 12'324 | | 28'000 | | 15'000 | | 2'676 | | 21.72 | |
| 3041 5050 M w Personalversicherungsbeiträge | 15'278 | | 22'000 | | 30'000 | | 14'722 | | 96.35 | |
| 3051 5050 M w Unfallversicherungsbeiträge | 1'126 | | 1'500 | | 2'800 | | 1'674 | | 148.57 | |
| 3091 5050 K s Übriger Personalaufwand | 12'770 | | 3'500 | | 6'000 | | -6'770 | | -53.01 | |
| 3100 5050 K s Drucksachen, Fachliteratur | 1'412 | | 2'500 | | 2'500 | | 1'088 | | 77.00 | |
| 3111 5050 K s Anschaffungen Mobiliar/Maschinen | 1'207 | | 5'000 | | 5'000 | | 3'793 | | 314.39 | |
| 3130 5050 K s Verbrauchsmaterial | 1'145 | | 11'000 | | 11'000 | | 9'855 | | 860.99 | |
| 3160 5050 K s Mietaufwand | 7'646 | | 9'000 | | 9'000 | | 1'354 | | 17.71 | |
| 3171 5050 K w Spesenentschädigungen | 2'688 | | 1'500 | | 1'500 | | -1'188 | | -44.20 | |
| 3182 5050 M w Versicherungsprämien, Abgaben, Porti, Telefon, Verschiedenes | 1'419 | | 12'000 | | 12'000 | | 10'581 | | 745.58 | |
| 3901 5050 Intern verrechneter Personalaufwand | | 757 | | 3'600 | | 4'100 | | 3'343 | | 441.61 |
| 3911 5050 K s Intern verrechneter Sachaufwand | | 1'216 | | 3'700 | | 6'700 | | 5'484 | | 450.99 |
| 4366 5050 N n Rückerstattungen Lohn | | 20'965 | | | | | | -20'965 | | -100.00 |
| 1560 Sozialer Wohnungsbau | 27'888 | | 28'000 | | 28'000 | | 112 | | 0.40 | |
| Saldo | | 27'888 | | 28'000 | | 28'000 | | 112 | | |
| 3651 5010 L w Mietzinszuschüsse | 27'888 | | 28'000 | | 28'000 | | 112 | | 0.40 | |
| 1581 Ortsbürger | 233'283 | 26'138 | 230'000 | 25'000 | 240'000 | 24'000 | 6'717 | -2'138 | 2.88 | -8.18 |
| Saldo | | 207'145 | | 205'000 | | 216'000 | | 8'855 | | |
| 3620 5010 G g Unterstützungen in andern Gemeinden | 171'038 | | 200'000 | | 200'000 | | 28'962 | | 16.93 | |
| 3660 5010 G g Unterstützungen | 54'586 | | 30'000 | | 40'000 | | -14'586 | | -26.72 | |
| 3665 5010 G g Sozialhilfe-Vorschuss | 7'658 | | | | | | -7'658 | | -100.00 | |
| 4360 5010 G g Rückerstattungen | | 9'392 | | 25'000 | | 15'000 | | 5'609 | | 59.72 |
| 4365 5010 G g Saldoübertrag Abrechnung | | -1'655 | | | | | | 1'655 | | -100.00 |
| 4510 5010 G g Rückerstattungen Kanton/Gemeinden | | 18'401 | | | | 9'000 | | -9'401 | | -51.09 |
| 1582 Kantonsbürger | 549'975 | 421'623 | 500'000 | 225'000 | 500'000 | 380'500 | -49'975 | -41'123 | -9.09 | -9.75 |
| Saldo | | 128'352 | | 275'000 | | 119'500 | | 8'852 | | |
| 3660 5010 G g Unterstützungen | 549'975 | | 500'000 | | 500'000 | | -49'975 | | -9.09 | |
| 4360 5010 G g Rückerstattungen | | 365'393 | | 200'000 | | 332'500 | | -32'893 | | -9.00 |
| 4510 5010 N n Rückerstattungen Kanton | | 56'230 | | 25'000 | | 48'000 | | -8'230 | | -14.64 |
| 1583 Bürger anderer Kantone | 690'284 | 405'951 | 680'000 | 470'000 | 790'000 | 576'000 | 99'716 | 170'049 | 14.45 | 41.89 |
| Saldo | | 284'332 | | 210'000 | | 214'000 | | 70'332 | | |
| 3660 5010 G g Unterstützungen | 690'284 | | 680'000 | | 790'000 | | 99'716 | | 14.45 | |
| 4360 5010 G g Rückerstattungen | | 362'625 | | 450'000 | | 520'000 | | 157'375 | | 43.40 |
| 4510 5010 N n Rückerstattungen Kanton | | 43'326 | | 20'000 | | 56'000 | | 12'674 | | 29.25 |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | | | | |
|-------------|--|--------|--|------------------|------------------|------------------|-------------------|------------------|-----------------|----------------|--------------|--------------|---------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | | | |
| 1584 | Ausländer | | 645'442 | 502'564 | 800'000 | 500'000 | 900'000 | 700'000 | 254'558 | 197'436 | 39.44 | 39.29 | |
| | Saldo | | | 142'878 | | 300'000 | | 200'000 | | 57'122 | | | |
| 3660 | 5010 | G g | Unterstützungen | 645'442 | | 800'000 | | 900'000 | | 254'558 | | 39.44 | |
| 4360 | 5010 | G g | Rückerstattungen | | 502'564 | | 500'000 | | 700'000 | | 197'436 | 39.29 | |
| 1590 | Humanitäre Hilfen, Inlandhilfe | | 15'000 | | | | 15'000 | | | | | | |
| | Saldo | | | 15'000 | | | | 15'000 | | | | | |
| 3411 | 1260 | K s | Beiträge an Gemeinden, Patenschaften | 10'000 | | | | 10'000 | | | | | |
| 3651 | 1260 | K s | Beiträge an private Institutionen | 5'000 | | | | 5'000 | | | | | |
| 16 | Verkehr | | 5'072'932 | 1'365'420 | 4'739'828 | 1'264'459 | 5'704'800 | 1'412'000 | 631'868 | 46'580 | 12.46 | 3.41 | |
| | Saldo | | | 3'707'511 | | 3'475'369 | | 4'292'800 | | 585'289 | | | |
| 162 | Gemeindestrassen | | 3'378'222 | 1'238'840 | 3'253'874 | 1'220'359 | 3'163'600 | 1'266'000 | -214'622 | 27'160 | -6.35 | 2.19 | |
| | Saldo | | | 2'139'382 | | 2'033'515 | | 1'897'600 | | 241'782 | | | |
| 1621 | Unterhalt Strassen, Brücken, Plätze | | 2'872'487 | 1'022'190 | 2'804'470 | 1'028'359 | 2'617'800 | 1'024'000 | -254'687 | 1'810 | -8.87 | 0.18 | |
| | Saldo | | | 1'850'296 | | 1'776'111 | | 1'593'800 | | 256'496 | | | |
| 3011 | 3930 | M w | Löhne, Sozialzulagen | 747'237 | | 735'200 | | 774'000 | | 26'763 | | 3.58 | |
| 3031 | 3930 | M w | Sozialversicherungsbeiträge | 56'275 | | 57'400 | | 62'900 | | 6'626 | | 11.77 | |
| 3041 | 3930 | M w | Personalversicherungsbeiträge | 68'133 | | 65'000 | | 68'000 | | -133 | | -0.19 | |
| 3051 | 3930 | M w | Unfallversicherungsbeiträge | 22'471 | | 29'000 | | 7'300 | | -15'171 | | -67.51 | |
| 3091 | 3930 | K m | Übriger Personalaufwand | 10'968 | | 11'000 | | 15'500 | | 4'533 | | 41.33 | |
| 3101 | 3110 | K w | Büromaterial, Publikationen | 3'307 | | 8'850 | | 6'400 | | 3'093 | | 93.51 | |
| 3111 | 3110 | K s | Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen | 37'799 | | 51'500 | | 94'000 | | 56'201 | | 148.68 | |
| 3121 | 3110 | K w | Wasser, Energie | 1'019 | | 1'600 | | 1'500 | | 481 | | 47.20 | |
| 3131 | 3110 | K s | Baumaterialien | 77'041 | | 74'000 | | 82'000 | | 4'959 | | 6.44 | |
| 3132 | 3110 | M w | Treibstoff | 42'094 | | 45'000 | | 45'000 | | 2'906 | | 6.90 | |
| 3133 | 3110 | K m | Signalisierung, Markierung | 80'471 | | 78'000 | | 121'000 | | 40'529 | | 50.36 | |
| 3141 | 3110 | K s | Reparaturen, Instandstellungen | 334'403 | | 400'000 | | 369'000 | | 34'597 | | 10.35 | |
| 3142 | 3110 | K m | Winterdienst | 562'846 | | 360'000 | | 370'000 | | -192'846 | | -34.26 | |
| 3143 | 3110 | K m | Strassen- und Schachtreinigungen | 68'656 | | 130'000 | | 70'000 | | 1'344 | | 1.96 | |
| 3151 | 3110 | K m | Unterhalt von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen | 63'557 | | 56'000 | | 68'000 | | 4'443 | | 6.99 | |
| 3171 | 3110 | M w | Spesenentschädigungen | 1'175 | | 2'000 | | 2'000 | | 825 | | 70.16 | |
| 3181 | 3110 | M w | Versicherungsprämien, Abgaben | 25'640 | | 34'000 | | 32'000 | | 6'360 | | 24.80 | |
| 3184 | 3110 | M m | Abwassergebühren | 287'352 | | 290'000 | | | | -287'352 | | -100.00 | |
| 3651 | 3110 | M m | Unterhaltsbeiträge für Gemeindestrassen | 111'831 | | 133'820 | | 132'000 | | 20'169 | | 18.03 | |
| 3901 | 3110 | | Intern verrechneter Personalaufwand | 253'669 | | 225'219 | | 269'200 | | 15'531 | | 6.12 | |
| 3911 | 3110 | | Intern verrechneter Sachaufwand | 16'542 | | 16'881 | | 28'000 | | 11'458 | | 69.27 | |
| 4341 | 3110 | K s | Vergütungen für Dienstleistungen an Dritte | | 93'144 | | 88'000 | | 90'000 | | -3'144 | | -3.38 |
| 4361 | 3110 | N n | Rückerstattungen Grabenaufbrüche | | | | 1'859 | | | | | | |
| 4363 | 3110 | K s | Rückerstattungen | | 39'142 | | 40'000 | | 30'000 | | -9'142 | | -23.36 |
| 4366 | 3930 | K s | Rückerstattungen Lohn | | 21'254 | | | | | | -21'254 | | -100.00 |
| 4381 | 3110 | K s | Eigenleistungen für Investitionen | | | | 3'000 | | 3'000 | | 3'000 | | 100.00 |
| 4610 | 3110 | K s | Beiträge des Kantons | | 382'135 | | 380'000 | | 385'000 | | 2'865 | | 0.75 |
| 4901 | 3930 | | Intern verrechneter Personalertrag | | 486'515 | | 515'500 | | 516'000 | | 29'485 | | 6.06 |
| 1622 | Werkhof, Magazine | | 97'932 | | 58'452 | | 101'100 | | 3'168 | | 3.23 | | |
| | Saldo | | | 97'932 | | 58'452 | | 101'100 | | 3'168 | | | |
| 3121 | 3030 | K w | Wasser, Energie, Heizmaterial | 624 | | 1'000 | | 1'000 | | 376 | | 60.23 | |
| 3131 | 3030 | K w | Verbrauchsmaterial | 1'992 | | 3'000 | | 3'000 | | 1'008 | | 50.59 | |
| 3141 | 3030 | K s | Baulicher Unterhalt | 57'745 | | 14'000 | | 58'500 | | 755 | | 1.31 | |
| 3181 | 3030 | M w | Versicherungsprämien, Abgaben | | | 100 | | 100 | | 100 | | 100.00 | |
| 3521 | 3030 | K s | Betriebskostenanteil Werkhof | 20'765 | | 19'600 | | 22'300 | | 1'535 | | 7.39 | |
| 3901 | 3030 | | Intern verrechneter Personalaufwand | 16'289 | | 20'300 | | 15'200 | | -1'089 | | -6.69 | |
| 3911 | 3030 | | Intern verrechneter Sachaufwand | 517 | | 452 | | 1'000 | | 483 | | 93.42 | |
| 1623 | Parkplätze, ruhender Verkehr | | 125'711 | 216'650 | 160'952 | 192'000 | 164'700 | 242'000 | 38'989 | 25'350 | 31.01 | 11.70 | |
| | Saldo | | | 90'939 | | 31'048 | | 77'300 | | 13'639 | | | |
| 3121 | 3110 | M m | Energie | 2'325 | | 2'500 | | 2'500 | | 175 | | 7.52 | |
| 3131 | 3110 | K w | Verbrauchsmaterial | 2'772 | | 4'000 | | 4'500 | | 1'728 | | 62.32 | |
| 3141 | 3110 | K s | Baulicher Unterhalt | 18'748 | | 64'500 | | 24'500 | | 5'752 | | 30.68 | |
| 3151 | 3110 | K w | Übriger Unterhalt | 5'871 | | 7'000 | | 9'000 | | 3'129 | | 53.29 | |
| 3161 | 3110 | M w | Mieten und Benützungsentchädigungen | | | 2'100 | | | | | | | |
| 3181 | 3110 | M w | Gebühren und Abgaben | 11'449 | | 2'800 | | 14'800 | | 3'351 | | 29.27 | |
| 3901 | 3110 | | Intern verrechneter Personalaufwand | 83'928 | | 77'420 | | 108'200 | | 24'272 | | 28.92 | |
| 3911 | 3110 | | Intern verrechneter Sachaufwand | 617 | | 632 | | 1'200 | | 583 | | 94.49 | |
| 4271 | 3110 | M w | Parkgebühren | | 133'538 | | 140'000 | | 150'000 | | 16'462 | | 12.33 |
| 4360 | 3110 | M w | Rückerstattungen | | | | 2'000 | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 |

| | | | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|-------------|------|---------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-------------------|-----------------|---------------|
| | | | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 4371 | 3110 | N n | | 78'252 | | 50'000 | | 90'000 | | 11'748 | | 15.01 |
| 4911 | 3110 | | | 4'860 | | | | 1'000 | | -3'860 | | -79.42 |
| 1625 | | Öffentliche Beleuchtung | 282'093 | | 230'000 | | 280'000 | | -2'093 | | -0.74 | |
| | | Saldo | | 282'093 | | 230'000 | | 280'000 | | 2'093 | | |
| 3531 | 3110 | M m | | 282'093 | | 230'000 | | 280'000 | | -2'093 | | -0.74 |
| 1650 | | Öffentlicher Verkehr | 1'694'709 | 126'580 | 1'485'954 | 44'100 | 2'541'200 | 146'000 | 846'491 | 19'420 | 49.95 | 15.34 |
| | | Saldo | | 1'568'129 | | 1'441'854 | | 2'395'200 | | 827'071 | | |
| 3141 | 3120 | K s | | 100'851 | | 55'000 | | 107'500 | | 6'649 | | 6.59 |
| 3161 | 3120 | M w | | 3'000 | | 3'200 | | 5'000 | | 2'000 | | 66.67 |
| 3181 | 3120 | K s | | 11'952 | | 13'000 | | 12'000 | | 48 | | 0.40 |
| 3182 | 3120 | M w | | 140 | | 200 | | 200 | | 60 | | 42.86 |
| 3611 | 3120 | N n | | 1'228'240 | | 1'122'000 | | 2'032'000 | | 803'760 | | 65.44 |
| 3621 | 3120 | N n | | 96'718 | | 100'000 | | 100'000 | | 3'282 | | 3.39 |
| 3651 | 3120 | K s | | 150 | | 300 | | 300 | | 150 | | 100.00 |
| 3652 | 3120 | M w | | 98'000 | | 100'000 | | 110'000 | | 12'000 | | 12.24 |
| 3661 | 3120 | M s | | 97'750 | | 33'750 | | 123'000 | | 25'250 | | 25.83 |
| 3901 | 3120 | | | 57'908 | | 47'380 | | 50'200 | | -7'708 | | -13.31 |
| 3911 | 3120 | | | | | 11'124 | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 |
| 4361 | 3120 | N n | | 126'580 | | 44'100 | | 146'000 | | 19'420 | | 15.34 |
| 17 | | Umwelt, Raumordnung | 8'595'192 | 7'441'788 | 7'301'953 | 6'065'500 | 7'402'400 | 5'991'100 | -1'192'792 | -1'450'688 | -13.88 | -19.49 |
| | | Saldo | | 1'153'404 | | 1'236'453 | | 1'411'300 | | 257'896 | | |
| 171 | | Abwasseranlagen | 7'227'493 | 7'227'493 | 5'834'300 | 5'834'300 | 5'697'300 | 5'697'300 | -1'530'193 | -1'530'193 | -21.17 | -21.17 |
| | | Saldo | | | | | | | | | | |
| 1710 | | Beteiligung an Abwasseranlagen | 3'830'144 | | 2'409'000 | | 2'423'000 | | -1'407'144 | | -36.74 | |
| | | Saldo | | 3'830'144 | | 2'409'000 | | 2'423'000 | | 1'407'144 | | |
| 3521 | 3130 | L m | | 135'762 | | 140'000 | | 145'000 | | 9'238 | | 6.80 |
| 3522 | 3130 | L m | | 221'105 | | 190'000 | | 247'000 | | 25'895 | | 11.71 |
| 3523 | 3130 | L m | | 1'819'616 | | 1'890'000 | | 1'968'000 | | 148'384 | | 8.15 |
| 3901 | 3130 | | | | | 3'000 | | 5'000 | | 5'000 | | 100.00 |
| 3931 | 3130 | | | 7'440 | | 38'000 | | 38'000 | | 30'560 | | 410.75 |
| 3941 | 3130 | | | 1'646'222 | | 148'000 | | 20'000 | | -1'626'222 | | -98.79 |
| 1711 | | Kanalisation | 3'194'503 | 218'038 | 3'062'157 | 269'300 | 1'899'000 | 212'300 | -1'295'503 | -5'738 | -40.55 | -2.63 |
| | | Saldo | | 2'976'466 | | 2'792'857 | | 1'686'700 | | 1'289'766 | | |
| 3121 | 3130 | K w | | 3'963 | | 4'500 | | 4'500 | | 537 | | 13.56 |
| 3141 | 3130 | K s | | 256'221 | | 306'100 | | 286'100 | | 29'879 | | 11.66 |
| 3142 | 3130 | M w | | 92'357 | | 215'000 | | 156'000 | | 63'643 | | 68.91 |
| 3171 | 3130 | M w | | | | 500 | | 500 | | 500 | | 100.00 |
| 3181 | 3130 | M w | | 11'456 | | 1'300 | | 9'300 | | -2'156 | | -18.82 |
| 3182 | 3130 | K w | | 3'870 | | 9'000 | | 8'500 | | 4'630 | | 119.64 |
| 3183 | 3130 | K w | | 1'696 | | 4'000 | | 2'000 | | 305 | | 17.96 |
| 3521 | 3130 | K w | | 15'712 | | 17'000 | | 17'000 | | 1'288 | | 8.20 |
| 3901 | 3130 | | | 235'845 | | 242'760 | | 256'700 | | 20'855 | | 8.84 |
| 3911 | 3130 | | | 26'362 | | 14'997 | | 9'400 | | -16'962 | | -64.34 |
| 3931 | 3130 | | | 213'800 | | 330'000 | | 330'000 | | 116'200 | | 54.35 |
| 3941 | 3130 | | | 2'333'222 | | 1'917'000 | | 819'000 | | -1'514'222 | | -64.90 |
| 4311 | 3130 | K m | | 30'445 | | 30'000 | | 32'000 | | 1'555 | | 5.11 |
| 4361 | 3130 | N n | | 675 | | 1'000 | | 1'000 | | 326 | | 48.26 |
| 4362 | 3130 | M w | | 92'357 | | 215'000 | | 156'000 | | 63'643 | | 68.91 |
| 4931 | 3130 | | | 94'561 | | 23'300 | | 23'300 | | -71'261 | | -75.36 |
| 1718 | | Finanzierungskonto | 7'009'456 | | 5'565'000 | | 5'485'000 | | -1'524'456 | | -21.75 | |
| | | Saldo | | 7'009'456 | | 5'565'000 | | 5'485'000 | | 1'524'456 | | |
| 4341 | 3130 | M s | | 2'770'225 | | 2'700'000 | | 2'800'000 | | 29'775 | | 1.07 |
| 4342 | 3130 | M s | | 1'286'508 | | 1'280'000 | | 1'280'000 | | -6'508 | | -0.51 |
| 4343 | 3130 | M s | | 202'846 | | 205'000 | | 205'000 | | 2'154 | | 1.06 |
| 4345 | 3130 | M s | | 2'617'269 | | 1'100'000 | | 1'000'000 | | -1'617'269 | | -61.79 |
| 4346 | 3130 | M s | | 132'403 | | 280'000 | | 200'000 | | 67'597 | | 51.05 |
| 4821 | 3130 | N n | | 205 | | | | | | -205 | | -100.00 |
| 1719 | | Ausgleich Spezialfinanzierung | 202'846 | | 363'143 | | 1'375'300 | | 1'172'454 | | 578.00 | |
| | | Saldo | | 202'846 | | 363'143 | | 1'375'300 | | 1'172'454 | | |
| 3810 | 3130 | N n | | 202'846 | | 363'143 | | 1'375'300 | | 1'172'454 | | 578.00 |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|---|----------------|----------------|------------------|----------------|------------------|----------------|-------------------|----------------|-----------------|----------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 1720 Entsorgung | 103'950 | | 135'000 | | 210'000 | | 106'050 | | 102.02 | |
| Saldo | | 103'950 | | 135'000 | | 210'000 | | 106'050 | | |
| 3181 3050 K s Littering | 18'830 | | | | | | -18'830 | | -100.00 | |
| 3531 3050 M m Beitrag an Stadtwerke | 85'121 | | 135'000 | | 210'000 | | 124'880 | | 146.71 | |
| 1730 Übriger Umweltschutz | 90'972 | 52'860 | 230'168 | 62'000 | 228'100 | 120'000 | 137'128 | 67'140 | 150.74 | 127.01 |
| Saldo | | 38'112 | | 168'168 | | 108'100 | | 69'988 | | |
| 3111 3050 K s Anschaffung von Mobilien und Geräten | | | 1'000 | | | | | | | |
| 3121 3050 K w Wasser, Energie, Heizmaterial | 1'775 | | 2'500 | | 2'000 | | 226 | | 12.71 | |
| 3131 3050 K w Verbrauchsmaterial | 1'378 | | 1'500 | | 1'500 | | 122 | | 8.89 | |
| 3132 3050 K s Hundeversäuberung | 24'375 | | 35'000 | | 22'000 | | -2'375 | | -9.74 | |
| 3141 3050 K m Öffentliche Toilette; baulicher Unterhalt | 11'971 | | 64'000 | | 77'000 | | 65'029 | | 543.22 | |
| 3651 3050 K s Beiträge an private Institutionen | | | 600 | | | | | | | |
| 3901 3050 Intern verrechneter Personalaufwand | 50'957 | | 125'347 | | 125'300 | | 74'343 | | 145.90 | |
| 3911 3050 Intern verrechneter Sachaufwand | 517 | | 221 | | 300 | | -217 | | -41.97 | |
| 4311 3050 M w Gebühren für Feuerungskontrollen | | 52'410 | | 62'000 | | 120'000 | | 67'590 | | 128.96 |
| 4901 3050 Intern verrechneter Personalertrag | | 450 | | | | | | -450 | | -100.00 |
| 1740 Friedhof, Bestattungen | 732'827 | 159'210 | 729'857 | 169'200 | 833'500 | 173'800 | 100'673 | 14'590 | 13.74 | 9.16 |
| Saldo | | 573'618 | | 560'657 | | 659'700 | | 86'082 | | |
| 3101 3140 N n Publikationen | 3'228 | | 5'000 | | 5'000 | | 1'772 | | 54.89 | |
| 3111 3140 K s Anschaffungen von Mobilien, Maschinen und Fahrzeugen | 90'501 | | 41'900 | | 58'000 | | -32'501 | | -35.91 | |
| 3121 3140 M w Wasser, Energie, Heizmaterial | 7'057 | | 8'700 | | 8'700 | | 1'643 | | 23.28 | |
| 3131 3140 K w Verbrauchsmaterial, Pflanzen, Einfriedungen | 61'463 | | 72'200 | | 116'500 | | 55'037 | | 89.55 | |
| 3141 3140 K s Baulicher Unterhalt | 41'072 | | 61'500 | | 94'000 | | 52'928 | | 128.87 | |
| 3151 3140 K m Übriger Unterhalt | 5'228 | | 10'000 | | 7'000 | | 1'773 | | 33.91 | |
| 3171 3140 M w Spesenentschädigungen | 452 | | 3'000 | | 3'000 | | 2'548 | | 563.42 | |
| 3181 3140 M w Versicherungsprämien, Abgaben | 8'696 | | 9'700 | | 9'000 | | 304 | | 3.49 | |
| 3182 3140 M s MWST-Pauschalsteuer | 10'944 | | | | | | -10'944 | | -100.00 | |
| 3183 3140 M w Bestattungskosten: Leichenschauen, Särge, Grabkreuze, Leichen | 163'602 | | 150'000 | | 160'000 | | -3'602 | | -2.20 | |
| 3185 3140 M w Unterhalt von Gräbern | 88'488 | | 97'000 | | 95'000 | | 6'512 | | 7.36 | |
| 3521 3140 M w Entschädigungen für auswärtige Bestattungen | 1'756 | | 3'000 | | 3'000 | | 1'244 | | 70.84 | |
| 3522 3140 M w Friedhof Andwil; Anteil an Unterhaltskosten | 10'188 | | 10'800 | | 11'000 | | 812 | | 7.97 | |
| 3901 3140 Intern verrechneter Personalaufwand | 236'535 | | 252'815 | | 256'300 | | 19'765 | | 8.36 | |
| 3911 3140 Intern verrechneter Sachaufwand | 3'618 | | 4'242 | | 7'000 | | 3'382 | | 93.48 | |
| 4340 3140 M w Grabeinfassungen, -bepflanzungen, -taxen | | 33'263 | | | | 50'000 | | 16'737 | | 50.32 |
| 4341 3140 M w Grabeinfassungen, Grabunterhalte und Grabtaxen | | 17'896 | | 59'000 | | | | -17'896 | | -100.00 |
| 4360 3140 M w Rückerstattungen | | 10'951 | | | | 32'500 | | 21'549 | | 196.78 |
| 4361 3140 M w Rückerstattungen Allgemein | | 6'847 | | 12'900 | | | | -6'847 | | -100.00 |
| 4362 3140 M w Rückerstattungen Grabunterhalte | | 26'500 | | 97'000 | | | | -26'500 | | -100.00 |
| 4363 3140 M w Rückerstattungen Grabunterhaltsverträge | | 63'753 | | | | 91'000 | | 27'247 | | 42.74 |
| 4521 3140 M w Rückerstattungen von Gemeinden | | | | 300 | | 300 | | 300 | | 100.00 |
| 1750 Gewässerverbauungen | 133'630 | | 143'528 | | 155'500 | | 21'870 | | 16.37 | |
| Saldo | | 133'630 | | 143'528 | | 155'500 | | 21'870 | | |
| 3101 3150 M w Publikationen | | | 500 | | 500 | | 500 | | 100.00 | |
| 3121 3150 K w Wasser, Energie, Heizmaterial | 249 | | 500 | | 500 | | 251 | | 100.76 | |
| 3141 3150 K s Allgemeiner Gewässerunterhalt | 55'028 | | 50'000 | | 63'000 | | 7'972 | | 14.49 | |
| 3901 3150 Intern verrechneter Personalaufwand | 76'672 | | 91'609 | | 90'300 | | 13'628 | | 17.77 | |
| 3911 3150 Intern verrechneter Sachaufwand | 1'681 | | 919 | | 1'200 | | -481 | | -28.61 | |
| 1770 Raumplanung | 229'710 | 2'225 | 189'000 | | 227'000 | | -2'710 | -2'225 | -1.18 | -100.00 |
| Saldo | | 227'486 | | 189'000 | | 227'000 | | 486 | | |
| 3001 1250 M w Sitzungs- und Taggelder | 898 | | 3'000 | | 3'000 | | 2'102 | | 234.00 | |
| 3101 1250 M w Publikationen | 2'565 | | 3'000 | | 3'000 | | 435 | | 16.95 | |
| 3171 1250 M w Spesenentschädigungen | 884 | | 1'000 | | 1'000 | | 116 | | 13.17 | |
| 3181 1250 K w Honorare für Ortsplanung | 101'957 | | 59'000 | | 100'000 | | -1'957 | | -1.92 | |
| 3182 1250 K s Grundwasserschutz | 931 | | | | | | -931 | | -100.00 | |
| 3183 1250 K w Ortsplanung, Richtplanung | 56'965 | | 65'000 | | 65'000 | | 8'035 | | 14.10 | |
| 3190 1250 K s Entschädigungen, Abgaben, Gebühren | 1'925 | | | | | | -1'925 | | -100.00 | |
| 3621 1250 M s Regionalplanung | 43'840 | | 45'000 | | 45'000 | | 1'160 | | 2.65 | |
| 3901 1250 Intern verrechneter Personalaufwand | 15'370 | | 13'000 | | 10'000 | | -5'370 | | -34.94 | |
| 3911 1250 Intern verrechneter Sachaufwand | 4'375 | | | | | | -4'375 | | -100.00 | |
| 4361 1250 N n Rückerstattungen | | 2'225 | | | | | | -2'225 | | -100.00 |
| 1780 Naturschutz | 76'610 | | 40'100 | | 51'000 | | -25'610 | | -33.43 | |
| Saldo | | 76'610 | | 40'100 | | 51'000 | | 25'610 | | |
| 3001 3050 M w Sitzungs- und Taggelder | | | 500 | | | | | | | |
| 3011 3050 M w Löhne | | | 3'000 | | | | | | | |
| 3031 3050 M w Sozialversicherungsbeiträge | | | 200 | | | | | | | |

| | | | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|-------------|------|------------------------------------|----------------|----------------|------------------|----------------|------------------|----------------|-------------------|-----------------|-----------------|----------------|
| | | | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3051 | 3050 | M w | | | | | 100 | | | | | |
| 3171 | 3050 | M w | | | | 300 | | | | | | |
| 3181 | 3050 | K s | 68'996 | | 35'000 | | 35'000 | | -33'996 | | -49.27 | |
| 3184 | 3050 | K s | | | | | 10'000 | | 10'000 | | 100.00 | |
| 3185 | 3050 | K s | | | | | 6'000 | | 6'000 | | 100.00 | |
| 3651 | 3050 | K s | | | | 1'000 | | | | | | |
| 3901 | 3050 | | 7'614 | | | | | | -7'614 | | -100.00 | |
| 18 | | Volkswirtschaft | 677'563 | 252'911 | 554'500 | 94'400 | 517'150 | 79'500 | -160'413 | -173'411 | -23.67 | -68.57 |
| | | Saldo | | 424'652 | | 460'100 | | 437'650 | | 12'998 | | |
| 180 | | Landwirtschaft | 265'802 | 139'915 | 174'050 | | 180'500 | | -85'302 | -139'915 | -32.09 | -100.00 |
| | | Saldo | | 125'887 | | 174'050 | | 180'500 | | 54'613 | | |
| 1800 | | Landwirtschaft | 265'802 | 139'915 | 174'050 | | 180'500 | | -85'302 | -139'915 | -32.09 | -100.00 |
| | | Saldo | | 125'887 | | 174'050 | | 180'500 | | 54'613 | | |
| 3001 | 1030 | M w | 790 | | 1'500 | | | | -790 | | -100.00 | |
| 3101 | 1030 | M w | 96 | | 500 | | | | -96 | | -100.00 | |
| 3131 | 1030 | K s | 473 | | 1'200 | | 1'200 | | 727 | | 153.65 | |
| 3171 | 1030 | M w | 2'131 | | 4'000 | | 4'000 | | 1'869 | | 87.74 | |
| 3180 | 1030 | K w | 699 | | 2'700 | | 2'700 | | 2'001 | | 286.05 | |
| 3181 | 1030 | M s | 3'494 | | 2'500 | | 2'500 | | -994 | | -28.44 | |
| 3182 | 1030 | M s | | | 1'000 | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 | |
| 3183 | 1030 | M w | | | | | 45'000 | | 45'000 | | 100.00 | |
| 3186 | 1030 | M w | 66'017 | | | | 35'000 | | -31'017 | | -46.98 | |
| 3521 | 1030 | M s | 2'269 | | 2'800 | | 2'800 | | 531 | | 23.39 | |
| 3522 | 1030 | M s | 4'069 | | | | | | -4'069 | | -100.00 | |
| 3523 | 1030 | L s | | | 4'000 | | 4'000 | | 4'000 | | 100.00 | |
| 3524 | 1030 | M w | 225 | | 1'500 | | 1'500 | | 1'275 | | 566.67 | |
| 3611 | 1030 | N n | 24'050 | | 24'000 | | 24'000 | | -50 | | -0.21 | |
| 3651 | 1030 | K s | 10'453 | | 11'100 | | 11'100 | | 647 | | 6.19 | |
| 3652 | 1030 | K s | 5'412 | | 5'000 | | 5'000 | | -412 | | -7.61 | |
| 3653 | 1030 | M m | 6'374 | | 7'000 | | 7'000 | | 626 | | 9.82 | |
| 3655 | 1030 | M s | 15'925 | | 21'500 | | 30'000 | | 14'075 | | 88.38 | |
| 3656 | 1030 | M s | 500 | | 600 | | 600 | | 100 | | 20.00 | |
| 3751 | 1030 | N n | 43'648 | | | | | | -43'648 | | -100.00 | |
| 3901 | 1030 | | 68'239 | | 82'000 | | 2'000 | | -66'239 | | -97.07 | |
| 3911 | 1030 | | 10'938 | | 1'150 | | 1'100 | | -9'838 | | -89.94 | |
| 4020 | 1030 | N n | | 15'482 | | | | | | -15'482 | | -100.00 |
| 4601 | 1030 | M w | | 80'785 | | | | | | -80'785 | | -100.00 |
| 4701 | 1030 | N n | | 43'648 | | | | | | -43'648 | | -100.00 |
| 1810 | | Forstwirtschaft | 56'774 | 1'160 | 59'000 | | 59'000 | | 2'226 | -1'160 | 3.92 | -100.00 |
| | | Saldo | | 55'614 | | 59'000 | | 59'000 | | 3'386 | | |
| 3611 | 1030 | G g | 56'774 | | 59'000 | | 59'000 | | 2'226 | | 3.92 | |
| 4510 | 1030 | N n | | 1'160 | | | | | | -1'160 | | -100.00 |
| 1820 | | Jagd, Fischerei, Tierschutz | | 2'113 | | 2'100 | 4'200 | 2'100 | 4'200 | -13 | 100.00 | -0.62 |
| | | Saldo | | 2'113 | | 2'100 | | 2'100 | | 4'213 | | |
| 3911 | 1030 | N n | | | | | 4'200 | | 4'200 | | 100.00 | |
| 4411 | 1030 | N n | | 2'113 | | 2'100 | | 2'100 | | -13 | | -0.62 |
| 1830 | | Ortswerbung/Stadtmaking | 269'272 | 44'567 | 215'650 | 21'500 | 167'650 | 6'600 | -101'622 | -37'967 | -37.74 | -85.19 |
| | | Saldo | | 224'706 | | 194'150 | | 161'050 | | 63'656 | | |
| 3001 | 1250 | K s | 705 | | | | 2'000 | | 1'295 | | 183.69 | |
| 3181 | 1250 | K s | | | 500 | | 500 | | 500 | | 100.00 | |
| 3183 | 1040 | M s | 60'747 | | 7'000 | | 7'000 | | -53'747 | | -88.48 | |
| 3184 | 1040 | K s | 570 | | 900 | | 900 | | 330 | | 57.89 | |
| 3186 | 1250 | K s | 200'000 | | 200'000 | | 150'000 | | -50'000 | | -25.00 | |
| 3651 | 1040 | K s | 7'250 | | 7'250 | | 7'250 | | | | | |
| 4361 | 1040 | N n | | 2'263 | | | | | | -2'263 | | -100.00 |
| 4911 | 1040 | | | 42'304 | | 21'500 | | 6'600 | | -35'704 | | -84.40 |
| 1840 | | Industrie, Gewerbe, Handel | 85'714 | 65'156 | 105'800 | 70'800 | 105'800 | 70'800 | 20'086 | 5'644 | 23.43 | 8.66 |
| | | Saldo | | 20'558 | | 35'000 | | 35'000 | | 14'442 | | |
| 3001 | 1050 | M w | 2'590 | | 3'000 | | 3'000 | | 410 | | 15.83 | |
| 3031 | 1050 | M w | 14 | | | | | | -14 | | -100.00 | |
| 3101 | 1050 | K w | 2'069 | | 4'500 | | 4'500 | | 2'431 | | 117.52 | |
| 3171 | 1050 | M w | 588 | | 1'000 | | 1'000 | | 412 | | 70.15 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | | |
|---------------|--|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|-------------------|---------------|---------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | |
| 3181 1050 M m | Entschädigungen an Dritte | 35'382 | | 39'000 | 39'000 | | 3'618 | | 10.22 | | |
| 3901 1050 | Intern verrechneter Personalaufwand | 45'071 | | 56'000 | 56'000 | | 10'929 | | 24.25 | | |
| 3911 1050 | Intern verrechneter Sachaufwand | | | 2'300 | 2'300 | | 2'300 | | 100.00 | | |
| 4341 1050 K s | Standgelder | | 10'801 | | 13'000 | | 13'000 | | 2'199 | 20.36 | |
| 4342 1050 K s | Platzgebühren | | 24'352 | | 26'000 | | 26'000 | | 1'648 | 6.77 | |
| 4361 1050 K s | Strom- und Installationskosten | | 16'229 | | 17'000 | | 17'000 | | 771 | 4.75 | |
| 4362 1050 K s | Werbebeitrag | | 11'179 | | 12'000 | | 12'000 | | 821 | 7.34 | |
| 4363 1050 K s | Abfallentsorgungsgebühren | | 2'595 | | 2'800 | | 2'800 | | 205 | 7.90 | |
| 19 | Finanzen | 14'246'350 | 63'589'706 | 8'126'520 | 57'213'270 | 7'238'360 | 60'334'400 | -7'007'990 | -3'255'306 | -49.19 | -5.12 |
| | Saldo | 49'343'356 | | 49'086'750 | | 53'096'040 | | 3'752'684 | | | |
| 1900 | Gemeindesteuern | 478'975 | 42'333'569 | 400'000 | 42'100'000 | 450'000 | 45'285'000 | -28'975 | 2'951'431 | -6.05 | 6.97 |
| | Saldo | 41'854'595 | | 41'700'000 | | 44'835'000 | | 2'980'405 | | | |
| 3291 1310 G g | Vergütungen für Steuervorauszahlungen | 138'042 | | 150'000 | | 150'000 | | 11'958 | | 8.66 | |
| 3301 1310 L w | Abschreibungen | 340'932 | | 250'000 | | 300'000 | | -40'932 | | -12.01 | |
| 4001 1310 K s | Einkommens- und Vermögenssteuern | | 36'835'210 | | 37'000'000 | | 39'665'000 | | 2'829'790 | 7.68 | |
| 4002 1310 N n | Einkommens- und Vermögenssteuern Nachzahlungen | | 2'278'287 | | 1'500'000 | | 2'000'000 | | -278'287 | -12.21 | |
| 4003 1310 N n | Nach- und Strafsteuern | | 120'179 | | 70'000 | | 70'000 | | -50'179 | -41.75 | |
| 4009 1310 N n | Ertrag infolge Steuerfusskorrektur | | -825'052 | | | | | | 825'052 | -100.00 | |
| 4021 1310 K s | Grundsteuern | | 1'985'421 | | 2'050'000 | | 2'050'000 | | 64'579 | 3.25 | |
| 4041 1310 N n | Handänderungssteuern | | 1'698'762 | | 1'250'000 | | 1'300'000 | | -398'762 | -23.47 | |
| 4061 1310 K s | Hundetaxen | | 54'973 | | 50'000 | | 50'000 | | -4'973 | -9.05 | |
| 4211 1310 N n | Verzugszinsen | | 185'789 | | 180'000 | | 150'000 | | -35'789 | -19.26 | |
| 1930 | Anteile, Konzessionen | 11'104 | 8'481'389 | 17'000 | 6'262'100 | 17'000 | 7'657'100 | 5'896 | -824'289 | 53.10 | -9.72 |
| | Saldo | 8'470'286 | | 6'245'100 | | 7'640'100 | | 830'186 | | | |
| 3291 1310 G g | Vergütungen für Steuervorauszahlungen | 7'307 | | 7'000 | | 7'000 | | -307 | | -4.20 | |
| 3301 1310 M w | Debitorenverluste | 3'797 | | 10'000 | | 10'000 | | 6'203 | | 163.37 | |
| 4101 1310 N n | Konzessionen, Patente und Bewilligungen | | | | 500 | | 500 | | 500 | 100.00 | |
| 4211 1310 N n | Verzugszinsen | | 2'797 | | 10'000 | | 5'000 | | 2'203 | 78.76 | |
| 4411 1310 N n | Steuern von juristischen Personen | | 6'220'269 | | 4'400'000 | | 5'650'000 | | -570'269 | -9.17 | |
| 4412 1310 N n | Grundstückgewinnsteuern | | 1'270'421 | | 950'000 | | 1'000'000 | | -270'421 | -21.29 | |
| 4415 1310 N n | Mofa-Steuer | | 1'322 | | 1'600 | | 1'600 | | 278 | 20.99 | |
| 4418 1310 N n | Steueranteile (Quellensteuern) | | 986'580 | | 900'000 | | 1'000'000 | | 13'420 | 1.36 | |
| 1940 | Landwirtschaftsbetrieb Espel | 33'240 | 33'240 | 33'660 | 33'660 | 33'000 | 33'000 | -240 | -240 | -0.72 | -0.72 |
| | Saldo | | | | | | | | | | |
| 3121 3040 K s | Abwassergebühren | | | 1'000 | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 | |
| 3123 3040 K w | Heizmaterial | | | 1'200 | | 1'200 | | 1'200 | | 100.00 | |
| 3141 3040 K s | Baulicher Unterhalt | 7'116 | | 10'000 | | 16'500 | | 9'384 | | 131.87 | |
| 3181 3040 M w | Versicherungsprämien, Abgaben | 2'254 | | 2'200 | | 2'400 | | 146 | | 6.48 | |
| 3821 3040 K w | Einlage in Betriebsreserve | 23'870 | | 8'260 | | 3'500 | | -20'370 | | -85.34 | |
| 3901 3040 K w | Intern verrechneter Personalaufwand | | | 1'000 | | | | | | | |
| 3941 3040 | Intern verrechnete Abschreibungen | | | 10'000 | | 8'400 | | 8'400 | | 100.00 | |
| 4221 3040 N n | Verzinsung Spezialfinanzierung | | 3'240 | | 2'760 | | 3'000 | | -240 | -7.41 | |
| 4271 3040 M w | Miet- und Pachtzinsen | | 30'000 | | 30'900 | | 30'000 | | | | |
| 1941 | Friedeggstrasse 7 | 518 | 6'000 | 1'700 | 8'500 | 1'600 | 3'680 | 1'082 | -2'320 | 208.64 | -38.67 |
| | Saldo | 5'482 | | 6'800 | | 2'080 | | 3'402 | | | |
| 3121 3040 K s | Abwassergebühren | 195 | | 200 | | 200 | | 5 | | 2.41 | |
| 3141 3040 K s | Baulicher Unterhalt | | | 1'000 | | 1'000 | | 1'000 | | 100.00 | |
| 3181 3040 M w | Versicherungsprämien, Abgaben | 323 | | 500 | | 400 | | 77 | | 23.80 | |
| 4231 3040 M s | Pachtzinsen & Mieterträge | | | | 2'500 | | 200 | | 200 | 100.00 | |
| 4232 3040 M s | Pachtzinsen & Mieterträge | | | | | | 3'480 | | 3'480 | 100.00 | |
| 4911 3040 | Intern verrechneter Sachertrag | | 6'000 | | 6'000 | | | | -6'000 | -100.00 | |
| 1942 | St. Gallerstrasse 83 (Felderhaus) | 6'402 | 13'650 | 12'100 | 19'000 | 12'150 | 13'800 | 5'748 | 150 | 89.79 | 1.10 |
| | Saldo | 7'248 | | 6'900 | | 1'650 | | 5'598 | | | |
| 3120 3040 K w | Wasser | 2'768 | | 4'000 | | 3'000 | | 232 | | 8.40 | |
| 3121 3040 K w | Abwassergebühren | 111 | | 150 | | 150 | | 39 | | 34.71 | |
| 3122 3040 K w | Elektrizität | 1'047 | | 500 | | 1'000 | | -47 | | -4.44 | |
| 3141 3040 K s | Baulicher Unterhalt | 1'747 | | 5'000 | | 7'500 | | 5'754 | | 329.43 | |
| 3181 3040 M s | Versicherungsprämien, Abgaben | 302 | | 450 | | 500 | | 198 | | 65.67 | |
| 3901 3040 K w | Intern verrechneter Personalaufwand | 428 | | 2'000 | | | | -428 | | -100.00 | |
| 4231 3040 M s | Mietzinsen | | 13'650 | | 19'000 | | 13'200 | | -450 | -3.30 | |
| 4232 3040 M s | Mietzinsen | | | | | 600 | | 600 | | 100.00 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | | | |
|-------------|---------------------------------|--------|-------------------------------------|------------------|------------------|----------------|-------------------|----------------|------------------|-------------------|---------------|---------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | | |
| 1943 | Untersuchungsamt | | 14'496 | 216'748 | 20'800 | 227'600 | 17'400 | 215'600 | 2'904 | -1'148 | 20.03 | -0.53 |
| | Saldo | | 202'252 | | 206'800 | | 198'200 | | 4'052 | | | |
| 3120 | 3040 | K w | Wasser | | 2'500 | | | | | | | |
| 3121 | 3040 | K w | Abwassergebühren | 1'000 | | 1'500 | | 1'500 | 500 | | 50.00 | |
| 3122 | 3040 | K w | Elektrizität | 51 | | 3'000 | | 200 | 149 | | 289.48 | |
| 3123 | 3040 | K w | Heizmaterial | | | 3'500 | | | | | | |
| 3141 | 3040 | K s | Baulicher Unterhalt | 7'362 | | 8'000 | | 12'000 | 4'638 | | 62.99 | |
| 3181 | 3040 | M w | Versicherungsprämien, Abgaben | 2'772 | | 2'300 | | 3'300 | 528 | | 19.03 | |
| 3183 | 3040 | M w | Telefon | | | | | 400 | 400 | | 100.00 | |
| 3901 | 3040 | K w | Intern verrechneter Personalaufwand | 3'310 | | | | | -3'310 | | -100.00 | |
| 4231 | 3040 | M w | Miet- und Pachtzinsen Gebäude | | 200'788 | | 200'700 | 197'000 | | -3'788 | | -1.89 |
| 4232 | 3040 | M w | Miet- und Pachtzinsen Parkplätze | | 5'400 | | 16'900 | 8'600 | | 3'200 | | 59.26 |
| 4361 | 3040 | K m | Rückerstattungen | | 10'560 | | 10'000 | 10'000 | | -560 | | -5.30 |
| 1944 | Liegenschaft Muelt | | 13'234 | 6'950 | 3'000 | 9'300 | 3'500 | 18'650 | -9'734 | 11'700 | -73.55 | 168.35 |
| | Saldo | | | 6'284 | 6'300 | | 15'150 | | 21'434 | | | |
| 3120 | 3040 | K w | Wasser/Abwasser | | | 600 | | | | | | |
| 3121 | 3040 | K w | Abwassergebühren | | | 100 | | 100 | 100 | | 100.00 | |
| 3122 | 3040 | K w | Elektrizität | 600 | | 800 | | 800 | 200 | | 33.33 | |
| 3141 | 3040 | K s | Baulicher Unterhalt | 11'041 | | 1'000 | | 2'000 | -9'041 | | -81.89 | |
| 3181 | 3040 | M w | Versicherungsprämien, Abgaben | 483 | | 500 | | 600 | 117 | | 24.17 | |
| 3901 | 3040 | K w | Intern verrechneter Personalaufwand | 1'110 | | | | | -1'110 | | -100.00 | |
| 4231 | 3040 | M w | Miet- und Pachtzinsen | | 6'950 | | 6'900 | 16'250 | | 9'300 | | 133.81 |
| 4911 | 3040 | M w | Intern verrechneter Sachvertrug | | | | 2'400 | 2'400 | | 2'400 | | 100.00 |
| 1945 | Sportstrasse 18 | | 6'288 | 21'600 | 10'800 | 21'600 | 9'950 | 21'600 | 3'662 | | 58.24 | |
| | Saldo | | 15'312 | | 10'800 | | 11'650 | | 3'662 | | | |
| 3120 | 3040 | K w | Wasser | | | 800 | | | | | | |
| 3121 | 3040 | K w | Abwassergebühren | 126 | | 200 | | 200 | 74 | | 58.73 | |
| 3122 | 3040 | K w | Elektrizität | | | 700 | | | | | | |
| 3123 | 3040 | K w | Heizmaterial | 1'255 | | 2'500 | | 2'500 | 1'245 | | 99.23 | |
| 3141 | 3040 | K s | Baulicher Unterhalt | 4'261 | | 6'000 | | 6'300 | 2'039 | | 47.84 | |
| 3181 | 3040 | M w | Versicherungsprämien, Abgaben | 646 | | 600 | | 450 | -196 | | -30.33 | |
| 3183 | 3040 | M w | Versicherungsprämien, Abgaben | | | | | 500 | 500 | | 100.00 | |
| 4231 | 3040 | M w | Mietzinsen | | 21'600 | | 21'600 | 21'600 | | | | |
| 1946 | verschiedene Grundstücke | | 147'704 | 2'453'110 | 116'900 | 246'500 | 178'600 | 59'200 | 30'896 | -2'393'910 | 20.92 | -97.59 |
| | Saldo | | 2'305'406 | | 129'600 | | 119'400 | | 2'424'806 | | | |
| 3120 | 3040 | K w | Wasser | 3'083 | | 2'000 | | 2'000 | -1'083 | | -35.14 | |
| 3121 | 3040 | K w | Abwassergebühren | 42'158 | | 50'000 | | 43'000 | 842 | | 2.00 | |
| 3122 | 3040 | M w | Elektrizität | 556 | | 1'000 | | 600 | 44 | | 8.00 | |
| 3123 | 3040 | K w | Heizmaterial | 145 | | | | | -145 | | -100.00 | |
| 3141 | 3040 | K m | Allgemeiner Unterhalt | 42'304 | | 30'000 | | 103'500 | 61'196 | | 144.66 | |
| 3181 | 3040 | M w | Versicherungsprämien, Abgaben | 17'160 | | 21'500 | | 19'000 | 1'840 | | 10.72 | |
| 3641 | 3040 | L s | Perimeterbeiträge | 206 | | 500 | | 500 | 294 | | 142.37 | |
| 3901 | 3040 | | Intern verrechneter Personalaufwand | 42'093 | | 11'400 | | 10'000 | -32'093 | | -76.24 | |
| 3911 | 3040 | | Intern verrechneter Sachaufwand | | | 500 | | | | | | |
| 4231 | 3040 | M w | Baurechts- und Pachtzinsen | | 82'877 | | 45'000 | 59'200 | | -23'677 | | -28.57 |
| 4241 | 1310 | K s | Buchgewinne | | 2'368'569 | | 200'000 | | | -2'368'569 | | -100.00 |
| 4361 | 3040 | N n | Rückerstattungen | | 1'664 | | 1'500 | | | -1'664 | | -100.00 |
| 1947 | Bischofszellerstrasse 6 | | 13'396 | 21'600 | 16'900 | 21'600 | 62'150 | 14'400 | 48'754 | -7'200 | 363.93 | -33.33 |
| | Saldo | | 8'204 | | 4'700 | | 47'750 | | 55'954 | | | |
| 3120 | 3040 | K w | Wasser | 2'185 | | 3'500 | | 2'400 | 215 | | 9.85 | |
| 3121 | 3040 | K w | Abwassergebühren | 95 | | 200 | | 150 | 55 | | 57.48 | |
| 3122 | 3040 | K w | Elektrizität | 1'407 | | 2'500 | | 1'400 | -7 | | -0.53 | |
| 3123 | 3040 | K w | Heizmaterial | 4'626 | | 5'000 | | 5'000 | 374 | | 8.09 | |
| 3141 | 3040 | K s | Baulicher Unterhalt | 2'755 | | 5'000 | | 52'750 | 49'995 | | 1'814.91 | |
| 3181 | 3040 | M w | Versicherungen, Abgaben | 424 | | 700 | | 450 | 26 | | 6.07 | |
| 3901 | 3040 | | Intern verrechneter Personalaufwand | 1'904 | | | | | -1'904 | | -100.00 | |
| 4231 | 3040 | M w | Miet- & Pachtzinsen | | | | | 14'400 | | 14'400 | | 100.00 |
| 4271 | 3040 | M w | Mietzinsen | | 21'600 | | 21'600 | | | -21'600 | | -100.00 |
| 1948 | Tiefgarage Rössli | | 1'258 | 24'900 | 2'000 | 22'000 | 3'300 | 22'000 | 2'042 | -2'900 | 162.39 | -11.65 |
| | Saldo | | 23'642 | | 20'000 | | 18'700 | | 4'942 | | | |
| 3120 | 3040 | K w | Wasser | | | 500 | | 500 | 500 | | 100.00 | |
| 3141 | 3040 | K s | Baulicher Unterhalt | 860 | | 1'000 | | 2'300 | 1'440 | | 167.40 | |
| 3181 | 3040 | M w | Versicherung, Abgaben | 248 | | 500 | | 500 | 253 | | 102.02 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|---|-------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|-------------------|-------------------|-----------------|---------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3901 3040 Intern verrechneter Personalaufwand | 150 | | | | | | -150 | | -100.00 | |
| 4271 3040 M w Mietzinsen | | 24'900 | | 22'000 | | 22'000 | | -2'900 | | -11.65 |
| 1949 Sportstrasse 16 | 7'586 | 8'364 | 14'050 | 8'000 | 9'300 | 4'000 | 1'714 | -4'364 | 22.59 | -52.18 |
| Saldo | 778 | | 6'050 | | 5'300 | | 6'078 | | | |
| 3120 3040 M w Wasser | 236 | | 4'000 | | 300 | | 64 | | 26.88 | |
| 3121 3040 M s Abwassergebühren | 136 | | 150 | | 150 | | 14 | | 10.01 | |
| 3122 3040 M w Elektrizität | 434 | | 1'000 | | 500 | | 67 | | 15.34 | |
| 3123 3040 M w Heizmaterial | 1'990 | | 2'000 | | 2'500 | | 510 | | 25.65 | |
| 3141 3040 K s Baulicher Unterhalt | 4'339 | | 5'500 | | 5'250 | | 911 | | 21.01 | |
| 3181 3040 K s Versicherung, Abgaben | 452 | | 1'400 | | 600 | | 148 | | 32.88 | |
| 4231 3040 M w Mietzinsen | | 7'524 | | 8'000 | | 4'000 | | -3'524 | | -46.84 |
| 4361 3040 M w Rückerstattungen | | 840 | | | | | | -840 | | -100.00 |
| 1950 Zinsen | 2'120'558 | 1'407'411 | 2'170'060 | 1'495'200 | 2'105'060 | 1'520'200 | -15'498 | 112'790 | -0.73 | 8.01 |
| Saldo | | 713'147 | | 674'860 | | 584'860 | | 128'287 | | |
| 3201 1310 K w Zinsen auf Depotgelder | 15'031 | | 16'000 | | 16'000 | | 969 | | 6.45 | |
| 3210 1310 M w Zinsen kurzfristige Schulden | 10'452 | | 10'000 | | 10'000 | | -452 | | -4.32 | |
| 3221 1310 K w Zinsen auf mittel- und langfristigen Schulden | 1'444'365 | | 1'600'000 | | 1'500'000 | | 55'635 | | 3.85 | |
| 3232 1310 K w Zinsen an Spezialfinanzierungen | 14'009 | | 13'760 | | 13'760 | | -249 | | -1.78 | |
| 3301 1310 M s Abschreibung Finanzvermögen | 506'484 | | 505'000 | | 540'000 | | 33'516 | | 6.62 | |
| 3821 1310 K w Zinsen auf Reserven | 13'188 | | 2'000 | | 2'000 | | -11'188 | | -84.83 | |
| 3931 1310 Intern verrechneter Zinsaufwand | 117'029 | | 23'300 | | 23'300 | | -93'729 | | -80.09 | |
| 4201 1310 K w Zinsen auf Bank- und Postkonto | | 57'647 | | 70'000 | | 50'000 | | -7'647 | | -13.26 |
| 4211 1310 N n Verzugszinsen | | 1'167 | | 2'200 | | 2'200 | | 1'033 | | 88.49 |
| 4213 1310 N n Zinsen von Darlehen | | 14 | | | | | | -14 | | -100.00 |
| 4221 1310 N n Zinsen von Wertschriften | | 17'183 | | 10'000 | | 10'000 | | -7'183 | | -41.80 |
| 4251 1310 K m Zinsen von Stadtwerke | | 172'260 | | 135'000 | | 180'000 | | 7'740 | | 4.49 |
| 4270 1310 M s Liegenschaftserträge Verwaltungsvermögen | | 114'000 | | 114'000 | | 114'000 | | | | |
| 4931 1310 Intern verrechnete Zinsen | | 1'045'140 | | 1'164'000 | | 1'164'000 | | 118'860 | | 11.37 |
| 1960 Beiträge ohne Zweckbindung | | 2'516'370 | | 2'500'000 | | 2'500'000 | | -16'370 | | -0.65 |
| Saldo | 2'516'370 | | 2'500'000 | | 2'500'000 | | 16'370 | | | |
| 4400 1310 K s Anteile an Bundeseinnahmen | | 16'370 | | | | | | -16'370 | | -100.00 |
| 4631 1310 K s Gewinnablieferung Stadtwerke | | 2'500'000 | | 2'500'000 | | 2'500'000 | | | | |
| 1970 Zuwendungen Abwasser | 202'846 | | 180'000 | | 205'000 | | 2'154 | | 1.06 | |
| Saldo | 202'846 | | 180'000 | | 205'000 | | 2'154 | | | |
| 3640 1310 L s Fremdwasseranteil 5 % | 202'846 | | 180'000 | | 205'000 | | 2'154 | | 1.06 | |
| 1990 Abschreibungen auf Verwaltungsvermögen | 11'148'320 | 6'007'115 | 5'106'500 | 4'193'000 | 4'048'900 | 2'926'000 | -7'099'420 | -3'081'115 | -63.68 | -51.29 |
| Saldo | | 5'141'206 | | 913'500 | | 1'122'900 | | 4'018'306 | | |
| 3311 1310 M w Abschreibung ohne Schule | 2'058'014 | | 2'484'500 | | 2'389'900 | | 331'886 | | 16.13 | |
| 3312 1310 M w Abschreibung Schule | 1'809'057 | | 1'622'000 | | 1'659'000 | | -150'057 | | -8.29 | |
| 3313 1310 M s Ausserordentliche Abschreibungen | 2'200'000 | | | | | | -2'200'000 | | -100.00 | |
| 3314 1310 Abschreibung aus Gewinnverwendung | 1'798'339 | | | | | | -1'798'339 | | -100.00 | |
| 3340 1310 K s Direktabschreibungen Kanalbauten | 3'000'000 | | 1'000'000 | | | | -3'000'000 | | -100.00 | |
| 3341 1310 K s Direktabschreibungen Feuerschutz | 282'910 | | | | | | -282'910 | | -100.00 | |
| 4941 1310 Intern verrechnete Abschreibungen | | 6'007'115 | | 4'193'000 | | 2'926'000 | | -3'081'115 | | -51.29 |
| 19410 Wilerstrasse 23 | 28'200 | 15'810 | 6'300 | 15'810 | 30'850 | 20'490 | 2'650 | 4'680 | 9.40 | 29.60 |
| Saldo | | 12'390 | | 9'510 | | 10'360 | | 2'030 | | |
| 3120 3040 M w Wasser | 333 | | 500 | | 600 | | 267 | | 80.29 | |
| 3121 3040 M w Abwassergebühren | 271 | | 200 | | 300 | | 29 | | 10.86 | |
| 3122 3040 M w Elektrizität | 1'334 | | 200 | | 1'500 | | 166 | | 12.45 | |
| 3123 3040 M w Heizmaterial | 152 | | 150 | | 1'500 | | 1'348 | | 883.93 | |
| 3141 3040 K s Baulicher Unterhalt | 23'244 | | 4'000 | | 26'250 | | 3'006 | | 12.93 | |
| 3181 3040 M w Versicherungsprämien, Abgaben | 499 | | 750 | | 700 | | 201 | | 40.27 | |
| 3901 3040 M w Intern verrechneter Personalaufwand | 2'367 | | 500 | | | | -2'367 | | -100.00 | |
| 4231 3040 Mietzinsen | | 15'810 | | 15'810 | | 20'490 | | 4'680 | | 29.60 |
| 19411 Herisauerstrasse 28 | 2'060 | | 2'950 | | 4'250 | | 2'190 | | 106.35 | |
| Saldo | | 2'060 | | 2'950 | | 4'250 | | 2'190 | | |
| 3120 3040 K s Wasser | 272 | | 500 | | 150 | | -122 | | -44.77 | |
| 3121 3040 K s Abwassergebühren | 40 | | 100 | | 100 | | 60 | | 151.89 | |
| 3122 3040 K s Elektrizität | 237 | | 200 | | 200 | | -37 | | -15.49 | |
| 3123 3040 K s Heizmaterial | | | 500 | | 500 | | 500 | | 100.00 | |
| 3141 3040 K s Baulicher Unterhalt | 1'058 | | 1'000 | | 2'900 | | 1'842 | | 174.18 | |

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abweichung Betrag | | Abweichung in % | |
|---|---------------|---------------|------------------|---------------|------------------|---------------|-------------------|---------------|-----------------|----------------|
| | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag | Aufwand | Ertrag |
| 3181 3040 M w Versicherungsprämien, Abgaben | 209 | | 450 | | 400 | | 191 | | 91.43 | |
| 3901 3040 M w Intern verrechneter Personalaufwand | 245 | | 200 | | | | -245 | | -100.00 | |
| 19412 Flawilerstrasse 54 | 2'118 | 2'640 | 3'050 | | 6'900 | | 4'783 | -2'640 | 225.86 | -100.00 |
| Saldo | 523 | | | 3'050 | | 6'900 | | 7'423 | | |
| 3120 3040 M w Wasser | 93 | | 500 | | 200 | | 107 | | 114.59 | |
| 3121 3040 M w Abwassergebühren | 77 | | 300 | | 100 | | 23 | | 29.79 | |
| 3122 3040 M w Elektrizität | 287 | | 200 | | 200 | | -87 | | -30.22 | |
| 3123 3040 M w Heizmaterial | 39 | | 150 | | 100 | | 61 | | 158.06 | |
| 3141 3040 K s Baulicher Unterhalt | | | 1'400 | | 5'900 | | 5'900 | | 100.00 | |
| 3181 3040 M w Versicherungsprämien, Abgaben | 191 | | 300 | | 400 | | 209 | | 109.53 | |
| 3901 3040 M w Intern verrechneter Personalaufwand | 1'431 | | 200 | | | | -1'431 | | -100.00 | |
| 4231 3040 Mietzinsen | | 2'640 | | | | | | -2'640 | | -100.00 |
| 19413 Flawilerstrasse 74 | 596 | | 2'450 | | 22'850 | | 22'254 | | 3'736.15 | |
| Saldo | | 596 | | 2'450 | | 22'850 | | 22'254 | | |
| 3121 3040 M w Abwassergebühren | 326 | | 500 | | 400 | | 74 | | 22.83 | |
| 3141 3040 K s Baulicher Unterhalt | | | 1'000 | | 22'000 | | 22'000 | | 100.00 | |
| 3181 3040 M w Versicherungsprämien, Abgaben | | | 450 | | 450 | | 450 | | 100.00 | |
| 3901 3040 M w Intern verrechneter Personalaufwand | 270 | | 500 | | | | -270 | | -100.00 | |
| 19414 Bischofszellerstrasse 7 | 7'453 | 19'240 | 6'300 | 29'400 | 16'600 | 19'680 | 9'147 | 440 | 122.72 | 2.29 |
| Saldo | 11'787 | | 23'100 | | 3'080 | | 8'707 | | | |
| 3120 3040 M m Abwasser | 411 | | 500 | | 700 | | 289 | | 70.27 | |
| 3121 3040 M w Abwassergebühren | 69 | | 200 | | 100 | | 31 | | 45.77 | |
| 3122 3040 M w Elektrizität | 473 | | 800 | | 500 | | 27 | | 5.76 | |
| 3123 3040 M w Heizmaterial | 3'294 | | 300 | | 7'200 | | 3'906 | | 118.58 | |
| 3131 3040 M m Verbrauchsmaterial | 150 | | | | | | -150 | | -100.00 | |
| 3141 3040 M m Baulicher Unterhalt | 2'416 | | 3'500 | | 7'250 | | 4'834 | | 200.05 | |
| 3181 3040 M w Versicherungsprämien, Abgaben | 640 | | 500 | | 850 | | 210 | | 32.72 | |
| 3901 3040 Intern Ver. Personalaufwand | | | 500 | | | | | | | |
| 4230 3040 M w Mietzinsen | | 16'450 | | 25'200 | | | | -16'450 | | -100.00 |
| 4231 3040 M w Mietzinsen | | | | | | 16'800 | | 16'800 | | 100.00 |
| 4360 3040 M w Nebenkosten | | 2'790 | | 4'200 | | | | -2'790 | | -100.00 |
| 4361 3040 M w Mietzinsen | | | | | | 2'880 | | 2'880 | | 100.00 |

Stadthaushalt Abschreibungsplan 2012

| (in CHF) | Bestand 01.01.2011 | Zugang 2011 (geplant) | Abschrei- bung 2011 | Bestand 01.01.2012 (geplant) | Abschrei- bung 2012 |
|---|-----------------------|-----------------------------|---------------------------|------------------------------------|---------------------------|
| Verwaltungsvermögen (CHF) | | | | | |
| Tiefbauten | 3'120'755 | 2'991'000 | 847'898 | 5'263'857 | 871'380 |
| Gewässer | 0 | 160'000 | 0 | 160'000 | 16'000 |
| Hochbauten | 6'009'116 | 6'935'000 | 374'433 | 12'569'683 | 323'655 |
| Schulbauten | 24'649'090 | 1'540'000 | 1'414'997 | 24'774'093 | 1'357'838 |
| Informatik Stadt | 65'049 | 480'000 | 65'050 | 479'999 | 192'000 |
| Informatik Schule | 672'121 | 350'000 | 268'848 | 753'273 | 301'309 |
| Planungen | 99'466 | 100'000 | 99'466 | 100'000 | 57'750 |
| Fahrzeuge | 87'979 | 0 | 87'979 | 0 | 0 |
| Darlehen und Beteiligungen | 2 | | | 2 | 0 |
| Zusatzabschreibungen Verwaltungsvermögen | | | 0 | | 0 |
| Steuereinkommen (Gemeindesteuern) | | | | | 300'000 |
| Debitorenverluste | | | | | 56'000 |
| Spezialfinanzierungen | | | | | |
| Landwirtschaftsbetrieb Espel | 93'856 | | 10'000 | 83'856 | 8'400 |
| Abwasseranlagen/Kanalisation | 6'834'913 | 795'000 | 890'983 | 6'738'930 | 838'940 |
| Feuerwehr (inkl. a.o. Abschreibungen z.L. Reserven) | 350'499 | 0 | 122'675 | 227'824 | 227'824 |
| Finanzvermögen | 26'015'776 | 0 | 453'062 | 25'562'714 | 510'000 |
| Total Abschreibung | 60'589'796 | 14'550'000 | 9'743'196 | 70'866'599 | 5'061'096 |

Stadthaushalt Steuerplan 2012

| | | | |
|--|-------------------------|-------------------|-------------------|
| Budgetierter Aufwand Stadt | | 91'733'000 | |
| Einnahmen ohne Steuern (Bund, Kanton, Gebühren, Provisionen, etc.) | | 38'683'000 | |
| Total Steuerbedarf | | 53'050'000 | 53'050'000 |
| Deckung Steuerbedarf durch: | | | |
| Grundsteuer | | | |
| Grundsteuerwert | 0.60 %0 von 33'800'000 | 2'030'000 | |
| Grundsteuerwert | 0.20 %0 von 100'000'000 | 20'000 | 2'050'000 |
| Nach- und Strafsteuern | | | 70'000 |
| Anteil an Reinertrags- und Eigenkapitalsteuern | | | 5'650'000 |
| Anteil an Grundstückgewinnsteuern | | | 1'000'000 |
| Nachzahlungen aus früheren Jahren | | | 2'000'000 |
| Steuerbedarf zu decken mit ordentlicher Steuer | | | 42'280'000 |
| Einkommens- und Vermögenssteuer | | | |
| Mutmassliche einfache Staatssteuer 100% | | 34'200'000 | |
| 1 Steuerprozent entspricht somit (gerundet) | | 342'000 | |
| Ordentliche Steuer | 116 % von 34'200'000 | | 39'665'000 |
| Unterdeckung | | | 2'615'000 |

Stadtwerke Investitionsrechnung: Voranschlag 2012

Stadtwerke (in TCHF)

| Voranschlag und Finanzplan Investitionsrechnung | V 2012 | | P 2013 | | P 2014 | | P 2015 | | P 2016 | |
|--|--------------|------------|--------------|------------|--------------|------------|--------------|------------|--------------|---------------|
| | A | E | A | E | A | E | A | E | A | E |
| Elektrizität | 4'670 | 300 | 4'760 | 310 | 4'850 | 320 | 4'940 | 320 | 5'030 | 320 |
| Neuinvestitionen | 700 | | 710 | | 720 | | 730 | | 740 | |
| Ersatzinvestitionen | 3'970 | | 4'050 | | 4'130 | | 4'210 | | 4'290 | |
| Anschluss- und Netzkostenbeiträge | | 300 | | 310 | | 320 | | 320 | | 320 |
| Trinkwasser | 2'545 | 150 | 2'600 | 150 | 2'650 | 150 | 2'710 | 150 | 2'770 | 150 |
| Neuinvestitionen | 380 | | 390 | | 400 | | 410 | | 420 | |
| Ersatzinvestitionen | 2'165 | | 2'210 | | 2'250 | | 2'300 | | 2'350 | |
| Subventionen GVA / Anschlussbeiträge | | 150 | | 150 | | 150 | | 150 | | 150 |
| Erdgas | 1'410 | 10 | 1'440 | 10 | 1'470 | 10 | 1'500 | 10 | 1'530 | 10 |
| Neuinvestitionen | 110 | | 110 | | 110 | | 110 | | 110 | |
| Ersatzinvestitionen | 1'300 | | 1'330 | | 1'360 | | 1'390 | | 1'420 | |
| Anschlussbeiträge / Rückstellungen | | 10 | | 10 | | 10 | | 10 | | 10 |
| Technisches Büro | 35 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 | 0 |
| Neuinvestitionen | 35 | | 0 | | 0 | | 0 | | 0 | |
| Zentrale Dienste | 135 | 0 | 100 | 0 | 100 | 0 | 100 | 0 | 100 | 0 |
| Innovationsprojekte | 100 | | 100 | | 100 | | 100 | | 100 | |
| Ersatzinvestitionen | 35 | | 0 | | 0 | | 0 | | 0 | |
| Investitionen | 8'795 | 460 | 8'900 | 470 | 9'070 | 480 | 9'250 | 480 | 9'430 | 480 |
| Nettoinvestitionen | 8'335 | | 8'430 | | 8'590 | | 8'770 | | 8'950 | |
| Total | | | | | | | | | | 43'075 |

Stadtwerke

Investitionsrechnung:

Voranschlag 2012 (Detail)

Prioritäten:

AG > gesetzlich gegebene Priorität; **A** > 1. Priorität;
B > 2. Priorität; **D** > Abhängig von Dritten (Private, Kanton, Stadt)

| | Priorität | Ausgaben | Einnahmen |
|---|-----------|------------------|----------------|
| Elektrizität | | 4'670'000 | 300'000 |
| Mittelspannungsnetz 20 KV | | 915'000 | 0 |
| Enggettschwil - Nutzenbuch, Verkabelung bestehende MS Freileitung | BD | 75'000 | |
| Niederglatt - Obertobel, Verkabelung bestehende Freileitung | A | 100'000 | |
| Niederglatt Schollrüti, Verkabelung der bestehenden Freileitung | A | 130'000 | |
| Nutzenbuech - Rüegggettschwil, Verkabelung bestehende Freileitung | BD | 50'000 | |
| Socketbetrag für unvorhersehbare Erneuerungen von bestehenden Mittelspannungskabeln | | 150'000 | |
| TS Haldenstrasse 10 - TS Coop St. Gallerstrasse, Erneuerung Mittelspannungskabel | B | 50'000 | |
| TS Rosenhügel - TS Hueb, Erneuerung Mittelspannungskabel | B | 90'000 | |
| TS Waffenplatz Breitfeld, Erschliessung ab bestehender TS Breitfeld | BD | 150'000 | |
| UW Albertschwil, Einschlaufung Mittelspannungsring 20 kV | AD | 120'000 | |
| Trafostationen | | 2'030'000 | 0 |
| Socketbetrag für unvorhersehbare Neuanlagen | | 250'000 | |
| TS Bahnhofstrasse, Erneuerung der MS-Schaltanlage | AG | 250'000 | |
| TS Coop Herisauerstrasse, Erneuerung MS-Schaltanlage und NS Verteilung | AG | 250'000 | |
| TS Friedbergstrasse, Ersatz der bestehenden Trafostation | B | 250'000 | |
| TS Fröhlich, Sanierung der bestehenden Anlage, ev. Ersatzbau mit Überbauung Areal Happy | BD | 170'000 | |
| TS Nutzenbuech, Ersatzbau für bestehende Stangenstation | BD | 100'000 | |
| TS Obertobel, Ersatzbau für bestehende Stangenstation | A | 150'000 | |
| TS Rüegggettschwil, Ersatzbau für bestehende Stangenstation | BD | 100'000 | |
| TS Schwanenstrasse, Erneuerung MS-Schaltanlage | AG | 150'000 | |
| TS Waffenplatz Breitfeld, MS-Schaltanlage | BD | 60'000 | |
| UW Albertschwil, Ausbau TS, MS-Schaltanlage, Trafos und NS-Verteilung | AD | 300'000 | |
| Niederspannungsnetz 400 V | | 1'045'000 | 300'000 |
| Albertschwilerstrasse, NS-Verkabelung VK als Ersatz für TS | AD | 30'000 | |
| Bahnhofplatz Busbahnhof, Erneuerung NS-Verkabelung und ÖB | AD | 120'000 | |
| Fenn - Geissberg, Erschliessung Etappe III | AD | 40'000 | |
| Gerenstrasse, Wilerstrasse - Gerenstrasse 47, Erneuerung NS-Verkabelung | A | 100'000 | |
| Haldenstrasse, Tellstrasse - Friedbergstrasse, Erneuerung NS-Verkabelung | AD | 50'000 | |
| Herisauerstrasse, Kirchplatz - Ringstrasse, Erneuerung NS-Verkabelung und ÖB | AD | 100'000 | |
| Oberrain - Schochenberg, Verkabelung bestehende Freileitung | A | 230'000 | |
| Schwalbenstrasse, Amselstrasse - Schwalbenstrasse 26, Erneuerung NS-Verkabelung | A | 150'000 | |
| Sommerau, Planung für die Erschliessung | AD | 50'000 | |
| St. Gallerstrasse, Tellstrasse - Säntisstrasse, Erneuerung NS-Verkabelung und ÖB | AD | 175'000 | |
| Anschluss- und Netzkostenbeiträge | | | 300'000 |
| Sachanlagen | | 680'000 | 0 |
| Kraftwerk Niederglatt, Erneuerung der Relaissteuerung im Einlaufbauwerk | B | 40'000 | |
| Rundsteueranlage, Ersatz und Erweiterung | A | 90'000 | |

| | | | |
|--|----|------------------|------------------|
| Solaranlage Stadtliegenschaft | AD | 400'000 | |
| Zentrale Datenfernauslesung (ZFA) Erweiterung | A | 150'000 | |
| Trinkwasser | | 2'545'000 | 150'000 |
| Leitungsnetz | | 2'545'000 | 150'000 |
| Albertschwilerstrasse, Erneuerung Hauptleitung und Hausanschlüsse | AD | 200'000 | |
| Bahnhofplatz, Erneuerung Trinkwasserleitung im Bereich Busbahnhof | BD | 110'000 | |
| Bischofszellerstrasse Etappe III, Erneuerung der Hauptleitung und Hausanschlüsse | AD | 600'000 | |
| Enggetschwil - Nutzenbuech - Rüeggetschwil, Anschluss an das Trinkwassernetz | BD | 400'000 | |
| Fenn - Geissberg, Erschliessung Etappe 3 | AD | 40'000 | |
| Friedhofstrasse, Lärchensteig - Otmarstrasse, Erneuerung Hauptleitung und Hausanschlüsse | A | 120'000 | |
| Gerenstrasse, Wilerstrasse - Gerenstrasse 47, Erneuerung Hauptleitung und Hausanschlüsse | A | 220'000 | |
| Herisauerstrasse, Erneuerung Hauptleitung und Hausanschlüsse | AD | 170'000 | |
| Nelkenstrasse, Erneuerung Hauptleitung und Hausanschlüsse | A | 35'000 | |
| Schwalbenstrasse, Erneuerung Trinkwasserleitung und Hausanschlüsse | A | 70'000 | |
| Sockelbeitrag für unvorhersehbare Sanierungen | | 150'000 | |
| St. Gallerstrasse, Erneuerung Hauptleitung und Hausanschlüsse | AD | 210'000 | |
| Tellstrasse Haldenhof, Verbindungsleitung | BD | 50'000 | |
| Winkelriedstrasse, Erneuerung Hauptleitung und Hausanschlüsse | A | 150'000 | |
| Rohrnetzberechnung Lienhard | A | 20'000 | |
| Anschluss- und Feuerschutzbeiträge | | | 50'000 |
| Gebäudeversicherungsanstalt, Subventionen | | | 100'000 |
| Erdgas | | 1'410'000 | 10'000 |
| Leitungsnetz Mitteldruck / Niederdruck | | 1'360'000 | 10'000 |
| Bahnhofplatz, Erneuerung Erdgasleitung MD - ND im Bereich Busbahnhof | BD | 185'000 | |
| Bischofszellerstrasse, Erneuerung MD - ND Leitungen und Hausanschlüsse | AD | 270'000 | |
| Fenn - Geissberg, Erschliessung Etappe III | AD | 30'000 | |
| Friedhofstrasse, Lärchensteig - Otmarstrasse, Erneuerung MD + ND Leitung | A | 180'000 | |
| Gerenstrasse, Wilerstrasse - Gerenstrasse 47, Erneuerung Hauptleitung und Hausanschlüsse | A | 190'000 | |
| Gerenstrasse, Wilerstrasse - Gerenstrasse Nr. 47, Erneuerung ND Leitung | A | 150'000 | |
| Mooswiesstrasse - Industriestrasse, Erneuerung Hauptleitung | BD | 100'000 | |
| Schwalbenstrasse, Amselstrasse - Schwalbenstrasse 26, Erneuerung ND-Leitung | A | 55'000 | |
| Sockelbeitrag für unvorhersehbare Sanierungen | | 150'000 | |
| Tellstrasse Haldenhof, Ausbau ND-Leitung | A | 50'000 | |
| Anschlussbeiträge | | | 10'000 |
| Sachanlagen | | 50'000 | 0 |
| Erdgastankstelle für Betriebsfahrzeuge | A | 50'000 | |
| Technisches Büro | | 35'000 | 0 |
| Servicefahrzeug (Installationskontrollen) | A | 35'000 | |
| Zentrale Dienste | | 135'000 | 0 |
| Personenwagen (Ersatz) | A | 35'000 | |
| Innovationsprojekte | A | 100'000 | |
| ZUSAMMENZUG | | | |
| Elektrizität | | 4'670'000 | 300'000 |
| Trinkwasser | | 2'545'000 | 150'000 |
| Erdgas | | 1'410'000 | 10'000 |
| Technisches Büro | | 35'000 | 0 |
| Zentrale Dienste | | 135'000 | 0 |
| | | 8'795'000 | 460'000 |
| GESAMTTOTAL NETTOINVESTITIONEN | | | 8'335'000 |

Stadtwerke

Investitionsrechnung: Kommentar 2012

Allgemein

Projekte für Neuerschliessungen, Erweiterungen und Sanierungen, welche den Finanzbedarf von CHF 20'000 übersteigen, werden in die Investitionsrechnung aufgenommen. Die Realisierung verschiedener Projekte steht in einer starken Abhängigkeit zu Dritten (Kanton, Stadt, private Investoren und Bauherren). Diese Konstellation führt immer wieder zu Verzögerungen, welche durch die Stadtwerke nicht beeinflussbar sind.

Elektrizität

Mittelspannungsnetz

Das Schwergewicht der Sanierungsarbeiten im Mittelspannungsnetz 20 kV ist auf die Verkabelung bestehender Freileitungen ausgerichtet. Dadurch entfallen Risikofaktoren wie starker Regen, Sturm übermässige Schneelasten im Winter etc. Die Versorgungssicherheit wird erheblich verbessert und bislang notwendige Piketteinsätze werden minimiert.

Trafostationen

Auch in der Energiebereitstellung und Energieverteilung steht die Entwicklung nicht still. Verbesserte Schaltanlagen, optimierte Schutzsysteme und Transformatoren tragen viel zur Effizienz und Versorgungssicherheit bei. Um den hohen Erwartungen der Endkunden gerecht zu werden, ist eine kontinuierliche Sanierung dieser Anlagen zwingend notwendig. Die eingestellten Mittel sind vorwiegend für die technische Erneuerung von Trafostationen vorgesehen. Die Stadtwerke haben in der Energietransformation und Verteilung auch die gesetzlichen Vorgaben des eidg. Starkstrominspektorates (ESTI) zu erfüllen.

Niederspannungsnetz

Das Niederspannungsnetz dient der Feinverteilung der Energie ab Trafostation bis zum einzelnen Gebäude. Das Netz umfasst eine Länge von über 230 km und ist weitgehend unterirdisch verlegt. Die Gewährleistung der Versorgungssicherheit ist nur durch einen regelmässigen Unterhalt und die Sanierung alter Leitungsabschnitte sicherzustellen. Aus der konsequent geführten Anlagebuchhaltung ergeben sich wichtige Erkenntnisse für die Sanierungsplanung und den Ersatz alter Leitungsabschnitte. Dabei sollen, wo immer möglich, die Synergien zu den Bereichen Trinkwasser und Erdgas genutzt werden. Eine umfassende Netzplanung soll auch dem Anschluss von neuen Gebäuden und der Erschliessung von zusätzlichen Grundstücken gerecht werden. Die Planung des neuen Unterwerks dient der Optimierung der Versorgungssicherheit.

Trinkwasser

Pumpwerke / Leitungsnetz

Die Bereitstellung des Gossauer Trinkwassers erfolgt zu einem sehr grossen Anteil aus eigenen Grund- und Quellwasservorkommen. Zwei Quellwasser- und vier Grundwasserpumpwerke decken im langjährigen Durchschnitt 88% des Trinkwasserbedarfs der Stadt Gossau ab. Die restlichen 12% werden durch die Regionale Wasserversorgung St. Gallen AG (RWSG) bereitgestellt. Dabei handelt es sich um Bodenseewasser, das über ein mehrstufiges Verfahren zu einwandfreiem Trinkwasser aufbereitet wird. Die im Investitionsbudget eingestellten Projekte dienen in erster Linie der Instandhaltung eines umfassenden Transportnetzes von über 70 km und dem Ersatz alter Guss- und Graugussleitungen. Das Projekt Enggettschwil - Nutzenbuech - Rüegggettschwil mit Kosten von CHF 400'000 ist eine Neuerschliessung dieser Weiler an das öffentliche Trinkwassernetz und steht in direktem Zusammenhang mit der Umsetzung der Kanalisationsanschlüsse. Ein markanter Betrag von CHF 600'000 ist für die Sanierung der Trinkwasserleitung in der Bischofszellerstrasse (Etappe III) eingestellt.

Erdgas

Leitungsnetz Mitteldruck / Niederdruck

Die Stadtwerke Gossau erzielen im Erdgasgeschäft einen mengenmässigen Umsatz von rund 120 Mio. kWh. Die Erdgasverteilung erfolgt über ein weitverbreitetes Versorgungsnetz von rund 45 km auf zwei Druckstufen (Mitteldruck 1-5 bar und Niederdruck 20 mbar) Analog zum Trinkwassernetz sind auch beim Erdgasnetz Unterhaltsarbeiten, Teilerneuerungen und Neuerschliessungen zu realisieren. Die Projekte stehen oftmals in direkter Abhängigkeit zu Dritten und zu eigenen Projekten der Trinkwasserversorgung. Mittelfristig sollen die alten Guss- und Graugussleitungen ersetzt werden. Die im IAFP eingestellten Projekte dienen weitgehend dem Ersatz des alten Leitungsmaterials.

Zentrale Dienste

Innovationsprojekte

Für die Finanzierung von Innovationsprojekten aus dem Energiekonzept zur Steigerung der Energie-Effizienz stehen in diesem Konto max. CHF 100'000 zur Verfügung.

Stadtwerke Erfolgsrechnung: Voranschlag 2012

| | | Rechnung 2010 | Voranschlag 2011 | Voranschlag 2012 | Abweichung in CHF | in % |
|------------------------|--|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------|
| ERFOLGSRECHNUNG | | | | | | |
| 31000 | Ertrag Niederspannung 400 V | 6'124'067.85 | 6'945'000.00 | 8'264'000.00 | 2'139'932.15 | 34.94 |
| 31010 | Ertrag Erneuerbare Energien 400 V | 0.00 | 0.00 | 71'000.00 | 71'000.00 | 100.00 |
| 31020 | Ertrag Mittelspannung 20 kV | 2'497'674.04 | 2'843'000.00 | 3'827'000.00 | 1'329'325.96 | 53.22 |
| 310 | Total Ertrag Elektrizität Energie | 8'621'741.89 | 9'788'000.00 | 12'162'000.00 | 3'540'258.11 | 41.06 |
| 31200 | Ertrag Blindenergie 400 V | 63'039.03 | 62'000.00 | 65'000.00 | 1'960.97 | 3.11 |
| 31220 | Ertrag Blindenergie 20 kV | 4'128.94 | 5'000.00 | 5'000.00 | 871.06 | 21.10 |
| 312 | Total Ertrag Elektrizität Blindenergie | 67'167.97 | 67'000.00 | 70'000.00 | 2'832.03 | 4.22 |
| 31300 | Ertrag Grundgebühren Elektrizität | 1'481'436.95 | 1'034'000.00 | 1'185'000.00 | -296'436.95 | -20.01 |
| 313 | Total Ertrag Elektrizität Grundgebühren | 1'481'436.95 | 1'034'000.00 | 1'185'000.00 | -296'436.95 | -20.01 |
| 31500 | Ertrag Netznutzung | 6'989'150.11 | 7'757'000.00 | 5'586'000.00 | -1'403'150.11 | -20.08 |
| 31510 | Ertrag Netznutzung Leistung | 2'307'751.06 | 2'574'000.00 | 2'178'000.00 | -129'751.06 | -5.62 |
| 315 | Total Ertrag Elektrizität Netznutzung | 9'296'901.17 | 10'331'000.00 | 7'764'000.00 | -1'532'901.17 | -16.49 |
| 31 | Total Ertrag Elektrizität | 19'467'247.98 | 21'220'000.00 | 21'181'000.00 | 1'713'752.02 | 8.80 |
| 32000 | Ertrag Trinkwasser | 2'213'128.84 | 2'208'000.00 | 2'220'000.00 | 6'871.16 | 0.31 |
| 32010 | Ertrag Tagesmaximum Trinkwasser | 294'514.00 | 286'000.00 | 303'000.00 | 8'486.00 | 2.88 |
| 320 | Trinkwasserverkauf | 2'507'642.84 | 2'494'000.00 | 2'523'000.00 | 15'357.16 | 0.61 |
| 32300 | Ertrag Grundgebühren Trinkwasser | 618'495.91 | 621'000.00 | 628'000.00 | 9'504.09 | 1.54 |
| 323 | Grundgebühren Trinkwasser | 618'495.91 | 621'000.00 | 628'000.00 | 9'504.09 | 1.54 |
| 32 | Total Ertrag Trinkwasser | 3'126'138.75 | 3'115'000.00 | 3'151'000.00 | 24'861.25 | 0.80 |
| 33000 | Ertrag Erdgas | 7'483'652.20 | 6'825'000.00 | 10'012'000.00 | 2'528'347.80 | 33.78 |
| 33010 | Ertrag Leistung Erdgas | 32'217.00 | 32'000.00 | 32'000.00 | -217.00 | -0.67 |
| 330 | Erdgasverkauf | 7'515'869.20 | 6'857'000.00 | 10'044'000.00 | 2'528'130.80 | 33.64 |
| 33300 | Ertrag Grundgebühren Erdgas | 255'461.15 | 252'000.00 | 258'000.00 | 2'538.85 | 0.99 |
| 333 | Grundgebühren Erdgas | 255'461.15 | 252'000.00 | 258'000.00 | 2'538.85 | 0.99 |
| 33 | Total Ertrag Erdgas | 7'771'330.35 | 7'109'000.00 | 10'302'000.00 | 2'530'669.65 | 32.56 |
| 34090 | Vergütung Zweckverband Bazenhaid | 140'007.72 | 139'000.00 | 148'000.00 | 7'992.28 | 5.71 |
| 34095 | Vergütung Stadt Gossau | 79'108.25 | 95'000.00 | 95'000.00 | 15'891.75 | 20.09 |
| 34100 | Ertrag Entsorgung | 84'219.28 | 86'000.00 | 86'000.00 | 1'780.72 | 2.11 |
| 340 | Ertrag Entsorgung | 303'335.25 | 320'000.00 | 329'000.00 | 25'664.75 | 8.46 |
| 34 | Total Ertrag Entsorgung | 303'335.25 | 320'000.00 | 329'000.00 | 25'664.75 | 8.46 |
| 35000 | Ertrag aus Dienstleistungen | 461'308.06 | 346'000.00 | 327'000.00 | -134'308.06 | -29.11 |
| 35010 | Ertrag aus Materiallieferungen | 273'779.98 | 255'000.00 | 274'000.00 | 220.02 | 0.08 |
| 35020 | Ertrag aus Fremdleistungen | 128'569.60 | 101'000.00 | 111'000.00 | -17'569.60 | -13.67 |
| 35050 | Ertrag aus Pauschalleistungen | 194'692.94 | 272'000.00 | 322'000.00 | 127'307.06 | 65.39 |
| 35090 | Ertrag ARA-Inkasso Stadt Gossau | 15'192.19 | 0.00 | 15'000.00 | -192.19 | -1.27 |
| 35095 | Vergütung Oeffentliche Beleuchtung | 288'492.52 | 160'000.00 | 170'000.00 | -118'492.52 | -41.07 |
| 350 | Dienstleistungen für Kunden | 1'362'035.29 | 1'134'000.00 | 1'219'000.00 | -143'035.29 | -10.50 |
| 35 | Total Ertrag aus Dienstleistungen | 1'362'035.29 | 1'134'000.00 | 1'219'000.00 | -143'035.29 | -10.50 |
| 36010 | Ertrag aus Beiträgen Dritter | 4'016.57 | 13'000.00 | 11'000.00 | 6'983.43 | 173.87 |
| 36020 | Ertrag Montage Wertk, Ab.-/ Einschaltung | 5'858.20 | 10'000.00 | 10'000.00 | 4'141.80 | 70.70 |
| 36100 | Sonstiger Ertrag | 27'938.59 | 18'000.00 | 0.00 | -27'938.59 | -100.00 |
| 360 | Übriger Ertrag | 37'813.36 | 41'000.00 | 21'000.00 | -16'813.36 | -44.46 |
| 36 | Total Übriger Ertrag | 37'813.36 | 41'000.00 | 21'000.00 | -16'813.36 | -44.46 |
| 39000 | Inkasso- und Mahngebühren | 31'943.31 | 34'000.00 | 32'000.00 | 56.69 | 0.18 |
| 39010 | Debitorenverluste | 65'492.16 | -42'000.00 | -38'000.00 | -103'492.16 | -158.02 |
| 390 | Ertragsminderungen | 97'435.47 | -8'000.00 | -6'000.00 | -103'435.47 | -106.16 |
| 39 | Total Ertragsminderungen | 97'435.47 | -8'000.00 | -6'000.00 | -103'435.47 | -106.16 |
| 3 | Betriebsertrag Lieferung und Leistungen | 32'165'336.45 | 32'931'000.00 | 36'197'000.00 | 4'031'663.55 | 12.53 |

| | | Rechnung 2010 | Voranschlag 2011 | Voranschlag 2012 | Abweichung in CHF | in % |
|------------|---|-----------------------|-----------------------|-----------------------|----------------------|----------------|
| 41000 | Einkauf Energie Mittelspannung 20 kV | -9'104'862.46 | -10'476'000.00 | -12'254'000.00 | -3'149'137.54 | -34.59 |
| 41020 | Einkauf Energie fremde Rücklieferung | -33'310.03 | -28'000.00 | -738'000.00 | -704'689.97 | -2'115.55 |
| 41030 | Einkauf Energie eigene Rücklieferung | -85'071.54 | -93'000.00 | -101'000.00 | -15'928.46 | -18.72 |
| 410 | Einkauf Elektrizität Arbeit | -9'223'244.03 | -10'597'000.00 | -13'093'000.00 | -3'869'755.97 | -41.96 |
| 41500 | Netznutzung Mittelspannung | -2'626'631.80 | -2'665'000.00 | -1'086'000.00 | 1'540'631.80 | 58.65 |
| 41510 | Netznutzung Leistung Mittelspannung | -2'257'382.30 | -2'408'000.00 | -2'145'000.00 | 112'382.30 | 4.98 |
| 415 | Netznutzung Elektrizität | -4'884'014.10 | -5'073'000.00 | -3'231'000.00 | 1'653'014.10 | 33.85 |
| 41 | Total Aufwand Elektrizität | -14'107'258.13 | -15'670'000.00 | -16'324'000.00 | -2'216'741.87 | -15.71 |
| 42000 | Trinkwasser Regionale Wasserversorgung | -1'027'104.00 | -1'079'000.00 | -1'037'000.00 | -9'896.00 | -0.96 |
| 42010 | Trinkwasser Herisau | -12'932.57 | -11'000.00 | -13'000.00 | -67.43 | -0.52 |
| 420 | Trinkwassereinkauf | -1'040'036.57 | -1'090'000.00 | -1'050'000.00 | -9'963.43 | -0.96 |
| 42500 | Entschädigungen Schutzzonen | -5'612.60 | -6'000.00 | -6'000.00 | -387.40 | -6.90 |
| 425 | Entschädigungen | -5'612.60 | -6'000.00 | -6'000.00 | -387.40 | -6.90 |
| 42 | Total Aufwand Trinkwasser | -1'045'649.17 | -1'096'000.00 | -1'056'000.00 | -10'350.83 | -0.99 |
| 43000 | Einkauf Erdgas | -6'284'580.99 | -5'440'000.00 | -8'775'000.00 | -2'490'419.01 | -39.63 |
| 43050 | Rückvergütungen Erdgas Ostschweiz | 145'214.64 | 0.00 | 0.00 | -145'214.64 | -100.00 |
| 430 | Erdgaseinkauf | -6'139'366.35 | -5'440'000.00 | -8'775'000.00 | -2'635'633.65 | -42.93 |
| 43 | Total Aufwand Erdgas | -6'139'366.35 | -5'440'000.00 | -8'775'000.00 | -2'635'633.65 | -42.93 |
| 44100 | Fremdleistungen Entsorgung | -259'036.13 | -264'000.00 | -272'000.00 | -12'963.87 | -5.00 |
| 44 | Total Aufwand Entsorgung | -259'036.13 | -264'000.00 | -272'000.00 | -12'963.87 | -5.00 |
| 45000 | Ingenieurleistungen, Gutachten, Studien | -9'773.97 | -19'000.00 | -11'000.00 | -1'226.03 | -12.54 |
| 45100 | Fremdleistungen | -330'254.94 | -212'000.00 | -309'000.00 | 21'254.94 | 6.44 |
| 45 | Total Aufwand für Fremdleistungen | -340'028.91 | -231'000.00 | -320'000.00 | 20'028.91 | 5.89 |
| 46200 | Direktmaterial | -97'539.98 | -160'000.00 | -160'000.00 | -62'460.02 | -64.04 |
| 46250 | Lagermaterial | -205'786.76 | -275'000.00 | -260'000.00 | -54'213.24 | -26.34 |
| 46280 | Int. Verr. Belastung Lagermaterial MGK | -13'599.79 | -17'000.00 | -15'000.00 | -1'400.21 | -10.30 |
| 46290 | Int. Verr. Entlastung Lagermaterial MGK | 36'237.31 | 25'000.00 | 40'000.00 | 3'762.69 | 10.38 |
| 46 | Total Materialaufwand | -280'689.22 | -427'000.00 | -395'000.00 | -114'310.78 | -40.73 |
| 49000 | Skonti Lieferanten | 12'368.98 | 0.00 | 0.00 | -12'368.98 | -100.00 |
| 49 | Total Aufwandminderungen | 12'368.98 | 0.00 | 0.00 | -12'368.98 | -100.00 |
| 4 | Aufwand Material Waren u. Dienstl. | -22'159'658.93 | -23'128'000.00 | -27'142'000.00 | -4'982'341.07 | -22.48 |
| | BRUTTOGEWINN 1 | 10'005'677.52 | 9'803'000.00 | 9'055'000.00 | -950'677.52 | -9.50 |
| 50000 | Löhne und Lohnzulagen | -2'592'558.60 | -2'764'000.00 | -2'881'000.00 | -288'441.40 | -11.13 |
| 50010 | Ersatzleistung von Sozialversicherungen | 713.75 | 0.00 | 0.00 | -713.75 | -100.00 |
| 50030 | Sitzungsgelder Kommission Stadtwerke | -33'565.00 | -34'000.00 | -34'000.00 | -435.00 | -1.30 |
| 50 | Total Löhne und Lohnzulagen | -2'625'409.85 | -2'798'000.00 | -2'915'000.00 | -289'590.15 | -11.03 |
| 51000 | Interne Belastung (Stunden) | -1'781'860.85 | -1'872'000.00 | -2'060'000.00 | -278'139.15 | -15.61 |
| 51050 | Interne Gutschrift (Stunden) | 2'492'035.85 | 2'415'000.00 | 2'670'000.00 | 177'964.15 | 7.14 |
| 51 | Total Interne Verrechnungen | 710'175.00 | 543'000.00 | 610'000.00 | -100'175.00 | -14.11 |
| 57000 | AHV, IV, EO, ALV | -155'412.50 | -171'000.00 | -181'000.00 | -25'587.50 | -16.46 |
| 57010 | Pensionskasse | -259'614.00 | -294'000.00 | -321'000.00 | -61'386.00 | -23.65 |
| 57020 | Unfallversicherung SUVA | -37'998.45 | -40'000.00 | -48'000.00 | -10'001.55 | -26.32 |
| 57030 | Krankentaggeldversicherung | -15'090.00 | -22'000.00 | -7'000.00 | 8'090.00 | 53.61 |
| 57040 | FAK-Beiträge | -45'964.60 | -49'000.00 | -52'000.00 | -6'035.40 | -13.13 |
| 57 | Total Sozialversicherungsaufwand | -514'079.55 | -576'000.00 | -609'000.00 | -94'920.45 | -18.46 |
| 58000 | Personalrekrutierung | -2'080.30 | -6'000.00 | -6'000.00 | -3'919.70 | -188.42 |
| 58010 | Aus- und Weiterbildung | -67'345.64 | -57'000.00 | -70'000.00 | -2'654.36 | -3.94 |
| 58020 | Km Entschädigungen Privatfahrzeuge | -5'398.35 | -8'000.00 | -9'000.00 | -3'601.65 | -66.72 |
| 58030 | Reisespesen öffentlicher Verkehr | -9'026.84 | -8'000.00 | -9'000.00 | 26.84 | 0.30 |
| 58080 | Arbeitsbekleidung | -20'734.66 | -22'000.00 | -19'000.00 | 1'734.66 | 8.37 |
| 58090 | Personalaufwand übriger | -43'618.82 | -48'000.00 | -39'000.00 | 4'618.82 | 10.59 |
| 58 | Total Übriger Personalaufwand | -148'204.61 | -149'000.00 | -152'000.00 | -3'795.39 | -2.56 |
| 5 | Personalaufwand | -2'577'519.01 | -2'980'000.00 | -3'066'000.00 | -488'480.99 | -18.95 |
| | BRUTTOGEWINN 2 | 7'428'158.51 | 6'823'000.00 | 5'989'000.00 | -1'439'158.51 | -19.37 |
| 60000 | Unterhalt Liegenschaft Werkhof | -47'857.12 | -51'000.00 | -63'000.00 | -15'142.88 | -31.64 |
| 60100 | Energie / Trinkwasser / Abwasser | -34'740.06 | -37'000.00 | -37'000.00 | -2'259.94 | -6.51 |
| 60 | Total Raumaufwand | -82'597.18 | -88'000.00 | -100'000.00 | -17'402.82 | -21.07 |
| 61000 | URE Werkzeuge, Geräte, Mobiliar | -94'557.08 | -102'000.00 | -94'000.00 | 557.08 | 0.59 |
| 61010 | URE Messapparate & Messeinrichtungen | -339'969.82 | -391'000.00 | -510'000.00 | -170'030.18 | -50.01 |
| 61020 | URE Anlagen | -373'420.99 | -565'000.00 | -396'000.00 | -22'579.01 | -6.05 |
| 61030 | URE Messinstrumente | -7'918.86 | -27'000.00 | -42'000.00 | -34'081.14 | -430.38 |
| 61050 | Verbrauchsmaterial | -40'929.88 | -30'000.00 | -46'000.00 | -5'070.12 | -12.39 |
| 61 | Total Unterhalt, Reparaturen, Ersatz | -856'796.63 | -1'115'000.00 | -1'088'000.00 | -231'203.37 | -26.98 |

| | | Rechnung 2010 | Voranschlag 2011 | Voranschlag 2012 | Abweichung in CHF | in % |
|-------------|---|----------------------|----------------------|----------------------|----------------------|----------------|
| 62000 | URE Fahrzeuge | -37'152.29 | -22'000.00 | -29'000.00 | 8'152.29 | 21.94 |
| 62010 | Betriebsstoffe | -19'824.25 | -22'000.00 | -23'000.00 | -3'175.75 | -16.02 |
| 62020 | Versicherungen Fahrzeuge | -20'128.00 | -19'000.00 | -12'000.00 | 8'128.00 | 40.38 |
| 62030 | Verkehrsabgaben, Fahrzeugsteuern | -13'415.40 | -13'000.00 | -15'000.00 | -1'584.60 | -11.81 |
| 62090 | Interne Belastung Fahrzeuge | -31'056.00 | -36'000.00 | -39'000.00 | -7'944.00 | -25.58 |
| 62095 | Interne Gutschrift Fahrzeuge | 58'656.00 | 72'000.00 | 62'000.00 | 3'344.00 | 5.70 |
| 62 | Total Fahrzeug- und Transportaufwand | -62'919.94 | -40'000.00 | -56'000.00 | 6'919.94 | 11.00 |
| 63000 | Sachversicherung | -38'210.70 | -36'000.00 | -19'000.00 | 19'210.70 | 50.28 |
| 63010 | Betriebshaftpflichtversicherung | -56'959.15 | -59'000.00 | -34'000.00 | 22'959.15 | 40.31 |
| 63050 | Abgaben und Gebühren | -10'174.62 | -11'000.00 | -10'000.00 | 174.62 | 1.72 |
| 63 | Total Sachversicher., Abgaben, Gebühren | -105'344.47 | -106'000.00 | -63'000.00 | 42'344.47 | 40.20 |
| 64100 | Energiebezug eigene Anlagen | -195'483.77 | -215'000.00 | -106'000.00 | 89'483.77 | 45.78 |
| 64700 | Entsorgungsaufwand | -9'115.87 | -7'000.00 | -9'000.00 | 115.87 | 1.27 |
| 64 | Total Energie- und Entsorgungsaufwand | -204'599.64 | -222'000.00 | -115'000.00 | 89'599.64 | 43.79 |
| 65000 | Büromaterial | -13'242.80 | -10'000.00 | -12'000.00 | 1'242.80 | 9.38 |
| 65010 | Drucksachen | -12'008.09 | -26'000.00 | -23'000.00 | -10'991.91 | -91.54 |
| 65030 | Fachliteratur / Zeitschriften | -5'086.59 | -6'000.00 | -6'000.00 | -913.41 | -17.96 |
| 650 | Verwaltungsaufwand | -30'337.48 | -42'000.00 | -41'000.00 | -10'662.52 | -35.15 |
| 65100 | Telefon / Funk | -14'797.71 | -18'000.00 | -19'000.00 | -4'202.29 | -28.40 |
| 65130 | Porti | -36'568.48 | -40'000.00 | -40'000.00 | -3'431.52 | -9.38 |
| 651 | Telefon, Funk und Porti | -51'366.19 | -58'000.00 | -59'000.00 | -7'633.81 | -14.86 |
| 65200 | Verbandsbeiträge | -62'025.08 | -62'000.00 | -66'000.00 | -3'974.92 | -6.41 |
| 652 | Verbandsbeiträge | -62'025.08 | -62'000.00 | -66'000.00 | -3'974.92 | -6.41 |
| 65310 | Unternehmens- und Rechtsberatung | -25'275.00 | -20'000.00 | -30'000.00 | -4'725.00 | -18.69 |
| 653 | Unternehmens- und Rechtsberatungen | -25'275.00 | -20'000.00 | -30'000.00 | -4'725.00 | -18.69 |
| 65400 | Dienstl. Rechenzentrum Winterthur IDW | -43'087.01 | -49'000.00 | -49'000.00 | -5'912.99 | -13.72 |
| 65450 | Externe Revisionsstelle und GPK | -16'410.50 | -13'000.00 | -13'000.00 | 3'410.50 | 20.78 |
| 654 | Revisionsstelle und Rechenzentrum | -59'497.51 | -62'000.00 | -62'000.00 | -2'502.49 | -4.21 |
| 65600 | URE Hardware | -32'396.76 | -41'000.00 | -11'000.00 | 21'396.76 | 66.05 |
| 65610 | Software- und Lizenzgebühren | -122'763.04 | -131'000.00 | -128'000.00 | -5'236.96 | -4.27 |
| 65630 | Miete Hardware | -25'227.40 | -7'000.00 | -5'000.00 | 20'227.40 | 80.18 |
| 65650 | Informatikdienstleistungen Stadt Gossau | -41'078.00 | -68'000.00 | -57'000.00 | -15'922.00 | -38.76 |
| 65660 | Informatikdienstleistungen Dritter | -28'469.57 | -59'000.00 | -55'000.00 | -26'530.43 | -93.19 |
| 656 | Informatikaufwand | -249'934.77 | -306'000.00 | -256'000.00 | -6'065.23 | -2.43 |
| 65 | Total Verwaltungs- und Informatikaufwand | -478'436.03 | -550'000.00 | -514'000.00 | -35'563.97 | -7.43 |
| 66000 | Werbeinserate, -Artikel, -Beiträge | -26'011.06 | -46'000.00 | -31'000.00 | -4'988.94 | -19.18 |
| 66020 | Ausstellungen / Aktionen | -4'214.00 | -2'000.00 | -15'000.00 | -10'786.00 | -255.96 |
| 66060 | Repräsentationsspesen | -1'365.55 | -2'000.00 | -5'000.00 | -3'634.45 | -266.15 |
| 66 | Total Werbeaufwand | -31'590.61 | -50'000.00 | -51'000.00 | -19'409.39 | -61.44 |
| 67000 | Übriger Betriebsaufwand / Betreibungen | -59'600.67 | -22'000.00 | -39'000.00 | 20'600.67 | 34.56 |
| 67020 | Betriebssicherheit und Bewachung | -12'655.20 | -13'000.00 | -13'000.00 | -344.80 | -2.72 |
| 67 | Total Übriger Betriebsaufwand | -72'255.87 | -35'000.00 | -52'000.00 | 20'255.87 | 28.03 |
| 67.8 | Subtotal Sonstiger Aufwand (60-67) | -1'894'540.37 | -2'206'000.00 | -2'039'000.00 | -144'459.63 | -7.63 |
| | BRUTTOGEWINN 3 | 5'533'618.14 | 4'617'000.00 | 3'950'000.00 | -1'583'618.14 | -28.62 |
| 68010 | Darlehenszinsaufwand | -172'260.25 | -164'000.00 | -138'000.00 | 34'260.25 | 19.89 |
| 68040 | Bank- und Postspesen | -22'050.09 | -22'000.00 | -21'000.00 | 1'050.09 | 4.76 |
| 680 | Finanzaufwand | -194'310.34 | -186'000.00 | -159'000.00 | 35'310.34 | 18.17 |
| 68500 | Ertrag aus Post- und Bankguthaben | 3'129.10 | 5'000.00 | 3'000.00 | -129.10 | -4.13 |
| 68520 | Ertrag aus Wertschriften | 750.00 | 1'000.00 | 1'000.00 | 250.00 | 33.33 |
| 685 | Finanzertrag | 3'879.10 | 6'000.00 | 4'000.00 | 120.90 | 3.12 |
| 68 | Total Finanzerfolg | -190'431.24 | -180'000.00 | -155'000.00 | 35'431.24 | 18.61 |
| | BRUTTOGEWINN 4 | 5'343'186.90 | 4'437'000.00 | 3'795'000.00 | -1'548'186.90 | -28.97 |
| 69000 | Abschreibungen auf Sachanlagen | -345'103.78 | -173'000.00 | -353'000.00 | -7'896.22 | -2.29 |
| 69050 | Abschreibungen auf immobile Anlagen | -560'086.03 | -731'000.00 | -961'000.00 | -400'913.97 | -71.58 |
| 69 | Total Abschreibungen | -905'189.81 | -904'000.00 | -1'314'000.00 | -408'810.19 | -45.16 |
| | BRUTTOGEWINN 5 | 4'437'997.09 | 3'533'000.00 | 2'481'000.00 | -1'956'997.09 | -44.10 |
| 6 | Sonstiger Betriebsaufwand | -2'990'161.42 | -3'290'000.00 | -3'508'000.00 | -517'838.58 | -17.32 |
| 71100 | Gewinn aus Anlagen-Verkäufe | 13'606.37 | 0.00 | 0.00 | -13'606.37 | -100.00 |
| 71 | Total Erfolg aus Anlagen-Verkauf | 13'606.37 | 0.00 | 0.00 | -13'606.37 | -100.00 |

| | | Rechnung 2010 | Voranschlag 2011 | Voranschlag 2012 | Abweichung in CHF | in % |
|----------------------------|---|----------------------|---------------------|---------------------|----------------------|----------------|
| 75000 | Mieteinnahmen | 20'502.00 | 20'000.00 | 13'000.00 | -7'502.00 | -36.59 |
| 75010 | Ertrag Nebenkosten Werkhof | 17'064.96 | 24'000.00 | 22'000.00 | 4'935.04 | 28.92 |
| 75020 | Ertrag Pachtzinsen | 10'612.40 | 10'000.00 | 10'000.00 | -612.40 | -5.77 |
| 750 | Total Ertrag betriebliche Liegenschaften | 48'179.36 | 54'000.00 | 45'000.00 | -3'179.36 | -6.60 |
| 75100 | Versicherungen, Abgaben und Steuern | -7'904.70 | -10'000.00 | -8'000.00 | -95.30 | -1.21 |
| 751 | Total Aufwand betriebl. Liegenschaften | -7'904.70 | -10'000.00 | -8'000.00 | -95.30 | -1.21 |
| 75 | Total Erfolg betriebliche Liegenschaften | 40'274.66 | 44'000.00 | 37'000.00 | -3'274.66 | -8.13 |
| 7 | Betriebliche Nebenerfolge | 53'881.03 | 44'000.00 | 37'000.00 | -16'881.03 | -31.33 |
| 80010 | Übriger a.o. Ertrag | 410'000.00 | 0.00 | 0.00 | -410'000.00 | -100.00 |
| 800 | Ausserordentlicher Ertrag | 410'000.00 | 0.00 | 0.00 | -410'000.00 | -100.00 |
| 80110 | Übriger a.o. Aufwand | -420'265.91 | 0.00 | 0.00 | 420'265.91 | 100.00 |
| 801 | Ausserordentlicher Aufwand | -420'265.91 | 0.00 | 0.00 | 420'265.91 | 100.00 |
| 80 | Total Ausserordentlicher Erfolg | -10'265.91 | 0.00 | 0.00 | 10'265.91 | 100.00 |
| 80.9 | BRUTTOGEWINN 6 | 4'481'612.21 | 3'577'000.00 | 2'518'000.00 | -1'963'612.21 | -43.81 |
| 82010 | Energiefonds Einzahlungen | 500'000.00 | 500'000.00 | 530'000.00 | 30'000.00 | 6.00 |
| 82110 | Energiefonds Auszahlung Förderbeiträge | -380'511.60 | -500'000.00 | -530'000.00 | -149'488.40 | -39.29 |
| 82120 | Energiefonds Rückstellung Förderbeiträge | -40'826.80 | 0.00 | 0.00 | 40'826.80 | 100.00 |
| 82150 | Energiefonds Aktionen / Kampagnen | -78'661.60 | 0.00 | 0.00 | 78'661.60 | 100.00 |
| 82 | Total Energiefonds | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 | 0.00 |
| 89001 | Ablieferung Stadthaushalt | -3'000'000.00 | 0.00 | 0.00 | 3'000'000.00 | 100.00 |
| 89010 | Einlage Energiefonds | -500'000.00 | 0.00 | 0.00 | 500'000.00 | 100.00 |
| 89011 | Rückstellung Infrastrukturobjekte | -581'612.21 | 0.00 | 0.00 | 581'612.21 | 100.00 |
| 89015 | Sonderabschreibungen | -400'000.00 | 0.00 | 0.00 | 400'000.00 | 100.00 |
| 89 | Total Gewinnverwendung | -4'481'612.21 | 0.00 | 0.00 | 4'481'612.21 | 100.00 |
| 8 | Ausserord. und betriebsfremder Erfolg | -4'491'878.12 | 0.00 | 0.00 | 4'491'878.12 | 100.00 |
| UNTERNEHMUNGSERFOLG | | 0.00 | 3'577'000.00 | 2'518'000.00 | 2'518'000.00 | 100.00 |

Stadtwerke Abschreibungsplan 2012

| | Bestand 01.01.2011 | Zugang 2011 (geplant) | Abschreibung 2011 | Bestand 01.01.2012 (geplant) | Abschreibung 2012 |
|---|-----------------------|-----------------------------|----------------------|------------------------------------|----------------------|
| Elektrizität | | | | | |
| Netz- und Infrastruktur | 9'258'000 | 3'745'000 | -408'000 | 12'595'000 | -582'000 |
| Sachanlagen | 1'273'000 | 1'170'000 | -161'000 | 2'282'000 | -213'000 |
| Total Elektrizität | 10'531'000 | 4'915'000 | -569'000 | 14'877'000 | -795'000 |
| Trinkwasser | | | | | |
| Netz- und Infrastruktur | 3'978'000 | 1'500'000 | -176'000 | 5'302'000 | -216'000 |
| Sachanlagen | 55'000 | 230'000 | -6'000 | 279'000 | -40'000 |
| Total Trinkwasser | 4'033'000 | 1'730'000 | -182'000 | 5'581'000 | -256'000 |
| Erdgas | | | | | |
| Netz- und Infrastruktur | 2'622'000 | 460'000 | -117'000 | 2'965'000 | -135'000 |
| Sachanlagen | 55'000 | - | -7'000 | 48'000 | -7'000 |
| Total Erdgas | 2'677'000 | 460'000 | -124'000 | 3'013'000 | -142'000 |
| Installationskontrolle/Energieberatung | | | | | |
| Sachanlagen | 18'000 | - | -2'000 | 16'000 | -2'000 |
| Total Inst.Kontr./Ene.Beratung | 18'000 | - | -2'000 | 16'000 | -2'000 |
| Technisches Büro | | | | | |
| Sachanlagen | 35'000 | 40'000 | -9'000 | 66'000 | -17'000 |
| Total Technisches Büro | 35'000 | 40'000 | -9'000 | 66'000 | -17'000 |
| Zentrale Dienste | | | | | |
| Anteilscheine | 1 | - | - | 1 | - |
| Beteiligungen | 3 | - | - | 3 | - |
| Innovationsprojekte | - | 100'000 | -50'000 | - | -65'000 |
| Sachanlagen | 44'000 | - | -9'000 | 35'000 | -9'000 |
| Werkhof | 575'000 | - | -28'000 | 547'000 | -28'000 |
| Total Zentrale Dienste | 619'004 | 100'000 | -87'000 | 582'004 | -102'000 |
| GESAMTTOTAL | 17'913'004 | 7'245'000 | -973'000 | 24'135'004 | -1'314'000 |

Altersheim Espel

Laufende Rechnung: Voranschlag 2012

| | Rechnung 2010 | | Voranschlag 2011 | | Voranschlag 2012 | | Abw. % | Abw. CHF |
|--------------------------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|------------------|---------------|----------------|
| Altersheim Espel | 3'375'735 | 3'375'735 | 3'864'450 | 3'864'450 | 3'723'700 | 3'723'700 | | |
| <i>Stellenprozent</i> | 2950% | | 2930% | | 2970% | | | |
| 31-35 Löhne, Zulagen | 2'356'677 | | 2'655'500 | | 2'563'100 | - | 8.76% | 206'423 |
| 37 Sozialversicherungen | 483'414 | | 521'000 | | 469'200 | | -2.94% | -14'214 |
| 38 Übriger Personalaufwand | 56'596 | | - | | - | | | -56'596 |
| 39 Personalnebenaufwand | | | 54'100 | | 52'700 | | | 52'700 |
| 31-37 Rückerstattungen | -76'603 | | -82'500 | | -27'500 | | -64.10% | 49'103 |
| 36 Sitzungsentschädigung + Med. S | - | | | | | | | - |
| Total Personalkosten | 2'820'084 | | 3'148'100 | | 3'057'500 | | 8.42% | 237'416 |
| 40 Medizinischer Bedarf | 48'175 | | 46'000 | | 50'400 | | 4.62% | 2'225 |
| 41 Lebensmittel, Getränke | 165'678 | | 189'500 | | 206'790 | | 24.81% | 41'112 |
| 42 Haushalt | 38'030 | | 34'490 | | 46'500 | | 22.27% | 8'470 |
| 43 Unterhalt & Reparaturen Sachanl | 115'071 | | 190'010 | | 156'810 | | 36.27% | 41'739 |
| 44 Aufwand für Anlagennutzung | - | | 9'250 | | 46'900 | | | 46'900 |
| 441 Ersatz & Neuanschaffungen | - | | 99'800 | | - | | | - |
| 442 Mietkosten Juli - Dez. | - | | - | | - | | | - |
| 447 Abschreibungen | 11'947 | | - | | - | | -100.00% | -11'947 |
| 45 Energie und Wasser | 62'223 | | 72'500 | | 82'000 | | 31.78% | 19'777 |
| 46 Kapitalzinsen und -spesen | | | 0 | | - | | | - |
| 47 Büro und Verwaltung | 47'253 | | 39'600 | | 43'800 | | -7.31% | -3'453 |
| 48 Übriger bewohnerbezogener Aufw | 6'748 | | 9'000 | | 9'000 | | 33.37% | 2'252 |
| 49 Übriger Sachaufwand | 21'086 | | 26'200 | | 24'000 | | 13.82% | 2'914 |
| 48 Einlage Investitionsreserven | 39'440 | | - | | | | | -39'440 |
| 80 Einlage Betriebsreserve | | | | | | | | - |
| Total Sachkosten | 555'651 | | 716'350 | | 666'200 | | 19.90% | 110'549 |
| 600 Heimplatz | | 1'568'700 | | 1'575'000 | | 1'565'000 | -0.24% | -3'700 |
| 602 Betreuungstaxen | | | | | | 597'000 | | 597'000 |
| 606 Pflorgetaxe | | 1'632'702 | | 2'001'000 | | 1'397'500 | -14.41% | -235'202 |
| 609 Debitorenverluste | | | | 0 | | 0 | | - |
| 62 Med. Nebenleistungen | | 52'414 | | 50'700 | | 47'600 | -9.18% | -4'814 |
| 65 Übrige Leistungen für Bewohner | | 10'828 | | 9'000 | | 10'100 | -6.72% | -728 |
| 66 Miet- und Kapitalzinsen | | 348 | | 18'000 | | 500 | 43.68% | 152 |
| 67 Nebenbetrieb Cafeteria und Kiosk | | 29'808 | | 35'500 | | 33'000 | 10.71% | 3'192 |
| 68 Leistungen an Personal und Dritte | | 80'935 | | 75'450 | | 73'000 | -9.80% | -7'935 |
| Bezug aus Investitionsreserve | | - | | 99'800 | | - | | - |
| Total Betriebserträge | | 3'375'735 | | 3'864'450 | | 3'723'700 | 10.31% | 272'418 |

Altersheim Espel

Investitionsrechnung: Voranschlag 2012

Voranschlag 2012

| | Ausgaben | Einnahmen | | | | |
|--------|----------------------|------------------|--|--|--|--|
| 8.5060 | Sanierung Speisesaal | 55'000 | | | | |
| 8.5090 | Pflegemobilen | 30'000 | | | | |
| | | 85'000 | | | | |

Sanierung Speisesaal

Die Bewohnerinnen und Bewohner sind vermehrt auf Gehhilfen angewiesen. Die Säulen im Speisesaal verhindern einen optimalen Ablauf des Speiseservices. Durch den Ersatz der Säulen durch Träger wird die Nutzfläche des Speisesaals um einen Fünftel erhöht. Die Bewohner können somit ihre Gehhilfen an die Tische mitnehmen. Es ist vorgesehen zusätzliche Pflegerollstühle anzuschaffen.

